

„Wir packen das“

Geht der Deutsche Zukunftspreis nach Oberfranken? Am kommenden Mittwoch verleiht der Bundespräsident den renommierten Wissenschaftspreis. Drei Forscherteams sind nominiert. Mit dabei: Die Firma Maxit aus Azendorf (Kreis Kulmbach) mit einem spritzbaren Dämmsystem. Maxit-Chef Hans-Dieter Groppweis gibt sich zuversichtlich.

Die Firma Maxit mit ihrem Forschungs- und Entwicklungsleiter, Friedbert Scharfe, wurde für den Deutschen Zukunftspreis nominiert, einem der bedeutendsten Wissenschaftspreise. Drei Vorschläge sind in der Endrunde. Welche Chancen rechnen Sie sich aus?

Das ist in der Tat schwer abzuschätzen. Der Gewinner des Deutschen Zukunftspreises wird erst am Tag der Preisvergabe von einer hochkarätigen Fachjury festgelegt und vom Bundespräsidenten verkündet. Da hat es in der Vergangenheit schon große Überraschungen gegeben. Mit unserem Projekt sind zwei weitere Teams nominiert, deren wissenschaftliche Leistung ich nicht beurteilen kann und möchte. Als wahrer Optimist möchte ich sagen: „Wir packen das!“

Was hat Maxit-Forscher Friedbert Scharfe genau erfunden?

Mit „ecosphere“ haben wir eine neue Baustoff-Technologie zur Dämmung von Gebäuden geschaffen. Es handelt sich um einen Trockenmörtel mit mikroskopisch kleinen, hohlen Glaskugeln – so-

tischer Sicht zu 50 Prozent veraltet ist, ist eine zügig voranschreitende Sanierung unumgänglich.

Welche Rolle haben die Uni Bayreuth und die Dyneon GmbH/3M in Burgkirchen bei der Entwicklung des neuen Dämmsystems gespielt?

Verantwortlich für die Idee zeichnen die Zukunftspreis-Nominierten Dipl.-Ing. Friedbert Scharfe von Maxit, Prof. Dr.-Ing. Thorsten Gerdes von der Universität Bayreuth und Dr. rer. nat. Klaus Hintzer von Dyneon/3M. Gemeinsam widmeten sie sich der Frage, wie herkömmliche Arten der Gebäudedämmung revolutioniert werden können – und zwar sowohl ökologisch als auch ökonomisch. Letztlich kann man sagen, dass es sich um eine echte Gemeinschaftsleistung handelt. Hier ziehen Mittelstand, Universität und Global Player an einem Strang.

Welchen Anteil hat Maxit an der Innovation?

Unser Herr Scharfe hat vorher schon mit der Universität Bayreuth an einer dünnen Beschichtung, den Maxit Solarfarben, geforscht, und das jetzige Projekt ist aus dem Vorhergegangenen entstanden. Uns verbinden eine jahrelange Zusammenarbeit sowie der Antrieb, ständig nach Neuem zu suchen. Und so ist die Idee nach der Erforschung eines neuen Baustoffes beziehungsweise Dämmstoffes entstanden.

Das spritzbare Dämmsystem ist schon am Markt?

Es wurde bereits im Januar 2019 auf der Messe BAU als Weltleitmesse für Architektur, Materialien und Systeme mit großem Erfolg einem interessierten Fachpublikum vorgestellt. Seither ist das Produkt für Neu- und Bestandsbauten kommerziell und in industriellem Maßstab erhältlich. Bisher wurden rund 40.000 Quadratmeter Fassadenfläche mit diesem Produkt gedämmt. Das entspricht rechnerisch rund 250 Einfamilienhäusern.

Wie geht es weiter?

Die regionale Markteinführung erfolgte über unsere eigenen Vertriebskanäle mit Schwerpunkt in Bayern, Sachsen, Thüringen und Tschechien. Der nationale und europäische Markt wird in Lizenz durch die Vertriebskanäle des Joint-Venture-Partners Saint-Gobain Weber bedient.

Maxit

Die Firma am Steinbruch im 200-Seelen-Dorf Azendorf im Landkreis Kulmbach durfte sich schon zur Top-Liga der bayerischen Mittelständler zählen, als sie vor sechs Jahren zu „Bayerns Best 50“ gezählt wurde. Kontinuierliches Wachstum und gute Ideen, die mutig umgesetzt werden, haben den Baustoffhersteller in die Bestenliste gehievt. Jetzt wurde eine neue Erfindung für den Deutschen Zukunftspreis nominiert. Maxit hat über 800 Beschäftigte an mittlerweile neun Standorten. Der Umsatz liegt bei rund 185 Millionen Euro. Putze sind der stärkste Umsatzträger. Mauermör-

tel, Dämmsysteme, Estrich, Beton und Farben komplettieren das Angebot. Der Mittelständler hat einen großen Eigentümer: 50 Prozent hält Maxit-Chef Hans-Dieter Groppweis, 50 Prozent gehören dem französischen Industriekonzern Saint-Gobain mit 180.000 Beschäftigten und 42,6 Milliarden Euro Umsatz. Ja, das seien schon zwei Welten, sagte Groppweis in einem früheren Gespräch mit unserer Zeitung. Doch die Zusammenarbeit klappe gut. „Wir haben fast alle Freiheiten. Unser Eigenleben in den nächsten Jahrzehnten fortführen, das ist unser großes Bestreben. Unser Paris ist Azendorf.“ töp



Ein oberfränkischer Mittelständler, der in einer 200-Seelen-Gemeinde seinen Standort hat und in der Liga der ganz Großen mitspielt: Maxit.

Mit welchen Kosten muss der Kunde kalkulieren?

Bei einer Kalkulation stellt die benötigte Auftragsstärke, die sich aus der energetischen Zielsetzung berechnet, einen wesentlichen Faktor dar. Auch die Ausführung des Untergrundes, ob Altbau aus Bruchstein oder hochwärmegedämmter Ziegelneubau, spielt eine entscheidende Rolle. Unter dem Strich könnte man jedoch sagen, dass sich das neue Produkt als fertig verarbeitetes System preislich am Aufwand eines klassischen Wärmedämm-Verbundsystems auf Mineralwollbasis orientiert.

Wie viele Mitarbeiter hat Ihre Firma? Welchen Umsatz erwarten Sie für 2020?

Seit über 110 Jahren betreibt Bergmann Kalk – das Mutterunternehmen der heutigen Maxit Gruppe – erfolgreich Bergbau im oberfränkischen Azendorf. 1978 mit drei Mitarbeitern in Azendorf gegründet, hat sich die Maxit Gruppe in den letzten 40 Jahren zu einem international agierenden Unternehmen mit über 800 Mitarbeitern an neun Standorten und einem Umsatzvolumen von rund 185 Millionen Euro entwickelt.

Die Geschäfte laufen gut?

Auch wenn Corona für wesentliche Einschnitte im unternehmerischen Alltag sorgte, hat uns die Pandemie – wie eigentlich die ganze Baubranche – wirtschaftlich bisher wenig getroffen. Ganz im Gegenteil. Darüber sind wir natürlich glücklich und äußerst dankbar.

Sie sind auch im Sport-Sponsoring aktiv. Wo genau? Wen unterstützen Sie?

Der Sport nimmt im Hause Maxit einen großen Stellenwert ein. Wir unterstüt-

zen Vereine aus vielen Sportarten gerne rund um unsere Standorte. Dazu gehören große Vereine wie der 1. FC Nürnberg, Greuther Fürth und die Brose Baskets, aber auch kleinere Einheiten wie die SpVgg Bayreuth oder der SSV Kasendorf, um nur einige in unserer Region zu nennen.

Sie waren selbst mal Fußballer?

Ich war und bin begeisterter Fußballer. Meine Karriere begann beim SSV Kasendorf und endete auch dort. Leider mussten wir uns damals immer mit der B-Klasse begnügen. Ich erinnere mich noch heute gerne an die Spiele in Wartenfels, Grafengehaig, Cottenau, Enchenreuth und so weiter. Leider wurde der bekannte Spielervermittler Pinas Zahari, der im Augenblick gerade David Alaba vermittelt, nicht auf mich aufmerksam. So konnte ich mich mehr um unsere Firmen Bergmann Kalk und Franken Maxit kümmern.

Am Mittwoch geht's für Ihre Firma zum Endspiel. Der Bundespräsident verleiht den Zukunftspreis. Hochspannung in Azendorf?

Davon dürfen Sie ausgehen. Schon nach der feierlichen Nominierung am 9. September im Ehrensaal des Deutschen Museums in München wurden wir vom öffentlichen Interesse quasi überrollt. Seitdem geben sich die Nachrichtenprofis bei uns in Azendorf die Klinke in die Hand. Erst in den letzten Wochen hatten wir das ZDF, den Bayerischen Rundfunk und den Deutschlandfunk zu Gast. Nun können wir den 25. November gar nicht mehr erwarten.

Das wird eine virtuelle Veranstaltung?

Wegen Corona entfällt zu unserem Leid-

wesen die übliche Abendgala im Rahmen der Preisvergabe mit fast 1000 geladenen Gästen in Berlin. Nur die drei Wissenschaftsteams sind zugelassen. Da gab es schon lange Gesichter im Unterstützerteam unseres Herrn Scharfe. Dennoch: Ab 18 Uhr wird die Preisverleihung durch den Bundespräsidenten vorgenommen und vom ZDF begleitet. Ab 22.45 Uhr wird diese Sendung dann in voller Länge im ZDF übertragen.

Wenn Sie gewinnen?

Soweit ich zurückblicken kann, ist es bislang noch keinem Unternehmen beziehungsweise Projekt aus der Baustoffbranche gelungen, für diesen großen Preis nominiert zu werden. Es wäre natürlich eine Riesensache, wenn wir mit dem Forscherteam unter der Führung von unserem Herrn Scharfe am 25. November auf dem Treppchen ganz oben stehen würden. Sicher können wir aktuell keine große Feier ausrichten. Aber aufgeschoben ist ja bekanntlich nicht aufgehoben.

Und wenn Sie verlieren?

Bei der Preisvergabe zum Deutschen Zukunftspreis durch den Bundespräsidenten gibt es keine Verlierer. Für den Deutschen Zukunftspreis kann man sich nicht so einfach bewerben. Vielmehr wird man von ausgewählten, wissenschaftlichen Institutionen und Würdenträgern vorgeschlagen. In unserem Falle war das das BMWF, also das Bundesministerium für Wirtschaft und Forschung. Das alleine ist – für einen mittelständischen Baustoffproduzenten – Preis und Auszeichnung zugleich. Es ist letztlich also nicht entscheidend, den „Pott“ – um beim Sport zu bleiben – nach Hause zu tragen. Das Gespräch führte Roland Töpfer

Standpunkt Seite 1

Deutscher Zukunftspreis

Der Deutsche Zukunftspreis zählt zu den bedeutendsten Wissenschaftspreisen und wird jedes Jahr vom Bundespräsidenten an Einzelpersonen oder Gruppen für eine hervorragende technische, ingenieur- oder naturwissenschaftliche Innovation vergeben. Der Preis ist mit 250.000 Euro dotiert. Drei Teams sind nominiert. Team 1: „Neues Licht für das digitale Zeitalter“ (EUV-Lithographie/Carl Zeiss, Trumpf, Fraunhofer). Team 2: „Robotisches Visualisierungssystem“ (Neurochirurgie/Inselspital Bern und Fraunhofer). Team 3: „Spritzbare Fassadendämmung mit Glass Bubbles“ (Maxit, Uni Bayreuth, Dyneon). Am kommenden Mittwoch, 25. November, wird die Verleihung ab 18 Uhr im Livestream übertragen. Das ZDF berichtet von 22.45 Uhr bis 23.30 Uhr über den Zukunftspreis. Die Jury fällt

die Entscheidung über den Gewinner nachmittags am gleichen Tag. Auf der Zukunftspreis-Website heißt es über die nominierten Forscherteams: „Wie auch in den vergangenen 23 Jahren stehen diese drei Projekte nicht nur für wissenschaftliche Exzellenz. Sie stehen vor allem für einen klar erkennbaren Nutzen für die Gesellschaft, für die Umwelt und für die Wirtschaft.“ Es gehe um eine technologische Basis für die Neuentwicklungen der zukünftigen Informationstechnik, um bislang nicht erreichte optische Einblicke und automatisierte Unterstützung, die die Ergebnisse medizinischer Eingriffe weiter verbessern, und um nachhaltig produzierte Materialien, die helfen, Neu- und Bestandsbauten auch nachhaltig und damit klimaneutraler zu gestalten. töp



Mit dem Produkt „Spritzbare Fassadendämmung mit Glass Bubbles“ ist Maxit für den Preis nominiert.

Grüne fordern Wechsel-Unterricht

Die Landtagsfraktion der Partei hat einen Zehn-Punkte-Plan für einen sicheren Schulbetrieb vorgelegt. Die GEW will kleinere Klassen und den Mindestabstand einklagen.

Von Jürgen Umlauf

München – Die Grünen fordern für den Schulunterricht bis zu den Weihnachtsferien verlässliche Rahmenbedingungen. Dazu gehört für sie die sofortige Umstellung auf den Wechsel von Präsenz- und Distanzunterricht für alle Schüler ab der 7. Klasse. So könne Unterricht gesichert und gleichzeitig der Gesundheitsschutz gewährleistet werden, erklärte die Grünen-Bildungspolitikerin Anna Toman. Schüler bis zur 6. Klasse sowie alle in den Förderschulen sollten weiter komplett in der Schule unterrichtet werden, Berufsschüler dagegen nur im Distanzunterricht.

Für einen sicheren Schulbetrieb

„Eine Pandemie lässt sich nicht mit Ministeriumsroutine bewältigen, genauso wenig mit dem Beharren auf Zuständigkeiten.“

Katharina Schulze, Grünen-Fraktionschefin im Landtag

legten die Grünen einen Zehn-Punkte-Plan vor. Er beinhaltet unter anderem die Verteilung von FFP2-Masken an Lehrkräfte, die Fortdauer der Maskenpflicht auch im Unterricht mit der Möglichkeit zu „Maskenpausen“ unter Wahrung der Mindestabstände sowie den Einsatz mobiler, mit

Schnelltests ausgestatteten Corona-Testteams an den Schulen. Für den Schülertransport sollen nach dem Willen der Grünen noch mehr Verstärkerbusse eingesetzt werden. Aus pädagogischen Gründen sei eine Stoff- und Prüfungsreduzierung erforderlich, sagte Toman. Die Regularien für Abschlussprüfungen müssten möglichst rasch feststehen.

Nach Ansicht von Grünen-Fraktionschefin Katharina Schulze müssten die versprochenen Raumlüftreiner endlich in den Klassenzimmern ankommen. Sie regte eine zentrale Beschaffung und Verteilung der Geräte durch die Staatsregierung an, um die Kommunen zu entlasten. „Eine Pandemie lässt sich nicht mit Ministeriumsroutine bewältigen, genauso wenig mit dem Beharren auf Zuständigkeiten“, betonte sie. Toman ergänzte, sie habe „entschiedene Zweifel an der Handlungsfähigkeit und Kompetenz des Kultusministers“. Dieser habe bisher nur auf Corona reagiert, anstatt tragfähige Strukturen für die Schulen zu schaffen. Er wirke überfordert.

Kultusminister Michael Piazzolo (Freie Wähler) verschickte parallel zur Pressekonferenz der Grünen eine Mitteilung, in der er den geltenden Rahmenhygieneplan für die Schulen verteidigte. Dieser werde von den Schulen verantwortungsbewusst umgesetzt. „Die richtige Balance zwischen klaren Vorgaben und Flexibilität für örtliche Besonderheiten ist ganz zentral“, erklärte er. Piazzolo kündigte an, dass nun alle öffentlichen Schulen ein kostenloses Set an FFP2-Masken für Lehrkräfte erhielten. Den Kommunen sicherte er bei der Anschaffung von Raumlüftreinigern den Höchstförderbetrag zu.

Unterdessen setzt die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft



„Lehrer und Schüler sind durch den Präsenzunterricht an bayerischen Schulen nicht ausreichend vor Corona-Ansteckungen geschützt“, sagt die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW). Foto: Matthias Balk/dpa

(GEW) auf den Beistand der Gerichte: Die Gewerkschaft will kleinere Klassen und die Wahrung des Mindestabstands einklagen. Einen entsprechenden Eilantrag habe er am Freitag am Verwaltungsgericht München eingereicht, teilte der Anwalt der Gewerkschaft, Rainer Roth, mit.

Mit der Verbandsklage will die Gewerkschaft den Freistaat und die Stadt München nach eigenen Anga-

ben „zum bestmöglichen Gesundheitsschutz an Schulen veranlassen“. Lehrer und Schüler würden durch den Präsenzunterricht an bayerischen Schulen nicht ausreichend vor Corona-Ansteckungen geschützt.

„Es reicht jetzt einfach“, sagte GEW-Landesvorsitzender Anton Salzbrunn am Freitag in München. „Seit Monaten fordern wir, dass der Schutz von Schülerinnen und Schü-

lern sowie Lehrkräften ernst genommen wird, und nichts passiert – vor allem: kein Abstand.“

Mit der einstweiligen Anordnung wolle die Gewerkschaft nun erreichen, dass die Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts zur Verkleinerung von Klassen und die Einhaltung des Mindestabstands von 1,50 Meter flächendeckend umgesetzt werden, betonte Salzbrunn.

Erste Fälle von Geflügelpest in Bayern

München – Bei mehreren Wildenten im Landkreis Passau ist die Geflügelpest nachgewiesen worden. Es sind die ersten bestätigten Fälle der Tierseuche diesen Herbst in Bayern, wie das Umweltministerium am Freitag in München mitteilte. Die Enten seien im Rahmen des bayerischen Wildtiermonitorings untersucht worden. Geflügelhalter werden angehalten, ihre Tiere vor Kontakt mit Wildvögeln zu schützen. Im Landkreis Rottal-Inn und in großen Teilen des Landkreises Passau gelte Stallpflicht für Geflügel, hieß es aus dem Ministerium.

Der Landesverband der Bayerischen Geflügelwirtschaft rechnet mit einem größeren Ausbruch der Tierseuche. „Ich denke, das wird bei Weitem nicht der letzte Fall in Bayern sein“, sagte Annika Nottensteiner von der Geschäftsführung des Verbands am Freitag.

Die Geflügelpest tritt seit Ende Oktober verstärkt in Deutschland auf. Der erste Fall in einer Nutztierhaltung in diesem Herbst wurde in einer kleinen Hühnerhaltung auf der nordfriesischen Hallig Oland (Schleswig-Holstein) nachgewiesen. Zuvor war der Erreger H5N8 bei mehreren Wildvögeln in Norddeutschland aufgetreten.

Die Infektionskrankheit, die auch Vogelgrippe genannt wird, kommt vor allem bei Wasservögeln und anderen Vögeln vor. Bei Hühnern und Puten werden die höchsten Erkrankungs- und Sterberaten beobachtet – teilweise bis zu 100 Prozent.

Bei intensivem Kontakt können sich auch Menschen anstecken. Eine Übertragung über infizierte Lebensmittel gilt aber als unwahrscheinlich. dpa

ANZEIGE



Spüren Sie neue Energie.

Jetzt bis zu € 7.500,- Elektro Vorteil für Audi e-tron Modelle sichern.

Mehr erfahren unter [audi.de/e-tron-vorteil](https://www.audi.de/e-tron-vorteil)

Audi Vorsprung durch Technik



Jetzt digital erleben.
Kosten laut Mobilfunkvertrag.

Leitartikel

Das Begräbnis stirbt

Von Bettina Hartmann



Ein stattlicher Eichensarg, üppige Kränze, Trompeter am Grab, die Trauerrede des Pfarrers gefolgt von einem ordentlichen Leichenschmaus: Wie eine Beerdigung auszusehen hat, darüber gab es bis Ende der 80er-Jahre Konsens. Es galt, nicht zu knausern – und so das eigene wie das Gesicht des Verstorbenen zu wahren. Doch die Zeiten haben sich geändert. Die Gesellschaft ist heute offener, vielfältiger, individueller. Dieser

Wandel macht sich auch in der Bestattungskultur bemerkbar.

Wer am Totensonntag der Verstorbenen gedenkt, über einen Friedhof geht und sich ein wenig umschaut, wird es bemerken: Es gibt mehr als genug Platz für den Tod. Zwar sterben in Deutschland jedes Jahr fast eine Million Menschen. Dennoch sind viele Grabstätten abgeräumt und wurden an die Kommunen zurückgegeben. Andere sind verwildert. Zwischen den Reihen klaffen immer größere Lücken. In einigen Großstädten, etwa in Berlin, ist die Hälfte der zur Verfügung stehenden Grabflächen nicht mehr belegt. In kleineren Städten vollzieht sich die Entwicklung langsamer, aber stetig.

Neue Entwicklungen führen zu einer veränderten Erinnerungskultur.

Eine Entwicklung, die man bedauern mag, die aber für die ganze Republik steht – und Folgen hat. Für das Geschäft der Bestatter, für die Kommunen, letztlich auch für den Staat. Dass das klassische Grab samt traditioneller Beerdigung stirbt, hat zunächst einen ganz simplen Grund: Immer mehr Menschen entscheiden sich für eine Feuerbestattung. Einäscherungen machen inzwischen mehr als 70 Prozent aus. Eine einfache Version kostet im Schnitt 5000 Euro, ein schlicht gehaltenes Erdbegräbnis dagegen fast das Doppelte. Zudem schwindet die Bindung zur Kirche und die Akzeptanz der traditionellen christlichen Abschiedsrituale.

Tod und Trauer werden individualistisch interpretiert. Viele machen ganz rational eine Kosten-Nutzen-Rechnung auf: Wozu ein aufwendiges Begräbnis und ein großes Grab, wenn man keine Zeit zur Pflege hat oder weit weg wohnt? Das zeigt sich auch im Trend zur anonymen Bestattung, die meist vom Verstorbenen so gewünscht wurde: Auf einem Gemeinschaftsfeld zu ruhen ist platzsparend, günstig und macht den Hinterbliebenen, sofern es sie überhaupt gibt, keine Arbeit.

Auch ökologische Aspekte spielen eine Rolle. Wer nachhaltig lebt, will im Tod kein Umweltsünder werden. Sarghersteller haben daher Särge aus preiswerten und umweltschonenderen Materialien wie Zellulose im Sortiment. Einige Bestattungsinstitute spezialisieren sich ganz auf klimaneutrale Angebote. Zudem etablierten sich naturnahe Begräbnisstätten wie Bestattungswälder und Kolumbarien, wo Urnen in Mauernischen Platz finden.

Diese Entwicklungen führen zu einer Veränderung der Erinnerungskultur. Längst dient nicht mehr allein der Friedhof als Trauerort. Man veröffentlicht stattdessen auf sozialen Netzwerken wie Facebook Fotos des Verstorbenen oder legt auf entsprechenden Portalen Gedächtnisseiten an. Angesichts verwaister Friedhöfe sind die Kommunen gefordert. Sie müssen sich überlegen, wie sie die Flächen künftig nutzen wollen. Auch der Staat steht unter Zugzwang. Bestattungsgesetze sind zwar Ländersache. Doch die Wünsche und Lebensrealitäten haben sich bundesweit geändert. Etwa durch den steigenden Anteil von Muslimen, die andere Begräbnisriten haben. Auf all diese Entwicklungen sollte reagiert werden: möglichst mit einheitlichen Regelungen.

redaktion@frankenpost.de

Kommentar

Der Anti-Trump

Von Matthias Will



sollte gerade in diesen Zeiten aufleben. Denn es ist unwürdig mit anzusehen, wie sich US-Präsident Donald Trump in geradezu peinlicher Art und Weise dagegen wehrt, sein Amt an seinen gewählten Nachfolger abzugeben.

Gegensätzlicher könnten Charaktere kaum sein. Washington verzichtete einst – auch aus Respekt vor einer lebendigen Demokratie – freiwillig auf eine mögliche dritte

Amtszeit. In seiner Abschiedsrede an das amerikanische Volk im Jahr 1796 warnte er vor den Gefahren für ein freiheitliches, rechtsstaatliches und auf Gewaltenteilung beruhendes politisches System. Als bedrohlich sah er ebenfalls das Gezänk unter den Parteien – Eifersüchteleien, Gehässigkeiten, Falschdarstellungen und Argwohn – an. Seinem Volk riet er, sich nicht spalten zu lassen, sondern stattdessen die Einheit der neuen Nation zu verteidigen.

Und Trump? Der verübt mit seinen Mitstreitern einen Anschlag auf die Demokratie. Er und seine diabolische Truppe untergraben das Vertrauen in die Präsidentenwahl. Sie hetzen Menschen gegeneinander auf und zerstören die Glaubwürdigkeit von Institutionen.

matthias.will@frankenpost.de

Barack Obama lobt seine Energie und seinen Charme – nun muss sich Frankreichs Altpäsident wegen vermuteter Bestechung verantworten. Ist das der Auftakt für eine Serie von Prozessen?

Von Christian Böhmer

Paris – Ex-Präsident, Bestseller-Autor, Ehemann von Pop-Ikone Carla Bruni: Nicolas Sarkozy liebt die öffentliche Aufmerksamkeit und lässt auch im Rentenalter von 65 Jahren kaum Müdigkeit erkennen. Vom Montag an wird der frühere französische Staatspräsident notgedrungen in eine neue Rolle schlüpfen – die des Angeklagten.

Vor der 32. Kammer des Pariser Strafgerichtes muss sich der affärenbelastete Ex-Politiker mit zwei weiteren Beschuldigten wegen vermuteter Bestechung verantworten. Es drohen dabei eine Haftstrafe von bis zu zehn Jahren und eine Geldbuße von einer Million Euro. Schon vor Beginn des ungewöhnlichen Prozesses wird über eine Unterbrechung spekuliert: Einer der Angeklagten, der 73-jährige Jurist Gilbert Azibert, habe dies aus gesundheitlichen Gründen beantragt, berichteten Medien. Vom Gericht wird bestätigt, es gebe einen Antrag von Aziberts Anwalt.

Sarkozy, der einst mächtigste Franzose vor Gericht? Es ist zwar nicht das erste Mal, dass ein früherer Staatschef angeklagt wird. Doch ein derartig schwerer Vorwurf sei in der vom Weltkriegshelden und Präsidenten Charles de Gaulle 1958 gegründeten „Fünften Republik“ beispiellos, resümieren Medien. Sarkozys Amtsvorgänger Jacques Chirac war vor neun Jahren wegen Veruntreuung und Vertrauensbruch in seiner



Nicolas Sarkozy, Ex-Präsident von Frankreich, gilt bei vielen Franzosen noch als „starker Mann“ und Hoffnungsträger. Foto: Valéry Hache/AFP/dpa

Zeit als Pariser Bürgermeister zu einer Bewährungsstrafe von zwei Jahren verurteilt worden. Chirac brauchte aber wegen gesundheitlicher Probleme nicht vor Gericht zu erscheinen.

Sarkozy regierte von 2007 bis 2012 im Élyséepalast. Die Gespräche mit ihm seien „abwechslend amüsant oder zum Verzweifeln“ gewesen, erzählt der ehemalige US-Präsident Ba-

rack Obama in seinen jüngst erschienenen Memoiren. In einem Interview mit dem französischen Fernsehen lobte Obama die Energie und den Charme Sarkozys – dieser sei ein „wichtiger Partner“ gewesen, an der Seite von Kanzlerin Angela Merkel.

Vor Gericht geht es nun um eine komplizierte Affäre, die sich nach dem Abschied von der Macht ereig-

net haben soll. „Sarko“, wie er häufig noch genannt wird, soll versucht haben, von einem hohen Juristen beim Kassationsgericht – das ist das höchste Gericht des Landes – Ermittlungsgeheimnisse zu erlangen.

Der immer noch mächtige Ex-Präsident soll im Gegenzug angeboten haben, den Juristen bei der Bewerbung um einen Posten im Fürstentum Monaco zu unterstützen. Vor Gericht stehen auch die mutmaßlichen Beteiligten der Affäre: Sarkozys langjähriger Anwalt Thierry Herzog (65) und Gilbert Azibert, ein früherer Generalanwalt beim Kassationsgericht. Die Vorwürfe gegen Sarkozy beruhen auf der Verwendung abgehörter Telefongespräche des Politikers mit Anwalt Herzog. Um die Rechtmäßigkeit dieser Abhöraktion hatte es einen heftigen Streit gegeben. Sarkozy hatte die Vorwürfe zurückgewiesen.

Der schillernde Konservative ist noch mit anderen Affären belastet, die seit Jahren schwelen und immer wieder für Schlagzeilen sorgen. Im März soll es laut Medien einen weiteren Prozess wegen Ausgaben für seine erfolglose Wiederwahl-Kampagne 2012 geben. Die gesetzliche Obergrenze für diese Kosten wurde angeblich um gut 20 Millionen Euro überschritten. Und dann gibt es noch die undurchsichtige Affäre um angebliches Libyen-Geld für die Wahlkampffinanzierung 2007 – damals gewann der Hoffnungsträger der bürgerlichen Rechten die Wahl für das höchste Staatsamt gegen die sozialistische Herausforderin Ségolène Royal.

Die Justiz ermittelt seit Jahren, manche sprechen von einer Staatsaffäre. Sarkozy wies die Vorwürfe vehement zurück, wonach illegales Geld vom Regime des damaligen libyschen Machthabers Muammar al-Gaddafi geflossen sein soll. Erst unlängst entlastete ein entscheidender Zeuge den früheren Staatschef.

Pressestimmen

Zu spät

„Frankfurter Allgemeine Zeitung“ zu Infektionszahlen:

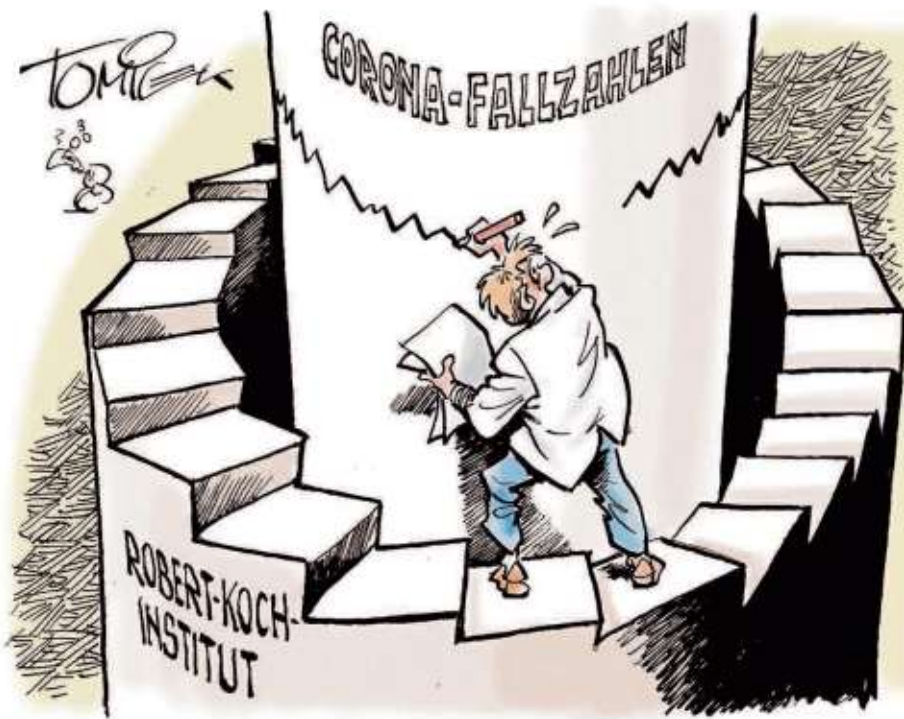
Inzwischen ist nicht mehr zu leugnen, dass die Reaktion auf den Anstieg der Infektionszahlen zu spät kam. Der Teil-Lockdown hat die gewünschte Wirkung verfehlt, bis jetzt jedenfalls. Nur wenn es gelingen sollte, wie im Frühjahr das Wachstum der Fallzahlen um ehrgeizige 25 Prozent pro Woche zu senken, würde die bundesweite Inzidenz frühestens Mitte Dezember unter die 50 Fälle pro 100 000 Personen sinken.

Mehr Tempo

„Südwest-Presse“ (Ulm) zu Corona-Impfstoff:

Immer drängender wird die Frage, wer zuerst geimpft wird. Mit der Formulierung, Risikogruppen, Pfleger, Ärzte, Polizisten, Lehrer sollten zuerst dran sein, kommt man nicht weiter. Die ständige Impfkommission sollte jetzt ein Tempo an den Tag legen wie die Impfstoffentwickler.

Infektionsspirale



Zeichnung: Tomicek

Hintergrund

Ein Frieden ohne Erfolgsgeschichte

Von Gregor Mayer

Als sich die Präsidenten von Serbien, Kroatien und Bosnien-Herzegowina im November 1995 in der US-Luftwaffenbasis Dayton im US-Bundesstaat Ohio einfanden, unterwarfen sie sich ungewöhnlichen Regeln. Wie bei einer Papstwahl sollten Slobodan Milosevic, Franjo Tudjman und Alija Izetbegovic, nahezu abgeschottet von der Außenwelt, unter amerikanischer Vermittlung so lange miteinander verhandeln, bis eine Friedenslösung für den seit mehr als drei Jahren toben den blutigen Krieg in Bosnien gefunden war. Die Nato-Artillerie hatte den serbischen Belagerungsring um Sarajevo gesprengt. Dies trug dazu bei, dass die drei Präsidenten in Dayton ihre vorläufige Unterschrift unter das Friedensabkommen setzten. Formell

unterzeichneten sie es dann am 14. Dezember in Paris.

Trotzdem ist Bosnien nach 25 Jahren zu keinem funktionierenden Bürgerstaat zusammengewachsen. Das Sagen haben weiterhin die vor oder im Krieg entstandenen Nationalparteien, die keinen starken Staat wollen, um im Trüben fischen zu können. „Die Väter von Dayton hatten eben nur vor Augen, wie sie den Krieg stoppen können“, sagt die ehemalige Diplomatin Sonja Biserko, die seit 16 Jahren das Helsinki-Komitee in Belgrad leitet. Tatsächlich gab es in den ersten zehn bis 15 Jahren nach dem Dayton-Abkommen Fortschritte. Die damals noch energisch agierenden Hohen Repräsentanten bewirkten, dass in Bosnien eine gemeinsame Armee, gemeinsame Polizeistrukturen und eine gemeinsame Justiz entstanden. Doch mit der Zeit er-

lahmte das Engagement des Westens. Im Windschatten dieser Vernachlässigung sind die ethnischen Prinzipien dominant geworden. Die Nationalparteien aller drei Volks-



Drei lange Jahre war Sarajevo eine belagerte Stadt im Artillereifeuer.

Foto: Anja Niedringhaus/epa/dpa

gruppen trieben diesen Prozess bewusst voran, weil ihnen das die Kontrolle über die jeweilige Volksgruppe ermöglichte. „So kommen die Diebe mit ihrer Korruption durch“, formuliert es Biserko.

Mit dem gewählten US-Präsidenten Joe Biden verknüpft sie jedoch gewisse Hoffnungen. Er kenne die Balkan-Region sehr gut, als Mitglied des US-Senats hatte er sich für das im Krieg blutende Bosnien eingesetzt, die serbischen Kriegsverbrechen angeprangert. „Er wird die US-Außenpolitik neu definieren, der EU wird das helfen“, meint Biserko. Bei den Lokalwahlen am 15. November zeigte sich, dass immer mehr Bürger die Nase voll haben von den korrupten und ineffizienten Nationalparteien. Die muslimisch-bosnische Regierungspartei SDA verlor weite Teile der Hauptstadt Sarajevo an die linke und bürgerliche Opposition. In der serbischen Metropole Banja Luka verlor die SNSD-Partei des bosnisch-serbischen Machthabers Milorad Dodik den Bürgermeisterposten – an den 27-jährigen Drasko Stanivukovic.

AfD bleibt im Bundestag unter Druck

Fraktionschef Alexander Gauland entschuldigt sich für den Zwischenfall vom Mittwoch, als AfD-Gäste Abgeordnete belästigten. Die anderen Parteien nennen dies heuchlerisch.

Von Ulrich Steinkohl und Anne-Béatrice Clasmann

Berlin – Nach der Belästigung von Politikern im Bundestag durch Besucher haben sich die anderen Fraktionen geschlossen gegen die AfD gestellt, die diese Störer eingeladen hatte. CDU/CSU, SPD, FDP, Grüne und Linke brandmarkten die Rechtspopulisten in einer Aktuellen Stunde am Freitag als „Demokratiefeinde“. AfD-Fraktionschef Alexander Gauland nannte das Verhalten der Besucher zwar „unzivilisiert“ und entschuldigte sich dafür. Dies werteten die anderen Fraktionen in der hitzigen Debatte als pure „Heuchelei“.

„Was wir am Mittwoch erleben mussten, ist nicht weniger als ein Angriff auf das freie Mandat und ein Angriff auf die parlamentarische Demokratie“, sagte der Erste Parlamentarische Geschäftsführer der Union, Michael Grosse-Brömer (CDU). Sein CSU-Kollege Stefan Müller zog daraus den Schluss: „Die Feinde der Demokratie kommen nicht nur von außen. Die Feinde der Demokratie sitzen auch hier rechts in diesem Plenarsaal.“

Grosse-Brömer betonte, die Vorfälle seien nicht plötzlich passiert, sondern „der Tiefpunkt einer dauerhaften Strategie der AfD“. Diese be-

schrrieb die Erste Parlamentarische Geschäftsführerin der Grünen, Britta Haßelmann, so: „Unaufrichtiges und geheucheltes Bedauern hier, denn man merkt, es wird brenzlich.“ Und gleichzeitig hole sich die AfD bei ihrer Anhängerschaft den Applaus für ihr Handeln ein.

Am Rande der Debatte über das neue Infektionsschutzgesetz waren am Mittwoch auf den Fluren der Bundestagsgebäude Abgeordnete von mehreren Besuchern bedrängt, belästigt, gefilmt und beleidigt worden. Dies passierte unter anderem Wirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) und dem FDP-Innenpolitiker Konstantin Kuhle. Besucher drangen auch in Abgeordnetenbüros ein.

„Die Feinde der Demokratie sitzen hier rechts in diesem Plenarsaal.“
Stefan Müller, parlamentarischer Geschäftsführer der CSU-Landesgruppe

Rund um das Regierungsviertel hatten Tausende Menschen gegen das Gesetz demonstriert.

AfD-Fraktionschef Gauland räumte am Freitag ein, das Verhalten der Gäste sei „unzivilisiert“ gewesen und gehöre sich nicht. „Hier ist etwas aus dem Ruder gelaufen“, sagte er. „Dafür entschuldige ich mich als Fraktionsvorsitzender.“ Die Besucher hätten allerdings die Sicherheitskontrollen durchlaufen. „Wir konnten nicht damit rechnen, dass so etwas passiert.“ Zuvor hatte die AfD-Fraktion entschieden, dass sich ihre Abgeordneten Petr Bystron und Udo Hemmelgarn wegen der Einladung der Gäste schriftlich bei Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble (CDU)

entschuldigen sollen. Schäuble hatte zuvor an alle Abgeordneten geschrieben, dass er die Verwaltung gebeten habe, „alle rechtlichen Möglichkeiten zu prüfen, gegen die Täter und diejenigen vorzugehen, die ihnen Zugang zu den Liegenschaften des Bundestages verschafft haben“.

Der Erste Parlamentarische Geschäftsführer der FDP-Fraktion, Marco Buschmann, warf der AfD vor, sie habe „ein Klima der Bedrohung“ in den Bundestag tragen wollen. „Sie wollen die Institutionen in den Schmutz ziehen, weil Sie sie hassen. Aber seien Sie sich eines sicher: Unsere Demokratie ist stärker als Ihr Hass.“ Für die SPD erinnerte die Abgeordnete Susann Rührich an Gaulands Satz „Wir werden sie jagen“ vom Abend der Bundestagswahl 2017, gemünzt auf die neue Bundesregierung. „Damit waren wir alle gemeint, frei gewählte Abgeordnete und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“

In scharfer Form stellte Bundestagsvizepräsidentin Petra Pau (Linke) eine direkte Linie zu den Nationalsozialisten her. Sie zitierte den späteren Reichspropagandaminister Joseph Goebbels, der zu den Zielen der NSDAP im Reichstag gesagt hatte: „Wir kommen nicht als Freunde, auch nicht als Neutrale. Wir kommen als Feinde. Wie der Wolf in die Schafherde einbricht, so kommen wir.“ Manche AfD-Politiker wie der thüringische Landeschef Björn Höcke hätten diese Drohung für sich aufgenommen – „im Wortlaut und im Agieren“, sagte Pau.

Als wolle er das Empörungsniveau im Plenarsaal hochhalten, holte schließlich der AfD-Abgeordnete Karsten Hilse für das am Mittwoch



AfD-Fraktionsvorsitzender Alexander Gauland (rechts) entschuldigte sich zwar für den Zwischenfall vom Mittwoch. Die anderen Parteien nannten dies jedoch heuchlerisch.

Foto: Kay Nietfeld/dpa

beschlossene Infektionsschutzgesetz wieder die schon in den Tagen zuvor scharf kritisierte Bezeichnung „Ermächtigungsgesetz“ hervor. Bis zum Ermächtigungsgesetz der Nazis von 1933 sei dies „ein üblicher Begriff“ gewesen. „Und wenn in einem Gesetz mehrmals von Ermächtigung ge-

sprochen wird, dann kann man es mit Fug und Recht ohne diese negative Konnotation (Nebenbedeutung) so nennen.“ Die Zwischenrufe aus den anderen Fraktionen zeigten, dass dies als weitere Provokation in einer an Provokationen nicht armen Parlamentswoche gesehen wurde.

Trump und Xi Jinping auf virtueller Bühne

Beim G20-Gipfel am Wochenende treffen die beiden Staatslenker noch einmal aufeinander. Die Atmosphäre ist unterkühlt.

Von Jürgen Bätz, Andreas Landwehr und Jan Kuhlmann

Riad/Washington/Peking – Vor fast vier Jahren stand Donald Trump im Königspalast von Riad und reihte sich an der Seite seiner saudischen Gastgeber in den traditionellen Schwerttanz des Landes ein – Bilder des tanzenden US-Präsidenten gingen um die Welt. Auf seiner ersten Auslandsreise im neuen Amt besuchte er damals ausgerechnet das Königreich am Golf. Jetzt führt sein wahrscheinlich letzter Auftritt als Staatschef auf der großen internationalen Bühne wieder über Saudi-Arabien, zumindest virtuell. Denn das Königreich hat die G20-Präsidentschaft inne und organisiert das Gipfeltreffen an diesem Wochenende, das wegen Corona nur per Video stattfindet.

Der abgewählte, aber noch bis zum 20. Januar amtierende Trump schien nie besonders erfreut, zu Gipfeln im Ausland zu reisen. Sobald er aber vor Ort war – sei es bei den G7-, G20- oder bei einem Nato-Gipfel – genoss er die Aufmerksamkeit der Medien und machte am Tag gleich mehrere Pressekonferenzen, häufig rund um seine bilateralen Treffen. All das ist auf einem virtuellen Gipfel natürlich nicht möglich.

Mangelndes Interesse

Trump zieht in der Regel persönliche Treffen vor. Ihm wird nachgesagt, bei längeren Präsentationen oder Videokonferenzen schnell das Interesse zu verlieren. Den G7-Gipfel wollte Trump in diesem Jahr als turnusgemäßer Gastgeber um jeden Preis als persönliche Begegnung stattfinden lassen. Als dies wegen Pandemie und Wahlkampf nicht mehr umzusetzen war, ließ Trump den jährlichen Gipfel ausfallen – zum ersten Mal seit Jahrzehnten.

Beim G20-Spitzenreffen dürfte es vor allem um die Bekämpfung des Coronavirus gehen, auch über Klimaschutz wollten die Staats- und Re-

gierungschefs reden, hieß es vorab. Eine Mehrheit der Amerikaner bescheinigt Trump in Umfragen ein schlechtes Krisenmanagement in der Pandemie, Klimaschutz hat für ihn keine Bedeutung.

Innerhalb kürzester Zeit trifft er nach dem bisherigen Programm gleich zweimal auf den chinesischen Staats- und Parteichef Xi Jinping. Im Wahlkampf polterte Trump, Peking werde das Verursachen der Pandemie teuer zu stehen kommen. Das Coronavirus bezeichnete er dabei meist bewusst als „China-Virus“ oder auch als die „China-Pest“. Trump und Xi hatten, soweit öffentlich bekannt, seit Ende März nicht mehr direkt miteinander gesprochen. Trump ist wütend, weil er davon überzeugt ist, dass die Pandemie und die von ihr ausgelöste Wirtschaftskrise ihn um seine verdiente Wiederwahl gebracht haben.

China in der Offensive

Xi Jinping ist schon vor dem G20-Gipfel in die Offensive gegangen. Erst schloss sein Land das weltgrößte Freihandelsabkommen mit 14 anderen asiatisch-pazifischen Nationen, dann präsentierte sich Xi Jinping auf den Gipfeln der Brics-Staaten und der Asiatisch-Pazifischen Wirtschaftspartnerschaft (Apec) diese Woche als Vorreiter des Multilateralismus und Klimaschutzes.

Der G20-Gipfel dürfte auch die unterschiedliche Haltung der beiden Supermächte auf internationaler Ebene nochmals verdeutlichen: China bemüht sich im eigenen Interesse um länderübergreifende Zusammenarbeit und steht zu internationalen Organisationen wie der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Trump vertritt die Politik „Amerika zuerst“, Foren der internationalen Zusammenarbeit wie die G20 sieht er eher als Quasselbuden. Trump hat traditionelle US-Verbündete wie die europäischen G20-Mitglieder Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Italien immer wieder vor den Kopf gestoßen – von der Iran-Politik über Strafzölle bis hin zum Klimawandel, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Seine eher starre Haltung auf der internationalen Bühne könnte auch bei seinem letzten Gipfel noch einmal für Ärger sorgen.

ANZEIGE

Ich will wieder im Stadion jubeln. Dafür lüfte ich jetzt auf Arbeit ständig.

#FürMichFürUns



Bundesministerium für Gesundheit

Bitte dranbleiben, auch wenn's schwer ist: Kontakte einschränken, AHA, lüften, Warn-App nutzen. ZusammenGegenCorona.de



Die Leserfrage

Die Sache mit der Elternzeit

Bevor ein Kind geboren ist, lässt sich schwer planen, wie lange die Elternzeit optimalerweise dauern soll. Aber können Arbeitnehmer ihre beantragte Elternzeit dann wieder verkürzen? Diese Frage stellen sich manche Eltern. So wie in diesem Fall: Eineinhalb Jahre waren angedacht, nun aber möchte ein Elternteil doch nicht so lange zu Hause bleiben, sondern lieber früher an den Arbeitsplatz zurückkehren. Spannende Frage: Geht das? Dürfen Arbeitnehmer mit einem solchen Wunsch ihre Elternzeit vorzeitig beenden?

„Die Elternzeit kann vorzeitig beendet werden, wenn der Arbeitgeber zustimmt“, erklärt Nathalie Oberthür, Fachanwältin für Arbeitsrecht in Köln, mit Verweis auf Paragraph 16, Absatz 3 des Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetzes (BEEG). Womöglich hat der Arbeitgeber allerdings eine Vertretung eingestellt und braucht nicht zwei Personen auf einer Position – dann könnte er den Wunsch auch ablehnen.

Es gibt jedoch Ausnahmen, betont die Expertin. So heißt es im BEEG weiter, dass in „Fällen besonderer Härte“ die vorzeitige Beendigung der Elternzeit beantragt werden kann. Arbeitgeber können diesen Antrag dann nur aus dringenden betrieblichen Gründen schriftlich ablehnen, und zwar innerhalb von vier Wochen. Zu diesen Härtefällen zählen etwa eine schwere Krankheit eines Elternteils oder die erhebliche Gefährdung der wirtschaftlichen Existenz der Eltern, also etwa wenn der Partner arbeitslos wird. Außerdem gilt: Wer wieder schwanger wird und bereits während der Elternzeit wieder Mutterschutz in Anspruch nehmen möchte, darf auch ohne Zustimmung des Arbeitgebers die Elternzeit vorzeitig beenden. Der Arbeitgeber muss dann aber rechtzeitig informiert werden, erklärt dazu das Bundesfamilienministerium (BMSFSJ) im Familienportal.

dpa

Verdrehte Tatsachen

Zum Leserbrief „Zweierlei Maß“ vom 18. November

Der Schreiber verdreht etwas die Tatsachen. Nicht der Westen oder Amerika haben Schuld, dass Menschen im Namen Allahs das 5. Gebot Gottes „Du sollst nicht töten“ nicht beachten. Der Westen, USA, finanzieren Terrorkriege oder bilden diese Satansdiener in Moscheen aus. Der Terror wird hauptsächlich von Saudi-Arabien und dem Iran finanziert und unterstützt. Die Soldaten und Söldner dieser Länder mischen in diversen Kriegen um schiitische oder sunnitische Vorherrschaft mit. Das sind die Fakten. Der Iran will Atommacht werden, um Israel auslöschen zu können. Da zwischenzeitlich auch die arabischen Länder erkannt haben, woher die wirkliche Gefahr kommt, verbünden sie sich mit Israel, um den Terrorstaat Iran gemeinsam zu bekämpfen.

Gerhard Täuber, Hof

Alles Simulanten?

Zu Querdenker-Demonstrationen

Was ist eigentlich ein Querdenker? Da stellen wir uns erst einmal ganz dumm und sagen: Jemand, der vorausdenkt, möchte auch in Zukunft gut leben. Der nur in die Vergangenheit denkt, hat sein Leben wohl schon gelebt. Wer nur rechts oder auch links denkt, der denkt quer und kommt dabei nicht vom Fleck. Vielleicht sollte man mit kleinen Gruppen von Querdenkern Führungen durch Intensivstationen vornehmen. So ganz normal, ohne Maske und Schutzkleidung, denn es besteht ja nach den „Denkern“ für sie keine Gefahr. Möglicherweise würden sie wohl behaupten, dass die Beatmungspatienten nur simulieren, auch der Patient, der gerade verstorben ist. In einer funktionierenden Demokratie muss man mit Minderheiten leben, egal ob sie sich Quer-, Kurz- oder Nichtdenker nennen. Übrigens, wer gerne in einer Diktatur leben möchte, könnte mal nach Ungarn oder Polen gehen. Dort kann man noch am Übergang von Demokratie zur Diktatur mitarbeiten.

Mario Thiel, Selb

Grenzen aufzeigen

Zum EU-Haushalt

Soso, die beiden, Polen und Ungarn, wollen also den Haushalt der EU blockieren? Wie lange denn, das sind zwei Nettobezieher. Also entweder hungern oder rauswerfen aus der EU! Wer keine Rechtsstaatlichkeit will, braucht auch kein Geld von uns!

Wolfgang Harbauer, Kirchenlamitz

Liebe Leserinnen und Leser,

die ersten Schneefälle gibt's in den Gebirgen. Auf unserem Leserfoto zeigt sich Unterwasungen im Coburger Land noch im Herbstkleid.

Ihre Kerstin Dolde



Die Redaktion freut sich über jede sachliche Leserzuschrift. Doch bitte haben Sie Verständnis dafür, dass es wegen der Vielzahl von Einsendungen oft nicht möglich ist, alle Briefe abzdrukken. Natürlich sind Leserbriefe keine Stellungnahme der Redaktion; sie können nur mit Anschrift des Absenders veröffentlicht werden. Die Redaktion behält sich zudem das Recht auf Kürzung vor.

Foto: Ottmar Müller

Und so erreichen Sie mich direkt:
☎ 092 81 / 816-100
☎ 095 61 / 850-104

Leserbriefe senden Sie bitte an:
leserbriefe@frankenpost.de oder
leserbriefe@np-coburg.de

„Wie ein trotziges Kind“

Zu Söder und dem Lockdown

Mit Beginn der Corona-Pandemie hat Markus Söder meiner Meinung nach, viel, wenn nicht sogar sehr viel, richtig gemacht. Die damals getroffenen Maßnahmen waren zwingend notwendig und sicherlich für den Großteil der Bevölkerung nachvollziehbar. Das hat ihm, über Bayern hinaus, letztendlich auch viele Sympathien gebracht. Nun hat der bayerische Verwaltungsgerichtshof entschieden, dass die Schließung von Fitnessstudios gegen das Gleichheitsgebot verstößt, weil andere Sportstätten geöffnet seien. Daraufhin reagierte unser Ministerpräsident wie ein trotziges Kind, dem man sein liebstes Spielzeug weggenommen hat. Mit einer derartigen Maßnahme ist er vermutlich nicht nur bei mir extrem in Misskredit geraten. Die BLSV-Kritik und der Hinweis, dass die Volksseele im sportlichen Bereich brodeln, ist mehr als verständlich. Auch über die Sinnhaftigkeit, Restaurants und Gaststätten komplett zu schließen, lässt sich streiten, zumal aus meiner Sicht gerade hier nicht nur viel getan, sondern auch viel investiert wurde. Übrigens konnten bis dato weder die Politiker noch die jeweiligen Experten die in jüngster Zeit extrem gestiegenen Corona-Fallzahlen plausibel erklären. Sicher kann ein umfangreicheres Testen die Zahlen beeinflussen. Abschließend möchte ich noch betonen, dass ich nicht als „Corona-Pandemie-Leugner“ verstanden werden möchte. Gleichzeitig verurteile ich Verstöße, wie sie in Leipzig vorgekommen sind auf das Schärfste. Mein Anliegen, meine Zweifel bestehen überwiegend im Zusammenhang mit der Verhältnismäßigkeit der getroffenen Maßnahmen.

Reinhard Socha, Rehau

Auch zu Corona

Zurzeit befinden wir uns im sogenannten Lockdown light: Alle Gaststätten, Fitnessstudios, Theater geschlossen und kulturelle Veranstaltungen nicht mehr möglich. Auch wird es schwieriger, alte Menschen in Altenheimen zu besuchen. Aber die Corona-Fallzahlen steigen weiter: Gerade in Gemeinschaftsunterkünften, Kindergärten und Schulen. Wäre es denn hier nicht möglich,

Ferienwohnungen und leer stehende Hotels dafür herzunehmen und die betroffenen Menschen einigermaßen Corona-konform unterzubringen? Stattdessen werden Milliarden in die Luftfahrtindustrie gepumpt, die für mich momentan nicht mehr die Zukunft hat, da sich das Verhalten der meisten Bürger geändert hat. Außerdem werden immer mehr Opfer von den einfachen Bürgern gefordert. Zu den reduzierten Besuchen in Altenheimen möchte ich sagen: Es wird viel von den Corona-Infekten in Altenheimen und sich nachziehenden Todesfällen gesprochen, aber nie darüber, wie viele Menschen sich aufgeben und resignieren, weil sie keine Besuche mehr empfangen dürfen und schließlich und endlich an Vereinsamung sterben. Lassen Sie sich das gesagt sein, von einem, der schon über 30 Jahre in der Pflege arbeitet. Ich bitte alle Verantwortlichen sich diese Worte zu Gemüte zu führen und bei künftigen Entscheidungen zu bedenken.

Matthias Ringholz, Hof



Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) genießt wegen seiner Corona-Politik viele Sympathien, steht aber auch in der Kritik.

Foto: Sven Hoppe/dpa Pool/dpa

Auf ein Wort

Ein dicker Hund

machte das Ehepaar. „Mein Mann hatte keine Symptome und wir sagten bei der Terminvereinbarung, dass wir den Test für die Tagespflege benötigen. Es wurde getestet und das negative Ergebnis lag schnellstens vor“, so die Frau. So weit, so gut. Doch seither läuft das Ehepaar in Sachen Kostenübernahme im Kreis. Knapp 90 Euro kamen für Arzt und Labor zusammen. Die Krankenkasse lehnte die Erstattung ab, das Gesundheitsamt habe sich als nicht zuständig gesehen und zurück an die Krankenkasse verwiesen. Die schrieb daraufhin, dass die Kassenärztliche Vereinigung das Geld erstatte. Selbige verneinte das. Kann es also sein, dass jeder Reiserückkehrer sich kostenlos testen lassen kann und konnte, der Mann aber, der den Test als Zugangsvoraussetzung für seine Tagespflege-

Zu Corona und dem Artikel „Länder bieten Merkel die Stirn“

Tausende Irre dürfen, selbstverständlich ohne Masken und Abstand, aber mit Aluhut in Leipzig und vielen anderen Städten gegen die Maßnahmen verantwortungsvoller Ministerpräsidenten demonstrieren, denn laut der Berliner Politik ist das Demonstrationsrecht ein hohes Gut. Sanktionen sind politisch nicht gewollt. Im Hinterzimmer des Kanzleramts hat Merkel mit ihrem Gefolge nun beschlossen, alle jetzt schon geltenden Maßnahmen zu verschärfen. Gott sei Dank hat man endlich den Mut, Merkel Grenzen aufzuzeigen. Bei solchen Maßnahmen stellt sich die Frage, ob im Kanzleramt der nötige Überblick noch gewährt ist.

Peter Rangott, Hof

Ebenfalls zur Ministerpräsidenten-Runde und der Kanzlerin

Nach nahezu einem Jahr seit Beginn der Corona-Pandemie gibt die deutsche Politik bisweilen das Bild eines Hühnerhaufens ab. Absehbare Herausforderungen scheinen regelmäßig wie aus dem Nichts aufzutauchen. Von einer nachhaltigen Strategie in dieser Krise ist nichts zu spüren. Bundeskanzlerin Merkel scheint ein effektives Krisenmanagement zunehmend zu entgleiten, zumal Durchhalteparolen und reine Appelle keinen erfolversprechenden Plan darstellen. Das Chaos liegt in der Logik der Krise, und des Föderalismus. Denn die Politik hat es gleich mit mehreren Widersprüchen zu tun. Zum einen wütet das Virus in Süddeutschland anders als in Nord- oder Ostdeutschland. Im Übrigen sollen und wollen Bürger in einer offenen Gesellschaft nicht gegängelt werden. Freilich erwarten Bürger auch, dass die Politik Lösungen findet, die der Lage in ihrer Region angemessen sind. Leider tauschen sie in diesem Zusammenhang Eigenverantwortung allzu gern gegen staatliche Verantwortung ein. Die mangelnde Bereitschaft oder Fähigkeit zum eigenverantwortlichen Handeln ist ohnehin zu einem grundsätzlichen Problem unserer Gesellschaft geworden. Aus diesen widersprüchlichen Verhältnissen gibt es kein widerspruchsfreies Entrinnen.

Alfred Kastner, Weiden

Netz-Fundstücke

„Daaaaaankeschön. Endlich ein Bericht, der sachlich die Fakten nennt.“
Alexandra Viefeld zu „Ist man mit positivem Coronatest in jedem Fall ansteckend?“

„Wieso laufen immer noch 22 Leute aus 22 Haushalten auf ein paar Quadratmetern einem Ball hinterher?“

Paul Gross zu „Kontaktbeschränkungen: Eltern sorgen sich um Kinder“

„Die Abwehr der ‚Mannschaft‘ hielt sich vorbildlich an die empfohlenen 1,5-Meter-Abstand.“
Reiner Hof zu „Höchste DFB-Pleite seit 1931 – Demütigung in Spanien“

„Der Trainer gehört weg.“
Uwe Grenz zur DFB-Pleite

„...nicht nur der Trainer, auch der Bierhoff, der die Nationalmannschaft abgeschafft hat. Wer schaut denn schon irgendeine ‚Die Mannschaft‘ an? Wie heißt es so schön: Der Fisch fängt vom Kopf zu stinken an.“
Willi Hecht auch dazu



„Da scheint die Integration nicht so ganz gelungen zu sein.“
Richard Amend zu „Kunstdiebstahl im Grünen Gewölbe – Großrazzia im Clan-Milieu“

„Stellen sich hin und glauben einem, der die Mondlandung leugnet. Wahrscheinlich hätten die 200 Leuten in ihrem Wahn auch noch zugestimmt, wenn er ihnen erzählt hätte, die Erde ist eine Scheibe.“
Holger Neidhardt zu „Querdenker in Kulmbach wie Rockstars gefeiert“

„Putzig, der HNO-Arzt findet scheinbar sonst keinerlei Beachtung und Erfüllung in seinem Beruf.“
Basti Carrera ebenfalls zu Bodo Schiffmanns Auftritt in Kulmbach

„Frei nach Andy Möller, Bayreuth oder Beirut, Hauptsache Italien.“
Tobias Kinne zu „Post landet in Beirut statt in Bayreuth“

„Ein Student schickt aus Bayreuth eine Arbeit per Post in die Uni Bayreuth?“
Jörg Geyer auch dazu

„Was ist ein Covidiot? Dies ist jemand, der sich über Maßnahmen beschwert, die man ohne sein Verhalten gar nicht mehr bräuchte.“
Petra Knoll zum Artikel „Wie geht's weiter im Corona-Winter?“

„Kommt bei uns nach Weihnachten, spätestens.“
Thomas Frank zu „Österreich ist wieder im Lockdown“

K. D.

Der Wirkstoff wartet auf das Okay

Biontech und Pfizer hatten am Freitag alle Unterlagen zum Einreichen der Notfallzulassung bei der US-Arzneimittelbehörde zusammen. Die Produktion könnte sofort nach Genehmigung beginnen.

Von Christina Horsten und Peter Zschunke

New York/Mainz – Großer Schritt auf dem Weg zum sehnstchtig erwarteten Wirkstoff gegen eine Corona-Infektion: Das Mainzer Unternehmen Biontech und der US-Pharmariese Pfizer wollten zum Wochenende bei der US-Arzneimittelbehörde FDA eine Notfallzulassung für ihren Corona-Impfstoff beantragen, wie beide am Freitag mitteilten. Anträge auf eine Zulassung für Europa und weitere Regionen seien in Vorbereitung. „Wir können innerhalb von Stunden liefern, wenn wir eine Genehmigung erhalten sollten“, sagte eine Sprecherin von Biontech in Mainz. Falls der Wirkstoff zugelassen werde, könnten besonders gefährdete Menschen in den USA Mitte bis Ende Dezember mit dem Impfstoff versorgt werden.

Biontech-Vorstandschef und Mitgründer Ugur Sahin sprach von einem „entscheidenden Schritt, um unseren Impfstoffkandidaten so schnell wie möglich der Weltbevölkerung zur Verfügung zu stellen“. Ziel sei die schnelle globale Verteilung des Impfstoffs. „Als Unternehmen mit Sitz in Deutschland im Herzen Europas“ sei der enge Kontakt mit der Europäischen Arzneimittel-Agentur (EMA) für Biontech von besonderer Bedeutung.

Biontech und Pfizer sind die ersten westlichen Hersteller, die vielversprechende Studienergebnisse veröffentlicht haben und den Weg für eine Notfallzulassung bei der FDA gehen. Für den Impfstoff mit der Bezeichnung BNT162b2 ergaben umfangreiche Testreihen nach Angaben der Unternehmen eine Wirksamkeit, die einen 95-prozentigen Schutz vor der Krankheit Covid-19 bietet. Das Vakzin funktioniere über alle Altersgruppen und andere demografische Unterschiede hinweg ähnlich gut und zeige praktisch keine ernststen Nebenwirkungen, hatten die Firmen nach Abschluss letzter Analysen mitgeteilt.

Die FDA muss den Antrag nach der Einreichung erst prüfen. Wie lange das dauern könnte, war zunächst unklar. US-Experten



Die Pharmafirmen Biontech und Pfizer sind schon weit vorangekommen. Sie beantragen die Zulassung ihres Corona-Impfstoffs.

Foto: Sven Simon Fotoagentur GmbH & Co. Pressefoto KG

zeigten sich aber zuversichtlich, dass es noch vor Jahresende ein Ergebnis der Prüfung geben könnte. Für Corona-Impfstoffe gilt wegen der besonderen Dringlichkeit ein beschleunigter Zulassungsprozess.

Bei der Europäischen Arzneimittelbehörde (EMA) und in weiteren Ländern reichen Biontech und Pfizer bereits Daten ein. So können Hersteller schon vor dem formellen Zulassungsantrag Teilmformationen zu Qualität, Unbedenklichkeit und Wirksamkeit eines Präparats weitergeben. „Wir reichen kontinuierlich Daten ein im rollierenden Einreichungsprozess“, antwortete die Biontech-Sprecherin auf die Frage nach den Vorbereitungen für Anträge

zur Zulassung des Impfstoffs bei der EMA und in der Schweiz.

Bereits in der zweiten Dezemberhälfte könnte ein erster Impfstoff in Europa zugelassen werden, sagte EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen am Donnerstag unter Hinweis auf Informationen der EMA.

Eine wichtige Rolle bei der Produktion des Impfstoffs soll ein Werk in der hessischen Stadt Marburg spielen. Die Übernahme dieser Produktionsanlage vom Schweizer Pharmakonzern Novartis wurde laut Biontech im Oktober abgeschlossen.

Im Anschluss an die Fertigung sollen die Impfstoffdosen nach Unternehmensanga-

ben „fair“ verteilt werden. Es werde nicht „ein Land alles erhalten“.

Biontech hatte bereits Mitte Januar angefangen, den Impfstoff BNT162b2 im Projekt „Lightspeed“ (Lichtgeschwindigkeit) zu entwickeln. Die für eine Zulassung entscheidende Phase-3-Studie begann Ende Juli. Das Präparat ist ein sogenannter mRNA-Impfstoff, der auf einem neuen Mechanismus basiert. Er enthält genetische Informationen des Erregers, aus denen der Körper ein Viruseiweiß herstellt – in diesem Fall das Oberflächenprotein, mit dessen Hilfe das Virus in Zellen eindringt. Ziel der Impfung ist es, den Körper zur Bildung von Antikörpern gegen dieses

Protein anzuregen, um die Viren abzufangen, bevor sie in die Zellen eindringen und sich vermehren. Der Impfstoff muss jedoch bei minus 70 Grad gelagert werden.

Neben Biontech/Pfizer arbeiten derzeit auch mehrere andere Pharmafirmen in fortgeschrittenem Stadium an Corona-Impfstoffen, darunter Johnson&Johnson, Astrazeneca und Sanofi-GSK. Länder wie Russland, China und kürzlich erst Bahrain haben bereits Impfstoffe mit Einschränkungen freigegeben und impfen damit bereits Teile der Bevölkerung. Wie gut diese Impfungen tatsächlich schützen und welche Nebenwirkungen sie haben können, ist allerdings derzeit weitgehend offen.

Lange Schlangen an Test-Stationen

Südtirol will mit einem dreitägigen Massentest die Corona-Welle schneller brechen. Eine weitere Region Italiens probiert eine andere Form der Virus-Untersuchung aus – viel kleiner und noch einfacher.

Von Petra Kaminsky

Bozen – In Italien sind im Anti-Corona-Kampf ein Massentest in Südtirol und ein Versuch mit einem Schnelltest für zu Hause in Venetien angelaufen. Zum Auftakt der kostenlosen Massenuntersuchung in Südtirol bildeten sich lange Schlangen vor vielen Teststationen, wie Medien am Freitag berichteten. Die kleine Alpen-Provinz mit gut einer halben Million Menschen möchte bis zum Sonntag bei rund zwei Drittel der Bürger einen Abstrich machen. Der Antigen-Schnelltest ist freiwillig. Schon seit Wochenbeginn läuft im norditalienischen Venetien ein Versuch mit Corona-Testsets für den Hausgebrauch.

Die Landesregierung in Bozen will mit der dreitägigen Aktion unter dem Motto „Südtirol testet“ Virusträger aufspüren, die nichts von ihrer Infektion ahnen. Sie gelten als gefährliche Ansteckungsquelle. So soll die zweite Corona-Welle schneller gebrochen werden. Italien war in der ersten Welle im Frühjahr heftig getroffen worden. Nach einer Erholung im Sommer sind die Ansteckungszahlen jetzt – auch im Vergleich zu Deutschland – wieder hoch.

Landeshauptmann Arno Kompatscher hatte die Bürger mehrfach zur Teilnahme aufgerufen. Die Provinz Bozen-Südtirol



Südtirol setzt auf Antigen-Corona-Schnelltest.

Foto: Sebastian Gollnow/dpa

hofft, dass bis zum Sonntag etwa 350.000 Menschen teilnehmen. Wer ein positives Ergebnis bekommt, aber beschwerdefrei ist, soll sich zehn Tage zu Hause isolieren. Mitmachen können Männer, Frauen sowie Kinder ab fünf Jahren. Es gibt knapp 200 Teststandorte.

Das jeweilige Resultat soll nach spätestens einer halben Stunde vorliegen. Die Bürger können es sich per E-Mail oder Kurzmteilung aufs Handy schicken lassen. Auf einer Internetseite veröffentlichten die Behörden erste Ergebnisse: Danach gab es bis Freitag 16 Uhr fast 83.000 Teilnehmer. Mehr als 1250 Menschen wurden positiv getestet.

Das Virus-Screening war außerdem auch in Betrieben, Arztpraxen und Apotheken möglich. An diesen drei Orten hatte das

Testprogramm schon kurz vorher begonnen. Und es läuft drei Tage länger.

Die Autonome Provinz gehört in Italien wegen der hohen Corona-Zahlen zu den Roten Zonen mit besonders strengen Ausgangsbeschränkungen. Die Menschen sollen ihre Häuser nur verlassen, wenn sie etwa zur Arbeit, zum Arzt oder zum Einkaufen müssen. Am Donnerstag hatten die Behörden dort rund 700 Neuinfektionen innerhalb von 24 Stunden registriert.

In der Region Venetien startete Anfang der Woche der Probelauf mit den Do-it-yourself-Tests. Die Test-Tüten enthalten ein Stäbchen, das in die Nase gesteckt wird, und ein Kontroll-Röhrchen für die Probe. Regionalpräsident Luca Zaia hatte die Funktionsweise in einem Video vorgeführt. Die Region will zunächst rund 5000 der Antigen-Test-Kits ausgeben. Die Studie soll einen Monat laufen.

Vorsichtige Erleichterungen in Tschechien

Tschechien senkt seine Corona-Warnstufe von der höchsten auf die zweithöchste der fünf Stufen. Das gelte von Montag an, sagte Gesundheitsminister Jan Blatný. Das neue Warnstufen-System „Pes“ (tschechisch für „Hund“) gilt erst seit wenigen Tagen. Die nächtliche Ausgangssperre beginnt künftig um 23 Uhr, zwei Stunden später als bisher. Die Geschäfte des täglichen Bedarfs wie Supermärkte dürfen abends länger öffnen. Es dürfen sich bis zu sechs statt bisher zwei Menschen versammeln. Die meisten anderen Maßnahmen bleiben unverändert, wie die Schließung der Restaurants und die Maskenpflicht im Freien und in Innenräumen.

dpa

Dauert Teil-Lockdown bis kurz vor Weihnachten?

Vor neuen Bund-Länder-Beratungen zu den Anti-Corona-Maßnahmen zeichnen sich keine Lockerungen ab. Vor allem die Schulen stehen im Fokus.

Berlin – In den Beratungen zu den anstehenden Entscheidungen im Kampf gegen die Corona-Pandemie zeichnet sich eine Verlängerung des Teil-Lockdowns ab. Wie das Wirtschaftsmagazin „Business Insider“ unter Berufung auf Länderkreise berichtet, könnten die seit Anfang November geltenden Maßnahmen bis zum 20. Dezember verlängert werden. Auch nach Informationen der „Berliner Morgenpost“ und des „Tagesspiegels“ gibt es Überlegungen, den seit Anfang November und zunächst bis Ende des Monats begrenzten Teil-Lockdown bis mindestens kurz vor Weihnachten zu verlängern.

Ist das Infektionsgeschehen nach Weihnachten nicht im Griff, sollen zudem nach Willen der SPD-geführten Länder und einiger CDU-Länder die Winterferien bundesweit bis 10. Januar verlängert werden, berichtete das Wirtschaftsmagazin weiter. Zu weiteren Vorschlägen gehörten eine Ausweitung der Mund-Nasen-Bedeckung, neue Maßnahmen im Schulunterricht sowie eine Verschärfung der Kontaktbeschränkungen. Am kommenden Mittwoch wollen die Länderchefs zusammen mit Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) in einer

Schalte über das weitere Vorgehen entscheiden. Bis Montag wollten Ländervertreter gemeinsame Vorschläge zu den möglichen Maßnahmen ab 1. Dezember erarbeiten.

Unterdessen erreichte die Zahl der Neuinfektionen an diesem Freitag erneut einen Höchststand, die Gesundheitsämter meldeten dem Robert-Koch-Institut (RKI) 23.648 neue Corona-Infektionen binnen 24 Stunden.

Kanzleramtschef Helge Braun (CDU) sprach sich dafür aus, besonders die Schulen in den Blick zu nehmen. „Was wir für den November beschlossen haben, hat die Infektionsdynamik gebrochen. Aber es hat noch nicht dazu geführt, dass die Zahlen nach unten gehen“, sagte Braun dem Redaktionsnetzwerk Deutschland. Nun gehe es darum, Kontakte zu reduzieren und die hohen Infektionsraten bei Jugendlichen zu senken. „Sie tragen wesentlich zur Verbreitung der Infektion bei“, sagte Braun. Vor allem in den weiterführenden Schulen müsse „alles getan werden, um die Abstandsregeln einzuhalten“. Braun schlug vor, ältere Schüler vermehrt zu Hause zu unterrichten und bei der Suche nach großen Unterrichtsräumen auch außerhalb der Schulgelände zu suchen, etwa „auf Bürgerhäuser und Kinosäle auszuweichen“. Ältere Schüler könnten ins Homeschooling geschickt werden. Laut „Berliner Morgenpost“ und „Tagesspiegel“ ist im Gespräch, an Oberstufen und Berufsschulen den sogenannten Präsenzunterricht einzuschränken.

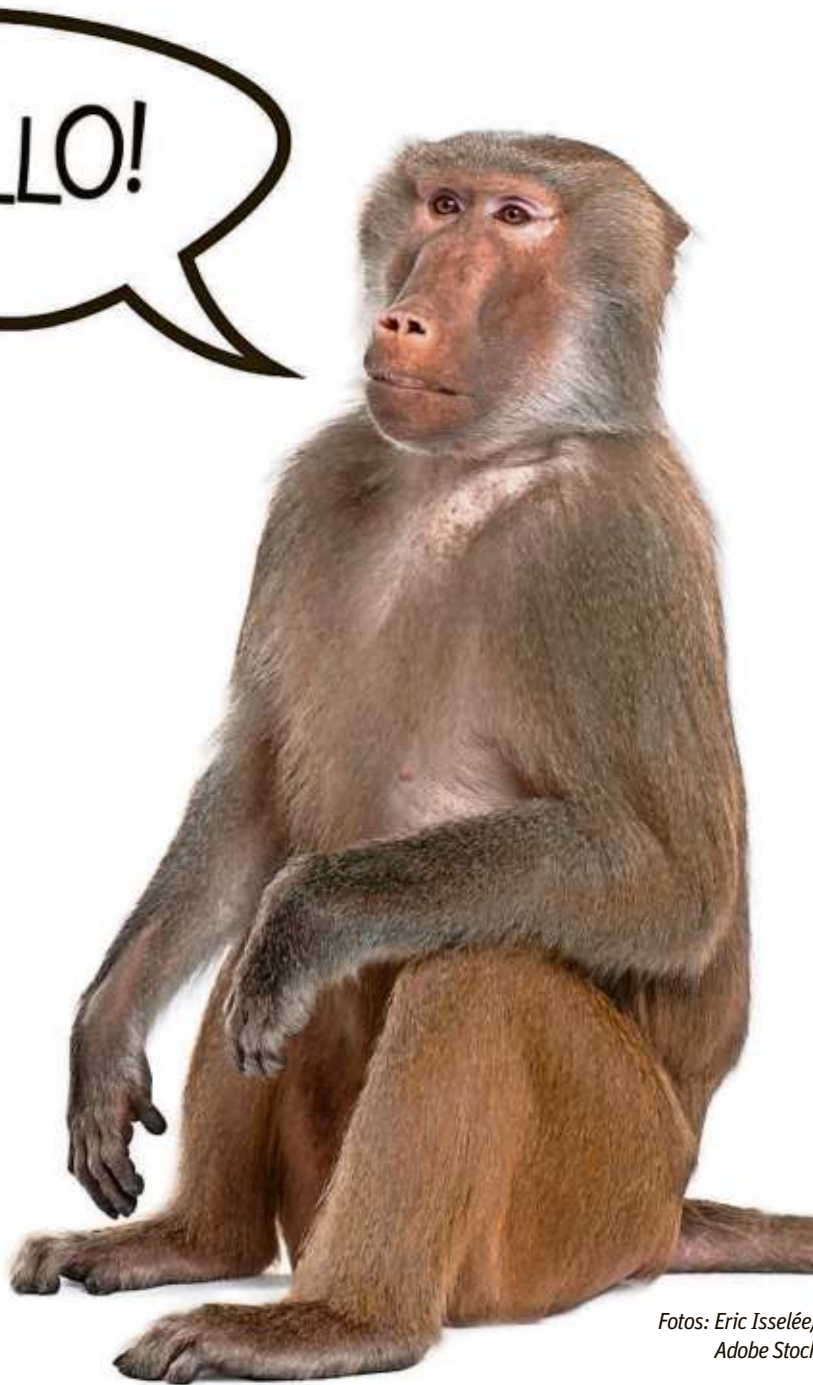
dpa

Was für eine affige Begrüßung!



Ein Hallo für die Welt, damit sie eine friedlichere wird: An diesem Samstag ist Welt-Hallo-Tag. Er erinnert weltweit daran, wie wichtig freundliche Kommunikation ist. Die spielt auch bei Affen eine Rolle.

Von Alexandra Stober



Fotos: Eric Isselée/
Adobe Stock

Berlin – Treffen sich zwei Guinea-Paviane in der Savanne. Der eine grunzt leise, der andere auch. Es läuft also. Grunzen ist nämlich bei Guinea-Pavianen wie ein freundliches Hallo. Dass Menschen diesem sprachlichen Gruß einen Tag im November widmen, dürfte den rötlich-braunen Affen herzlich egal sein. Jenen Welt-Hallo-Tag riefen zwei Brüder aus den USA ins Leben, als Reaktion auf den israelisch-arabischen Jom-Kipur-Krieg 1973. Er soll daran erinnern, dass man Konflikte mit Kommunikation lösen kann. Am Hallo-Tag am 21. November lautet das Motto, mindestens zehn Menschen zu grüßen.

Ein freundlicher Empfang ist auch bei Affen die Grundlage für einen friedlichen Umgang. „Bei der Begrüßung gibt es ganz verschiedene Ausprägungen. Das hängt davon ab, in welchem Verhältnis die Tiere zueinander stehen. Bei Affen, die befreundet sind, reichen sehr einfache Signale“, erklärt Verhaltensbiologin Julia Fischer, die seit vielen Jahren die Kommunikation von Primaten erforscht. Einfache Signale – wie eben ein Grunzlaut.

Wenn sich zwei männliche Guinea-Paviane begrüßen, kann es richtig intim werden: Nach dem gegenseitigen Anfassen der Hüfte und einigen Kopfwacklern – „Headbanging-mäßig“, so Fischer – folgt manchmal ein Griff an den Penis des Gegenübers. Wie befremdlich – für uns Menschen. Die Paviane signalisieren sich so absolutes gegenseitiges Vertrauen. „Das mache ich nur mit jemandem, auf den ich mich komplett verlassen kann“, sagt die Verhaltensforscherin und lacht.

Bei Männchen könne das Begrüßungsritual auch noch komplizierter werden, weil bei ihnen immer auch das Thema Konkurrenz mitschwingt. Egal, mit welchen Gesten und Geräuschen sich Guinea-Paviane begrüßen, dienen diese stets auch dazu, Gruppen abzustecken: „Wir, die wir das miteinander machen, wir sind in einer Gang.“

Die Begrüßung spiele bei Affen ebenfalls eine wichtige Rolle, um das Gefüge innerhalb

der Gruppe auszuloten. Dort gebe es regelmäßige Konkurrenzsituationen, „weil man um das gleiche Futter oder um einen Paarungspartner konkurriert“, so Fischer. Die Signale bei der Begrüßung erlauben den Affen einzuschätzen, wo sie stehen – und wie sie sich entsprechend in der Gruppe zu verhalten haben.

Guinea-Paviane begrüßen sich durchaus mehrmals pro Tag. Für Makaken, die ebenso zur Familie der Meerkatzenverwandten gehören, gilt das auch. „Menschen sagen natürlich nicht 100 Mal am Tag zur selben Person Hallo“, sagt die Verhaltensforscherin. Da seien Affen anders, „die begrüßen sich immer wieder“.

Makaken können dabei richtig aufgeregt sein: Sie schmatzen mit den Lippen, um auszuloten, ob man sich wohlgesonnen ist. „Bei manchen wird das so doll, dass die Zähne aufeinanderschlagen und die Zunge rauskommt“, sagt Fischer. Dabei sitzen sie voreinander und hauen sich manchmal auch gegenseitig auf die Schulter. „So als ob sie sich nach langer Zeit wiedersehen – obwohl sie das gerade vor ’ner Stunde das letzte Mal gemacht haben.“

Persönlich

Amal Clooney, 42, Juristin, ist für ihren Einsatz für die Pressefreiheit ausgezeichnet worden. Das Komitee zum Schutz von Journalisten (Committee to Protect Journalists, CPJ) verlieh Clooney bei einer Online-Gala den „Gwen Ifill Press Freedom Award“. Laudatorin Meryl Streep sagte: „Sie ist nicht nur etwas, was jeder Journalist braucht, nämlich eine gute Anwältin, sondern sie ist auch eine Verteidigerin der internationalen Gesetze, die die freie Meinungsäußerung möglich machen.“ Clooney sagte, sie fühle sich geehrt. „Wir sind beide sehr stark der Meinung, dass Journalismus die Lebensader der Demokratie ist und dass wir dafür weiter kämpfen müssen.“



Sven Hannawald, 46, ehemaliger Weltklasse-Skispringer, feiert an diesem Wochenende sein Debüt als Experte der ARD. „Ich bin froh, dass es geklappt hat. Ich freue mich unheimlich auf die neue Aufgabe“, sagte er. „Ich habe jetzt die Möglichkeit, mehr mit Händen und Füßen zu sprechen, weil man mich natürlich sieht. Es ist ein bisschen was anderes, weil ich jetzt spezieller auf die Deutschen eingehen kann.“



Elizabeth II., 94, britische Queen, und ihr Mann **Prinz Philip**, 99, haben zu ihrem 73. Hochzeitstag ein Foto veröffentlicht, das sie als stolze Urgroßeltern zeigt. Auf dem Bild sitzen die beiden auf einem Sofa im Schloss Windsor und betrachten lächelnd



eine farbenfrohe Karte. Sie ist von ihren Urenkeln George (7), Charlotte (5) und Louis (2) gestaltet worden, den Kindern von Prinz William und Herzogin Kate. Philip hatte ein besonderes Geschenk für seine Frau: Er gab das Rauchen auf.

Cornelia Funke, 61, in den USA lebende deutsche Schriftstellerin („Tintenherz“), spricht gerne in Videoschalen mit Menschen in aller Welt. „Da fühlt man sich auf seltsame Weise sehr mit der Welt verbunden“, sagte sie. In der Corona-Pandemie habe sie so viele Veranstaltungen und Gespräche mit Universitäten, Schulen oder Festivals gehabt wie noch nie. Zuvor habe sie oft Einladungen abgesagt, um nicht dauernd im Flieger zu sitzen.

Fotos: Dominik Lipinski/PA Wire, Chris Jackson/Buckingham Palace/PA Media, Christophe Gateau, alle dpa; Bettina Theisinger/Eurosport/obs



Verdächtiger im Fall Maddie bleibt in JVA

Karlsruhe/Braunschweig – Wichtiger Zeitgewinn für die Ermittler im Fall Maddie – der Mordverdächtige bleibt noch mehrere Jahre im Gefängnis. Das steht nach einem Beschluss des Bundesgerichtshofs (BGH) fest. Wie am Freitag in Karlsruhe mitgeteilt wurde, haben die obersten Strafrichter die Revision des 43-Jährigen gegen ein Vergewaltigungsurteil des Landgerichts Braunschweig mit sieben Jahren Haft verworfen. Es ist damit rechtskräftig.

In der niedersächsischen Justiz wird nun damit gerechnet, dass die Strafe schnell greift und eine Verlegung des mehrfach vorbestraften Sexualstraftäters nach Niedersachsen ansteht. Er war im Dezember 2019 wegen der Vergewaltigung einer 72-jährigen US-Amerikanerin verurteilt worden. Nun steht er auch im Fokus des vermissten Mädchens Madeline „Maddie“ McCann. Der Verdächtige, der zeitweise in Portugal lebte, sitzt derzeit in Schleswig-Holstein eine alte Haftstrafe ab, die das Amtsgericht Niebüll 2011 wegen Drogenhandels verhängt hatte. Diese sollte im Januar 2021 enden. Eine Aussetzung der Reststrafe zur Bewährung war am Landgericht Braunschweig erst diese Woche abgelehnt worden. Mit dem BGH-Beschluss steht fest, dass ein erneuter Haftprüfungstermin erst in einigen Jahren ansteht. „Wir freuen uns, dass das Urteil Bestand hat“, sagte Hans Christian Wolters von der Staatsanwaltschaft Braunschweig. dpa

Er war „Berlins regierender Friseurmeister“: Udo Walz hat alle gut aussehen lassen – Romy Schneider ebenso wie die Kanzlerin. Am Freitag kam die Nachricht, dass er friedlich eingeschlafen ist.

Von Caroline Bock

Berlin – Udo Walz war nicht nur ein Berliner Friseur, er war ein Promi. Er gehörte zum Gesellschaftsparkett. Und Walz war ein Medienprofi, stets gut aufgelegt: „Was wollen Sie wissen?“, fragte er Journalisten, wenn sie ihn am Handy erwischten. Dazu war im Hintergrund das typische Salon-Geräusch zu hören: der Föhn. Frauen aus ganz Deutschland reisten mit Bussen an, um sich beim Meister am Kurfürstendamm die Haare machen zu lassen.

Am Freitag kam dann die Nachricht, die nicht nur in Berlin Fans und Freunde traurig macht: Udo Walz ist gestorben, im Alter von 76 Jahren. Zuvor hatte die „Bild“-Zeitung unter Berufung auf den Ehemann über den Tod des Friseurs berichtet. „Udo ist friedlich um 12 Uhr eingeschlafen“, sagte Carsten Thamm-Walz demnach. Walz habe vor zwei Wochen einen Diabetes-Schock erlitten und sei danach im Koma gewesen. Ende September war

laut der Zeitung bekannt geworden, dass Walz im Rollstuhl saß.

Patricia Riekel, ehemalige Chefin der „Bunten“, trauerte am Freitag um ihren „allerbesten Freund“. Großzügig und großzügig sei Walz gewesen – einer, der sich Zeit genommen habe, wenn die Leute ein Selfie wollten. Als Friseur sei er ein „großartiger Handwerker“ gewesen, sagte Riekel der Deutschen Presse-Agentur. Er sei authentisch gewesen, habe die kleinen Leute nicht vergessen und sich besonders um alte Damen gekümmert.

Walz hatte sie alle vor dem Spiegel: Romy Schneider, Marlene Dietrich, Claudia Schiffer, Maria Callas, Julia Roberts, Jodie Foster. Er war für den

Wandel von Angela Merkels Frisur verantwortlich. Heute macht sich kein Kabarettist mehr über die Haare der Kanzlerin lustig.

Früher hieß es, Berlin habe anders als München keine Bussi-Gesellschaft. Das hat sich in den Jahren nach dem Regierungsumzug und in der Ära des Regierenden Bürgermeisters Klaus Wowereit geändert. Walz war Teil davon: umtriebig und immer für einen Plausch zu haben. Oder für Sprüche, die man sich ins Kissen sticken kann: „Das Leben ist keine Generalprobe. Man erlebt alles nur einmal.“

Barbara Becker und „Bunte“-Chefin Riekel waren Trauzeugen, als Walz 2008 seinen 26 Jahre jüngeren



Im Jahr 2018 feierte Udo Walz in seinem Friseur-Salon am Berliner Ku'damm sein 50-jähriges Berufsjubiläum. Foto: Mike Wolff /imgago

Der Liebling der Promis ist tot

Freund Carsten Thamm heiratete. Wobei der Friseur als Schwul konservativ war: Er fand, Männer könnten nicht im klassischen Sinne heiraten, sondern sich nur verpartnern.

Falls jemand das Leben des Starfriseurs verfilmen wollte, die Story ginge so: Der Sohn einer Fabrikarbeiterin wächst im schwäbischen Waiblingen auf. Nach einem Praktikum mit 14 und einer dreijährigen Lehre in Stuttgart geht er nach St. Moritz in der Schweiz. Als Liebling der Society ist er schon mit 18 berühmt für seine Hochsteckfrisuren, heißt es in seiner Vita. 1968 eröffnet er seinen ersten Salon in Berlin. Wie viele Männer flieht er damals dort vor der Bundeswehr. 1974 vergrößert sich der Unternehmer, später arbeitet er für Modedesigner wie Wolfgang Joop, Jil Sander und Jean Paul Gaultier. Walz spielt in Fernsehserien und Doku-Soaps mit, macht Werbung für ein Diätmittel, moderiert eine Talkshow und veröffentlicht Bücher. Ihm gehörten mal acht Salons, zwei davon auf Mallorca. „Berliner Phänomen“ und „Regierender Friseurmeister“ nannten ihn die Zeitungen.

An seiner Karriere bereute Walz nichts: „Es ist alles perfekt. Das müsste alles so wieder kommen, wenn ich einen Wunsch hätte.“ Small-Talk mochte er nicht: „Bei mir quatscht niemand. Die Leute wissen, dass ich mich nicht unterhalte, und dass mich der Pudel von Frau Maier, und was der zum Mittagessen kriegt, nicht interessiert.“

Guten Morgen Coburg

Masken sind allgegenwärtig. Die Schriftstellerin Ilona Hartman notiert: 2020 trifft man sich unter dem Mistelzweig und prüft, ob der andere die Maske richtig auf-



Von Martin Fleischmann

hat. Bei solchen Sätzen muss man aufpassen, dass man nicht trübsinnig wird. Bei mir steckt eine Maske in jeder Hose, im Rucksack und in der Schreibtischschublade. Eine hängt im Auto an der Handyhalterung und mindestens eine liegt immer im Flur, die packe ich zur Sicherheit zusätzlich ein und deponiere sie wieder bei der Rückkehr. Vergangene Woche holte ich wegen der Kälte nach Monaten die Winterjacke aus dem Schrank. In der einen Tasche steckten Handschuhe, in der anderen eine Maske noch vom März. Ob das andere genauso machen? Falls sie ihren Mund-Nasen-Schutz nicht aufsetzen, tragen manche ihn sichtbar. Am Handgelenk, am Ellenbogen, auf der Stirn oder unterhalb des Kinns. Manche lassen ihn auch lässig am Ohr baumeln. Alles sehr praktisch, da hat man den Schutz schnell zur Hand. Immer mehr deponieren ihre Maske neuerdings aber auch auf Gehwegen. Das erschließt sich auf Anhieb nicht. Immerhin scheint kein Mangel mehr zu herrschen.

Witz des Tages

„Sage die Wahrheit, Peter. Wer hat deinen Aufsatz geschrieben?“ – „Mein Vater!“ – „Ganz allein?“ – „Nein, ich habe ihm dabei geholfen.“

Meldungen

Wolf-Rüdiger Benzel wieder im Stadtrat

Coburg – Von 2002 bis 2020 war Wolf-Rüdiger Benzel Mitglied des Coburger Stadtrats. Gewählt worden war er als Kommunalpolitiker der Grünen. Im Februar 2019 trennte er sich von der Partei. Bei der Stadtratswahl im März dieses Jahres kandidierte Benzel für die neu gegründete Coburger Liste. Die Wählergruppe errang allerdings nur ein Mandat, das Martina Benzel-Weyh zufiel. Nachdem sie zum November ihren Sitz im Stadtrat aus gesundheitlichen Gründen abgegeben hat (die *Neue Presse* berichtete), rückt Wolf-Rüdiger Benzel nach. Dem stimmte der Stadtrat am Donnerstag zu. *wb*



Wolf-R. Benzel

Im Rückwärtsgang auf Kollisionskurs

Coburg – Zu einem Verkehrsunfall ist es am Donnerstag um 10.45 Uhr am Glockenberg in Coburg gekommen. Eine 27-jährige touchierte auf einer Parkfläche beim Rückwärtsfahren den neben ihr geparkten Pkw. Beim Eintreffen der Polizei war der Halter des beschädigten Pkw bereits hinzugekommen. Am Wagen der Unfallverursacherin wurde die linke Front beschädigt, am Pkw des Geschädigten der hintere Teil der Fahrerseite. Es entstand jeweils Sachschaden von etwa 3000 Euro. *pico*

Weiteres Corona-Opfer in Coburg

Coburg – In der Stadt Coburg ist ein weiteres Corona-Opfer zu beklagen. Die Anzahl der Toten hat sich laut Statistik des Landratsamts vom Freitagnachmittag von fünf auf sechs erhöht. Im Landkreis sind inzwischen 32 Personen an und mit Covid-19 verstorben. Die Anzahl der Infizierten stieg in der Stadt um zehn auf jetzt 339, im Landkreis um 23 auf 934. *vof*
Siehe Corona-Ticker Seite 11

Wo früher einer joggte, laufen jetzt fünf, wo drei radelten, sind es jetzt 20. Auch das ist eine Folge des Lockdowns. Dabei gilt nach wie vor: Jeder darf rein. Solange er sich an ein paar Regeln hält.

Von Tim Birkner

Coburg – Für den Wald ist es der dritte trockene Sommer in Folge. Buchen und Kastanien sind verdorrt, die Fichten voller Borkenkäfer. Für die Menschen ist es der zweite Lockdown in diesem Jahr. Ihr Bewegungsdrang muss in unmittelbarer Nähe befriedigt werden. „Es sind heute mehr Leute im Wald. Das ist nachvollziehbar und absolut positiv“, sagt Revierleiter Wolfgang Weiß. Jeder darf den Wald betreten. Das steht so im Bayerischen Waldgesetz. Allerdings auf eigene Gefahr und mit ein paar Regeln, die dafür sorgen sollen, dass Waldbesitzer, Jäger und Wanderer gut miteinander auskommen. Hubertus Prinz von Sachsen-Coburg und Gotha ist Waldbesitzer: „Flächen mit Naturverjüngung sind tabu. Sie sind notwendig für einen gesunden Wald, die darf niemand tottrampeln oder totfahren.“

Adrian Brasch fährt seit zehn Jahren im Callenberger Forst Rad. Eigentlich springt und fliegt er mehr, über Schanzen und Hindernisse, die im alten Steinbruch seit Jahrzehnten gebaut werden. „Das Loch“ ist ein Treffpunkt der Biker, es liegt an einem Trimm-dich-Pfad. Hundebesitzer spazieren vorbei und Reiter kommen des Weges. „Viele bleiben stehen und schauen uns eine Weile zu“, beobachtet Adrian. Wie zum Beispiel Rainer und Marika Gräf aus Weidach, die hier seit 40 Jahren vorbeilaufen. Am Anfang ohne Kinder, dann mit, jetzt wieder ohne. „Das hier ist ein wunderbarer Auslauf für die Kinder“, sagt Marika Gräf. „Draußen sein ist doch besser, als am Computer oder Handy zu hocken und zu spielen“, sagt Rainer Gräf. Adrian sieht das auch so: „Außerdem musst du voll mit dem Kopf dabei sein, das schult die Konzentration. Und die können alle dann auch wieder in der Schule gebrauchen.“ Adrian fährt mit seinem Team inzwischen Rennen wie die „111 Meilen“ in Steinach. Er weiß, wann eine Rampe funktioniert und wie eine Strecke aussehen sollte. Auf den 23-Jährigen hören die Jüngeren oder fragen ihn nach Tipps, wenn sie im Baumarkt von ihrem Taschengeld eine Schaufel kaufen und das Gelände verändern wollen.

„Ich freue mich, wenn die jungen Fahrradfahrer da sind. Ich habe selbst drei Kinder“, sagt Hubertus von Coburg-Sachsen und Gotha. Andere Waldbesitzer verbieten Strecken, würden das Loch vielleicht einfach zuschütten. „Jeder muss mit walddtypischen Gefahren rechnen“, sagt er. Marcel ist seit 15 Jahren mit dem Rad hier. Heute hat er auch seine dreijährige Tochter Yuna mitgebracht. In all den Jahren hat er sich noch nichts gebrochen, „mal ein Bein aufgeschlitzt“. Er fährt mit Helm und Brustpanzer. Ansonsten heißt es, konzentriert sein und mit den Gefahren umgehen: „Es ist halt kein Schach.“

Wolfgang Weiß erlebt das mit Kindern, mit denen er schon früh in den Wald geht: „Wir suchen am Bausen-



Immer wieder Schanzen, immer wieder Flüge, das macht den Reiz für die Biker aus.

Fotos: Tim Birkner

berg den steilsten Hang – und den gehen wir dann gemeinsam hoch.“ Klar rutscht da mal einer aus oder scheucht einen Schwarm wilder Bienen auf. „Wem das passiert, der merkt es sich. Wir Menschen gehen intuitiv richtig mit Gefahren um.“ Ist das genug?

Zurzeit wird so viel Schadholz aus dem Wald geholt wie selten zuvor. „Motorsägen sind einfach gefährlich. Für den, der sie benutzt, aber auch für all diejenigen, die Absper-



„Ich finde es äußerst positiv, dass mehr Menschen im Wald sind. Sie sollten sich gegenseitig respektieren und die Gefahren des Waldes kennen.“

Wolfgang Weiß, Revierleiter

Mehr trockene Bäume im Wald bedeuten auch, dass mehr Äste herabstürzen können. „Wir sind im Wald. Da passiert so etwas. Wer es anders will, muss in den Hofgarten“, findet Hubertus Prinz von Coburg-Sachsen und Gotha.

Doch je offizieller ein Weg ist, desto höher ist die Verkehrssicherungspflicht des Waldbesitzers. Der Trampelpfad von Pilzsuchern braucht weniger Aufmerksamkeit als ein Forstweg. Ein ausgeschilderter Wanderweg setzt noch höhere Maßstäbe. Und Sprungschanzen, von Kindern gebaut? „Das darf alles gerne auf meiner Fläche passieren“, sagt der Prinz. „Aber wir brauchen eine Lösung, damit das abgesichert passieren kann.“

Mit Lösungen kennt sich Adrian aus. Irgendwann hat der Müll überhandgenommen. Dosen, Flaschen und leere Tüten lagen im Wald. Er hat dann aus eigener Tasche einen Mülleimer gekauft und aufgestellt, den er selbst regelmäßig leert. Wanderer nutzen ihn, Hundebesitzer und

natürlich auch die Biker.

Das Gelände sieht sauber aus. „Nehmt euren Helm, fahrt nicht immer Vollgas, es geht ums Gleichgewicht.“ Adrian betreut die Jüngeren, wenn er da ist. Das ist normalerweise drei- bis viermal in der Woche. Jetzt geht es um mehr. „Ich hätte gerne zwei legalisierte Strecken, eine schwere und eine leichte“, sagt er. Mit Luis und Marcel hat er zwei Mitstreiter. Sie wären sofort dabei, einen Verein zu gründen.

Gesucht wird eine Organisationsform der Radler und eine Versicherung, die die Haftung übernimmt. Marika Gräf glaubt an findige Juristen: „Wenn das alle wollen, dann muss es doch einen Weg geben, die Haftungsfrage zu klären.“ Die Biker bauen seit Jahrzehnten Wege im „Loch“, jetzt suchen sie einen Weg im Dickicht der Vorschriften und Versicherungen. „Ich möchte das durchziehen bis zum Beginn der kommenden Saison. Für die Kinder ist das gut“, sagt Adrian. Zum Beweis springt die dreijährige Yuna mit ihrem Laufrad über eine Wurzel.



Die dreijährige Yuna fährt mit ihrem Laufrad schon mit.

Bitte Rücksicht nehmen!

- Jeder darf in Bayern den Wald betreten – allerdings auf eigene Gefahr.
- Radler müssen auf den Wegen bleiben.
- Tabu sind Naturverjüngungen, unabhängig davon, ob sie eingezäunt sind oder nicht.
- Absperungen bei Baumfällarbeiten oder Drückjagden sind in jedem Fall zu beachten.



Rainer und Marika Gräf laufen oft am „Loch“ vorbei. Ihnen gefällt, wenn die Kinder und Jugendlichen an der frischen Luft sind. „Wenn alle das wollen, muss es doch eine Lösung geben“, sagt Marika Gräf.

IHK warnt vor Verlängerung des Teil-Lockdowns

Eine Blitzumfrage zeigt es: Viele Betriebe stehen inzwischen mit dem Rücken zur Wand.

Coburg – Eine aktuelle IHK-Blitzumfrage unter den Mitgliedsunternehmen zu den Auswirkungen des Teil-Lockdowns lässt alles andere als Optimismus aufkommen: Demnach berichten 64 Prozent der Befragten von schweren Nachfrageeinbrüchen: Neben der Gastronomie, Hotellerie und dem Tourismus, die am stärksten unter der Komplettschließung im November leiden, seien auch die Einzel-

händler aufgrund fehlender Frequenz in den Innenstädten mittelbar betroffen. Auf Industriebetriebe wirke sich der Lockdown ebenso negativ aus, zum Beispiel durch ausfallende Mitarbeiter aufgrund von Quarantänebestimmung, Reisebeschränkungen, Unterbrechung von Lieferketten und direkten Firmenkontakten.

Viele Betriebe – über alle Branchen hinweg – stünden inzwischen mit dem Rücken zur Wand, warnt dann auch IHK-Präsident Friedrich Herdan. „Es darf auf keinen Fall eine Verlängerung oder Ausweitung des Teil-Lockdown geben! Unbedingt notwendige Beschränkungen gilt es, ausgewogen, angemessen, verständ-

lich und möglichst einheitlich zu gestalten!“ Nachdem in der Coburger Wirtschaft erste Anzeichen konjunktureller Stabilisierungen erkennbar gewesen seien, hemme das wieder angeordnete Herunterfahren wirtschaftlicher Aktivitäten in weiten Bereichen die Entwicklung, so Herdan.

Sollte der Teil-Lockdown verlängert werden, hätte das noch gravierendere Folgen für Hotellerie und Gastronomie, aber auch für den stationären Einzelhandel, dem zunehmend das Weihnachtsgeschäft wegbreche: 40 Prozent der befragten Einzelhändler befürchten Umsatzeinbußen von einem bereits reduzierten Niveau zwischen zehn und 19 Pro-

zent, ein Viertel der Befragten rechnet sogar mit darüber hinausgehenden Umsatzrückgängen. Der innerstädtische Einzelhandel sei in besonderem Maße von den Corona-Einschränkungen betroffen, denn die aktuellen Schließungen im Gastgewerbe hielten generell viele Menschen vom Besuch der Innenstädte ab. Und anders als bei Restaurants, Cafés und Hotels seien für den Einzelhandel bisher keine Entschädigungen durch die Novemberhilfe vorgesehen.

Die Reserven vieler Unternehmer seien bereits zu großen Teilen aufgebraucht, betont Herdan. „In der Konsequenz wird es umso schwieriger,

die Unternehmen wieder hochzufahren. Beispiel Industrie: Hier müssen Aufträge in immer höherem Maße mit Fremdkapital vorfinanziert werden“, warnt der IHK-Präsident. Bund und Länder hätten bereits außerordentliche Hilfe geleistet, „das ist aller Anerkennung wert“, doch beide blieben weiter gefordert. „Und es braucht jetzt nicht nur weitere Fördertöpfe“, so Herdan.

Entscheidend sei es, endlich wieder eigenständiges Wirtschaften zu ermöglichen. Es gehe darum, den Unternehmen zu ermöglichen, Liquidität aufzubauen, beispielsweise durch Stundung von Steuern und Abgaben. *red*



„Ich würde zu 99 Prozent alles wieder so machen“, sagt der Autor und ehemalige Unternehmensberater Ingo A. Schulz.

Foto: Frank Wunderatsch

Wahrhaft reich

Am Heiligen Abend feiert Ingo A. Schulz seinen 80. Geburtstag. Der Autor blickt zurück auf ein rundum erfülltes Leben.

Von Christine Wagner

Coburg – „Weniger auf dem Bankkonto und mehr im Hirn.“ Das würde sich Ingo A. Schulz für seine Zeitgenossen wünschen. Am Ende des achten Lebensjahrzehnts wird vieles nüchterner gesehen, die Einschätzung wurde durch Lebenserfahrung geschärft, der Blick richtet sich aufs Wesentliche, das große Ganze steht im Fokus. Ingo A. Schulz, seinen Lesern unter dem Pseudonym Alexander S. Coburg bekannt, hat schon viele Umbrüche in seinem Leben erlebt und befindet sich gerade mit seiner Frau Iris in einer völlig neuen Phase: Das große Haus hat man verkauft, wartet nun auf die Fertigstellung einer seniorengerechten Wohnung im Sommer und ist bis dahin mitten in der Coburger City in einer gemütlichen Altbauwohnung untergekommen: „Eigentlich wollten wir jetzt mal das Stadtleben kennenler-

nen, Restaurants und Kneipen erkunden ...“, schmunzelt der gebürtige Breslauer. Ja, eigentlich. Denn diese Pläne werden nun zunächst einmal von Corona durchkreuzt.

Sieben Sachbücher und sieben belletristische Titel hat Ingo A. Schulz bis jetzt publiziert: 2013 erschien sein erster Roman, es folgten unter anderem Reise- und Lebensnotizen sowie eine Begegnung mit Heinrich Heine. Vor zwei Jahren kam „Erdfinsternis“ heraus, eine Science-Fiction-Erzählung, die im Jahr 2089 angesiedelt ist. Hier benutzt der Autor die fiktive Handlung, um eindringlich auf Umweltzerstörung, Artensterben, wachsen-

de Armut und Terrorgefahr aufmerksam zu machen. Für seine Recherche stand er mit Greenpeace in engem Kontakt, einen Teil seines Honorars spendet er der Organisation.

„Man muss die Dinge beim Namen nennen!“, ist seine Überzeugung.

„Eigentlich wollten wir jetzt mal das Stadtleben kennenlernen, Restaurants und Kneipen erkunden.“

Ingo A. Schulz

Das will er auch mit seinem jüngsten Projekt: Ein Sachbuch zum Thema „Leben im Alter“ ist gerade am Entstehen. Sich auf

ein Sujet oder ein Genre festzulegen, ist für Ingo A. Schulz unvorstellbar. Vielmehr ist sein Leitgedanke beim schriftstellerischen Tun, Literatur zum Nachdenken zu publizieren, die Leserschaft zum Reflektieren anzuregen. Sein großes literarisches Vorbild

ist Heinrich Heine, mit dem ihn auch die Lust am Reisen verbindet. Als junger Mann erkundete er Europa von Trondheim bis Mittelitalien mit dem Fahrrad, später bereiste er den Kontinent mit dem Auto, und seit einigen Jahren unternimmt das Ehepaar ausgedehnte Bus-Studienreisen. Damit es mit der Verständigung klappt, frischte er sein Russisch auf, vertiefte sein Englisch, und sein Polnisch poliert er jedes Mal auf, wenn er in seiner Heimatstadt Breslau Freunde besucht.

Am 24. Dezember wird Ingo A. Schulz 80 Jahre alt. Hotelzimmer für Tochter, Schwiegersohn, Enkel sind bestellt, doch ob gefeiert werden kann? Wer weiß. Er ist da Kummer gewöhnt: „Als Kind hat es mich sehr gestört, dass ich am Heiligabend nie meinen Geburtstag feiern konnte“, erzählt Schulz und erinnert sich: „Andererseits war es immer ein sehr schöner Tag, denn morgens bekam ich meine Geburtstagsgeschenke, abends war dann die Weihnachtsbescherung.“

„Ich würde zu 99 Prozent alles wieder so machen. Es war ein erfolgreiches Leben, und ich habe auch viel Glück gehabt.“ Wenn man nach 80 Jahren so ein Resümee ziehen kann, dann ist man wahrhaft reich.

Zur Person

Ingo A. Schulz wurde 1940 in Breslau geboren. Nach der Flucht aus Schlesien lebte die Familie zunächst in der DDR, bevor sie 1953 nach Westdeutschland floh. In Bochum absolvierte Schulz eine kaufmännische Lehre. Parallel zu seiner Berufstätigkeit legte er das Abendabitur ab und begann ein Fernstudium der Be-

triebswirtschaft. 1978 machte sich Ingo A. Schulz als Unternehmensberater selbstständig und lebt seitdem mit seiner Frau in Coburg. Neben diversen Fachbüchern und Computer-Ratgebern publiziert Schulz unter dem Pseudonym Alexander S. Coburg auch belletristische Titel.

www.alexander-s-coburg.jimdofree.com



Coburger Termine

Heute (bis 5.12.), Mo., Di., Do., Fr. 12 bis 16.30 Uhr, Mi. 9 bis 13 Uhr, Sa. 9 bis 12 Uhr.

Ausstellung **Freizeit & Sport**

Stadtbücherei: Gruppe [P]art 5: „5 Künstlerinnen und ihre 4 Jahreszeiten“ (bis 5.12.), Mo., Di., Do., Fr. 12 bis 16.30 Uhr, Mi. 9 bis 13 Uhr, Sa. 9 bis 12 Uhr.

Kinderzentrum Domino: außerhalb der Ferien geöffnet, Mo. bis Fr. 11.30 bis 17 Uhr, Judengasse 1.

Sonstiges

Stadt Coburg: Nachbarschaftshilfe für hilfsbedürftige Mitbürger, Infos unter Tel. 09561/89-2575.

BRK-Kreisverband: Einkaufs- und Haushalts-Service in Stadt und Land für die Risikogruppe der älteren Bevölkerung, Telefon: 09561/8089-42 (8 bis 16 Uhr).

Rudolf-Steiner-Schule: 10 bis 14 Uhr Kränzeverkauf.

Weltladen: 10 bis 13 Uhr geöffnet.

Sprechpunkt.: 11 bis 13 Uhr Bürgersprechstunde, Steingasse/Kirchgasse.

Vereine, Rat & Tat

Beratungsstellen der Diakonie: Telefonische Erreichbarkeit - Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit: 09561/7990-500, Suchtberatung: 09561/2776-880 (Mo. bis Fr. 9 bis 17 Uhr), persönliche Schwangerschaftsberatung (Mo. bis Do. 8 bis 17 Uhr, Fr. 8 bis 12.30 Uhr), Terminvereinbarung: Tel. 09561/2771-737, Sozialpsychiatrischer Dienst: 09561/2778-870 (Mo. bis Fr. 8 bis 17 Uhr), Erziehungs- und Familienberatung: 09561/2771-733; datensichere Onlineberatung: onlineberatung-coburg.de.

Theaterkreis: Jahreshauptversammlung verschoben, Konzert entfällt.

ejott: Die „Nummer gegen Kummer“ für Jugendliche und Eltern: 0171/8475952.

Hilfe bei häuslicher Gewalt: Frauennotruf: Tel. 09561/90155; Frauenhaus Coburg: Tel. 09561/861796, Mail: info@frauenhaus-coburg.de, 24 Stunden am Tag, anonym und vertraulich; Häusliche Gewalt im Alter (für Menschen in Pflegeeinrichtungen): Tel.: 09561/15287, Polizei: Tel. 09561/645-0; Polizeiliche Beratungsstelle für Frauen und Kinder: Tel. 09561/645-480, Mail: kpi.coburg@polizei.bayern.de; Notruf: 110; bundesweite Hilfetelefonnummer: 08000/116016.

IG Metall: Service- und Beratungsangebote während der Corona-Krise unter Tel.: 09561/55650, per Mail: coburg@igmetall.de (Mo. bis Do. 8 bis 15 Uhr, Fr. 8 bis 12 Uhr).

Hospizverein: persönliche Beratung möglich, Terminvereinbarung unter Tel. 09561/790533 (Mo. bis Fr. von 9 bis 12 Uhr) oder per Mail unter mail@hospizverein-coburg.de.

Caritasverband: persönliche Beratung möglich, telefonische Terminvereinbarung: Allgemeine Soziale Beratung 09561/8144-36 oder -24, Schuldner- und Insolvenzberatung 09561/8144-34, Flüchtlings- und Integrationsberatung Stadt 09561/8144-35, - Land: 09561/8144-34.

Silbernetz: „Silbertelefon-einfachmalreden“ für vereinsamte oder isolierte ältere Menschen - vertraulich und anonym: 0800/4708090 (täglich 8 bis 22 Uhr).

vhs-Kurstipps

Info und Anmeldung unter 09561 8825-0 oder www.vhs-coburg.de:

Adobe Photoshop Elements, 25.11., 19 Uhr (4 x), VHS Löwenstraße 16.

Projekte erfolgreich planen, Workshop, 28.11., 9–16 Uhr, VHS Löwenstraße 12.

Excel – Automatisierung und Programmierung, 01.12., 19–22 Uhr (4 x), VHS Löwenstraße 12.

Weihnachtlicher Schmuck, Upcycling von Papier und alten Karten, 16.12., 18 Uhr, VHS Lossaustraße 3 b.

Hilfe für Nachbarn Coburg e.V.

Not im Lockdown

Ein Ehepaar ist vor sechs Jahren nach Coburg gezogen, um in der Nähe seines Geschäfts zu sein. Aufgrund des Lockdowns geriet das Ehepaar, das mittlerweile einen zweijährigen Sohn hat, in wirtschaftliche Schwierigkeiten. Deshalb musste es Wohngeld beantragen. Zwischenzeitlich hat die Familie eine günstigere Wohnung gefunden, die sie in diesem Dezember beziehen kann. Weil eine Küchenzeile benötigt wird, hat sich die Ehefrau nach einer gebrauchten Einrichtung erkundigt und ein passendes Angebot gefunden. Zudem fehlten ein Tisch und Stühle. Die Caritas, die die Familie betreut, bat Hilfe für Nachbarn um eine Zuwendung von 800 Euro, die umgehend bewilligt wurden.

Das soziale Projekt mit unbürokratischer und schneller Hilfe für Menschen in Not.

Spendenkonto:
IBAN DE35 7835 0000 0040 3382 46
Sparkasse Coburg-Lichtenfels
www.Hilfe-fuer-nachbarn-coburg.de

Sparkasse Coburg - Lichtenfels **Neue Presse**

Morgen

Vereine, Rat & Tat

Schwimmverein: 10.30 Uhr Totenherung, Friedhof, Aussegnungshalle.

Montag, 23. November

Ausstellung

Stadtbücherei: Gruppe [P]art 5: „5 Künstlerinnen und ihre 4 Jahreszeiten“

KENO

vom Freitag, 20. November

2 - 7 - 10 - 12 - 15
18 - 27 - 32 - 34 - 36
40 - 45 - 51 - 52 - 57
61 - 63 - 64 - 65 - 66
Plus 5: 7 6 9 2 7
(Ohne Gewähr)

HOROSKOP

Widder 21.3. – 20.4.
Sie sind absolut kein Kontrollmensch. Im Gegenteil: Sie nehmen die Dinge wie Sie kommen und damit sind Sie gegenüber anderen heute deutlich im Vorteil.

Stier 21.4. – 20.5.
Sie schwimmen nicht gerne mit dem Strom und ziehen Alleingänge vor. Achten Sie aber darauf, dass Sie nicht zu sehr in eine Außenseiterposition geraten.

Zwillinge 21.5. – 21.6.
Wenn Sie für etwas brennen, sind Sie nicht mehr aufzuhalten. Das kann für Ihre Mitmenschen ziemlich anstrengend sein. Etwas Mäßigung sorgt für Harmonie.

Krebs 22.6. – 22.7.
Auch wenn Sie sich gewöhnlich bescheiden im Hintergrund halten, wäre es nun an der Zeit, einmal aus dem selbst gewählten Schattendasein herauszutreten.

Löwe 23.7. – 23.8.
Venus lässt ihren Einfluss spielen. Damit steigt die Wahrscheinlichkeit, einem Menschen in die Arme zu laufen, in den Sie sich Hals über Kopf verlieben.

Jungfrau 24.8. – 23.9.
Private Pläne müssen möglicherweise zurückgestellt werden, da die beruflichen Anforderungen höher sind, als Sie es erwartet haben. Die Kräfte einteilen!

Waage 24.9. – 23.10.
Die Zeichen stehen heute auf Sturm. Ein Wort ergibt das andere. Sagen Sie nichts, was Sie hinterher bereuen müssten, die Wogen glätten sich von alleine.

Skorpion 24.10. – 22.11.
Je turbulenter der Tag, desto wohler fühlen sich die Vertreter dieses Zeichens. Nun kommt Ihre Gelassenheit auch in schwierigen Situationen zum Einsatz.

Schütze 23.11. – 21.12.
Ziehen Sie sich nicht gleich bei jedem Konflikt in Ihr Schneckenhaus zurück, sondern tragen Sie ihn aus. Das erleichtert Ihnen den Alltag ganz ungemein.

Steinbock 22.12. – 20.1.
An diesem Tag spielen Herz und Gemüt eine große Rolle. Das ist gut fürs Zusammensein in Partnerschaft und Familie sowie bei gesellschaftlichen Anlässen.

Wassermann 21.1. – 19.2.
Wegen eines Glückstreffers nicht leichtsinnig werden! Schrauben Sie Ihre Begeisterung etwas zurück, denn der Alltag hat Sie schon bald wieder eingeholt.

Fische 20.2. – 20.3.
Auch wenn Sie klare Vorstellungen und alles minutiös vorgeplant haben: Lassen Sie Raum für Spontaneität. Das gibt Platz für unvorhergesehene Erlebnisse.

Auch s.Oliver verlässt die Spit

Die Modekette schließt Anfang Januar ihre Filiale. Weil auch der Nachbar C&A geht, droht der Coburger Einkaufsmeile Leerstand in bester Lage.

Von Steffi Wolf

Coburg – Gemunkelt wurde es schon lange, nun hat es das Unternehmen offiziell bestätigt: s.Oliver schließt seine Filiale in der Coburger Spitalgasse. „Um den Marktanforderungen gerecht zu werden und langfristig erfolgreich zu sein, überprüfen wir regelmäßig unser Store-Portfolio und müssen, wo bestehende Flächen nicht mit den künftigen Anforderungen unserer Marke übereinstimmen, entsprechende Maßnahmen setzen“, heißt es aus dem Unternehmen aus Rottendorf in Unterfranken.

In diesem Zusammenhang werde der Store in Coburg Anfang Januar geschlossen. Nach NP-Informationen haben die Mitarbeiter bereits vor Wochen ihre Kündigungen erhalten. „Der Räumungsverkauf startet am 3. Dezember“, teilt das Unternehmen auf Anfrage mit. Und weiter: „Seien Sie versichert, dass es immer wichtige Gründe für eine Schließung gibt und wir stets die Möglichkeiten zu einer Wiedereröffnung prüfen. Coburg bleibt für s.Oliver ein wichtiger Standort.“

Die Filiale in der Vestestadt befindet sich in der Spitalgasse 12–14 und damit zusammen mit der Modekette C&A im ehemaligen Kaufhaus WEKA. Doch auch C&A wird im Januar 2021 das Gebäude verlassen und Coburg den Rücken kehren. Damit droht der Spitalgasse ein Leerstand



Die Modekette s.Oliver (links im Bild) schließt Anfang Januar ihr Geschäft in der Spitalgasse. Schon lange bekannt ist, dass auch C&A (rechts) seine Filiale im Haus aufgibt.

Foto: Steffi Wolf

in bester Lage, denn die Zeiten, in denen wie früher weitere Bekleidungsfilialisten als Mieter bereits in den Startlöchern standen, sind vorbei. Die Corona-Pandemie hat gerade die Textilbranche eiskalt erwischt.

Doch auch schon vor der Pandemie hatte die s.Oliver Group, zu der Marken wie Comma oder Liebeskind Berlin gehören und die über 7000 Geschäfte in mehr als 40 Ländern be-

treibt, begonnen, ihr Filialnetz auszuweiten. Selbst Flaggschiff-Läden in prominenter Lage wie in der Hamburger Spitalerstraße mussten Ende 2019 schließen.

Die Coburger Wirtschaftsförderung (Wifög) steht indes in engem Kontakt mit dem Verwalter der Immobilie, was eine Nachnutzung des teils denkmalgeschützten Hauses betrifft. „Auch für den Verwalter hat

dieses Projekt höchste Priorität“, betont Rolf Krebs von der Wifög gegenüber der NP. So würden aktuell verschiedenste Optionen geprüft und Fachplaner sowie Berater tätig sein.

Im Haus Spitalgasse 20–24 war bis Ende 2009 die WEKA ansässig. 2012 erwarb die Hamburgische Immobilien Handlung (HIH) das Geschäftshaus für einen von ihr betreuten Immobilien-Spezialfond.

ANZEIGE

97 Millionen Euro für Firmen der Region

Auch Unternehmen in Stadt und Landkreis Coburg haben Soforthilfe erhalten. Das meiste Geld floss aber nach Kronach.

Coburg/Kronach – Die Firmen der Region haben bis Ende September Zusagen für Corona-Hilfen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) im Umfang von insgesamt fast 97 Millionen Euro erhalten.

Darüber hat der Vorstandsvorsitzende der KfW-Förderbank, Günther Bräunig, den Coburg/Kronacher

ung des Kurzarbeitergeldes, mit denen Entlassungen auf breiter Front auch in unserer Region verhindert werden“, so Michelbach.

Mit 61 Millionen Euro flossen mehr als 60 Prozent der Gelder an Unternehmen im Landkreis Kronach. Auf den Landkreis Coburg entfielen rund 27,3 Millionen Euro und auf die Stadt Coburg etwa 8,6 Millionen Euro. Die KfW führt die Hilfen im Auftrag der Bundesregierung und in enger Zusammenarbeit mit der deutschen Kreditwirtschaft durch. Die KfW-Corona-Programme starteten im März dieses Jahres. Um ihre Liquidität zu verbessern und laufenden Kosten zu decken, können Unternehmen, aber auch Selbstständige einen KfW-Kredit erhalten. Die Beantragung erfolgt bei der Bank oder Sparkasse. Die Kredite für den Mittelstand werden zu 100 Prozent mit staatlicher Garantie über die Hausbanken verliehen. Bei Großbetrieben beläuft sich die staatliche Garantie auf 80 Prozent.

Angesichts der weiterhin angespannten wirtschaftlichen Lage im Zuge der Corona-Pandemie hat die Bundesregierung das KfW-Sonderprogramm einschließlich des KfW-Schnellkredits bis Ende Juni 2021 verlängert. „Damit ist Planungssicherheit geschaffen worden“, sagte Michelbach.

„Mit dieser beachtlichen Summe wurden Tausende Arbeitsplätze gesichert.“
Hans Michelbach, MdB



Bundestagsabgeordneten Hans Michelbach (CSU) in einem Gespräch informiert. „Mit dieser beachtlichen Summe konnte in der gegenwärtig auch wirtschaftlich sehr schwierigen Situation die Existenz vieler Unternehmen und Tausender Arbeitsplätze in der Region gesichert werden. Hinzu kommen die Mittel der Bundesanstalt für Arbeit zur Finanzie-

Corona-Ticker					
	Fallzahlen	Neu-Infektionen	7-Tage Index (Stand 0 Uhr)	Wieder genesen	Tote
Weltweit	56 261 952	333 373		Zahl nicht vorhanden	1349 506
Deutschland	879 564	23 648	139,0	579 100	13 630
Bayern	173 239	4 881	168,4	118 500	3349
Landkreis Coburg	934	23	142,9	659	32
Stadt Coburg	339	10	124,2	241	6
Kreis Lichtenfels	938	12	97,2	714	25

Der Corona-Ticker basiert auf Zahlen der Weltgesundheitsorganisation (weltweit Infizierte und Tote), des Robert-Koch-Instituts (alle anderen überregionalen Zahlen) sowie der Landratsämter Coburg und Lichtenfels. Stand: Freitag, 20. November, 19 Uhr

Weil's auf sie! ankommt

Pflege-Netzwerk Deutschland

Pflege-Kräfte leisten Großartiges, unterstützen wir sie.

»Weil's auf sie ankommt!« – heißt: Zuhören und Unterstützen. Und zwar die Pflege-Kräfte in ihrem Alltag. Überall in Deutschland.

Wir rufen BürgermeisterInnen, LandrätInnen auf, ihren Austausch mit Pflegerinnen und Pflegern in den kommenden Wochen zu intensivieren.

Und freuen uns, wenn Gewerbetreibende, Einzelhändler und Dienstleister mit gutem Beispiel voran gehen und mit besonderen Aktionen die wertvolle Arbeit der Pflege-Kräfte wertschätzen.

Machen auch Sie mit!

Alle Informationen zur Aktion finden Sie auf: www.pflegenetzwerk-deutschland.de

Eine Initiative von:  Bundesministerium für Gesundheit

Freud und Leid eines „Event-Barons“

Als Open-Air-Forum ist Schloss Eyrichshof weithin bekannt. Wie es dazu kam und was es bedeutet, das Anwesen zu erhalten, erzählt Hermann von Rotenhan in seinem Buch „Steinernes Erbe“.

Von Dieter Ungelenk

Ebern – Wie „gamooln“ erhebt es sich aus dem Englischen Park, als warte es darauf, als Traumkulisse fürs ZDF-Vorabendprogramm gecastet zu werden. Dabei ist der Dornröschenschlaf längst vorbei: Auf Schloss Eyrichshof wird rauschend gefeiert und stilvoll geheiratet, seit 2015 pilgern (wenn nicht gerade Corona herrscht) Popfans jeden Alters und jeder Geschmacksrichtung zu Tausenden zum herrschaftlichen Open-Air-Forum unweit von Ebern.

Status Quo haben den Hof gerockt, Mark Forster, Nena und Konstantin Wecker im malerische Ambiente gesungen, Chris de Burgh hat die Herzen gewärmt und Richie Blackmore rumgezickt, wie es nunmal seine Art ist. Auch davon (und von liebestollen Fans im Gebüsch) erzählt Hermann von Rotenhan in seinem Buch „Steinernes Erbe“, das demnächst im Allitera-Verlag erscheint.

Anschaulich und anekdotisch lässt der Hausherr hinter die dicken Mauern der stattlichen Anlage blicken, zu der neben Schloss und Kirche auch Wirtschaftsgebäude und Stallungen zählen. In unaristokratischem Sound schildert er auf 180 Seiten die Entwicklung des Familienstammsitzes zur Event-Location. Die Vorgeschichte des 800 Jahre alten Anwesens, die andernorts nachzulesen ist, flieht er in Rückblenden ein, die Neigung seiner Ahnen zu „irrsinnigen Erweiterungen“ der Renaissanceanlage klammert er dabei ebenso wenig aus wie den adeligen Dünkel der Altvorderen. Umso mehr weiß der 52-Jährige die Leistungen seiner tatkräftigen preußischen Großmutter Freda zu würdigen, die 1945 den Neuanfang bewerkstelligte.

Im Vordergrund steht die persönliche Beziehung des Freiherrn zu dem Anwesen, in dem er mit seinen drei



Ein Elternhaus „mit vielen Dächern“, das die Familiengeschichte spiegelt: Sein persönliches Verhältnis zu seinem „steinernen Erbe“ Schloss Eyrichshof schildert Hermann von Rotenhan in seinem Buch. Die Collage zeigt ihn als Kind und heute mit Großmutter Freda. Foto: Rotenhan

Geschwistern – vor allem Bruder Marquard, dem das Buch gewidmet ist – eine unbeschwerte Kindheit erlebte. Doch keine „normale“, trotz Fußball und Angeln: Die „Schlosskinder“ mäanderten zwischen den Welten: „Die Eltern der anderen arbeiteten bei Kuffi, Kugelfischer“, während ihr Vater einen unerklärlichen Beruf ausübte: Baron.

Was es damit auf sich hat, weiß der Volljurist spätestens seit dem 1. Juli 2001, als er nach Lehr- und Wanderjahren mit seiner Familie von Frankfurt nach Eyichshof zog, das „steinerne Erbe“ antrat und die Aufgabe

übernahm, den Familienbesitz „mit den vielen Dächern“ zu erhalten. Dass dies auf herkömmliche Weise mit Waldbwirtschaft und Vermietung

„Nach jedem neuen, abgeschlossenen Bauprojekt waren der Bauherr und die nächste Generation erst einmal pleite.“ Hermann von Rotenhan über die Baulust seiner Vorfahren

sich die Entscheidung, gemeinsam mit dem Veranstaltungsservice Bamberg Open-Air-Wochen mit zugkräf-

tigen Stars zu präsentieren. Ein Happy End im Märchenschloss also? Durchaus nicht: Zum einen bremste Corona das Eventsgeschäft „von 200 auf null“ (und gab Rotenhan immerhin Zeit, dieses Buch niederzuschreiben), zum anderen plagen den Gutsherrn noch nachhaltigere Bedrohungen: die Folgen des Klimawandels. „Es sieht zappenduster aus für den Wald“, weiß Rotenhan nicht erst seit den Dürresommern 2018 und 2019. 2013 hat er die Waldbewirtschaftung deshalb in professionelle Hände gelegt, setzt auf naturverträgliche Land- und Forst-

wirtschaft und eben neue Geschäftsmodelle. Das Buch klingt aus mit einer Liebeserklärung an die Heimat – an der der Unterfranke die „Coburger Brodwurscht“ ebenso schätzt wie das Bamberger Schlenkerla – und mit einem großen Dankeschön an alle, die ihm dabei helfen, den „Familientanker“ auf Kurs zu halten. Hermann von Rotenhan : Steinernes Erbe 188 Seiten, Hardcover, 19,90 ISBN: 978-3-96233-246-4 Erscheint am 24. November www.rotenhan.com

Durchatmen im inneren Garten

Spannende Reise zu alten Kunstwerken und zu sich selbst: Das Online-Experiment der Kunstsammlungen „Gesund mit Kunst“ ist geglückt.

Coburg – Der zweite Workshop der Kunstsammlungen der Veste Coburg im Rahmen von „Gesund mit Kunst“ schenkte sieben Teilnehmerinnen aus ganz Deutschland ein eindrückliches Erlebnis. Vom 9. bis zum 13. November begaben sie sich auf eine spannende Reise zu alten Kunstwerken und zu sich selbst. Das Workshop-Team bestand aus der Kursleiterin und Kunsttherapeutin Claudia Dedden aus Leverkusen, der Kinder- und Jugendpsychologin Felicitas Harke aus Coburg und Cornelia Stegner, die den Bereich Bildung und Kommunikation in den Kunstsammlungen betreut.



Das Bild einer Teilnehmerin zum Thema „Mein innerer Garten“ – virtuell in die Kunstsammlungen gehängt. Fotomontage: Claudia Dedden

Täglich für zwei Stunden per Videokonferenz miteinander verbunden, kreierten die Teilnehmerinnen gemeinsam Bilder von ihrem inneren Garten. Der innere Garten ist ein imaginierter Rückzugsort, der Begriff wird zum Beispiel in der Traumatherapie angewendet. Während des Workshops wechselten sich angeleitete Meditationen, kunsttherapeutische Übungen, psychologische und kunsthistorische Reflektionen ab.

Ausgewählte Garten-Darstellungen aus den Kunstsammlungen der Veste gaben Anregungen und eröffneten einen Kosmos an Zeichen und Bedeutungen. Höhepunkt und Abschluss war eine digitale Vernissage, die die Arbeiten virtuell in der Veste zeigte. „Der Gestaltungsprozess hat mir viel Freude bereitet, meine künstlerischen Ressourcen und mich gestärkt“, berichtet die Teilnehmerin Gerda Hagenheimer aus Vachendorf in Oberbayern. Irene Reinhardt aus Coburg ergänzt: „Ich bin sehr beeindruckt von dem Konzept eines Online-Workshops im Zusammenspiel mit verschiedenen Kompetenzen. Mich hat es sehr voran gebracht!“

Der Online-Workshop war Teil des landesweiten Pilotprojekts „Gesund mit Kunst“, das von der AOK Bayern gefördert wird. Für die Teilnehmerinnen war dieses Angebot kostenfrei. „Dieses Modellprojekt ist eine richtungsweisende, mutige und innovative Weiterentwicklung von Methoden zur Gesundheitsförderung. Das Projekt eröffnet neue Wege, um die Gesundheit der Menschen zu fördern, deren Widerstandsfähigkeit gegen Stress zu stärken und die individuelle Gesundheitskompetenz zu erhöhen“, so der Coburger AOK-Direktor Christian Grebner. cst

Mitte November 1680 fällt Gottfried Kirch in Coburg ein Nebelfleck in der Nähe des Mondes auf. Dies war der erste Komet, der mit einem Teleskop entdeckt wurde.

Von Wolfgang Braunschmidt

Coburg – Man schreibt das Jahr 1680. Ein Komet zieht unübersehbar über den Himmel. 88 Tage lang ist er zu sehen. Sein Schweif erstreckt sich über das halbe Firmament und ist noch Stunden nach dem Untergang des Kopfes wahrzunehmen. Kurz vor Weihnachten zieht er nur 200 000 Kilometer entfernt an der Sonne vorbei, in astronomischen Dimensionen nicht einmal ein Katzensprung. Dabei strahlt er selbst am blauen Tageshimmel, berichtet Dirk Lorenzen in der Sendung „Sternzeit“ des Deutschlandfunks unter Berufung auf alte Aufzeichnungen.

Vor 340 Jahren lebte Gottfried Kirch in Coburg. Er galt als bedeutender Astronom seiner Zeit, und die Herzöge Ernst der Fromme in Gotha und Albrecht in Coburg waren Förderer dieser Wissenschaft. So wurden sie auf Kirch aufmerksam. „Er war ein exzellenter Beobachter des Himmels“, heißt es in seiner Biografie (https://gottfried-kirch-edition.de).

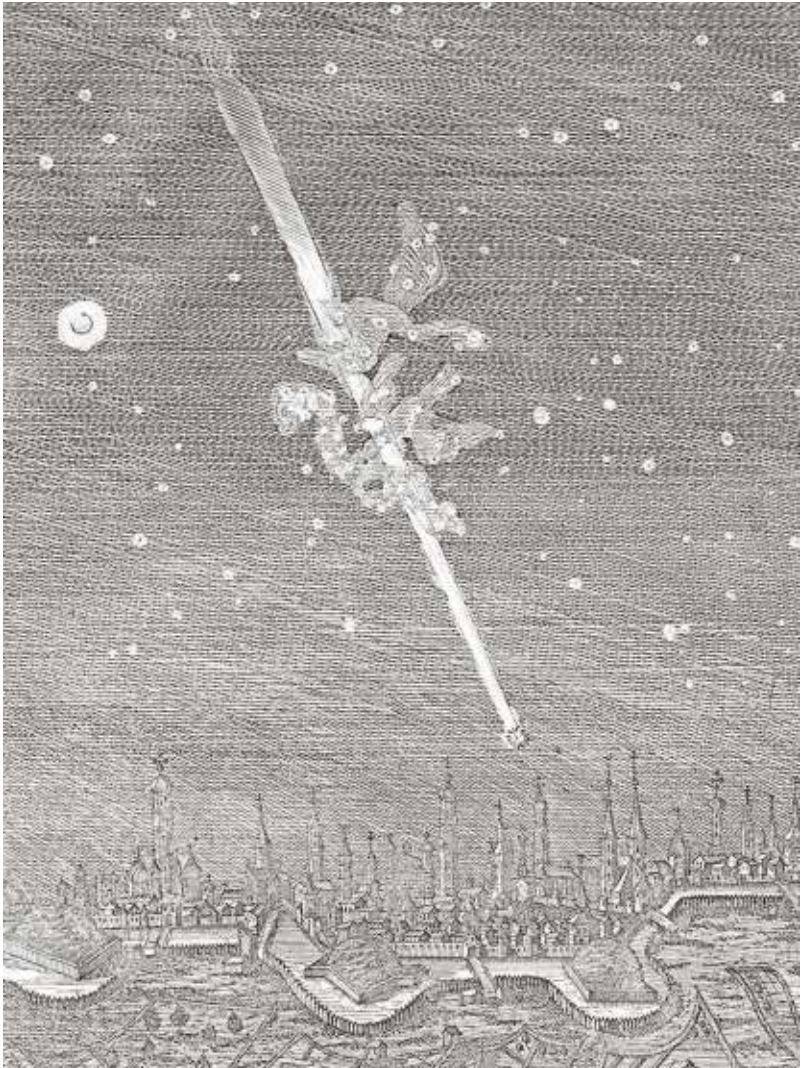
Die Instrumente, die er benutzte, ließ er sich zum Teil aus England schicken. Er baute selbst Fernrohre und stellte diese anderen Astronomen zur Verfügung. Mit einem seiner Teleskope verfolgte er am 14. November 1680 die Bahn des „Großen Kometen“, der in der Wissenschaft unter dem Namen seines Beobachters bekannt ist.

Das Ende des Aberglaubens

„Dieser Komet galt damals vielen als böses Omen“, so Dirk Lorenzen. Der Aberglaube, Kometen brächten Kriege, Naturkatastrophen und anderes Unglück, sei weitverbreitet gewesen. Doch der „Große Komet“ von 1680 und die Beobachtung Kirchs habe geholfen, „diesen Unfug zu wi-

derlegen“. Der britische Wissenschaftler Isaac Newton habe wenige Jahre später aufgezeigt, dass der Himmelskörper – wie ein Planet – auf einer Ellipse um die Sonne läuft.

Der Geistliche Johann Dörffel aus Plauen hatte nach den Recherchen von Lorenzen schon einige Jahre vor



Augsburger Flugblatt über den „schrecklichen Cometstern“ des Jahres 1680, den Gottfried Kirch in Coburg mit einem Teleskop entdeckt hat. Quelle: Kirch

Newton diese Vermutung geäußert. In seiner Schrift „Astronomische Betrachtung des Grossen Cometen, welcher höchstverwunderlich und entsetzlich erschienen“ habe er dargelegt, dass der Komet die Sonne umrundet hatte und nicht, wie man im 17. Jahrhundert glaubte, auf einer geraden Bahn unterwegs war. Da Dörffel sein Werk auf Deutsch und nicht in Latein verfasst hatte, wurde es international kaum wahrgenommen.

Gottfried Kirchs historisch bedeutender „Großer Komet“ befindet sich derzeit weit draußen am Rand des Sonnensystems. Dirk Lorenzen: „Bei uns am Himmel zeigt er sich erst wieder in knapp 10 000 Jahren.“

„Sternzeit“

● Gottfried Kirch wurde am 18. Dezember 1639 in Guben geboren. Er wirkte zunächst als Schulmeister unter anderem in Neundorf bei Lobenstein und bestritt später seinen Lebensunterhalt mit der Herausgabe von Kalendern. Von September 1680 bis April 1681 lebte er in Coburg. Später wirkte er als Privatgelehrter in Leipzig und ging 1700 als Mitglied der Brandenburgischen Societät der Wissenschaften nach Berlin. Hier starb er am 25. Juli 1710 als „Königlicher Astronom“.

● Die Sendung „Sternzeit“ des Deutschlandfunks nimmt Hörer seit 25 Jahren mit auf einen kurzen Streifzug durch den Kosmos. Die Themen reichen von aktueller Forschung über das nächtliche Himmelsgeschehen, bedeutende Personen der Astronomiegeschichte, Jahrestage aus der Raumfahrt, Sagen und Mythen verschiedener Kulturen bis zu „Himmlichem“ aus Kunst, Literatur und Musik. www.deutschlandfunk.de/sternzeit



Lange Autoschlange am Covid-19-Testzentrum

Auch am Freitagmorgen bildete sich eine lange Autoschlange vor dem Covid-19-Testzentrum von Stadt und Landkreis Coburg an der HUK-Arena auf der Lauterer Höhe. Pro Woche werden hier zwischen 1500 und 1800 Abstriche durchgeführt, teilte Corinna Rösler, Pressesprecherin des Landratsamts Coburg, auf Anfrage der *Neuen Presse* mit. Das Testzentrum ist täglich von 8 bis 10 Uhr besetzt. Ohne einen Termin kann man sich nicht testen lassen. Die elektronische

Anmeldung muss zwingend unter der Internet-Adresse www.doctolib.de/testzentrum-covid/coburg/testzentrum-coburg oder über die Homepages von Stadt und Landkreis Coburg erfolgen (www.coburg.de, www.landkreis-coburg.de). Wer eine solche Anmeldung nicht vorweisen kann, wird abgewiesen. Für den Covid-19-Test mitzubringen sind die Krankenversicherungskarte sowie ein Lichtbildausweis. Menschen, die bereits Symptome

haben, sollten sich auf jeden Fall telefonisch mit ihrem Hausarzt in Verbindung setzen, bevor sie sich auf der Lauterer Höhe testen lassen wollen. Die Probe der getesteten Person wird nach der Abstrichentnahme an ein Labor geschickt. Das Ergebnis sei meistens am Folgetag nach dem Abstrich bearbeitet, heißt es in einer gemeinsamen Pressemitteilung von Stadt und Landkreis Coburg.

Foto: Braunschmidt

Vom Sofa aus durchs Museum

Objekte aus Großmutterns Zeiten oder Geschenke an die Oberbürgermeister: Das digitale Kindermuseum ist einen Besuch wert.

Coburg – Die Initiative Stadtmuseum Coburg e. V. hat zusammen mit Christine Spiller vom Puppenmuseum zum dritten Mal bei der Kinderkulturwoche ein Kindermuseum organisiert. Allerdings musste auch dies, wie der Rest der Kinderkulturwoche, komplett digital stattfinden. „Die Zahlen der Aufrufe auf Facebook und der Homepage zeigen allerdings die große Resonanz“, freut sich Dieter Koch von der Initiative Stadtmuseum. Das virtuelle Kindermuseum sorgte sogar über Coburg hinaus für Aufmerksamkeit. „Denn auch das Kulturportal Bayern hat uns auf seiner Internetseite aufgenommen“, so Dieter Koch.

Schon vor dem Lockdown sei den Verantwortlichen klar gewesen, dass ein Besuch des Kindermuseums heuer anders ablaufen müsste als sonst. „Daher haben wir von Anfang an auf Führungen verzichtet und stattdessen Videos gedreht, in denen Besucher Einführungen über QR-Codes hätten aufrufen können“, erinnert sich Koch. Zusätzlich sollten wie in den letzten Jahren Erklärungen zu den ausgestellten Objekten über Handy oder Tablet abgerufen werden können. „Als dann aber klar wurde, dass Museen erneut ihre Türen schließen müssen, galt es, sofort umzudenken.“ Schnell stellten die Organisatoren ein virtuelles Museum auf die Beine. „Eigentlich geht man in ein Museum, um sich Objekte ansehen zu können, aber genau das war nun unmöglich“, bedauert Koch.

Die Videos, die eigentlich eine Einführung sein sollten, um die Themen der Vitrinen und die Objekte besser zu verstehen, standen nun aber im Zentrum, „und waren nicht mehr der Weg, sondern das Ziel“. Auch die Tatsache, dass die Kinderkulturwoche in den Herbstferien ursprünglich initiiert worden war, um Kinder weg von Medien und hin zu Kunst- und Kulturschätzen zu bringen, nahmen die Verantwortlichen als Herausforderung an. „Kulturvermittlung neu zu sehen und neu zu bestimmen – das war auch eine Chance.“

Weil in den Ferien viele Kinder Zeit mit ihren Großeltern verbringen, wurde in den Videos aufgefordert, Oma und Opa zu fragen, ob sie viel-

leicht selbst noch Dinge wie Kloßpresse oder Wärmflasche auf dem Dachboden oder im Keller haben. Auch ob sie als Zeitzeuge nicht interessante Geschichten beisteuern könnten, war eine Anregung. So konnten sogenannte „story telling objects“, also Objekte, die eine Geschichte erzählen, plötzlich zu Hause gefunden werden. „Im Kindermuseum hatten wir diesen Aspekt besonders herausgearbeitet. Viele Beispiele bietet die Vitrine mit den Zeugnissen der Tätigkeiten der ehemaligen Oberbürgermeister, wobei Norbert Kastner und Norbert Tessmer sehr bereitwillig ihre Geschichten zu den Objekten lieferten“, verrät Koch. www.initiative-stadtmuseum-coburg.de. red/sw



Christine Spiller aus dem Puppenmuseum erzählt den Besuchern, was es mit den Geschenken an die Oberbürgermeister auf sich hat. Screenshot: NP

DAK sucht Gesichter für gesundes Miteinander

Coburg – Der DAK-Wettbewerb „Gesichter für ein gesundes Miteinander“ wird bis zum 15. Januar 2021 verlängert. Die DAK-Gesundheit reagiert damit auf die Verschärfung der Corona-Situation und die damit einhergehenden Auswirkungen auf den Alltag. Gesucht werden mit der Unterstützung von Bayerns Digitalministerin Judith Gerlach Einzelpersonen oder Gruppen, die sich beispielhaft für ein gesundes Miteinander engagieren. Alle, die mitmachen wollen, können ihre Bewerbung online in den drei Kategorien Gesellschaft, Digitalisierung und Gesundheitsvorsorge hochladen.

Respekt und Toleranz

„In den kommenden Wochen und Monaten werden die Corona-Fallzahlen weiterhin Auswirkungen auf unser Leben haben“, so Volker Seifarth, DAK-Chef in Coburg. „In dieser Zeit sind ein gesellschaftlicher Zusammenhalt und ein Miteinander, das von Respekt und Toleranz geprägt ist, wichtiger denn je. Deshalb verlängern wir die Einreichungsfrist unseres Wettbewerbs. Die Menschen, die in dieser herausfordernden Zeit gesellschaftliches Engagement zeigen, sollen auch noch teilnehmen können. Wir möchten so

ihren Einsatz für ein gesundes Miteinander würdigen.“

Projekte, Initiativen, Vereine und Einzelpersonen können ihre Bewerbung in wenigen Schritten auf der DAK-Website einreichen und dabei zwischen drei Kategorien wählen. Die erste Kategorie „Gesichter für eine gesunde Gesellschaft“ wendet sich an Menschen, die sich beispielsweise in der aktuellen Corona-Pandemie besonders für andere Menschen einsetzen. In der zweiten Kategorie „Gesichter für ein gesundes Netz“ dreht sich alles um Digitalisierung und einen besseren Umgang mit sozialen Medien. Mit „Gesichter für ein gesundes Leben“ werden in der dritten Wettbewerbskategorie Menschen ausgezeichnet, die neue Ideen zur Prävention und Gesundheitsvorsorge entwickeln.

Der Wettbewerb erfolgt zweistufig: Zunächst ermittelt eine Jury in Bayern die besten drei „Gesichter für ein gesundes Miteinander“, die jeweils 300 Euro gewinnen, in der zweiten Stufe werden dann Bundessieger gekürt. „Wer bei uns in Bayern den ersten Preis gewinnt und anschließend auf Bundesebene noch überzeugt, kann insgesamt bis zu 1300 Euro gewinnen“, so Seifarth. red

Infos: www.dak.de/gesichter

IN STILLEM GEDENKEN

NEUSTADT B. COBURG, DEN 21. NOVEMBER 2020

Gott spricht: Ich lasse Dich nicht fallen und verlasse Dich nicht.
Josua 1,5 b

Dankbar für alle Liebe und Fürsorge nehmen wir Abschied von unserer allerbesten Mama, Schwiegermutter, Oma und Tante

Dr. Regina Müller
geb. Graf
* 23.10.1937 † 16.11.2020

Wir werden Dich sehr vermissen.

Nicol und Katrin mit Moritz und Paula
Nadja mit Alexander und Katharina
Michael und Daniela mit Milla, Marie-Louise und Lilith
Hans
Katrin und Alexander mit Lukas und Phillip

Auf Wunsch der Verstorbenen findet die Beisetzung im engsten Familienkreis statt.
Für bereits erwiesene und noch zuge dachte Anteilnahme herzlichen Dank.

Wir nehmen Abschied von

Margot Rüger
geb. Pfeufer
* 27.09.1930 † 19.11.2020

In liebevollem Gedenken.

**Hilde Zeitner, Schwester
alle Verwandten, Freunde und Bekannten**

Die Trauerfeier findet im engsten Familienkreis statt.

Traueranschrift: Hilde Zeitner, Eigenheimplatz 1, 96450 Coburg

IN STILLEM GEDENKEN

Nach einem langen, arbeitsreichen und erfüllten Leben voll Begeisterung, Fürsorge, Mut, Liebe und klugem Weitblick hat der Allmächtige



Dr. Lothar Härer
* 14.07.1933 † 09.11.2020
zu sich gerufen.

In stiller, tiefer Trauer und großer Dankbarkeit für die Zeit, die wir mit einem so besonderen und großartigen Menschen, **mit Dir geliebter Lothar**, teilen durften.

Deine Familie

Großer Dank gilt der Geriatrie Coburg, Herrn Prof. Dr. Kraft mit seinem Team für die liebevolle und engagierte Pflege auf den letzten Schritten seines Lebens.

Wir würden uns über eine Spende an das Klinikum Coburg, Kennwort Geriatrie „Dr. Lothar Härer“, freuen.
IBAN DE72 7835 0000 0000 0238 95



Was wir bergen in den Särgen
ist der Erde Kleid,
was wir lieben ist geblieben,
bleibt in Ewigkeit.

Wir trauern um unseren guten Freund
und lieben Bruder
Dr. Lothar Härer
* 14. 07.1933 † 09. 11. 2020
der 61 Jahre unserem Bund in Coburg angehörte und viel
zum Gelingen unserer Arbeiten beigetragen hat.
Wir werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten.
Freimaurerloge „Zur Fränkischen Krone“
Rüdiger Hamisch M.v. St.

NACHRUF

Eine Stimme, die so vertraut war, schweigt. Ein Mensch, der immer für uns da war, lebt nicht mehr. Vergangene Bilder ziehen in Gedanken vorbei. Erinnerung und Dankbarkeit bleiben.

Tief betroffen nehmen wir Abschied von unserem Senior-Chef

Dr. Lothar Härer

der am 9. November 2020 im Alter von 87 Jahren verstorben ist.

Die Kanzlei, der sein ganzes Wirken und Schaffen galt, war bis zum Schluss sein Lebensinhalt. Auch nach der Übernahme der Kanzlei durch seinen Sohn war er weiterhin mit Herzblut unermüdlich für seine Mandanten da und hat auch uns Mitarbeitern immer mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Sein Geist und sein Wirken werden uns immer erhalten bleiben und Ansporn für die Zukunft sein.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Den Angehörigen gilt unsere aufrichtige und herzliche Anteilnahme.



**Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der Kanzlei Dipl.-Kfm. Michael Härer**

Ich wär so gerne noch geblieben,
mit Euch vereint ihr meine Lieben,
doch weil es Gott so haben will,
geh' ich fort ganz leis' und still.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Helmut Treuner
* 18. 10. 1931 † 20. 11. 2020

In stiller Trauer:
Christine mit Familie
Susanne mit Familie
Thomas mit Familie
Herbert Beyersdorfer mit Familie
mit allen Verwandten und Freunden

Coburg, Ostpreußenweg 1f

Die Trauerfeier findet im Familienkreis in Coburg im Haus des Abschieds statt.
Für alle Zeichen der Anteilnahme herzlichen Dank.

NACHRUF

Zu tiefst betroffen müssen wir für immer Abschied nehmen von

Herrn Dr. Lothar Härer
Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwalt

Mit Herrn Dr. Härer verlieren wir einen treuen Freund und herausragenden Berater unseres Familienunternehmens, der uns seit 1962 in allen wirtschaftlichen und rechtlichen Fragen vorbildlich und mit dem ihm eigenen Herzblut zur Seite gestanden hat. Dank seines umfassenden Wissens, seines Einfühlungsvermögens, seinem zielgerichteten Verhandlungsgeschick, seiner bewundernswerten Energie, seiner Herzlichkeit und seiner Natürlichkeit mit dem Sinn für Humor hat Herr Dr. Härer eine hohe Wertschätzung von drei Generation der Familie Sommer, der Somso-Belegschaft und den Geschäftspartnern erfahren.

Sein Name wird unvergesslich mit den großen Leistungen des Wiederaufbaus von unserem Stammhaus in Sonneberg nach der Wiedervereinigung verbunden bleiben und sie ließen die Liebe für seine thüringischen Wurzeln erkennen.

Wir verneigen uns in Dankbarkeit vor einer charakterstarken Persönlichkeit. Den Spuren, die Herr Dr. Härer hinterlassen hat, werden wir treu bleiben und ihm ein ehrendes Gedenken als wertvollen Menschen bewahren.

Unser aller Mitgefühl gilt seiner lieben Frau Ursel und seinen Kindern Gabi, Bettina, Kerstin und Michael mit ihren Familien und unsere Anteilnahme der Kanzlei Dipl.-Kfm. Michael Härer.

**Familie, Geschäftsleitung und Belegschaft der
Firma Marcus Sommer SOMSO MODELLE GmbH**

Coburg und Sonneberg/Thür., den 21.11.2020

Plötzlich und für uns alle unfassbar, mussten wir Abschied nehmen von



Marcus Luther
* 17.04.1974 † 16.11.2020

In stillem Gedenken:

**Christina und Manfred Steiger mit Familie
Gudrun Luther
Thomas Luther mit Familie**

Großheirath und 96465 Neustadt bei Coburg, Freiherr-von-Stein-Straße 4
Die Beisetzung fand in aller Stille statt.



IN STILLEM GEDENKEN

Und meine Seele spannte weit ihre Flügel aus,
flog durch die stillen Lande, als flöge sie nach Haus.
-Joseph von Eichendorff-

In Liebe und Dankbarkeit haben wir Abschied genommen von

Irmgard Lux
geb. Büschel
* 20.08.1933 † 14.11.2020

In stiller Trauer:
Birgit Müller
Andreas Lux mit Kerstin
Conny Dormann mit Familie
Jens Müller mit Julia

Creidlitz, den 21. November 2020

Unser besonderer Dank geht an alle Hasensteiner für die langjährige, nachbarschaftliche Unterstützung, sowie an das Team der Geriatrie Coburg für die liebevolle Betreuung in den letzten Wochen.

DANKSAGUNG

Annalise Lutter

Danke sagen wir allen, die mit uns um unsere liebe Mutter trauern und uns ihre Anteilnahme in so liebevoller und vielfältiger Weise zum Ausdruck brachten.

Besonders Danken möchten wir

- Frau Pfarrerin von Aschen
- Dr. Gießel und sein Team
- Azurit Seniorenzentrum Witzmannsberg für die liebevolle Pflege
- dem Bestattungsinstitut Matthias Teufel für die Unterstützung und würdevolle Gestaltung und Begleitung der Beisetzung

RECHELDORF, IM NOVEMBER 2020

Ihre Kinder mit Familien

Ein schöner gemeinsamer Lebensweg ist zu Ende gegangen.

Ewald Haischberger
* 16.07.1939 † 15.11.2020

In stiller Trauer: **Lioba Haischberger**
Sabine mit Khaled und Timoti
Jochen mit Michaela, Jonas und Juliana
Bernd mit Jasmin, Emma, Hanna und Nico
und alle Anverwandten

Weidhausen, 21. November 2020

Die Trauerfeier fand im engen Familienkreis statt.
Wir danken der BRK-Station Sonnefeld für die gute Betreuung.

HERZLICHEN DANK

Für die vielen Zeichen der Anteilnahme die wir nach dem Tod unserer Mutter und Oma

Gisela Harnauer
† 24.10.2020
erfahren durften, danken wir herzlich.

Unser besonderer Dank gilt Frau Pfarrerin Martina Schwarz-Wohlleben für die würdevolle Trauerfeier sowie dem Bestattungsinstitut Matthias Teufel für die große Unterstützung.

Wolfgang Harnauer
mit Familie

Hafenpreppach, im November 2020

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserem Vater, Opa, Schwiegeropa und Uropa

Hasso Ulschl
* 05.06.1929 † 18.11.2020

Die gemeinsamen, glücklichen Jahre bleiben uns immer in Erinnerung.

Deine Tochter Petra Erl mit Bernhard Franzelin
Deine Enkelin Carmen mit Jürgen und Chiara Marie
sowie alle Verwandten und Freunde

96450 Coburg, Ketschendorfer Straße 70A

Menschen, die wir lieben, bleiben für immer,
denn sie hinterlassen Spuren in unseren Herzen.

Unsere Eltern, Großeltern und Urgroßeltern sind von uns gegangen.

Gerhard Sontheimer
* 7. 8. 1934 † 8. 3. 2020

Hildegard Sontheimer
geb. Piontek
* 6. 2. 1936 † 20. 10. 2020

Wir sind sehr traurig:
Norbert Sontheimer mit Maria
Karola Günther mit Helmut
Sascha Günther mit Sandra und Nils
Andreas Günther mit Angela Glumbik

Die Beisetzungen fanden, dem Wunsch der Verstorbenen entsprechend, im engsten Familienkreis statt.

Dörfles-Esbach, im November 2020

Danke!

Wir bedanken uns für die überwältigende Anteilnahme zum plötzlichen Tod von

Joachim

In diesen traurigen Stunden haben uns die lieben Worte Kraft geschenkt.

Eure Daniela mit Kindern

Nachruf

Am 10. November 2020 verstarb unser ehemaliger Mitarbeiter

Herr Hans Höllein

Herr Höllein gehörte unserem Unternehmen über 27 Jahre an.

Sowohl durch seine kollegiale Art als auch durch sein korrektes Verhalten war er bei Vorgesetzten und Kollegen gleichermaßen beliebt und geschätzt.

Wir werden Herrn Höllein in ehrender und dankbarer Erinnerung behalten.

Städtische Werke Überlandwerke Coburg GmbH
Geschäftsführung, Betriebsrat und Belegschaft

TROST SPENDEN

Im Abschied, Ihr Trost.
In der Welt, ein Neuanfang:

Mit einer Gedenkspende an
ÄRZTE OHNE GRENZEN setzen
Sie ein Zeichen für das Leben.

Wir beraten Sie:
Telefon: 030 700 130 - 130
www.gedenkspende.de

MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.

In schweren Stunden für Sie da:

Atlas Bestattungen Coburg
Glockenberg 18
96450 Coburg
Telefon: 09561/512313
Fax: 09561/355573
www.atlas-coburg.de
info@atlas-coburg.de

Bestattungsinstitut M. Brehm
Haus des Abschieds
Vorderer Floßanger 13
96450 Coburg
Telefon: 09561/200410
Fax: 09561/200412
www.bestattung-brehm.de
info@bestattung-brehm.de

Bestattungsinstitut M. Brehm
Heldburger Straße 16
96476 Bad Rodach
Telefon: 09564/809111
Fax: 09564/809113
www.bestattung-brehm.de
info@bestattung-brehm.de

Coburger Bestattungsinstitut KAHL
Ketschendorfer Straße 39
96450 Coburg
Telefon: 09561/812022
Fax: 09561/812024
www.kahl-bestattungen.de
info@kahl-bestattungen.de

GBG Bestattungen
Casimirstraße 6
96450 Coburg
Telefon: 09561/80750
Fax: 09561/807575
www.gbg-coburg.de
info@gbg-nuernberg.de

Bestattungsinstitut Mayer GmbH
Kronacher Straße 10
96472 Rödentel
Telefon: 09563/6107
Fax: 09563/3309
www.bestattungsinstitutmayer.de
th.goetz@bestattungsinstitut-mayer.de

Bestattungen Schneider
Wilhelmstraße 24
96237 Ebersdorf
Telefon: 09562/1391
Fax: 09562/3411

Ruhewald Schloss Tambach
Schlossallee 7
96479 Weitramsdorf
Telefon: 09567/981658
Fax: 09567/922929
www.ruhewald.de
info@ruhewald.de

Bestattungsinstitut Hanff
Weißer Weg 5 + 7
96145 Seßlach - Autenhausen
Telefon: 09567/325
Mobil: 0171/2325767
www.bestattungsinstitut-hanff.de
kontakt@bestattungsinstitut-hanff.de

Coburger WOCHENSchau

Angemerkt

Überfällige Aufarbeitung

Von Wolfgang Braunschmidt

Der Hartnäckigkeit von Neustadts Oberbürgermeister Frank Rebhan (SPD) und des Coburger Stadtrats Hans-Heinrich Eidt (FDP) ist es zu verdanken, dass nach quälend langen Jahren endlich Bewegung in die Aufklärung der seltsamen Vorgänge im bayerisch-thüringischen Regiomed-Klinikkonzern kommt. Die Anzeige, die sich gegen fünf ehemalige Geschäftsführer des Unternehmens richtet, war überfällig. Sie musste – das haben Rebhan und Eidt mit teilweise persönlichen Anfeindungen schmerzlich erfahren – gegen massiven Widerstand einiger Politiker aus der Region durchgesetzt werden. Dabei hat die Öffentlichkeit ein Anrecht darauf, zu erfahren, wie es geschehen konnte, dass Regiomed, ein kommunales Unternehmen, scheinbar aus dem Nichts im Jahr 2018 vor einem Verlust von 25 Millionen Euro stand, während zwölf Monate vorher noch ein – wenn auch kleines – Plus von einer Million Euro in den Büchern stand.

Tropfenweise kam ans Licht, dass der Klinikkonzern immense Summen für Berater, Anwälte, Gutachter und Planer ausgegeben hatte, die entweder völlig überzogen oder am Ende nutzlos waren. In vielen Fällen schwingt der Verdacht mit, dass Aufträge ohne zwingend vorgeschriebene Ausschreibungsverfahren oder Angebotsvergleiche aufgrund guter persönlicher Verbindungen vergeben wurden. Oder es wurden wider besseres Wissen, aber unter dem Beifall und vielleicht sanftem Druck des einen oder anderen Lokalfürsten, fragwürdige Projekte angestoßen. Dazu gehört die neue Zentralküche in Lichtenfels, die trotz schriftlich vorliegender Warnungen viel zu groß ausgelegt wurde, was die Baukosten von zehn auf 20 Millionen Euro hochtrieb und die im

laufenden Betrieb einen jährlichen Verlust von rund drei Millionen Euro einführt. Der Neubau des Seniorenheimes Oerlsdorf im Landkreis Sonneberg musste wegen Kostenüberschreitungen gestoppt werden. Heute vermittelt das Gebäude den Eindruck einer Investitionsruine. Für Planungen eines Gesundheitscampus auf dem BGS-Gelände und eines Seniorencampus in Coburg flossen horrend Honorare, doch wenig bis nichts davon wird umgesetzt. Dafür hielt der eine oder andere Berater, der in der alten Regiomed-Cheftage bestens bekannt war, zusätzlich die Hand auf. Gut, dass die Staatsanwaltschaft das alles durchleuchtet.



Wie auch immer das Ergebnis am Ende ausfallen wird: Bei den Ermittlungen muss ebenfalls geklärt werden, welche Rolle der Aufsichtsrat gespielt hat, den zum Großteil Kommunalpolitiker aus Lichtenfels, Coburg, Hildburghausen und Sonneberg bilden. Es ist gesetzlich verankert, dass das Gremium die Geschäftsführung zu überwachen hat. Das war bei Regiomed wohl eher rudimentär der Fall. Und es drängt sich der Verdacht auf, dass Aufsichtsräte entweder blauäugig, gutgläubig, fachlich überfordert oder auf Vorteile ihres Landkreises bedacht waren – und das auf Kosten des großen Ganzen: den länderübergreifenden Klinikverbund Regiomed. Nur gut, wenn damit Schluss ist, die Vergangenheit aufgearbeitet und der Aufsichtsrat endlich mit Fachleuten besetzt wird, die vom komplexen Gesundheitswesen etwas verstehen. Diese Kompetenz bringt kein Landrat und kein Bürgermeister mit.

ANZEIGE

Von der Badewanne zur Dusche in nur einem Tag!



BADEWANNE ZU DUSCHE

Von der Badewanne zur seniorengerechten Dusche in nur einem Arbeitstag. Schon am nächsten Abend ist Ihre neue Dusche einsatzbereit.

Ab Pflegegrad 1 fördern Pflegekassen den Umbau mit bis zu 4.000 Euro.

Die Duschkabine ist im Rahmen der baulichen Möglichkeiten frei wählbar. Unsere Mitarbeiter beraten Sie gerne bei einem Besichtigungstermin vor Ort in Ihrem Badezimmer.



SENIORENGERECHTER BADUMBAU

Ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden ist für ältere Menschen die wichtigste Voraussetzung für mehr Lebensqualität. Deshalb sollte das Badezimmer rechtzeitig seniorengerecht umgebaut werden.

Als Experten in Sachen Badsanierung benötigen wir für den Austausch Ihrer Badewanne gegen eine seniorengerechte Dusche nur **einen Arbeitstag**.

Wir garantieren eine freundliche und kompetente Beratung sowie einen handwerklich korrekten und einwandfreien Umbau. Und die **alte Badewanne** sowie den Bauschutt **entsorgen wir für Sie kostenlos**.

Sie müssen sich um nichts kümmern und können Ihre neue Dusche genießen. Lassen Sie sich von unseren qualifizierten Mitarbeitern **unverbindlich beraten**.

Sie erhalten dann ein Angebot, das Sie bei Ihrer Pflegekasse einreichen können. Nach **Bewilligung der Förderung** vereinbaren wir mit Ihnen kurzfristig einen Termin für den Umbau.



Weitere Infos und eine kostenlose Beratung erhalten Sie unter:
Telefon 0 921/16 497 613
info@segu-bad.de | www.segu-bad.de

Nachgehakt



Mit dem dicken Feuerwehrschauch wird das Becken für die Dichtigkeitsprüfung mit Wasser gefüllt.

Foto: Gemeinde Ahorn

Wasser marsch auf Probe

Das neue Lehrschwimmbecken in Ahorn soll auch anderen Schulen sowie Schwimmvereinen und der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. In dieser Woche wurde das Becken erstmals gefüllt. Allerdings nur als Test.

Von Christiane Schult

Das Lehrschwimmbecken, das die Gemeinde Ahorn aktuell errichten lässt, nimmt Formen an. In dieser Woche stand die erste Dichtigkeitsprüfung an. Dazu füllten Mitglieder der Ahorner Feuerwehr das Schwimmbecken mit Wasser, um zu testen, ob nichts ausläuft. 14 Tage wird das Wasser im Becken verbleiben; sollte es dabei keine Beanstandungen geben, kann mit den Fliesenarbeiten begonnen werden, heißt es von der Gemeinde. Die Wasserwacht wird die erste Befüllung nutzen, um einen Schwimmtest durchzuführen. Diese wird in dem ungenutzten Schultrakt in Zukunft ebenso Räume zur Verfügung gestellt bekommen wie die Volkshochschule.

„Der Bau des Bades ist für uns der richtige Schritt. Kinder müssen schwimmen lernen“, ist Ahorns Bürgermeister Martin Finzel überzeugt. Es sei falsch gewesen, landauf, landab viele Bäder zu schließen. „Es gab Zeiten, da sind in Deutschland viele Kinder ertrunken, wir wollen nicht, dass es wieder so weit kommt.“

2015 traf der Gemeinderat die Entscheidung, in einem leer stehenden Teil der Johann-Gemmer-Grundschule

unter anderem das Lehrschwimmbecken zu errichten. Mit einer Länge von 16,66 Metern und einer Breite von 8,33 Metern entspricht es den gesetzlichen Vorgaben. Genutzt werden soll es in vielfältiger Weise. „Sieben Schulen haben schon Nutzungsblöcke bei uns gebucht, mit weiteren Schulen sind wir im Gespräch“, erklärt Finzel, dem eine gute Auslastung der Halle wichtig ist, um das zu erwartende Defizit für die Gemeinde gering zu halten. So zahlen die Schulen 75 Euro pro Schulstunde, in der sie das Bad nutzen dürfen. Auch der Wasserwachtstützpunkt Ahorn wird sein Training absolvieren. Seit der Schließung des Bades in Witzmannsberg mussten sich die Aktiven mit Zeiten in anderen Bädern behelfen.

Auch Vereinen steht das Becken offen, „gerade an den Nachmittagen haben wir noch Kapazitäten“, weiß der Bürgermeister. Für öffentlichen Schwimmbetrieb sollen ebenfalls bestimmte Zeiten reserviert werden. Dafür ist allerdings die Aufsicht durch Bademeister erforderlich. Dank des Hubbodens lässt sich die Tiefe des Beckens individuell anpassen.

Die Eröffnung des Bades ist für das kommende Frühjahr mit Beginn des zweiten Schulhalbjahres geplant. Finzel geht davon aus, dass es bis dahin staatliche Regelungen für die Nutzung trotz Corona-Krise gibt. „Wir haben dort ohnehin nur Klassengrößen“, eine Vermischung unterschiedlicher Jahrgänge finde nicht statt.

Das Bad ist barrierefrei gebaut, die für das Becken durch ein Blockheizkraftwerk erzeugte Wärme wird weitergeleitet und zum Heizen der Schule genutzt. In den vergangenen Wochen wurden bereits die äußeren Bauteile fertiggestellt und die Bäder gefliest.

Trennwände scheitern im Praxistest

Das Coburger Gymnasium Casimirianum hat Trennwände aus Pappe einem Praxistest unterzogen. Die sogenannten Safeboards mit Sichtfenster aus Folie wurden in drei Klassen zwischen den Schülern aufgestellt. Ziel war ein Infektionsschutz. „Die Akzeptanz war gering, auch weil die Maskenpflicht nicht aufgehoben werden konnte“, bedauert der stellvertretende Schulleiter Monty Hannusch. Auch blieb neben den Schülern zu wenig Platz, um die Schultasche abzustellen, und teils wurde der Blick auf die Tafel behindert. Im Anfang November neu erschienenen Rahmenhygieneplan der Regierung wurden Trennwände dann explizit untersagt, außer es gibt eine Anlage, die die Luft nach oben absaugt. Zu einem ähnlichen Ergebnis ist laut Hannusch auch die Hochschule Coburg gekommen, die den Test wissenschaftlich begleitet hat.

Ein ungewöhnliches Souvenir

Etwa 165 Kilogramm wiegt die quadratische Ausführung des Coburger Kanaldeckels mit dem Mohren-Wappen. Fans der Veste Coburg können diese für 460 Euro beim CEB erwerben und dann etwa im eigenen Garten verbauen. Die weiteste Entfernung, die ein Deckel dabei bisher reiste, sei bis nach Namibia gewesen, erklärt Katarzyna Petzold von der Kanalabteilung des CEB. „Den mussten wir sogar zweimal schicken“, berichtet sie. Beim ersten Mal sei die Sendung verloren gegangen. Solche Aktionen sollten jedoch eine Ausnahme bleiben. „Eigentlich gehören die Deckel nur in die Coburger Innenstadt“, betont Petzold.



Coburger Kanaldeckel.

Online-Stammtisch

CO₂-Ampeln sollen in Zukunft in Coburger Klassenzimmern zeigen, wann es Zeit zum Lüften ist:

Richard Kühne: Nur meine persönliche Meinung: Ist der Hausverstand jetzt endgültig verloren gegangen? Einfach regelmäßig lüften und den Schülern beibringen, wann Jacke an- und ausziehen. Kann doch nicht so schwer sein? Wenn das für Coburg schon so viel kostet, dann will ich das auf Bayern hochgerechnet gar nicht wissen, welcher Schaden dem Steuerzahler hier wieder zugefügt wird.

Martin Rehm: Der „Hausverstand“ hat halt eher mit Stammtischparolen als

viel mehr mit Evaluation, Wissenschaft und Forschung zu tun.

Im Raum Coburg steigt die Zahl der Corona-Infizierten von Dienstag auf Mittwoch um 64 an:

Michael Koziol: Es ist nicht zu verstehen. Bin beruflich jeden Tag unterwegs. Überall sind die Menschen sehr diszipliniert, tragen in Coburg sogar Masken, wo es nicht ausgewiesen ist. Beim Anstehen halten viele sogar mehr als zwei Meter. Es wird überall desinfiziert und gewaschen. Zudem ist recht wenig insgesamt los. Ab 18 Uhr tote Hose. Da beschleicht einen schon der Verdacht, dass es Dinge

gibt, die auch die Virologen nicht wissen.
Fred Eric Süppel: Da hab ich eine andere Wahrnehmung. Wenn Schüler in Berufsschulen obwohl krank nicht heim geschickt werden, wundert es mich nicht. Auch beim Einkaufen ist meistens wieder das normale Aufdrängen an der Tagesordnung.
Stephan Forkel: Kann es sein, dass sich die Treffen, die vorher kontrolliert unter Hygienekonzepten in Gastronomie und Theater abgespielt haben, plötzlich eben doch unkontrolliert im privaten Bereich stattfinden?
Quelle: www.facebook.com/neuepresscoburg



Zwischen 1959 und 1972 entwickelte sich die Schanze am Kulm in Mönchröden zu einem deutschlandweit bekannten Mekka der Skispringer. Die Wettbewerbe wurden zu einem Besuchermagneten.

Wo einst die Adler flogen

Tollkühne Weitenjäger, legendäre Sprünge und jubelnde Zuschauer:
Die Kulm-Schanze bei Mönchröden schrieb über die Region hinaus Sportgeschichte.
Heute ist sie eine Erinnerung, die stolz und etwas wehmütig zugleich macht.

Von Mathias Mathes

Rödental – Heute starten die besten Skispringer im polnischen Wisla in die Weltcup-Saison 2020/21. Sie ist vollgepackt mit Highlights und Titelchancen für Markus Eisenbichler, Karl Geiger und ihre Kollegen. Im Coburger Land werden da Erinnerungen wach: Vor Jahrzehnten stellten sich Spitzenspringer aus den Bergen dem sportlichen Wettkampf sozusagen vor unserer Haustür, in Rödental nämlich, genauer gesagt, im heutigen Stadtteil Mönchröden:

Winter 1959. In der damaligen eigenständigen Gemeinde Mönchröden sammeln sich am 18. Januar, einem Sonntag, die Menschenmassen. Um die 8000 sollen es gewesen sein. Sie pilgern zum Kulm, dem „Hausberg“ des heutigen Rödentaler Stadtteils. In tief verschneiter Landschaft werden sie Zeugen eines besonderen wintersportlichen Ereignisses: das Eröffnungsskispringen auf der neu erbauten Kulm-Schanze. Von diesem Tag an sollte Mönchröden mehr als zwei Jahrzehnte zu einem Mekka der Weitenjäger auf Skiern werden.

„Heute würde man sagen, das Skispringen am Kulm war ein Event für den ganzen Landkreis“, blickt die aus Mönchröden stammende Kreisheimatpflegerin Ingrid Ott zurück. Und nicht nur für die Menschen aus dem Coburger Raum. Skispringer aus ganz Deutschland, aus noch heute für den Sport bedeutenden Orten wie Bischofsgrün im Fichtelgebirge und Oberstdorf in den deutschen Alpen, entdeckten die Kulm-Schanze für sich. Und selbst der Eisernen Vorhang, der Deutschland in den besten Jahren der Skisprung-Abteilung des TSV Mönchröden in Ost und West teilte, sollte kein unüberwindbares Hindernis für Spitzenspringer aus dem benachbarten Thüringen werden. Zu den Skisprungwettbewerben meint Stefan Lutz aus Mönchröden, der sich aus Interesse an Heimatgeschichte

schon seit Jahren damit befasst: „Das war eine große Nummer, mit nichts in der Umgebung zu vergleichen.“

Wenngleich die Kulm-Schanze in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg eine neue Blütezeit erlebte, reicht die Geschichte des Skispringens in Mönchröden weiter zurück. 1920 erfolgte die Gründung der Wintersportabteilung des TSV Mönchröden mit deren Leiter Otto Knoch. Im Januar 1924 nahmen die Wintersportler ihre Sprungschanze am Kulm in Betrieb. Es handelte sich um eine Naturschanze, die allein das natürliche Gefälle nutzte. Die Springer erzielten damals Höchstweiten um die 30 Meter. Bei einem Springen mit rund 60 Teilnehmern im Jahr 1929 soll mit 44 Metern ein Weitenjäger aus Neuhaus am Rennsteig sogar einen neuen Rekord aufgestellt ha-

„Alle packten damals
gemeinsam an.“

Kreisheimatpflegerin Ingrid Ott

ben. Wie viele andere Sportveranstaltungen beendete der Zweite Weltkrieg vorerst auch die Skisprungwettbewerbe am Kulm.

In den 1950er-Jahren machte die Aufbruchstimmung in Westdeutschland auch vor den TSV-Wintersportlern nicht halt. „Alle packten gemeinsam an“, so Ingrid Ott. Der Neubau der Kulm-Schanze, begonnen 1958, sei bis heute ein herausragendes Beispiel, was mit ehrenamtlichem Einsatz und Gemeinschaftssinn zu erreichen sei. Dabei konnten die Akteure auf Pläne von Heini Klopfer zurückgreifen, eines Spitzenspringers der Jahre 1936 bis 1955, der zu einem weltweit gefragten Architekten von Sprungschanzen wurde. Mit der Großaktion seien die Namen Helmut Schneider, Helmut Nüchter und Hartmut Wohlleben bis heute als treibende Kräfte verbunden, erklärt die Kreisheimatpflegerin. Sie und eine

Vielzahl von Helfern machten die Kulm-Schanze noch attraktiver für Skispringer weit über Mönchröden hinaus. „In Mönchröden legte der Kalte Krieg eine Pause ein“, titelte die *Neue Presse* am 15. Februar 2003. Der Artikel nimmt Bezug auf ein Springen 40 Jahre zuvor. Trotz Ost-West-Konflikt gingen Springer des SC Motor Zella-Mehlis aus Thüringen 1963 am Kulm an den Start. Mit der Einladung an die Sportkameraden aus Ostdeutschland betrat der TSV Mönchröden Neuland. „Kein West-Verein hat zuvor ein solches deutsch-deutsches Treffen auf die Beine gestellt“, sagt Ott. Die Berliner Mauer stand seit zwei Jahren. Viele Menschen hätten dieses deutsch-deutsche Skispringen damals als Sensation empfunden. Wieder sollen etwa 8000 Zuschauer zum Kulm gepilgert sein.

Die neue Schanze mit verbessertem Auslauf bedeutete größere Weiten. Beim Springen am 4. Januar 1970 stellt der Oberallgäuer Manfred Wechs aus Hinterstein mit 71 Metern einen neuen Rekord auf. Zu dieser Zeit begann schon der Zahn der Zeit an der Kulm-Schanze zu nagen. „Es traten Witterungsschäden auf“, so Stefan Lutz. Die hätten schließlich ein so großes Ausmaß angenommen, dass eine grundlegende Erneuerung notwendig gewesen wäre. Einen weiteren Kraftakt gab es jedoch nicht. 1973 wurde die Schanze abgerissen. Dass die Winter in der Region im Lauf der Jahre immer schneeärmer wurden, machte das Skispringen endgültig zu einem Kapitel der Sportgeschichte. Es sei ein glorreiches gewesen, schwärmt Ingrid Ott: „Die Springer waren und sind für uns richtige Stars.“



Auch der erste deutsche Gewinner der Vierschanzentournee, Max Bolkart aus Oberstdorf, ging in Mönchröden an den Start.



Stefan Lutz hat über Jahre Material zum Skispringen in Mönchröden gesammelt, so wie dieses Plakat aus dem Winter 1970/71.



Auf eine Naturschanze folgte die 1958 neu erbaute Kulm-Schanze nach Plänen des renommierten Schanzen-Architekten Heinrich „Heini“ Klopfer.



Skispringen hat seine Risiken. Auch am Kulm mussten mitunter Sanitäter helfen, wenn ein Aktiver einen Sprung nicht „stehen“ konnte.

Fotos: Archiv Stefan Lutz (4), Mathias Mathes (1)

Samstag,
21. November

326. Tag des Jahres
Sternzeichen: Skorpion
Namenstag: Amalberg

Nachgeblättert

2019 – Bei der Bambi-Verleihung in Baden-Baden erhält Fernseh-Legende Frank Elstner eine Trophäe für sein Lebenswerk.

2018 – Die Bundesliga-Clubs sprechen sich für eine Abschaffung der Montagsspiele aus. Die Fan-Szene hatte seit Langem gegen arbeitnehmerunfreundliche Spiele unter der Woche protestiert.

2015 – Der Sänger Xavier Naidoo wird Deutschland nicht beim Eurovision Song Contest (ESC) vertreten. Der Norddeutsche Rundfunk (NDR) zieht seine Nominierung zurück, nachdem sich im Internet heftiger Widerstand geregt hatte.

1995 – Der Dow-Jones-Index schließt erstmals in seiner 112-jährigen Geschichte über der magischen Grenze von 5000 Punkten.

1990 – Zum Abschluss des KSZE-Gipfels in der französischen Hauptstadt wird die „Pariser Charta für ein neues Europa“ unterzeichnet, mit der der Ost-West-Konflikt beendet werden soll.

1980 – In Las Vegas sterben 85 Menschen bei einem Brand im „MGM Grand“-Hotel.

1945 – In Berlin wird der Sender Rias (Rundfunk im amerikanischen Sektor) gegründet.

1920 – „Bloody Sunday“ in Dublin: Nachdem am Morgen 14 britischen Agenten durch irische Nationalisten ermordet wurden, schießen britische Soldaten nachmittags bei einer Sportveranstaltung in die Menge und töten mindestens 12 Menschen.

1620 – Das Segelschiff „Mayflower“ mit puritanischen Auswanderern aus England, den sogenannten Pilgervätern, trifft in Nordamerika ein und geht im Hafen des heutigen Provincetown auf der Halbinsel Cape Cod vor Anker.

Geburtstag



1945 – Goldie Hawn (75), amerikanische Schauspielerin

Foto: Nancy Kaszerman/ZUMA Wire/dpa

1965 – Björk (55), isländische Popsängerin („Army of Me“), Komponistin und Schauspielerin

1960 – Léos Carax (60), französischer Regisseur („Die Liebenden von Pont-Neuf“)

1920 – Walter Fritzsche, deutscher Fußballtrainer, fünf DDR-Meistertitel und zwei Pokalsiege mit Dynamo Dresden, gest. 1997

1840 – Kaiserin Viktoria, preußische Königin und deutsche Kaiserin, Tochter der britischen Königin Victoria; Gattin des 99-Tage-Kaisers Friedrich III., Mutter von Kaiser Wilhelm II., gest. 1901

Todestag

2000 – Emil Zatopek, tschechischer Langstreckenläufer, vier Olympiasiege und 18 Weltrekorde, geb. 1922

Weitere Soldaten im Kampf gegen Corona

Lichtenfels – Der Landkreis Lichtenfels bekommt zusätzliche Unterstützung bei der Eindämmung der Corona-Pandemie. Acht weitere Soldaten der Bundeswehr unterstützen das Gesundheitsamt. Damit sind nun insgesamt 13 Soldaten aktiv. Unter dessen hat sich die Zahl der Menschen, die in Zusammenhang mit Covid-19 im Landkreis gestorben sind, auf 25 erhöht. Im Raum Lichtenfels sind derzeit 199 Menschen infiziert (Stand 20.11., 10 Uhr), die meisten davon in der Stadt Lichtenfels (54), in Burgkunstadt (33), Altenkunstadt (26) und Michelau (22). *mar*

Bei Anruf Trost

Mit der Pandemie hat sich auch eine neue Schwere auf das Land gelegt, die den Menschen zu schaffen macht. Wie sehr kommt dies bei der Telefonseelsorge an?

Von David Büttner

Coburg/Bamberg – 20 Prozent, 28,3 Prozent, 19,7 Prozent, 9,4 Prozent, 6,3 Prozent, 4,1 Prozent, 3,7 Prozent – wollte Susanne Röhner es kurz machen, sie könnte ihre Analyse abkürzen auf diese eine Zahlenreihe. So prägnant gibt diese Aufschlüsselung über die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf ihr Metier, zumindest bis Ende September. Ein Metier, dessen Bedeutung für moderne Gesellschaften wie die deutsche, die sich immer stärker individualisieren, bereits heute kaum hoch genug einzuschätzen ist.

Röhner, 61 Jahre alt, leitet seit 2004 die Telefonseelsorge Bamberg. Deren Einzugsgebiet umschließt auch die Städte und Landkreise Coburg, Kronach, Hassberge sowie Lichtenfels. Sämtliche Anrufe aus diesem Raum, gleich ob aus dem Mobilfunk- oder Festnetz, landen in Bamberg, Namen sind freilich nicht vonnöten. Bundesweit existieren 104 solcher Stellen, hinter denen als Träger die beiden großen Kirchen in Deutschland stehen. Der Standort in der oberfränkischen Domstadt feierte im vergangenen Jahr sein 40-jähriges Jubiläum.

Doch zurück zu Susanne Röhner – das Gespräch fand, wie sollte es auch in diesem Fall anders sein, telefonisch statt – und ihrer Zahlenreihe, der sie beinahe ein wenig überrascht attestiert: „Sie bildet schon auch sehr genau die Stimmungsentwicklung in der Gesellschaft ab“, so die Pastoralreferentin, die in der Vergangenheit unter anderem auch im Strafvollzug arbeitet.

Die Reihe, sie zeigt für die Monate März bis September den Anteil der Anrufe, die bei der Telefonseelsorge Bamberg eingingen, in denen explizit das Thema Corona aufkam. Vom negativen Höhepunkt im April (28,3 Prozent) während des ersten sogenannten Lockdowns bis zum so milden September (3,7), in dem das Land noch hoffte, eine zweite Welle würde sich nie auftürmen. Eine Hoffnung fernab der Realität, fernab der Logik dieses Virus, muss man im Rückblick anfügen. Für Oktober liegt noch kein solcher Wert vor.

Die pandemiebedingte Ausnahmesituation schlug sich aber nicht nur in den Gesprächsinhalten nieder, sondern auch in der Zahl der Anrufe. Die Nachfrage sei „erwartungsgemäß gestiegen“, wie Röhner bilanziert, „das kann man hier in Bamberg beobachten, in ganz Bayern und bundesweit“. Seit März sei die Zahl „stark angewachsen“, mit einem Gipfel an Ostern, ehe sie wieder sank, auf ein „aber höheres Niveau als vorher“.

Ganz konkret: Waren es im Februar noch 724 Gespräche, die der Standort Bamberg verzeichnete, waren es im Monat darauf 816, im April 820 und Mai 821. Zur Einordnung: Im Jahr 2019 waren es durchschnittlich 762 pro Monat. Die weiteren Zahlen für 2020: 808 (Juni), 889 (Juli), 884 (August), 803 (September) und 872 (Oktober).

Während die Erklärung für den neuerlichen Anstieg im Oktober naheliegt – das sich abermals zuspitzende Infektionsgeschehen –, geben die extrem hohen Zahlen aus dem Hochsommer bei erster Betrachtung Rätsel auf. Susanne Röhners Erklärung geht so: „Im Sommer wird depressiven Menschen die Diskrepanz



Ein unbekanntes Virus, Lockdown, Einsamkeit: Im Jahr 2020 ist die Nachfrage nach telefonischer Seelsorge gestiegen.

Foto: Daniel Reinhardt/dpa

zwischen Innerem und Äußerem noch klarer aufgezeigt.“ Und womöglich trat jenes Phänomen heuer besonders stark auf, plagten vor Beginn der warmen Jahreszeit doch mehr oder minder alle Menschen gewisse Sorgen, ja Ängste. Mit der Hitze und dem gleichsam abflauenden Infektionsgeschehen legte sich dies wieder, doch eben nicht bei allen, und die übrigen fühlten sich nun noch verlorenere als eh schon. So jedenfalls die Theorie.

Nun mag das beschriebene Mehr an Anrufen den einen oder anderen gar nicht allzu sehr aufhorchen lassen. Zur Wahrheit gehört allerdings: Die offizielle Statistik, so gründlich sie auch sein mag, bildet das wahre Ausmaß der gestiegenen Nachfrage wohl nur unzureichend ab, oder wie Röhner es ausdrückt: „Wir können ja nicht mehr als telefonieren!“

Was sie damit meint? Bei der Telefonseelsorge Bamberg ist nur eine Leitung konstant besetzt, dies aber wohlgeachtet 24 Stunden am Tag. Mehr sei nicht zu leisten, so die 61-Jährige, die an ihrem Standort eine von nur zwei hauptamtlich Angestellten ist. Der Rest der rund 80 Mitarbeiter ist ehrenamtlich tätig. „Der Bedarf wäre bestimmt größer gewesen“, befindet die Pastoralreferentin, Berichte aus Großstädten deuteten eindeutig darauf hin. Zum Verständ-

nis: So ein Anruf dauert schon einmal 45 Minuten, eine Dreiviertelstunde, in der niemand sonst durchkommt.

Seit Jahren kristallisiert sich eine knappe Handvoll an Themen heraus, die Menschen regelmäßig dazu veranlassen, die Nummer der Telefonseelsorge zu wählen: körperliche Be-

„Der Bedarf wäre bestimmt noch größer gewesen.“

Susanne Röhner, Leiterin des Standorts Bamberg



schwerden, Einsamkeit, depressive Stimmung, familiäre Probleme. Corona – der große Verstärker unserer Tage – befeuert sie wie durch ein Brennglas. Das eine stärker, das eine weniger stark.

Susanne Röhner berichtet etwa von einem „extremen“ Effekt auf den Komplex Einsamkeit, auch das Thema „depressive Stimmung“ sei betroffen, „aber nicht so signifikant“. Wohlgeachtet, heißt das auch keineswegs zwingend,

dass die Pandemie eine Flut neuer psychischer Krankheiten nach sich zieht. Ab Mai habe zudem der Bereich „familiäre Probleme“ zugenommen, wie die Pastoralreferentin analysiert. „Die Familien waren durch den Lockdown wohl ziemlich am Ende. Die ersten Wochen ging das noch gut, dann wurde es aber ein großes Thema.“ Infolgedessen der Apparat der Telefonseelsorge Bamberg vermehrt aus diesem Grund läutete.

Was eine Anruferin, ein Anrufer dann braucht, weiß die Standortleiterin ganz genau: „Sie möchten einen Gesprächspartner finden, der sich ohne zu werten und auf Augenhöhe auf ein Gespräch einlässt über etwas, das sie belastet.“

Gespräche, davon ist Susanne Röhner überzeugt, die bereits im Oktober wieder zunehmend um das Thema Corona kreisten. Ganz zu schweigen vom November, möchte man unweigerlich hinzufügen – oder einem Dezember inklusive Weihnachtsfest womöglich im Lockdown.

Die Telefonseelsorge ist unter der Nummer 0800/111 0 111 oder 0800/111 0 222 zu erreichen. Über ihre Internetseite www.telefonseelsorge.de bietet sie auch einen Austausch per Chat oder E-Mail an.

Termine im Landkreis

Heute

Nachbarschaftshilfe

Coburg, BRK-Kreisverband Einkaufs- und Haushalts-Service in Stadt und Land für die Risikogruppe der älteren Bevölkerung, Telefon: 09561/8089-42 (8 bis 16 Uhr).

Sonnefeld, Infos unter Tel.: 09562/4006-180, Mail: Nachbarschaftshilfe@Sonnefeld.de (Mo. bis Fr. 8 bis 12 Uhr und Di. und Do. 14 bis 15 Uhr).

Großheirath, Infos unter Tel.: 09565/6151-112.

Weitramsdorf, Infos unter Tel.: 09561/7951710.

Untersiemau, Infos unter Tel.: 0175/2248179 (Mo. bis Fr. 9 bis 15 Uhr).

Itzgrund, Infos unter Tel.: 09533/8650 (Mo. bis Do. 7 bis 16.30 Uhr, Fr. 7 bis 15 Uhr).

Lautertal, Infos unter Tel.: 0175/6109882, 0171/3429299 und 0176/60319109.

Ebersdorf bei Coburg, Infos unter Tel.: 09562/385212.

Grub am Forst, Infos unter Tel.: 09560/9220-10.

Meeder, Infos unter Tel.: 09566/92230, Mail: info@gemeinde-meeder.de (Mo. bis Fr. 8 bis 12 Uhr).

Niederfüllbach, Infos unter Tel.: 09560/9220-10.

Dörfles-Esbach, Infos unter Tel.: 09561/60452 oder 09561/2310728, Mail: Pfarramt.doerfles-esbach@elkb.de (Mo. 8 bis 11 Uhr, Di. 16 bis 18 Uhr, Do. 9 bis 11 Uhr, Fr. 9 bis 12 Uhr).

Rödental, Infos unter Tel.: 09563/96669 (Mo. bis Fr. 9 bis 12 Uhr).

Ahorn, Infos unter Tel.: 09561/8141-29, Mail: info@ahorn.de (Mo. bis So. von 8 bis 18 Uhr).

Seßlach, Infos unter Tel.: 09569/922521, Mail: jugendpflege@sesslach.de (9 bis 12 Uhr).

Corona-Hotline

■ Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL): 09131/6808-5101.

vhs-Kurstipps

„Dürer war hier – Eine Reise wird Legende“, Online-Vortrag zur Ausstellung im Suermundt-Ludwig-Museum Aachen, 24.11., 19 Uhr, Info und Anmeldung: 09568/811-45

Winterliche Wand- und Türkränze binden, 18 Uhr, Johann-Gemmer Schule Ahorn, Anmeldung: 0176/50869998

Termine in Lichtenfels

Montag, 23. November

Lichtenfels, Landratsamt Corona-Hotline: Telefon 09571/18190, Mo. bis Do. von 8 bis 16 Uhr, Fr. von 8 bis 13 Uhr.

Lichtenfels, Schwangerschaftsberatung der Diakonie Coburg telefonische Erreichbarkeit: 09571/71234; datensichere Onlineberatung: onlineberatung-coburg.de.

Lichtenfels, Hospizverein telefonische Erreichbarkeit werktags zwischen 9 und 11 Uhr unter Tel. 09571/759393.

ANZEIGE

DEUTSCHLANDS beste SCHLAFSYSTEME
Abbildungen ähnlich

WERKMEISTER

999,-

STIEGELMEYER

Einbau in vorhandenes Bettgestell möglich

LATTOFLEX

Rückenzentrum Schlafstudio
MÖBEL HOFMANN
Einrichtungshaus GmbH · Oeslauerstr. 2 · 96472 Rödental · 09563-9060

Unsere Region heute

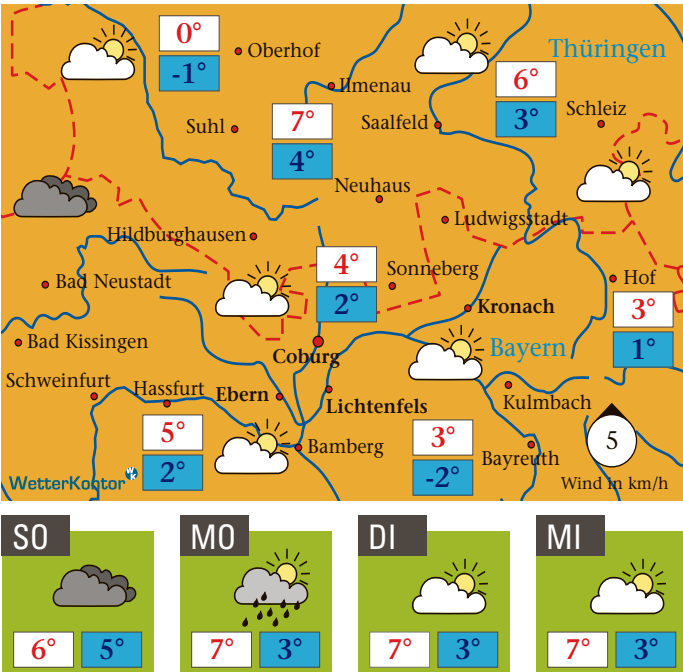
Nach Auflösung von zähem Nebel oder Hochnebel ist es wechselnd bewölkt, und zeitweise scheint die Sonne. Dabei bleibt es weitgehend trocken. Die Temperaturen steigen auf 0 bis 7 Grad. Es weht ein schwacher Wind aus Süd bis Südost.

Weitere Aussichten

Morgen bleibt der Himmel meist grau. Örtlich fällt auch mal etwas Regen. Maximal 6 Grad werden erreicht. Am Montag gibt es noch örtlich Regenschauer, ab Dienstag setzt sich ruhiges und überwiegend trockenes Herbstwetter durch.

Sonne & Mond

07:40 13:32
16:23 22:45
Die Daten beziehen sich auf Coburg
 22.11. 30.11.
 08.12. 14.12.



Deutschland

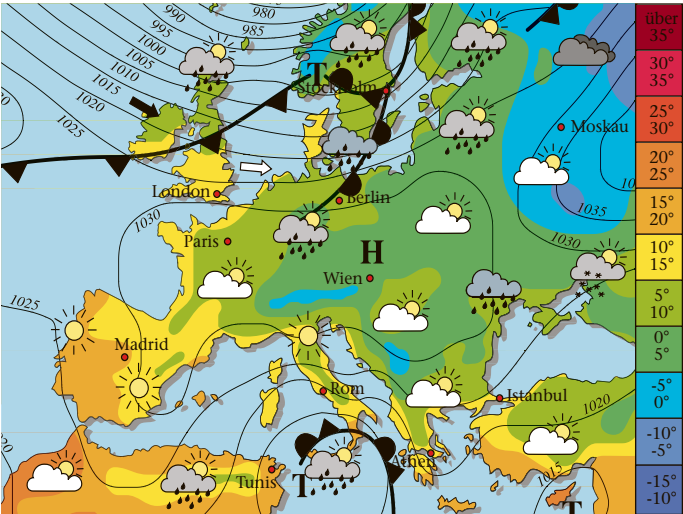
Im Süden scheint nach anfänglichem Nebel häufig die Sonne, örtlich halten sich die Nebelfelder aber auch bis zum Mittag. Über den Norden und die Mitte ziehen dagegen meist dichte Wolken, und vor allem im Norden fällt zeitweise auch etwas Regen. Die Temperaturen steigen tagsüber auf 2 bis 12 Grad.

Biowetter

Menschen mit Kreislaufproblemen müssen mit Beschwerden rechnen. Außerdem fühlt man sich schnell müde und matt. Darunter leidet die Leistungsfähigkeit. Es besteht eine große Ansteckungsgefahr mit Erkältungskrankheiten.

Bauernregel

Ist im November die Buche im Saft, viel Nässe dann der Winter schafft.



Wetterlage

Das ausgedehnte Hochdruckgebiet zwischen West- und Osteuropa bringt dem Süden Mitteleuropas freundliches, aber kühles Wetter.

Gleichzeitig lenkt ein Tiefdruckgebiet über dem Nordmeer Regenwolken über den Norden Mitteleuropas. Im südlichen und östlichen Mittelmeerraum gehen zum Teil kräftige Regengüsse nieder.

Länder und Regionen

Nord- und Ostsee: Meist stark bewölkt, im Tagesverlauf immer mal wieder Regen. 7 bis 12 Grad.
Österreich/Schweiz: Teils sonnig, teils heiter bis wolkig. Bis zum Abend trocken. 3 bis 8 Grad.
Frankreich: Im Norden dichte Wolken, aber größtenteils trocken. Im Süden sonnig. 6 bis 15 Grad.
Italien: Zum Teil Frühnebel, sonst viel Sonne. Im Süden Schauer und Gewitter. 9 bis 17 Grad.
Spanien/Portugal: Überwiegend sonnig, örtlich einzelne Schauer. Am Mittelmeer 15 bis 24 Grad.
Balearen: Meist Sonnenschein, einzelne Schauer. 13 bis 16 Grad.
Kanaren: Häufig blauer Himmel und trocken. 20 bis 26 Grad.
Griechenland/Türkei: Häufig sonnig und trocken. Lokale Schauer oder Gewitter. 9 bis 17 Grad.
Polen/Tschechien: Mix aus Sonne, dichte Wolken und im Norden Polens Regenfälle. 2 bis 7 Grad.



Markus Zettl hat schon mal nichts dagegen, wenn Familien ihren Weihnachtsbaum bereits vor dem ersten Advent kaufen und auch aufstellen. Er ist jedenfalls auf diesen Trend gut vorbereitet. Foto: Tischer

Alle Jahre früher

Immer mehr Menschen stellen ihren Weihnachtsbaum weit vor Heiligabend auf. Erzeuger und Verkäufer freut's.

Von Peter Tischer

Neustadt – Weihnachten ohne Weihnachtsbaum, das geht doch gar nicht. Aber lohnt es sich denn, für so viel Geld für eine Nordmanntanne oder Blaufichte auszugeben, wenn sie spätestens am Dreikönigstag im Januar zum Fenster hinausfliegt? Markus Zettl, der alljährlich in Neustadt frische Bäume fürs Fest anbietet, verweist auf einen Trend:

Kauften die Deutschen ihren Weihnachtsbaum einst traditionell in der Woche vor Heiligabend, rückt dieses Datum seit Jahren immer weiter nach vorne im Kalender. „Heute erwacht die Nachfrage bereits in den Tagen vor dem ersten Advent“, berichtet Zettl. Vor etwa

zehn Jahren war es der Nikolaustag, also der 6. Dezember, der einen willkommenen Anlass bildete, sich einen schönen Baum auszusuchen. Gründe für einen frühen Kauf gab und gibt es mehrere. Begünstigt wird dies zum einen durch die inzwischen deutlich längere Haltbarkeit be-

stimmter Baumarten. Dann schwappte vor einigen Jahren auch der Trend aus den USA über den großen Teich zu uns, frühzeitig auch den Außenbereich des Hauses mit einem ansehnlichen zweiten Baum zu dekorieren. Zudem verwenden inzwischen mehr und mehr Familien

mit Kindern den duftenden Baum als Adventskalender.

Und schließlich soll sich so ein Baumkauf ja auch bezahlt machen. „Da die Verbraucher jedoch zu anderen Feiertagen für deutlich kürzere Momente noch mehr ausgeben – Stichwort Feuerwerk oder Blumen-

buket –, ist weniger der Preis als die Faszination, die von einem echten Baum ausgeht, relevant“, betont Benedikt Schneebecke, Vorsitzender im Verband natürlicher Weihnachtsbaum. Die Branche der Weihnachtsbaumerzeuger hat jedenfalls darauf reagiert und bietet inzwischen sogar „Kinderzimmerbäume“ an: weniger groß, dafür auf ein sicheres Holzgestell vormontiert. Die ausgiebige Weihnachtsbaum-Nutzung bringt gerade für Familien mit berufstätigen Eltern einen weiteren Vorteil mit sich. „Ein frühzeitiger Kauf entschärft den Weihnachtsstress. Ist der Baum schon aufgebaut und geschmückt, können alle anderen Vorhaben in Ruhe angegangen werden“, meint Schneebecke.

Junger Mann reißt 16-Jährige zu Boden

Rödental – Ein zuerst verbaler Streit unter Heranwachsenden ist am Donnerstagabend eskaliert. Gegen 19.15 Uhr hatten sich junge Leute im Bereich der Domäne in Rödental aufgehalten. Nachdem ein Unbekannter eine 16-Jährige beleidigt hatte, mischte sich ein 18-Jähriger ein und wurde von dem Beleidigten und dessen Begleiter angegangen. Die 16-Jährige wollte daraufhin schlich-

tend eingreifen, jedoch packte sie einer der Angreifer an den Haaren und zog sie zu Boden. Anschließend flüchteten die beiden. Sie werden als schlank und etwa 175 Zentimeter groß beschrieben. Ihr Alter wird auf 18 Jahre geschätzt. Die Jugendliche trug durch den Angriff Blessuren an den Händen davon. Die Polizei Neustadt ermittelt vorerst wegen Körperverletzung. pinec

Spannende Eindrücke aus Georgien

Neustadt – Am Dienstag, den 24. November, um 18.30 Uhr lädt die VHS zu einem Vortrag über Georgien in die kultur.werk.stadt, Bahnhofstraße 22, in Neustadt ein. Georgien gehört zu den Ländern mit uralten christlichen Wurzeln. So treffen Besucher in der Hauptstadt Tiflis auf traditionsbehaftete Kirche ebenso wie auf eindrucksvolle Neubauten. Die Reise führt von den Ufern der Mtkwara

über die alte Hauptstadt Mzcheta mit einer beeindruckenden Kathedrale nach Gori, der Geburtsstadt Stalins. Weitere Punkte sind die Höhlenstadt Uplisziche, eine uralte christliche Kirche hoch über Kutaisi, die Hafenstadt Batumi, eine Statue des „Goldenen Vlies“, Signagi, Telawi und die georgische Weinstraße. pet **Anmeldungen unter 09568/81145 oder über www.vhs-coburg.de.**

Kürbiskapitäne stechen in See

Was macht man eigentlich mit all den Riesen, die im Sommer im Garten gewachsen sind? Man lässt sie wiegen und baut wie der kleine Ole und sein Vater ein Boot daraus.

Von Sibylle Lottes

Neuhaus-Schierschnitz – Kürzlich sind in Rottmar und Neuhaus die stattlichen Erzeugnisse der dortigen Kürbistruppe gewogen worden. Aufgrund der Corona-Pandemie fand dies heuer in ganz kleiner Runde statt. Doch was macht man dann mit den verschiedenen großen Exemplaren der Kürbiszüchter? Björn Schulze aus Neuhaus-Schierschnitz gab darüber Auskunft.

Dieses Jahr brachte der große Kürbis, und das war der vom kleinen Ole, 247,5 Kilo auf die Waage. Bei den Schulzes wird im März schon damit begonnen, Kürbispflanzen vorzuziehen, drinnen im Warmen, um sie dann ins Gewächshaus zu setzen. Björn und sein kleiner Sohn Ole sind da mit Herz und Seele bei der Sache,

gewannen schon öfter beim Kürbiswiegen und konnten mit riesigen Exemplaren aufwarten. Es gibt nämlich da den Vater-Sohn-Wettbewerb. Im Vorfeld wird entschieden, wer welche Pflanzen bekommt und diese dann hegt und pflegt. Natürlich muss der Papa dem Kleinen unter die Arme greifen, schließlich geht der ja noch in den Kindergarten in Neuhaus-Schierschnitz. Aber Ole ist eifrig bei der Sache, gießt immer fleißig, und so war sein Kürbis dieses Jahr

größter als der von Papa. Dann hat der Papa auch noch Kumpels mit verrückten Ideen. Einer davon ist David Herre aus Gefell, der auch Kürbisse züchtet.

Vor Jahren kamen beide auf die Idee, einen Kürbis zu züchten, so das hohe Ziel, der so groß ist, dass David und Björn mit ihm über den Rohofer Teich paddeln können. Diese Schnapsidee spukt immer noch in den Köpfen der Kürbiszüchter herum und so hat man dieses Jahr schon

mal mit Oles Kürbis den ultimativen Test gemacht, ob aus einem Riesenkürbis ein Boot entstehen könnte, das wassertauglich ist.

Nach dem Kürbiswiegen vor ein paar Wochen wurden der Deckel des großen Kürbisses abgelöst, der Kürbis ausgehöhlt und die Badehosen angezogen. Zuerst wurde Ole, das Leichtgewicht, in den Kürbis gesetzt. Deshalb gab sich der Kleine gleich den Namen „Kürbiskapitän“. Er stach auf dem elterlichen Gartenteich in See.



Der kleine Ole (links) wie auch David Herre im Boot und Björn Schulze dahinter wagten dieser Tage einen ganz besonderen Stapellauf.



Für die lückenlose Sicherheit der Pedalritter

Mit der Staatsstraße 2708 sollen auch die Radwege mit Bundesmitteln ausgebaut werden. Das fordern zumindest Neustadt, Mitwitz und Sonnefeld.

Von Peter Tischer

Neustadt/Mitwitz/Sonnefeld – Das Radeln zwischen Neustadt, Mitwitz und Sonnefeld soll deutlich sicherer werden. Dies fordern die drei Kommunen nun auch gemeinsam. Und sie haben durchaus berechnete Hoffnung, dass das mithilfe von Bund und Freistaat auch funktionieren könnte. Hintergrund ist, dass das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur die Grundsätze für Bau und Finanzierung von Radwegen im Zuge von Bundesstraßen in der Baulast des Bundes aktuell fortgeschrieben hat. Auch das Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr hat im Juli dieses Jahres dies für den Bereich der Bundesstraßen in Bayern zur Anwendung eingeführt.

Dementsprechend stellten nun Neustadt, Mitwitz und Sonnefeld einen Antrag auf Lückenschluss von durchgehenden Radwegeverbindungen zwischen den drei Kommunen im Zuge der Ausbaumaßnahme der Staatsstraße 2708. Neustadts Oberbürgermeister Frank Rebhan, sein Kollege aus Mitwitz, Bürgermeister Oliver Plewa, und Bürgermeister Michael Keilich aus Sonnefeld appellieren in einem offenen Schreiben an das Staatliche Bauamt Bamberg, hier tätig zu werden. Sie begründen das damit, dass bei jeder Maßnahme des Neu-, Um- und Ausbaus von Bundesstraßen zu prüfen sei, ob eine geeignete Führung des Radverkehrs bestehe. „Falls sich hierbei die Nutzung anderer Straßen oder Wege bereits bestehender Radwegenetze im Zuge sinnvoller Ergänzungen von Lückenschlüssen als vorteilhafter erweisen

im Vergleich zu einem Neubau eines Radwegs entlang der Bundesstraße, besteht nun neu auch hierfür eine Fördermöglichkeit und der Bund trägt dann die Kosten“, heißt es in dem Schreiben. Außerorts sei zudem dann ein gebundener Oberbau vorzusehen.

Mit der Strecke zwischen dem Kreisverkehr Neustadt Ost/Heubisch, entlang der Steinach, Mupberg, Fürth am Berg nach Mitwitz beziehungsweise Sonnefeld besteht bereits eine solch geeignete Führung des Radverkehrs, die allerdings in einigen Teilschnitten nicht befestigt ist. Eventuell müsste hier auch die Möglichkeit eines Neubaus geprüft werden. Drei Teilbereiche wären laut Rebhan, Plewa und Keilich sinnvoll: Zum einen wüsste man sich die Verbindung zwischen dem Dorf Liebau über die 90-Grad-Kurve der Staatsstraße 2208 nach Mitwitz, die auch als überregionale Verbindung für den Iron Curtain Trail von Bedeutung ist. Dort fehle sowohl eine durchgehende Verbindung zum Geh- und Radweg auf einer Länge von 900 Metern als auch die 250 Meter Verbindung zum Flurbereinigungsweg Richtung Hassenberg. Die drei Rathauschefs verweisen in diesem Fall auf die gerade in diesem Bereich hohe Fahrzeugfrequenz.

Die bestehende Strecke zwischen Fürth am Berg und Wörlsdorf an der ehemaligen Bahnlinie ist ihrer Meinung nach auf einer Länge von rund 1,5 Kilometern derzeit – zumindest im Bereich der ehemaligen Bahnlinie – nur unzureichend ausgebaut. Zu guter Letzt weise die Verbindung zwischen Mupberg und Fürth am Berg zwar einen geschotterten Weg parallel zur Ortsverbindungsstraße auf, der sei jedoch auf einer Länge von 850 Metern in sehr schlechtem Zustand. Auf Thüringer Gebiet ist dieser Weg bereits asphaltiert. Gefordert wird von den drei Kommunen nun der schnellstmögliche Ausbau der durchgehenden Radwegeverbindung.



Die Grafik zeigt die Forderungen nach dem Radwege-Lückenschluss auf. Drei Maßnahmen würden im Bereich Neustadt-Mitwitz-Sonnefeld das Fahrradfahren deutlich sicherer machen. Grafik: Stadt Neustadt

Wieder freie Fahrt in der Mühlenstraße

Neustadt – Die Bauarbeiten am Gas- und Wasserleitungsnetz der Stadtwerke Neustadt im Kreuzungsbe- reich Coburger Straße – Mühlenstraße unter Vollsperrung des Streckenabschnittes wurden so weit zu Ende gebracht, dass die Verkehrsbeeinträchtigungen wieder aufgehoben werden und die Mühlenstraße in Fahrtrichtung Bahnübergang für den Verkehr wieder freigegeben wird. pet

Termine in Neustadt

Heute

Museum der Deutschen Spielzeugindustrie: 13 bis 16 Uhr Kinder.Kreativ.Werkstatt.
Stadt: 8 bis 13 Uhr Wochenmarkt, Lindenstraße, Parkplatz.

Montag, 23. November

„Dürer war hier – Eine Reise wird Legende“, Online-Vortrag zur Ausstellung im Suermondt-Ludwig-Museum Aachen, 24.11., 19 Uhr
Georgien – Unruheherd am Kaukasus, Vortrag, 24.11., 18:30 Uhr, kultur.werk.stadt, Bahnhofstraße 22



Plaudern auf der „Löschchen-Bänk“

Der „Hain der Gartenbauer“ führt zum Kurpark Bad Rodach. Ob Sonnenuhr oder Silberdistel – Egon Ruggaber aus Coburg bedachte alle oberfränkischen Kreisverbände der Obst- und Gartenbauer. Hilde Würtheim schuf die „Lö-

schen-Bänk“. Die realistischen Figuren vor der Haba-Zentrale erinnern an den Platz rund um den Brunnen, der Treffpunkt von Jung und Alt war. Wer sich dazusetzen möchte: Die Figuren zählen nicht als weiterer Haushalt.



Sagen aus den Langen Bergen

Der Meederer Sagenweg lebt von seinen Geschichten. Harald Lieb schnitzte dazu in seiner „Meederer Holzschnitzerei“ die Figuren – zum Beispiel den gehässigen Totengräber aus Ottowind, der von einer von ihm begrabenen Wöchnerin zum tödlichen Tanz aufgefordert wurde. Die Holzfigur liegt heute natürlich auf dem dortigen Friedhof, an jeder Station ist eine Tafel mit der entsprechenden Sage aufgestellt. Der Wanderpfad beginnt am Schafhaus in Meeder.



Ritt auf dem Fisch

Silvio Ukat aus Glauchau sägte, stemmte und malte neun Tiere und Objekte, die jetzt im Park des Mitwitzer Wasserschlosses stehen. Sie dürfen benutzt und bespielt werden. Ein großer Torbogen führt vom Tag in die Nacht – oder auch umgekehrt: Auf einer Seite leuchtet die Sonne über dem Durchgang, auf der anderen der Mond. Wer mal auf einem Fisch reiten möchte, ist hier richtig.



Gedanken zum Wandel

Der Borkenkäfer wütet im Frankenwald. Auch die 19 Fichten vor der Christuskirche hat er befallen – und damit die Grundlage für den „Kunstpark am Rennsteig“ geschaffen. Judith Franke aus Nordhalben, Walter Busch aus Selbitz und Michael Steigerwald aus Steilnach bearbeiteten die vier Meter hohen Stämme. Mit „Anno 2020 mit tödlichem Virus“ gestaltet Busch einen leuchtend roten Corona-Äpfel, dem er eine goldene Krone aufsetzt. Die Eidechse ist ein Symbol für Erneuerung – Steigerwald schnitzte im Sommer zwischen den beiden Lockdowns gleich zwei davon.



Allein oben, allein unten

Der „Neue Wächter der Festung Rosenberg“ passt schon seit 2006 auf, wer zum Beispiel bei „Kronach leuchtet“ auf die Festung kommt. Das Werk aus Eisen und Eiche schuf Tom Kus aus Pilsen während der HolzArt 2006. „Waterfire“ ist der Beginn der Landesgartenschau an der Haßlach. Dahinter führt der Zeitstrahl mit der Kronacher Geschichte in Bronzetafeln bis zur Seebühne und dem riesigen Spielplatz mit mehrstöckigen Kletternetzen. Im Park stehen Steinplastiken, unter anderem „Allein“ von Rosa Brunner.

Spaziergang zur Kunst

Nach Vierzehnheiligen pilgern

„Helfen, sich für andere einsetzen“ heißt die Skulptur von Alexander Lakhno aus Russland. Sie ist eine der zwölf Stationen des Pilgerwegs, der von Seßlach über Neuses an den Eichen, Rossach und Altenbach nach Vierzehnheiligen führt. Menschen nehmen ihre Nöte, aber auch die ihrer Mitmenschen mit auf den Weg. Sich gegenseitig helfen, stärkt. Ein weiterer Weg mit neun Skulpturen führt von Untermerzbach über Kaltenbrunn und Herreth zur Basilika.



Schreie aus Holz

Der Kunst-Rundgang in der Eberner Anlage ist vielseitig. Zu Holz, Stein und Metall gesellen sich neun Gedichte von Friedrich Rückert aus seiner Zeit in Ebern und Umgebung. Das „Kriegsleid in Syrien“ schuf Eberhard Ponader 2016 mit der Kettensäge. Es steht gleich neben dem Denkmal „Werden – Sein – Vergehen“. Der Spazierweg durch den Anlagenring ist eineinhalb Kilometer lang.



Die Gesichter des Mains

Zwölf Flussgesichter zeigen den Main und seine Zuflüsse zwischen Bad Staffelstein und Bamberg. Sie sind von unterschiedlichen Bildhauern aus Sandstein geschaffen. „Archalka“ von Rosa Brunner liegt wie eine riesige Flussmuschel am Großen See bei Breitengüßbach. Neun Werke stehen direkt am Main-Radweg. Idealer Start ist der Kurpark in Bad Staffelstein. Wer zu Kunst und Bewegung noch etwas Natur erleben möchte, sollte am Mainzwitscherpfad in Unterbrunn etwas Zeit einplanen.



Miteinander in die Morgenröte blicken

„Die verhüllte Eos“ von Gerhard Marcks steht bei Wind und Lockdown im Festungshof. „Eos“ ist die griechische Göttin der Morgenröte – und die kann von der weiterhin frei zugänglichen Veste immer bewundert werden. Auf halber Strecke zwischen Stadt und Veste steht die „Mittagsäule“ von David Nash. Seit 2007 lässt der Spalt in der Mitte der Holzstele um 12.20 Uhr Winterzeit

einen Lichtstrahl in den Schatten fallen. Kleinere und größere Figuren, die sich gegenseitig stützen, sind die Mosaiksteine, aus denen sich „Kommen und Gehen“ von Tony Craig zusammensetzt. Dieses Miteinander ist frei zugänglich auf der Lauterer Höhe im Hof der HUK. Auf der anderen Seite des Gebäudes ist die „Menschenkette“ von Stefan Balkenhol zu sehen.



Von Tim Birkner (Fotos und Text)

Kontakt erlaubt

„Anna“ hat von Besuchern einen blauen Schal umgelegt bekommen. Wilhelm Uhlig aus Nürnberg hat die acht Damen im Kurpark Bad Staffelstein ursprünglich alle nackt geschaffen. Die Bronzefiguren entstanden zwischen 1960 und 2010. Seit acht Jahren stehen sie zwischen Brückentheater und Gradiervwerk. Apropos Kontaktverbot. Uhlig wünscht sich, dass Betrachter und Figuren in Kontakt kommen. Egal, was alles geschlossen hat, der Ring der Skulpturen ist offen.



Anfang und Ende

Den Steinlegendenweg mit Start in Buchenrod gibt es als einen kleinen Rundweg mit sieben Kilometern und einen großen mit 17. Auf der Wegstrecke begegnet man unter anderem einem Zigeunerjungen oder einer Wassergöttin. Der Taufstein am Ulrichstock steht für Anfang und Ende. Der Bildhauer Peter Plentz aus Watzendorf schuf alle 15 Skulpturen, die der Weg verbindet.



Schwedenrätzel

Forst-beamter		nicht wenig		eine Geist-liche	Ausdehnungs-begriff		Arbeits-entgelt	Flächen-maß (10 Ar)		unbe-stimm-ter Artikel		Mün-dungs-arm der Oder	schlan-genför-miger Fisch		Stau-werk	afro-amerik. Musik-stil	eng-lischer Adels-titel		schweiz. Stadt am Rhein		kurzes Mieder-höschchen (engl.)	öffentl. Beweis d. Hoch-achtung		Funk-netzwerk (engl. Abk.)	Sing-vogel	gemah-ienes Getreide		Nessel-tier; Zier-stein	fast		Fluss zur Weser
Gebiet in Nord-nomibia (...land)							Vortrags-künst-lerin (franz.)								beschä-mend, bloß-stellend								Wechsel-tierchen							poet.: Träne	
Kälte-produkt				dt. Mittel-gebirge		7				Heili-genbild der Ost-kirchen		un-redlich, nieder-trächtig							Schuh-former,-spanner		Werk-zeug							metall-haltiges Mineral			
bergen							luftig		Südasiat						Vor-fahren Faulen-des								Popstar a. Kolumbien kehren		9						
	5			Stock-werk			Teil der Brief-marke					gesetz-lich		Pot-pouri (engl.)							bitter-kalt		Tierkleid					ugs.: nein!			
Haupt-stadt Nor-wegens		veraltet: zurück undichte Stelle							Lehre vom Licht		größte Stadt von Nigeria				4	Zank, Streif (poet.)	Abwand-lung, Variante		Him-mels-bote							organi-sche Basen		Moor-produkt		Fabrik-schorn-stein	
Auslese der Besten							auf abge-winkelten Beinen verharren		Ver-wandter				Jagd-erfolg		übereilt, schnell							Tempel-diener im A. T.		früheres Narkose-mittel				1			
					Abfall-grube						Hunde-rasse		talent-lier, befähigt						ugs.: Versager		Kleb-stoff					Schlaufe					
Sport-platz, Stadion	Zeitung-s-anzeige		Schlag-instrument Ziffer-pappel					innere Entschla-ckung (Kurz-w.)		Landwirt					Schweizer Autor Fernseh-ender									ugs.: Leim		Gebirge zw. Euro-pa und Asien		beinahe		Kapitän bei Jules Verne	
							in kör-perl. Best-form		Antennen-anordnung				profil-loser Renn-reifen		kraft-voll, markig							Zeich-nung im Holz		ugs.: stoßen							
Baum-woll-ge-webe		nicht außen		Fluss aus dem Kaukasus						Haupt-stadt von Süd-korea		schott. Adels-ge-schlecht					ost-westf. Land-schaft		amerik. Swing-musiker (Glenn) †									brit. Film-agent („007“)		an kei-ne Ton-art ge-bunden	
Schank-apparat für Soda-wasser							ugs.: Verstand		Psyche					ein-faches Fahrzeug		Stadt am Rhein (Baden)	Hoheits-gebiet				2		Vor-kriegs-gebäude		Wallfahrts-ort in Tirol altröm. Unterwelt						
Abzähl-reim: ..., me-ne, muh				ein Leicht-metall (Kurz-w.)		Tiroler Frei-heitsheld + Märchen-gestalt					Beses-senheit, Gier		Stachel-gewächs						nord-afrik. Wüste		Dauerteil-nahme am Glücks-spiel (Kf.)										
Zeichen für Radon		Wortan-hängsel							Zeichen für Nickel		Frucht-um-hüllung		6				Urein-wohner Japans	Schnur-her-steller								Nach-richten-büro		veraltet: Schüler, Zögling		Organ im Mund	
ein alt-griech. Haupt-stamm								Wild-leder-imitation					Insel Däne-marks	Flugzeug-halle								Stadt an der Ruhr, in NRW		Improvi-sieren d. Solisten i. Konzert							
Zeichen für Thoron		Ge-brauchs-gegen-stand								Haupt-stadt in Vorder-asien		Zimmer-pflanze						karib. Insel-gruppe		Entlüf-tungs-ein-richtung							hand-warm				
Haus-schuh (1-9) R E I R U V S I G V H S I S I R R I I N V I O I S S V I R I I V I I V I I V I X K V R I W E T O W N V I W I R O O I N T O S R V V H V N N B B G E R E V I J H S S V H V C R S S M H G A N N I N N R R V C N Z V E I J N I J G N Z R V S V B N N N I I N V I G N Z R V S V B N N N I I Z N G V K I J R V G N V H K N B N N O N N R J I J S N N S J V H C S O X I J O I O I O B V S S I I X V K I R B J W V S B V S I V V I S N N E I I N O H I S V R J I I W E S I R B V N I S X E I N J J N N X A G I N R B X N N O G C S S O W I J I S S I B V G E G J I I V S H I J V G I I S V H O I K N O G J I H V I J V G N J I S O G V I O C V N O E N N I J J N N A J I O G V M V K C V Z V R I K V H S N R J I J R N R B D N I Z R J R B W V H N N S O I R H S J O H E R B O W V I J B V W V I R S S I D M W K W W W W W W W W W W W W										sagenh. Insel im hohen Norden				Schutz, Obhut	Zeichen für Zirkonium		Irak, Stadt am Schatt el-Arab					Wasser-sportart einer der Apostel									
																					Fuge, Falz			Fürstin in der Operette „Paganini“		Stern im „Adler“		Haut-färbung			
										ugs.: Düsen-flugzeug		dt. Strom zur Nordsee		spanisch: Zucker								Brett-spiel									
																kurz für: auf das	heftige Abnei-gung						alt-griech. Freundin, Geliebte								
														spanisch: Meer	Ausruf des Ver-stehens				uneinge-schränkt							3	Farb-karpen, Zierfisch		Affe, Weiß-hand-gibbon		
										dar-reichen		Zeichen für Lithium	Lauf der Katze			8	Hafen-damm						Wunder								
										Antrieb auf sämtliche Räder (Kfz)						Auto-mobil-Weltver-band (Kf.)			Erd-forma-tion								grie-chischer Buch-stabe				
										großer Fluss in Ägypten		Getreide-art						Pfeifen-tabak					Reptil der Vorzeit								

1

2

3

4

5

6

7

8

9

Sudoku

		4	6	2				5
5				3	1			7
		2		8				6
4			5			9	1	
		5		7		8		
	8	6			4			3
	7			9		5		
	5		1	4				8
8				5	6	1		

	2					6		4
5			7			1	8	
					9	4		2
		6		1				2
	4			5			9	
2				7		8		
	9		3	4				
	6	5			9			7
4		1					3	

4		1			8	6		
8			6	1				
	6	9		7				
	4	3					5	
	7			2			3	
	1				7	8		
				3	8	2		
				4	6		7	
		4	7			9	5	

5					3	7		
	2						8	
				7	9		2	
		4		2			5	
2				3				4
	3			6		1		
	1		6		4			
	7						4	
	2	5						9

Buchstabensalat

E H C I P P E T T W P L K R U
N T A F W C J O N D A I U A N
R E S S A W O T S D C T E D I
O I G A V R D P D L K H N I K
B T Z N R H B M E E P O S E A
J E N P U T K I T Z A G T R T
E M O V M N N I G J P R L U E
K P W U B W H O M K I A E N N
T E M J A C V C K A E F R G Q
E R O N R R T G I V R I N A K
D A D A M A L E R E I E T C A
R H W F C M F K J C Z V K C T

Im Diagramm sind die folgenden Begriffe versteckt, die waagrecht (von links oder rechts), senkrecht (von oben oder unten) und diagonal geschrieben sind und andere Wörter überschneiden können.

- ARCHITEKTUR
- EITEMPERA
- FARBIGKEIT
- KERAMIK
- KONTRASTE
- KUENSTLER
- LEINWAND
- LITHOGRAFIE
- MALEREI
- OBJEKTE
- PACKPAPIER
- RADIERUNG
- STOWASSER
- TEPPICHE
- UNIKATE
- ZEICHNUNGEN

Aktuelle Auflösungen

6 2 9 8 1 5 2 4 E	5 9 6 2 8 2 4 E 1	8 E 6 5 2 9 1 2 4	2 2 1 9 5 E 6 4 8
1 4 5 2 6 E 9 2 8	2 1 E 9 4 6 5 8 2	2 4 2 6 8 1 5 9 E	8 6 9 2 4 1 E 5 2
8 E 2 4 2 9 5 1 6	4 2 8 1 E 5 9 6 2	1 9 5 2 4 E 2 6 8	4 E 5 2 6 8 1 2 9
2 6 1 5 9 4 8 E 2	6 8 2 E 5 4 2 1 9	E 1 8 9 2 4 6 5 2	E 5 2 4 1 2 9 8 6
4 9 8 2 E 6 1 5 2	9 E 4 6 2 1 8 2 5	9 6 2 8 5 2 E 4 1	9 4 8 E 2 6 5 2 1
2 5 E 1 2 8 4 6 9	1 5 2 2 9 8 E 4 6	2 5 4 E 1 6 9 8 2	2 1 6 8 9 5 2 E 4
5 2 4 6 8 2 E 9 1	8 4 1 5 2 2 6 9 E	5 2 E 4 6 8 2 1 9	1 9 4 5 8 2 2 6 E
E 8 6 9 5 1 2 4 4	E 6 5 4 1 9 2 8	6 8 1 2 9 2 4 E 5	6 2 2 1 E 4 8 9 5
9 1 2 E 4 2 6 8 5	2 2 9 8 6 E 1 5 4	4 2 9 1 E 5 8 2 6	5 8 E 6 2 9 4 1 2

SCHWER

MITTEL

MITTEL

LEICHT

BUCHSTABENSALAT

BBC will Erfolgsserie fortsetzen

Die Coburger Basketballer gastieren in der Pro B zum Topspiel bei der Orange Academy Ulm. Trainer des Tabellendritten ist der Ex-Bamberger Anton Gavel.

Coburg – Als der BBC Coburg vergangenes Jahr zum fünften Spieltag der 2. Basketball-Bundesliga Pro B Süd nach Ulm fuhr, waren die Vestedstädter noch sieglos, ehe es an der Donau den ersten Erfolg gab. Dieses Jahr geht es dank vier Siegen aus fünf Spielen mit Rückenwind zur Orange Academy. Tip-Off ist am Sonntag um 16 Uhr im Orange Campus.

Im Vorjahr fand das Duell noch in der altherwürdigen Kuhberghalle statt. Die Ulmer haben mittlerweile eines der modernsten Trainingszentren Europas gebaut, inklusive einer Halle mit 600 Sitzplätzen. Damit soll

„Das Hauptaugenmerk der Ulmer liegt auf der Defense. Darauf sind wir gut vorbereitet.“

Valentino Lott, BBC-Headcoach

der Anspruch, einer der besten Ausbildungsvereine im europäischen Basketball zu werden, noch einmal baulich unterstrichen werden.

Das Thema Ausbildungsverein ist auch bei der Ulmer Mannschaft sofort ersichtlich: Die Truppe der Bamberger Legende Anton Gavel ist gespickt mit Top Talenten. So steht mit Nat-Sidi Diallo ein 2,08 Meter großer Allrounder im Kader, der nicht nur in den Jugend-Nationalmannschaften des DBB, sondern im bisherigen Saisonverlauf auch mit 11,0 Punkten und 5,0 Rebounds zu überzeugen weiß. Auch Center Nicolas Bretzel (13,3 Zähler, 3,7 Rebounds) und Flügelspieler Igor Milicic, der 10,7 Punkte und 6,7 Bretter pro Spiel verbucht, sind Stützen der jungen Mannschaft.

Bislang waren die Schwaben erst drei Mal im Einsatz. Waren es an den ersten beiden Spieltagen die Ulmer



Im Spitzenspiel in Ulm wieder gefordert: Coburgs Timo Dippold (links).

Foto: Frank Wunderatsch/Archiv

selber, die in Quarantäne steckten, mussten sie vorletzte Woche auch gegen Erfurt aussetzen. Mit einem knappen Sieg gegen die Jugend des FC Bayern München, einem Erfolg gegen die Oberhaching Tropics und einem deutlichen Sieg über die White Wings Hanau blieben die Jungs in Orange in allen Auftritten bislang

ohne Verlustpunkte. Das wollen sie auch gegen den BBC Coburg schaffen, weswegen Cheftrainer Anton Gavel klar macht: „Letztes Jahr haben wir ordentlich eins auf die Mütze bekommen. Wir haben Respekt, verstecken uns aber nicht und wollen uns mit allen messen“, kündigt der ehemalige Bundesliga-Star im Vorbe-

richt der Ulmer Basketballer an.

Bei Coburgs Headcoach Valentino Lott gibt es ebenfalls eine Menge Respekt für den Gegner. „Die jungen Ulmer Spieler haben im letzten Jahr viel mitnehmen können, das zählt sich jetzt aus. Sie sind dazu noch sehr gut gecoacht. Ihr Hauptaugenmerk liegt auf der Defense. Darauf sind wir

Roijakkers poltert nach holpriger Heimpremiere

Der Bamberger Trainer ist trotz des 93:86-Sieges gegen Chemnitz sehr unzufrieden mit seinen Basketballern. Am Sonntag geht es nach Crailsheim.

Von Hans Haberzettl

Bamberg – Holpriger als erwartet ist die Heimpremiere von Brose Bamberg in der 1. Basketball-Bundesliga verlaufen. In einer Nachholpartie des 2. Spieltags bezwangen die Schützlinge von Headcoach Johan Roijakkers am Donnerstagabend den erstaunlich selbstbewussten und strukturiert wirkenden Aufsteiger Niners Chemnitz nach harter Gegenwehr mit 93:86 (44:47). Die Gäste, deren Mannschaft sich nach mehreren Corona-Fällen bis zum vergangenen Sonntag in Quarantäne befand, entschieden die ersten zwei Viertel mit 22:21 sowie 25:23 für sich. Im weiteren Verlauf fand Bamberg seinen Rhythmus und wendete das Blatt im dritten Viertel, das mit 22:16 gewonnen wurde, ebenso die abschließenden zehn Minuten mit 27:23.

„Trotz der Niederlage ein großes Kompliment an Coach Pastore und die Chemnitzer Mannschaft für eine großartige Leistung. Sie hätten es verdient gehabt, zu gewinnen. Nicht wir. Wenn du so eine Vorbereitung hast wie sie und dann so auftrittst, dann hast du eigentlich den Sieg verdient“, sagte Bambergs Chefanweiser Roijakkers. „Am Ende waren es einige smarte Spielzüge, die uns gerettet haben. Das und David Kravish. Es war aber nicht die Leistung, die ich mir vorgestellt habe. Ein Treffer bei elf Versuchen, dazu acht Ballverluste von den Point Guards – damit hast du eigentlich Probleme gegen Coburg in der Pro B zu gewinnen.“

Zum Matchwinner für Freak City avancierte der bärenstarke Center David Kravish, der mit 26 Punkten und zehn Rebounds, davon fünf am offensiven Brett, ein Double-Double

in die Brose-Arena zauberte, an dem die Sachsen letztlich zerbrachen. Neben dem 28-jährigen US-Amerikaner, der vor dieser Serie vom spanischen Erstligisten Manresa in die Domstadt gewechselt ist, hatte der italienische Nationalspieler Michele Vitali einen nicht unwesentlichen Anteil am gelungenen Schlusspurt des neunfachen deutschen Meisters. Mit seiner internationalen Erfahrung zwang er den Gegner mehrfach zu

„Ein Treffer bei elf Versuchen, dazu acht Ballverluste – damit hast du Probleme gegen Coburg in der Pro B zu gewinnen.“

Johan Roijakkers, Bambergs Headcoach



Fouls und brachte es als einziger Bamberger zu einer hochprozentigen Freiwurfquote. Gut in Szene setzten sich auch Chase Fieler und Devon Hall sowie mit Abstrichen Christian Sengfelder.

Kein Lob vom Trainer ernteten die Point Guards. Beim 22-jährigen Benet Hundt wechselten Licht und Schatten. Bei fünf Assists ließ er sein Potenzial aufblitzen. Dem standen jedoch fünf Turnovers und eine Ausbeute von nur zwei Punkten gegenüber. Die Hauptproblematik von Tyler Larson besteht darin, dass er wegen Kniebeschwerden derzeit nicht im Vollbesitz seiner Kräfte ist.

Beide Mannschaften legten von Beginn an ein hohes Tempo vor und beharkten sich über die gesamte Distanz mit offenem Visier. Die Niners überraschten die Hausherren mit forschem Auftreten und erspielten sich nach vier Minuten eine 11:5-Führung. Hauptverantwortlich hierfür zeichneten sich Center Jonas Richter, der bis zur ersten Viertelpause acht Punkte auflegte sowie die wieselflinken US-Boys Terrell Harris, Marcus Thornton, West Clark und George King, die in der Endabrechnung zusammen auf 48 Punkte er-

zielten. Auf der Gegenseite sorgte Fieler mit fünf Punkten in Folge für den zwischenzeitlichen Ausgleich (16:16), der hatte aber nur kurz Bestand. Die erste Führung Bambergs (23:22) im zweiten Abschnitt blieb Hall an seiner neuen Wirkungsstätte vorbehalten. Allerdings versäumte es Brose nachzulegen. Drei Minuten vor der Pause starteten die Chemnitzer einen 7:0-Lauf und zogen auf 36:43 davon. Schadensbegrenzung aus heimischer Sicht betrieb Vitali mit zwei Einschlägen aus der Distanz zum Pausenstand von 44:47.

Der Aufsteiger blieb bis zum 48:56 am Drücker, dann erhöhten Kravish und Co. die Schlagzahl und kombinierten zielstrebig. Mitte des letzten Abschnitts stand es 81:72. Trotzdem wurde er nach zwei einfachen Ballverlusten noch einmal eng. Binnen 20 Sekunden schaffte es der Liganewling, auf 81:79 (36.) und wenig später auf 87:86 zu verkürzen. In der entscheidenden Phase agierte Bamberg konzentrierter und abgeklärter. 64 Sekunden vor der Schluss sirene netzte Kravish nach einem Offensiv rebound zum vorentscheidenden 91:86 ein und Bamberg ließ sich die Butter nicht mehr vom Brot nehmen.

Licht und Schatten hielten sich die Waage. Negativ für Brose gestalteten sich die Statistiken bei den Dreier mit 27 zu 38 Prozent sowie den Freiwürfen mit 58 zu 82 Prozent. Deutliche Fortschritte gegenüber der Auswärtspleite in Hamburg standen bei den Rebounds mit 40, davon 15 offensiv, zu Buche.

Bamberg's Geschäftsführer Philipp Galewski skizzierte die gegenwärtige Situation der Bundesliga in Folge des Teil-Lockdowns als schwierig. Ohne Fans kämen, wie er gegenüber „Radio Bamberg“ konstatierte, keine Stim-

mung und keine Emotionen auf. Ein Heimvorteil sei nicht gegeben, für die Spieler fühle sich das Ganze fast wie ein Trainingsspiel an. Jetzt gelte es, gut durch die Pandemie zu kommen. Im Griff habe die Vereinsführung das Einhalten der Coronaregeln.

Mediendirektor Thorsten Vogt bestätigte auf Anfrage der „Neuen Presse“, dass die Nachwuchstalente Elias Baggette, Moritz Plescher und Mateo Seric, die in Doppellizenz auch für den BBC Coburg spielberechtigt sind, gegenwärtig nur bei Brose trainieren und bei Bedarf in der Bundesliga auflaufen können. „Die Maßnahme ist allein Corona geschuldet“, sagte Vogt. Gegen Chemnitz stand Plescher im Zwölfer-Kader, wurde aber nicht eingesetzt.

Brose Bamberg: Kravish (26 Punkte), Fieler (16/2 Dreier), Vitali (15/2), Hall (14/2), Sengfelder (9), Ogbe (6), Lockhart (3), Hund (2), Odiase (2), Larson, Grüttnert Bacoul, Plescher (nicht eingesetzt).

Niners Chemnitz: Harris (17/2), Richter (14/1), Thornton (13/4),

gut vorbereitet“, sagt der Cheftrainer des BBC. Bei den Coburgern dagegen war in der vergangenen Woche viel los: Nachdem Lucas Wobst, der nach seiner Verletzungspause langsam wieder ins Training eingestiegen war, Erkältungssymptome zeigte, wurde der Flügelspieler umgehend isoliert. Mehrere Tests auf das Corona-Virus fielen aber sowohl beim Thüringer als auch beim Rest der Mannschaft negativ aus, sodass in Ansteckung mit dem Covid-19-Virus ausgeschlossen werden kann.

Am Sonntag wird Wobst aufgrund seiner Erkältung aber dennoch nicht zur Verfügung stehen. Für den Trainingsbetrieb hatte das trotzdem Auswirkungen. Nur einmal konnte in der vergangenen Woche im Fünfgegen-Fünf trainiert werden. Immerhin ein Lichtblick gab es für Valentino Lott, als Elias Baggette nach zwei Spielen Pause wieder in den BBC-Kader rückte.

● Auch dieses Spiel ist wieder im Internet-Livestream zu sehen: Die Ulmer übertragen die Partie ab 15.50 Uhr auf ihrer Facebook-Seite fb.com/orangeacademy.one. mv

Basketball

2. Bundesliga Pro B Süd Männer

Arvato College Wizards - White Wings Hanau 87:79
Dresden Titans - White Wings HanauSa. 18:00
Oberhaching Tropics - Baskets KoblenzSa. 19:00
Baskets Speyer - Arvato College WizardsSa. 19:30
OrangeAcademy Ulm - BBC CoburgSo. 16:00
Frankfurt Skyliners Juniors - Gießen 46ersSo. 18:00

1. Baskets Koblenz	4	349:305	8
2. BBC Coburg	5	457:389	8
3. OrangeAcademy Ulm	3	234:208	6
4. Dresden Titans	4	308:303	6
5. Gießen 46ers Rackelos	2	187:143	4
6. Bayern München II	5	375:336	4
7. Arvato College Wizards	5	422:408	4
8. Löwen Erfurt	2	146:150	2
9. Baskets Speyer	3	267:300	2
10. Oberhaching Tropics	5	380:432	2
11. White Wings Hanau	4	299:346	0
12. Frankfurt Skyliners Juniors	4	219:323	0

Nächste Spiele (25. bis 29. November): Mittwoch, 19 Uhr: OrangeAcademy Ulm - Gießen 46ers Rackelos. Samstag, 19 Uhr: White Wings Hanau - Frankfurt Skyliners Juniors, Oberhaching Tropics - Bayern München II, BBC Coburg - Dresden Titans. – Samstag, 19.30 Uhr: Baskets Koblenz - Baskets Speyer, Arvato College Wizards - OrangeAcademy Ulm. Sonntag, 18 Uhr: Gießen 46ers Rackelos - Löwen Erfurt

Basketball

Online-Training mit bayerischen Topcoaches

München – Training im Corona-Lockdown gibt es in der Halle nicht mehr – doch nun liefert es der Bayerische Basketballverband (BBV) den Korbjägern ins Wohnzimmer. Jeder bayerische Nachwuchsspieler kann täglich gratis mit den herausragendsten Trainern des Landes üben.

Für den zweiten Lockdown des Jahres im Herbst hat der BBV das Online-Training „Bayern bleibt am Bball“ kreiert. In Kooperation mit den Spitzentrainern von elf hochkarätigen Vereinen, darunter fünf Bundesligisten, sind die BBV-Landestrainer seit den Herbstferien an sechs Tagen in der Woche live auf Sendung und bieten immer neue Trainingseinheiten; zunächst 45 Minuten für Kinder bis zur U14, dann neue 45 Minuten für Jugendliche von U16 bis U20.

Einzigartiges Angebot

Eingestreut sind besondere Wettbewerbe, deren erste kein Geringerer als NBA-Profi Maxi Kleber ausgerufen hatte, der aus Würzburg kommt. Übrigens verlor der Dallas-Profi das Live-Duell mit Lasse vom ESV Staffelsee. „Das ist ein deutschlandweit einzigartiges Angebot, mit dem wir unseren jungen Basketballern das Optimum bieten, was unter den Lockdown-Voraussetzungen möglich ist“, schwärmt BBV-Jugendreferent Wolfgang Heyder.

45 Minuten kann jeder live am Bildschirm mitmachen. Täglich wechseln sich die Trainer ab. Sie kommen von den Bundesligisten FC Bayern München, s.Oliver Würzburg, Brose Bamberg, Medi Bayreuth und TSV Wasserburg, von TS Jahn München, SB DJK Rosenheim, Tornados Franken, dem Basketball-Team Oberpfalz, der Baramundi Basketball-Akademie Augsburg und der Internationalen Basketball-Akademie München.

Besondere Strahlkraft

Vom ersten Lockdown im März war die Welt noch kalt erwischt worden, allmählich aber übernahm der BBV auch damals schon eine Vorreiterrolle, bot Trainingschulungen online an und nützliche Tipps und Fortbildungen für Funktionäre oder Aufgaben im Verein. Die Landestrainer kommunizierten mit den Spielern der Bayernauswahl online, hielten auch hier schon erste Übungseinheiten virtuell ab.

Als Weiterentwicklung erweiterte sich nun der Fokus auf alle Nachwuchsspieler jeden Leistungsniveaus und vom Trainerstab des BBV auf die Trainer-Elite in den Klubs. „Wir halten zusammen und erzeugen Synergien“, überschrieb der BBV das Konzeptpapier. Die Top-Vereine waren sofort dabei. „Zusammen Sachen zu schaffen ist doch der ideale Ansatz“, findet Landestrainer Razvan Munteanu, „das hat eine ganz andere Strahlkraft.“ Auch das Training könne nur profitieren: „Die Vielseitigkeit und Abwechslung ist viel größer, wenn von jedem etwas kommt.“ Dabei stellt das Training auch die Coaching-Profis vor einige Schwierigkeiten. „Die Herausforderung ist, dass die gute Übung auch im Wohnzimmer funktionieren muss“, betont Munteanu, „dazu muss man sich schon sehr viel Gedanken machen.“

Anmeldung im Internet

Anmeldungen aus fast allen anderen Bundesländern hat der BBV schon registriert. Beim Premieren-Training waren in beiden Altersklassen zusammen an die 800 Kinder dabei. Alle Trainingseinheiten sind ausdrücklich so ausgelegt, dass sie auf jedem Leistungslevel bewältigt werden könnten. Und wer hat in der Kreisklasse sonst schon mal die Möglichkeit, von einem Profi-Coach aus Bamberg oder vom FC Bayern trainiert zu werden Den Terminplan und die kostenlose Anmeldemöglichkeit gibt es im Internet auf www.bbv-online.de. Dort stehen auch Videos vergangener Trainingseinheiten. Laufen wird „Bayern bleibt am Bball“ solange die Lockdown-Bestimmungen einen Trainingsbetrieb in den Hallen unmöglich machen. red



Bärenstarker Auftritt: Bambergs David Kravish unter dem Korb. Fotos: Daniel Löb

Spiele-Tipp

Dieses Set enthält alles, was angehende Bauern und Bäuerinnen brauchen – von einem Haus und Stall bis hin zu Pferden, Schweinen, kleinen Ferkeln, Kühen und Hasen! Einfach die Schachtel ausklappen und die 128 Teile ganz ohne Schere und Kleber zusammensetzen, um 55 Bauernhofele-



mente zu basteln, die die Fantasie von kleinen Landwirten und Landwirtinnen zum Leben erwecken. „Bau deinen eigenen Bauernhof“ ist im Laurence King Verlag erschienen und für Kinder ab vier Jahren geeignet.



Alle wollen die neue Konsole

Was soll man bloß die ganze Zeit zu Hause machen? Viele Leute haben darauf offenbar dieselbe Antwort: zocken! Deshalb wollten sie sich auch gerne die neue Spielekonsole Playstation 5 kaufen. Für die startete der Verkauf am Donnerstag im Internet. Doch eine Playstation zu ergattern, war gar nicht so einfach. Viele Seiten von Online-Händlern waren wegen des Ansturms zeitweise so überlastet, dass gar nichts mehr ging. Statt der Playstation sah man dort nur Fehlermeldungen. So schnell wie gehofft, kamen also erst mal nicht alle an die neue Konsole. Da hilft nur eins: Geduld.



Die neue Playstation 5 kann man seit Donnerstag kaufen. Foto: kyodo/dpa



Alle Menschen weinen. Die Gründe können ganz unterschiedlich sein. Foto: Africa Studio/Adobe Stock

Warum wir weinen

Warum hast du zuletzt geweint? Vielleicht wegen einer schlechten Note oder weil es Ärger mit deinen Eltern gab? Vielleicht weil du dir wehgetan hast? Oder vielleicht auch, weil du ein rührendes Video gesehen hast oder weil du dich über etwas unheimlich gefreut hast? Gründe zum Weinen gibt es viele. Aber was sind das überhaupt für Tropfen, die aus unseren Augen quellen? Daniel Salchow kann das erklären. Er ist Augenheilkundler und kennt sich auch mit Tränen aus. „Die Tränen sind ganz wichtig für den Schutz unserer Augen“, sagt der Fachmann. „Ohne sie würde das Auge austrocknen und trüb werden.“ Tränendrüsen an der Nase und am Oberlid im äußeren Augenwinkel produzieren

ständig Tränenflüssigkeit. Unsere Augenlider arbeiten als eine Art Scheibenwischer. „Wenn wir blinzeln, verteilen wir die salzige Flüssigkeit auf der Hornhaut des Auges“, erklärt Daniel Salchow weiter. „So wird das Auge feucht gehalten und mit Nährstoffen versorgt. Nur so können wir scharf sehen.“ In den Tränenkanälen nahe der Nasenwurzel laufen die Tränen wieder ab. Sie rinnen in die Nasenhöhle und unseren Rachen hinunter. Deswegen läuft uns auch oft die Nase, wenn wir stark weinen. Beim Weinen produzieren die Tränendrüsen mehr Flüssigkeit als wieder ablaufen kann. Das Auge läuft sozusagen über. „Das passiert zum Beispiel, wenn unser Auge gereizt ist“, sagt der Fachmann. „Etwa, wenn ein

störendes Staubkorn, eine Wimper oder ein Insekt auf die Hornhaut geraten ist.“ Die Tränendrüsen bilden dann sogenannte Reflex-Tränen. Sie spülen Fremdkörper von der Hornhaut des Auges. Die Tränen kullern aber auch aus anderen Gründen. Denn wer weint, bekommt für gewöhnlich Hilfe und Aufmerksamkeit. Babys weinen, weil sie so mitteilen, dass sie Hunger haben oder kuscheln wollen. Sie zeigen, dass sie etwas brauchen. Weil das im Babyalter so gut klappt, setzt auch später noch diese Art Hilferuf ein, vermuten Forscher. Bei starken Gefühlen arbeiten die Tränendrüsen so heftig, dass das Wasser nicht mehr schnell genug in den Tränenkanälen ablaufen kann. Wir weinen.

Schlaumeier

Wusstest du, dass...?

... Tränen Zucker enthalten? Zwar schmecken Tränen salzig, doch es steckt noch mehr als Salz in dieser Flüssigkeit. Tränen beinhalten auch etwas Zucker. Den brauchen die Zellen des Auges als Nährstoff. Außerdem sind Eiweiße in den Tränen, die den Körper vor unerwünschten Eindringlingen schützen. „Es kommen andauernd Bakterien in die Augen“, sagt ein Fachmann. „Die Tränen helfen, diese abzutöten, damit sie keine Probleme machen.“ Die Flüssigkeit, die unser Auge bedeckt, wird Tränenfilm genannt. Sie besteht aus mehreren Schichten. Ganz oben schwimmt eine fettige Schicht. Durch sie trocknen die Tränen nicht so schnell. Darunter befindet sich die wässrige Tränenschicht mit den Salzen und Eiweißen. Unter ihr ist noch einmal eine schleimige Schicht. Sie verbindet die Hornhaut des Auges mit dem Tränenfilm. Auf diese Weise haftet er besser.



Tränen bestehen aus mehreren Schichten. Foto: Laura Pashkevich/Adobe Stock

Viele Pfiffe, viele Treffer

Tüüüt! Der Schiedsrichter pfeift und zeigt auf den weißen Punkt im Strafraum. Es gibt Elfmeter! Das ist einer der aufregendsten Momente in einem Fußballspiel. Und in dieser Bundesliga-Saison kam er bisher besonders oft vor: 30 Mal gab es schon Elfmeter. So viele waren es noch nie nach sieben Spieltagen. Nicht allen gefällt das. „Es werden viel zu viele Elfmeter gepfiffen. Sowohl bei Handspielen als auch bei angeblichen Fouls“,



Noch einmal tief durchatmen: Dieser Spieler schießt gleich einen Elfmeter.

Foto: Patrick Seeger/dpa

schrieb etwa Mats Hummels von Borussia Dortmund bei Twitter. Außerdem sind die Schützen bisher auch noch besonders gut! Eigentlich geht von vier Elfmetern ungefähr einer nicht ins Tor. Doch in dieser Saison wurden erst zwei der 30 Elfer verschossen. Das war auch noch im gleichen Spiel: Wout Weghorst vom VfL Wolfsburg schoss daneben. Der Elfmeter von Munas Dabbur von Hoffenheim wurde vom Torwart gehalten.

Diese Woche im Fernsehen

UMWELTSCHUTZ: Ein Leben ohne Handy: Das können sich viele nicht vorstellen. Aber wie umweltfreundlich sind die Telefone? Denn egal ob wir Filme schauen, surfen oder Apps checken, das alles verbraucht viel Strom. Die Reporter der Sendung „neuneinhalb“ haben nachgefragt. Ihre Antworten gibt es am Samstag um 7.20 Uhr, im Ersten.

WEIHNACHTLICHES: Oh nein! Einige Außerirdische wollen auf der Erde alle Weihnachtsgeschenke klauen. Dafür haben sie sich einen fiesen Plan überlegt. Ob der klappt, zeigt der Film „Alien Xmas“. Der läuft ab Freitag (20.11.) bei Netflix.

NACHDENKEN: Was ist der Sinn des Lebens? Was bedeutet Freiheit? Und was ist Liebe?

Um solche Fragen geht es in der Sendung „Alles Philo!“. Die Folge am Sonntag dreht sich darum, dass die Menschen sich manchmal sehr ähnlich sind und manchmal auch völlig verschieden. Start ist um 8.55 Uhr auf Arte, danach ist die Sendung noch online zu sehen.

VIEL SPASS: Im Mumintal ist es schön und gemütlich. Trotzdem wird es dem Mumintröll, seinen Eltern und Freunden nie langweilig. Denn die kleinen, freundlichen Wesen erleben jede Menge Abenteuer in ihrem Tal und in den Wäldern ringsum. Davon erzählt die Serie „Mumintal“, ab Mittwoch um 18.15 Uhr im KiKA. In der ersten Folge wollen die Muminns ein Sonnenwendfeuer anzünden.

Popcorn direkt nach Hause

Popcorn gehört zum Kino wie Lebkuchen zum Advent. Doch gerade sind die Kinos in Deutschland wegen der Corona-Krise wieder geschlossen. Das ist für die Betreiber sehr schlecht, sie verdienen kein Geld. Ein Kino in der Stadt Koblenz hat sich nun aber etwas ausgedacht: einen Popcorn-Lieferservice! Auch Nachos kann man sich für den Filmabend zu Hause bestellen oder vor Ort abholen. Doch der Chef sagt: „Das große Geld kann man damit wirklich nicht verdienen.“ Es geht eher darum, dass die Leute das Kino nicht vergessen und wiederkommen, wenn es wieder öffnen darf. Ein anderes Kino im Bundesland Hessen verkauft sein Popcorn an einer Tankstelle.



In Koblenz liefert ein Kino jetzt Popcorn aus. Foto: Thomas Frey/dpa

Hype und Herausforderung

Das Ausnahmetalent Youssoufa Moukoko von Borussia Dortmund steht nach seinem 16. Geburtstag vor dem Debüt in der Bundesliga. Die Vorschusslorbeeren und der Rummel um den Angreifer sind gewaltig – kann der junge Mann auf dem Boden bleiben?

Von Marco Seliger

Dortmund – Die Strategen der Medienabteilung von Borussia Dortmund geben ihr Bestes, und sie tun dabei Dinge, von denen sie wissen, dass sie wohl nichts bringen: Kontrolle behalten in einem Hype, der kaum kontrollierbar ist. Youssoufa Moukoko soll und darf also nichts sagen. Die Borussia sagt alle Interviewanfragen ab – seit Monaten, seit Wochen, seit Tagen. Der BVB will Ruhe bewahren im Trübel. Und stößt an seine Grenzen.

Am Freitag wurde der Deutsch-Kameruner Moukoko 16 Jahre alt und darf damit an diesem Samstag im Auswärtsspiel bei Hertha BSC (20.30 Uhr) erstmals in der Bundesliga spielen, dank der geänderten Regelung der Deutschen Fußball-Liga, die das Einstiegsalter im Frühjahr herabsetzte. So weit die Fakten. Und damit zurück zum Spektakel.

Youssoufa Moukoko braucht ja vor seinem möglichen Profidebüt nichts mehr zu sagen. Denn seine Geschichte und das, was da jetzt bevorsteht, das ist spektakulär genug. Und das, was andere über den Angreifer sagen, reicht, um ein Gespür dafür zu bekommen, um was für ein Ausnahmetalent es sich da handelt. Und dass es für dieses Talent selbst wohl nicht einfach werden wird, mit dem Hype klarzukommen. Noch mal zur Erinnerung: Moukoko wurde am Freitag 16 Jahre alt – und darf schon vor seinem ersten möglichen Bundesligaspiel lesen oder hören, dass er der Beste ist. Oder es bald sein wird.

„Ich habe in meinem Leben keinen so guten 15-Jährigen gesehen“, sagt etwa BVB-Stürmerkollege Erling Haaland. Der Kameruner Samuel Eto'o, einst selbst Stürmer von Weltrang, sieht in dem in Kamerun geborenen Moukoko den „nächsten großen Spieler nach Lionel Messi“. Und Bundestrainer Joachim Löw sagt über den Junioren-Nationalspieler dies: „Er hat ein Talent, dem man nicht so oft begegnet.“

Wer also ist dieser junge Mann, von dem alle schwärmen?

Vor sechs Jahren kommt Moukoko aus der kamerunischen Hauptstadt Jaunde nach Hamburg, wo der Vater lebt. Zwei Jahre lang spielt er in der Jugend des FC St. Pauli, ehe er 2016 nach Dortmund wechselt. Und durchstartet. Der Stürmer dominiert mit 90 Toren in 56 Spielen bei den B- und 44 Treffern in 23 Partien bei den A-Junioren die Nachwuchs-Bundesligen. Früh nimmt der Boulevard Witterung auf, schnell ist Moukoko wahlweise das Jahrhunderttalent oder der Wunderstürmer. Der Hype nimmt zu. Rasend.

Aus sportlicher Sicht bietet Moukoko schnell triftige Gründe für den Wirbel um

ihn. Früh erwirbt sich der Torjäger den Ruf einer Tormaschine. Er ist schnell, instinktsicher, technisch versiert, spielintelligent. Und er habe, so sagen es alle, die ihn beim BVB begleiteten über die Jahre, einen Torabschluss, der seinesgleichen suche. Moukoko war in allen Altersklassen unterfordert, er spielte seine Kontrahenten im Jugendbereich in Grund und Boden – weshalb früh Zweifel aufkamen bei seinem Alter. Ist der wirklich so jung, so hieß es schnell nicht mehr nur hinter vorgehaltener Hand. Erst eine sogenannte Nachbeurkundung auf dem Standesamt in Hamburg-Harburg von 2016 räumte am Ende auch alle juristischen Zweifel aus.

Was also macht so ein jahrelanger Wirbel mit einem jungen Menschen? Und wie kann Moukoko der Typ bleiben, von dem sämtliche Verantwortliche in der BVB-Jugendabteilung schwärmen? Geerdet sei er, sagen etwa alle Coaches Moukokos. Bodenständig. Und niemals abgehoben. Sprich: ganz normal. Die Hilfsbereitschaft und der Teamgedanke fielen auf. Und was die famosen Abschlüsse angeht – da haben sie sich beim BVB irgendwann nicht mehr gewundert. Denn wenn jemand über Jahre hinweg bei dieser Begabung noch so viele Extraschichten einlege nach den Einheiten wie Moukoko, dann seien diese traumwandlerisch sicheren Torschüsse kein Wunder mehr, hieß es.

Seit Juli dieses Jahres trainiert Moukoko bei den Profis mit.

Und konnte offenbar, um es defensiv auszudrücken,

sofort mithalten. An diesem Samstag nun beginnt nach dem 16. Geburtstag die Bundesliga-Zeitrechnung. Und es beginnt eine neue Herausforderung – auch für den Kopf. Längst hat Moukoko einen Ausrüstervertrag mit Nike in der Tasche, längst wird er mit Lobhudeleien umschmeichelt. Längst sind die Erwartungen riesig. Kann ein junger Mann das alles verkraften? Und überhaupt: Wenn man nur noch als Wunderkind und als der Beste dargestellt wird – was passiert, wenn man das plötzlich bei den Profis nicht mehr ist? Was passiert mit Moukoko, wenn es bald Rückschläge geben sollte, kommt er damit klar? Auch charakterlich warten auf ihn große Herausforderungen. Beim BVB aber sehen sie ihr Toptalent aufgrund seiner Bodenständigkeit und des reifen Charakters dafür gewappnet.

Julian Nagelsmann, Trainer von RB Leipzig, vertritt da eine andere Meinung: „Wenn ich Spieler noch früher hochziehe, dann sind sie noch früher unter Druck. Ich kann mir nicht vorstellen, dass das für die Entwicklung super ist.“



Youssoufa Moukoko hat in drei U-19-Spielen dieser Saison zehn Tore erzielt – mit erst 15 Jahren. Seit Freitag ist er 16 und damit nun auch für die BVB-Profis in der Bundesliga spielberechtigt.

Foto: imago/Maik Höller

Neymar rechtzeitig fit für Leipzig-Spiel

Paris – Der brasilianische Superstar Neymar wird dem französischen Fußball-Meister Paris St. Germain im Champions-League-Duell mit dem Bundesligisten RB Leipzig wieder zur Verfügung stehen. Der 28 Jahre alte Brasilianer kehrte nach seinem Muskelfaserriss im linken Oberschenkel am Freitag beim Ligue-1-Spiel beim AS Monaco zurück in das PSG-Aufgebot. Damit dürfte Neymar dem Team von Trainer Thomas Tuchel wohl auch am Dienstag in Leipzig zur Verfügung stehen. Seinem Einsatz dürfte nichts im Wege stehen. *sid*

Namen & Zahlen

Basketball EuroLeague, Männer, 10. Spieltag Bayern München – ZSKA Moskau81:89 (39:36) Alba Berlin – Zenit St. Petersburg Bundesliga, Männer, Nachholspiele Brose Bamberg – Niners Chemnitz93:86 (44:47) Medi Bayreuth – Telekom Baskets Bonn83:77 (38:46)		Samstag, 13 Uhr: Paderborn – St. Pauli, Kiel – Heidenheim, Braunschweig – KSC, Düsseldorf – Sandhausen Sonntag, 13.30 Uhr: HSV – Bochum, Aue – Darmstadt, Greuther Fürth – Regensburg, Würzburg – Hannover Montag, 20.30 Uhr: VfL Osnabrück – 1. FC Nürnberg	
Eishockey MagentaSport-Cup, Männer, 3. Spieltag Adler Mannheim – Eisbären Berlin3:0 Grizzlys Wolfsburg – Penguins Bremerhaven		3. Liga, Männer, 11. Spieltag MSV Duisburg – SC Verl0:4 (0:1)	
Fußball Bundesliga, Männer, 8. Spieltag Samstag, 15.30 Uhr: München – Bremen, Mönchengladbach – Augsburg, Hoffenheim – Stuttgart, Schalke – Wolfsburg, Bielefeld – Leverkusen; 18.30 Uhr: Frankfurt – Leipzig; 20.30 Uhr: Hertha BSC – Dortmund Sonntag, 15.30 Uhr: Freiburg – Mainz; 18 Uhr: Köln – Union Berlin 2. Bundesliga, Männer, 8. Spieltag		Bundesliga, Frauen, 10. Spieltag VfL Wolfsburg – Eintracht Frankfurt3:0 (1:0)	
Bundesliga, Männer, 9. Spieltag HC Erlangen – HBW Balingen-Weilstetten ..32:34 (16:12) HSG Wetzlar – Die Eulen Ludwigshafen29:11 (13:6) HSG Nordhorn-Lingen – FA Göppingen20:29 (9:15)		Handball Gruppe B, 3. Spieltag: Rafael Nadal (Spanien) – Stefanos Tsitsipas (Griechenland) 6:4, 4:6, 6:2 Doppel, Gruppe B, 3. Spieltag: Rajeev Ram/Joe Salisbury (USA/Großbritannien) – Kevin Krawietz/Andreas Mies (Coburg/Köln) 7:6 (7:5), 6:7 (4:7), 10:4	
Tennis ATP-Finals, Männer, in London (9 Mio. US-Dollar) Einzel, Gruppe A, 2. Spieltag: Novak Djokovic (Serbien) – Alexander Zverev (Hamburg) 6:3, 7:6 (7:4)		Fernsehtipps SAMSTAG 10.05 – 11.15 Eurosport: Ski alpin, Weltcup, Frauen, Slalom, 1. Lauf, aus Levi/Finnland 13.00 – 17.50 ARD: Ski alpin, Weltcup, Frauen, Slalom, 2. Lauf; ca. 14.10 Bob, Weltcup, Männer, Zweier, aus Sigulda/Lettland; ca. 15.20 Schneller, höher, grüner – Sport und Nachhaltigkeit (Film von Marc Schlömer); ca. 15.50 Skispringen, Weltcup, Männer, Teamspringen, aus Wisla/Polen 13.00 – 23.00 Sky Sport 1/2: Tennis, ATP-Finals, Männer, Halbfinale Einzel/Doppel, aus London 14.00 – 16.00: Fußball, 3. Liga, Männer, 11. Spieltag: TSV 1860 München – KFC Uerdingen 05 (BR), F.C. Hansa Rostock – SG Dynamo Dresden (MDR/NDR), 1. FC Saarbrücken – SV Wehen Wiesbaden (SWR/SR) 14.00 – 15.55 Sport1: Volleyball, Bundesliga, Männer, 5.	
Samstag, 13 Uhr: Friedrichshafen – Berlin Recycling Volleys 15.55 – 18.00 Sport1: Volleyball, Bundesliga, Frauen, 7. Spieltag: VC Wiesbaden – Schweriner SC 18.00 – 19.45 Sport1: Basketball, Bundesliga, Männer, 3. Spieltag: Baskets Oldenburg – Skyliners Frankfurt		Sonntag 10.05 – 11.15 Eurosport: Ski alpin, Weltcup, Frauen, Slalom, 1. Lauf, aus Levi/Finnland 11.20 – 16.15 Servus TV: Motorrad, WM, Männer, Grand Prix von Portugal, aus Portimao 13.15 – 17.59 ARD: Ski alpin, Weltcup, Frauen, Slalom, 2. Lauf; ca. 14.20 Flucht und Verrat – Die Stasiakte Tuchscherer (Film on Anton Oberndorfer); ca. 15.15 Bob, Weltcup, Männer, Zweier, 2. Lauf, aus Sigulda/Lettland; ca. 15.50 Skispringen, Weltcup, Männer, aus Wisla/Polen 16.30 – 19.00 Sky Sport 2: Tennis, ATP-Finals, Männer, Doppel, Finale 18.55 – 01.45 Pro7 Maxx: American Football, Männer, NFL, 11. Spieltag: New Orleans Saints – Atlanta Falcons, Indianapolis Colts – Green Bay Packers 19.00 – 21.30 Sky Sport 2: Tennis, ATP-Finals, Männer, Einzel, Finale	

Einwurf

Gnade für Jogi

Einspruch, hohes Gericht!

Als unparteiischer Zeitzeuge, der mit dem Angeklagten weder verhandelt noch verschwägert ist, kann ich nicht länger schweigen. Ich habe mich zeitlebens nicht für Fußball interessiert und werde es bis ans Ende meiner Tage auch nicht tun. Und doch hat dieser Sportsmann meine Wege begleitet und in gewisser Weise auch mein Herz berührt. Jogi Löw hat mich Toleranz gelehrt gegenüber den sonderlichen Umtrieben testosterontriefender Rabauken, die spuckend über Rasen rasen, er versöhnte mich mit ihren ästhetischen Entgleisungen, denn er gab ihrem barbarischen Treiben ein menschliches Antlitz.

Wann immer ich in freudiger Erwartung der Tagesthemen in ein endloses Länderspiel zappte, linderte der Anblick des Gentleman am Spielfeldrand meinen Zorn, denn er vermittelte mir die tröstliche Ahnung, dass dem Chaos eine Struktur innewohnen müsse und dem groben Gebalge ein verborgener Sinn. Ja, in mir keimte sogar die Hoffnung, dass es in dieser rauen Welt des Tretrats und Getretenwerdens noch etwas Kultiviertes geben müsse, einen zivilisatorischen Lichtblick zwischen Krawall und Korruption, zwischen rüdem Fußwerk und brutalem Business. Auch auf sprachlicher Ebene hob er sich wohltuend von den kruden Auswürfen ab, die atemlose Athleten allenthalben in Mikrofone bellen: Kraft seines urtümlichen Idioms verleiht der badi-sche Schwarzwälder auch dem dramatischsten Spielgeschehen eine nachgerade folkloristische Note. Am nachhaltigsten hat mich der Bundes-Jogi freilich mit jenem Auftritt beeindruckt, der 2010 selbst meine Mode-Instinkte weckte und mich argumentativ gegen die Vorhaltung wappnete, Männer müssten ihre Oberbekleidung regelmäßig wechseln: Der himmelblaue Kaschmirpullover machte Löw zur Stil-Ikone einer ganzen Generation, brachte ihm Glück und nach Gebrauch der Stiftung „Ein Herz für Kinder“ eine Million Euro ein. Mittlerweile erinnert der flauschige Talisman im Fußballmuseum Dortmund an bessere Zeiten – und auch seinem einstigen Träger droht nun die Entsorgung. Gewiss: Klimawandel und Corona kann man leugnen, ein schmachvolles 0:6 gegen Spanien hingegen nicht. Und dennoch plädiere ich auf mildernde Umstände. Fußball ohne Jogi ist vorstellbar. Aber noch weniger luschtig.

Dieter Ungelenk

Flick von frustrierten Stars „total begeistert“

München – Aufbauarbeit? Von wegen! Hansi Flick war auf die Rückkehr seiner frustrierten Nationalspieler zwar „auch sehr gespannt“. Doch nach dem Training am Freitag mit den hart kritisierten Stars Manuel Neuer, Serge Gnabry, Leroy Sane, Niklas Süle und Leon Goretzka zeigte sich der Trainer von Bayern München „total begeistert“. Flick: „Alle waren vom ersten Moment an da, das war in dieser Form nicht zu erwarten.“ Offenbar wirkt die 0:6-Klatsche der Nationalmannschaft in Spanien zumindest bei den beteiligten Bayern-Profis nicht allzu sehr nach. „Wir sind gut vorbereitet“, betonte der Bayern-Coach vor dem Bundesligaspiel am Samstag (15.30 Uhr/Sky) gegen Lieblingsgegner Werder Bremen. Im 109. Vergleich gegen den einstigen Nordrivalen – so viele Spiele zwischen zwei Klubs gab es in der Liga bisher noch nicht – winkt dem Triple-Gewinner der 23. (!) Pflichtspielsieg nacheinander. Zuletzt hatten die Bayern 2010 gegen Werder nicht gewonnen. Da war Louis van Gaal noch Trainer in München, Thomas Schaaf stand bei Werder in der Verantwortung. Auch die „sportliche Situation“ habe sich seit damals „deutlich verändert. Damals waren wir am Bayern-Level näher dran“, sagte Sport-Geschäftsführer Frank Baumann vor dem Spiel gegen den übermächtigen Tabellenführer. Inzwischen trennen die beiden Kontrahenten Lichtjahre. Deshalb ist die Hoffnung auf ein Ende der schwarzen Serie auch bei Werder-Trainer Florian Kohfeldt nicht allzu groß. *sid*

Erst einmal durchschnaufen

Nach dem verpassten Happy End eines erfolgreichen Jahres gönnen sich Kevin Krawietz und Andreas Mies erstmal Urlaub. In der neuen Saison wollen sie wieder angreifen.

Von Thomas Schwyter

London – Andreas Mies hatte sich viel vorgenommen für den Saisonabschluss – ein Vorrundenaus bei den ATP Finals hatte der French-Open-Sieger bei seiner Urlaubsplanung freilich überhaupt nicht einkalkuliert. „Ich habe den Flug optimistisch für Dienstag gebucht, weil ich guter Dinge war, dass wir bis Sonntag hierbleiben“, sagte der Kölner, doch wie schon im Vorjahr steigt das große Finale in London am Sonntag ohne Mies und seinen Doppelpartner Kevin Krawietz. Das Duo aus Coburg und Köln unterlag gegen Rajeev Ram/Joe Salisbury aus den USA und

Großbritannien mit 6:7 (5:7), 7:6 (4:7), 4:10.

„Das ist natürlich enttäuschend und schade“, sagte Mies nach der verpassten Qualifikation für das Halbfinale beim Abschlussturnier der acht Jahresbesten – denn der 30-Jährige war überzeugt, dass viel mehr drin gewesen wäre. „Wenn wir unser Potenzial ausschöpfen, glaube ich, dass wir diese Turniere gewinnen können“, meinte Mies: „Wenn wir

„Wie die Vorbereitung genau aussieht, wissen wir auch nicht“

Kevin Krawietz

unser Tennis auf den Platz bringen, spielen wir so mächtig, dass wir ganz vorne dabei sind.“ Trotz der Enttäuschung in London können die „Kramies“ aber ein erfreuliches Fazit dieser ungewöhnlichen Saison ziehen, schließlich steht die erfolgreiche Titelverteidigung bei den French Open über allem. Doch das Davis-Cup-Doppel will mehr. „Alle wichtigen

Titel“ will Mies irgendwann mal gewonnen haben, wie er im Vorfeld gesagt hatte, und auch die Spitze der Doppel-Weltrangliste ist das Ziel. Deshalb startet nach zwei Wochen Urlaub schon wieder die Vorbereitung auf die neue Saison – auch wenn dahinter noch viele Fragezeichen stehen.

„Wie die Vorbereitung genau aussieht, wissen wir auch nicht“, sagte Krawietz. Eigentlich hatte das Duo geplant, schon am 15. Dezember nach Australien zu fliegen und sich optimal auf die Australian Open (18. bis 31. Januar) vorzubereiten. Aufgrund der strengen Coronapolitik des Landes wird daraus aber nichts. „Der Stand ist, dass wir nicht vor dem 1. Januar einreisen dürfen“, erzählte Mies.

Und das sorgt für Probleme, denn nach der Einreise ist eine 14-tägige Quarantäne zwingend vorgeschrieben. Noch ist unsicher, ob die Profis währenddessen in einer „Blase“ trainieren oder sogar Vorbereitungsturniere spielen dürfen – sofern es diese Events überhaupt gibt. „Noch ist

Ende einer turbulenten Saison: Zverev verpasst Halbfinale

Alexander Zverev beendet ein kompliziertes Tennis-Jahr ohne die erhoffte Chance auf das Endspiel bei den ATP Finals. Nach einem Fehlstart verlor Deutschlands bester Tennisspieler am Freitag in London das entscheidende Gruppenspiel gegen den serbischen Weltranglisten-Ersten Novak Djokovic 3:6, 6:7 (4:7) und verpasste damit das Halbfinale. 2018 hatte der Weltranglisten-Siebte mit einem Finalerfolg gegen Djokovic bei der inoffiziellen Tennis-WM seinen größten Titel gefeiert, nun blieben die angepeilten positiven sportlichen Schlagzeilen zum Saisonabschluss nach den Turbulenzen der vergangenen Wochen aus. Für seine mutige Leistung im

zweiten Satz belohnte sich Zverev nicht mit dem Satzausgleich.

Der fünfmalige Sieger Djokovic spielt dagegen am Samstag gegen den österreichischen US-Open-Sieger Dominic Thiem um den Einzug ins Endspiel. Im anderen Halbfinale treffen der spanische Weltranglisten-Zweite Rafael Nadal und der formstarke Russe Daniil Medwedew aufeinander. „Ich werde ein perfektes Match brauchen, um gegen ihn zu gewinnen“, hatte Zverev zuvor gesagt und war sich wie Djokovic der Ausgangssituation bewusst, dass nur der Sieger dieses Duells vom Freitag noch eine Titelchance hat. Doch Zverev verpatzte den Start: Nur zwei der ersten 14

Punkte gingen an ihn, mit einem Doppelfehler schenkte der Hamburger dem Serben das Break. Der Weltranglisten-Siebte fand nicht in die Partie und machte es der Nummer eins der Welt anfangs zu einfach. Nach dem schnellen 0:3 steigerte sich Zverev zwar, doch seinen Fehlstart konnte er nicht mehr wettmachen.

Der zweite Satz war umkämpft. Zverev wurde aggressiver, machte deutlich mehr direkte Punkte als sein Kontrahent, konnte Möglichkeiten bei den nun engeren Aufschlagspielen aber nicht nutzen. Noch nie hatte sich in den fünf Duellen zuvor der Sieger einen Satzverlust geleistet – dabei blieb es auch diesmal. *dpa*



Kevin Krawietz (vorne) und Andreas Mies verloren das entscheidende Gruppenspiel gegen Rajeev Ram/Joe Salisbury. Foto: Frank Augstein/AP/dpa

nicht ganz klar, wie viele Turniere dann sind“, sagte Mies: „Es steht auch im Raum, dass man nur die Australian Open spielt.“ Direkt von 0 auf 100 also.

Umso wichtiger ist es daher, die kurze Erholung zu nutzen. „Ich habe nach wie vor ein, zwei Wehwehchen

und versuche, die gut auszukurieren“, sagte Mies, der sich schon seit zwei Monaten mit einer schmerzhaften Knireizung herumplagt: „Und dann hoffe ich, dass ich in zwei Wochen wieder gesund starten kann.“ Um dann das volle Potenzial auszuschnöpfen.

THW Kiel erlebt „schweren Abend“

Kiel – Filip Jicha war bedient. „Ich bin sehr enttäuscht“, sagte der Trainer des THW Kiel. Die 26:32-Niederlage gegen den FC Barcelona, es war bereits das dritte sieglose Heimspiel in der noch jungen Champions-League-Saison, nagte an ihm und seinem Team. „Ein schwerer Abend für uns alle“, meinte Star-Rückraumspieler Sander Sagosen. Und THW-Kapitän Patrick Wiencek verordnete sich und seinen Teamkollegen kurzerhand eine Denkpause: „Jeder muss jetzt erst einmal für sich selbst überlegen, was er heute falsch gemacht hat. Und als Mannschaft müssen wir es dann beim nächsten Mal besser machen.“ Mit 7:5-Zählern liegen die Kieler nun schon vier Punkte hinter Platz zwei, der nach Abschluss der Gruppenphase eines der begehrten Viertelfinaltickets garantiert.

„Unsere Zuschauer haben uns extrem gefehlt“, sagte Kiels Linksaußen Rune Dahmke und haderte mit der Geisterkulisse: „Gerade in Topspielen pusht es einen enorm, wenn die Halle voll ist und gerade in schwierigen Situationen nach vorn geschrien wird. Das darf aber keine Ausrede sein. Genauso wie Barça es heute getan hat, müssen auch wir uns daran gewöhnen – auch wenn es schwer fällt.“ Geisterspiele sind das eine, doch auch die anhaltenden WM-Diskussionen scheinen dem THW nicht gut zu bekommen. Erst am Donnerstag kurz vor dem Barcelona-Spiel sorgten neue kritische Aussagen aus den Reihen der Kieler für neuen Wirbel. „Wir als THW Kiel würden eine WM-Verschiebung begrüßen. Die weltweite Situation lässt ein solches Turnier momentan einfach nicht zu“, sagte Geschäftsführer Viktor Szilagyi und sprang seinen Spielern damit zur Seite. Denn während sich mit Kapitän Uwe Gensheimer, Torhüter Johannes Bitter und Rechtsaußen Timo Kastening drei DHB-Stars tendenziell pro WM aussprachen, hatte es von Kieler Seite (Pekeler, Wiencek, Weinhold, Duvnjak) öffentlich Gegenwind für die Austragung des Mega-Turniers mit 32 Teilnehmern im Januar in Ägypten gegeben. *sld*

Die talentierte Slalomläuferin ist oft unter den besten Zehn gewesen. Aber im Einzel nur einmal auf dem Stockerl.

Von Dominik Ignée

Levi – Lena Dürr? Wer war das noch gleich? Aber klar, die deutsche Skirennläuferin ist immer noch dabei – Experten unter den Skifans kennen sie natürlich. An diesem Samstag wird im finnischen Levi der erste Slalom des Weltcup-Winters absolviert, und deshalb präsentiert sich die gebürtige Münchnerin mit ihrem sympathisch-frechen Lächeln per Videokonferenz aus dem Trainingsort Sölden bei bester Laune. „Ich weiß, was ich zu tun habe“, sagt Lena Dürr vor den beiden Levi-Rennen, „und das versuche ich dann auch abzurufen.“

Was etwas ungriffig klingt, meint nichts anderes als das: Lena Dürr will Gas geben. Das ist einerseits erfreulich, doch andererseits muss man auch sagen: Hätte sie das in ihrer Karriere öfter getan, wäre sie mehr in den Vordergrund gerückt. Nun gerät die Frau, die sonst eher unterhalb der Wahrnehmungsschwelle mitwirkte, in die erste Reihe, ob sie will oder nicht. Die Riesenslalom-Olympiasiegerin Viktoria Rebensburg hat aufgehört, ebenso wie Dürrs langjährige Slalom-Kollegin Christina Acker-

mann. Mit ihren 29 Jahren ist Lena Dürr nun sozusagen der alte Hase im Frauenteam und damit gefühlt auch eine Art Frontfigur.

Ob sie das auch so sieht? Lena Dürr weicht der Frage elegant aus. „Für mich ändert sich nichts“, sagt sie im Hinblick auf den Rücktritt von Rebensburg. Die Berührungspunkte seien mit der Riesenslalom-Spezialistin ohnehin nicht groß gewesen, warum sollte sie also in deren Rolle als Nummer eins schlüpfen. „Mir fehlt eher die Tina“, sagt sie und meint damit Christina Ackermann, die ihrerseits wie Dürr mit dem Slalom besser zurechtkam als mit dem Riesentor-



Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S.Minkoff

Schafft Lena Dürr den letzten Schritt?

lauf. Im Slalom-Bereich habe sie dagegen mit Rebensburg ja nie etwas zu tun gehabt, sagt Lena Dürr.

Im Jahr 2008 gab die Bayerin bereits ihre Weltcup-Debüt. Als im Prinzip hochveranlagt eingestufte Slalomläuferin fiel sie aber vor allem dadurch auf, nie richtig den letzten Sprung nach vorne gemacht zu haben. Eine Podest-Anwärterin war Lena Dürr nie. 19-mal landete sie in den Top Ten, das ist sehr ordentlich, und damit gehörte sie oft auch zu den besten Technikerinnen der Welt – aber eben nicht zu den allerbesten. Bei Lena Dürr ist der Knoten nie wirklich geplatzt. Gleiches galt für ihre langjährige Slalom-Freundin Christina Ackermann, die unter ihrem Mädchennamen Geiger den Großteil ihrer Karriere bestritten hatte. „Da müsste von beiden mehr kommen“, so lautete ein Standardzitat aus dem Trainerstab des Deutschen Ski-Verbandes (DSV).

Nur einmal stand Lena Dürr so richtig im Rampenlicht. 2013 war das, in Moskau. In der russischen Hauptstadt gewann sie ihr einziges Weltcup-Rennen, allerdings nur einen als minderwertig eingestuften City-Event. Im selben Winter holte sie dann noch mit Mannschaftsbronze bei der WM in Schladming ihre einzige Großveranstaltungs-Medaille und wurde im Slalom-Weltcup gute Elfte. Doch nach diesem starken Winter verpasste sie die Qualifikation für die Winterspiele 2014 in So-

tschi. Aus ihrer besten Saison konnte Lena Dürr keine Kraft ziehen für den Sprung nach ganz oben. Die Tendenz ihrer Leistungskurve war eher wieder rückläufig.

Neuer Winter, neues Glück? So will Lena Dürr die Corona-Saison angehen. Angekommen im letzten Karrieredrittel möchte sie sich und der Skiwelt noch einmal etwas beweisen. Der Riesenslalom-Auftakt in Sölden ging zwar mächtig daneben, so schafften es Dürr und ihre drei DSV-Kolleginnen nicht einmal in den zweiten Durchgang. Doch im Slalom soll jetzt alles anders werden. „Der Hang und die Bedingungen in Levi liegen mir. Auch ist es immer ein spezielles Gefühl in Finnland, weil es dort oben im hohen Norden erst spät hell und schon wieder früh dunkel wird“, sagt Lena Dürr, die in dem finnischen Skiort zuletzt die respektablen Plätze zwölfte, sechste und zehnte belegte. „In Levi macht es mir richtig Spaß“, sagt sie.

Auch der Ex-Rennläufer Fritz Dopfer, der erst im März 2020 seine Karriere beendete, wird mit großer Spannung verfolgen, ob seiner Lebenspartnerin in diesem Winter endlich der letzte Schritt oder sogar das ganz große Ding gelingt. In einem hochwertigen Einzelrennen mal aufs Stockerl zu fahren oder zu gewinnen, das wird von ihr schon seit vielen Jahren erwartet. Ski fahren kann sie. Jetzt muss sich Lena Dürr aber auch mal belohnen.

wechsel nicht zu denken. „Das ist für Athleten und Trainer in ihrem Leistungsaufbau eine große Beeinträchtigung“, unterstrich der 58-Jährige. „Auch im neuen Jahr sind diese Schwierigkeiten wohl noch einige Zeit gegeben.“

Betroffen sind davon vor allem Athleten, deren Qualifikationen für die Tokio-Spiele noch nicht beendet sind. *dpa*

In Kürze

Eisenbichler in starker Form

Wisla – Der deutsche Skisprung-Meister Markus Eisenbichler hat seine starke Form zum Start in den neuen Weltcup-Winter bestätigt. Bei der Qualifikation belegte der Bayer am Freitag im polnischen Wisla den dritten Platz (129,5 Meter). Hinter dem Dreifach-Weltmeister von Seefeld lösten auch die sechs weiteren deutschen Starter ihr Ticket für den Wettkampf am Sonntag (16 Uhr). Auch bei Karl Geiger (5.), Pius Paschke (15.), Constantin Schmid (18.) und Martin Hamann (21.) lief es ordentlich. Routinier Severin Freund und Andreas Wellinger müssen nach den Quali-Rängen 37 und 38 noch zulegen. Der Sieg ging an Lokalmatador Kamil Stoch (132 Meter). Am Samstag ist ein Teamwettbewerb. *dpa*

Rangnick will sich nicht äußern

Berlin – Nach der 0:6-Niederlage der deutschen Fußball-Nationalmannschaft in Spanien hat es Ralf Rangnick erneut abgelehnt, sich über mögliche eigene Ambitionen auf den Posten des Bundestrainers zu äußern. In der Sendung „RTL-Spendenmarathon“ sagte Rangnick am Donnerstagabend auf die Frage, ob er bereit wäre: „Es gehört sich nicht. Wir haben einen Bundestrainer, der bisher einen guten Job gemacht hat. Da gehört es sich nicht, darüber zu sprechen.“ Der 62-Jährige war zuletzt lange als Trainer und auch als Sportdirektor für RB Leipzig aktiv. *dpa*

Handball-Halle soll Impfzentrum werden

Ludwigshafen – Dem Handball-Bundesligisten Eulen Ludwigshafen fehlt laut eigener Auskunft aufgrund der Corona-Pandemie ab Dezember eine Halle zur Austragung seiner Heimspiele. „Ich wurde am Dienstag davon telefonisch in Kenntnis gesetzt, dass die Friedrich-Ebert-Halle für die Dauer von wohl einem halben Jahr als Impfzentrum umfunktioniert wird und uns demnach ab dem 1.12.2020 nicht mehr als Heimspielstätte zur Verfügung steht“, schrieb Geschäftsführerin Lisa Heßler am Freitag in einem offenen Brief auf der Homepage des Clubs. Von dieser Entscheidung sei man „ohne Vorwarnung und Vorahnung“ sowie „ohne jeglichen Ansatzpunkt“ für eine alternative Heimspielstätte. *dpa*

Formel 1 will weiter expandieren

London – Die Formel 1 plant mittelfristig mit einer Ausweitung des Kalenders auf 24 Rennen. „Wir rechnen damit, dass wir uns in den nächsten paar Jahren auf einen Kalender mit 24 Rennen hinbewegen“, sagte Formel-1-Geschäftsführer Chase Carey bei einer Videokonferenz. Der US-Amerikaner hat in der Vergangenheit jedoch auch schon von 25 Etappen in einem Jahr gesprochen. Einige Grand Prix sollen sich dabei künftig abwechseln. In der nächsten Saison plant die Formel 1 mit einem Rekordkalender mit 23 Stationen. *dpa*

Fifa: 90 Prozent der Infrastruktur fertig

Doha – Zwei Jahre vor der offiziellen Eröffnung der Fußball-Weltmeisterschaft am 21. November 2022 sind 90 Prozent der Infrastruktur im Gastgeerland Katar fertiggestellt. Das teilte der Weltverband Fifa am Freitag mit. Bereits in Nutzung sind die drei Stadien Khalifa International, al-Janoub und Education City, in denen 2020 trotz der Corona-Pandemie schon über 100 Spiele absolviert wurden. Auch die Stadien al-Rayyan, al-Bayt und al-Thumama seien fast fertiggestellt. Die Arbeiten an den restlichen beiden Arenen sollen 2021 abgeschlossen werden. *dpa*

Weltcup der Kombinierer in Estland abgesagt

Otepää – Der Weltcup der Nordischen Kombinierer im estnischen Otepää ist frühzeitig abgesagt worden. Die für 2. und 3. Januar geplanten Wettkämpfe können wegen finanzieller Probleme und steigender Corona-Fallzahlen nicht stattfinden. Für die Kombinierer beginnt die WM-Saison kommende Woche im finnischen Ruka. *dpa*

DOSB will bei Tokio-Spielen „erfolgreich sein“

Frankfurt am Main – Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) steckt bei der Olympia-Planung zwar im Pandemie-Dilemma, blickt den Tokio-Spielen aber mit Zuversicht entgegen. „Wir wollen auch unter diesen Rahmenbedingungen bei den Olympischen Spielen leistungsstark und erfolgreich sein“, sagte DOSB-Sportchef Dirk Schimmelpfennig der Deutschen Presse-Agentur – unge-

achtet aller Ungewissheit. Deshalb werde man sich bis zur geplanten Eröffnung der Sommerspiele am 23. Juli „auf die Entwicklung der eigenen Leistungsstärke“ konzentrieren und in Japan „mit dem bestmöglichen Leistungsvermögen“ antreten. Mehr als allgemeine Voraussagen seien nicht möglich. „Heute ist der falsche Zeitpunkt – auch aus Unkenntnis zur weltweiten Konkurrenzsituation im

nächsten Sommer -, um sich Gedanken um Leistungs- und Medaillenprognosen zu machen“, sagte Schimmelpfennig.

Mit dem zweiten Lockdown habe man wieder „eine sehr schwierige Phase in unserem Land, in der Welt und eben auch im Sport“. Die Topathleten können zwar trainieren, aber an Wettkämpfe ist in vielen Sportarten bis weit nach dem Jahres-

Kalter Krieg und lose Bindung

Claus Tuchscherer gehörte zu den Besten in der DDR. 1976 setzte sich der Nordisch-Kombinierer nach Österreich ab, galt fortan als „Sportverräter“. Später bei der WM flog ihm plötzlich ein Ski weg. Warum? Eine TV-Dokumentation gibt darauf vielleicht Antwort.

Von Thomas Purschke

Es gibt zahlreiche unvergessliche Momente im Sport, wo die Zuschauer den Atem angehalten haben. Auch diese TV-Szene sowie ein eindrucksvolles Foto gingen um die Welt: Ein Skispringer im knallroten Anzug spreizt seine Arme wie ein Adler, kämpft um die Balance in der Luft, im Hintergrund der blaue Himmel. Er trägt nur einen Ski, der andere schwebt zwischen seinen Beinen. Es sieht aus wie ein Zirkusstück.

Doch es war sehr ernst, was Claus Tuchscherer (Jahrgang 1955) auf der Schanze bei der Nordischen Ski-Weltmeisterschaft 1978 im finnischen Lahti da passierte. Beim Absprung hatte sich eine Bindung gelöst. Knapp 60 Meter weit kam der Medailenanwärter, nach der Landung folgte zwangsläufig ein Sturz, ein Platz auf dem Treppchen war dahin. Der Sachse kam mit einer Wirbelsäulenverkrümmung und einigen blauen Flecken davon.

Noch ernster wird die Sache, wenn man die politischen Hintergründe bedenkt: Tuchscherer stammte aus der DDR, wo er beim Sportclub Dynamo Klingenthal trainierte, er war einer der besten Kombinierer der Welt. Bei den Olympischen Spielen in Innsbruck 1976, wo er Fünfter wurde, setzte sich der damals 21-Jährige ab. Fortan galt er im Osten als „Sportverräter“.

Massiv überwacht

Dass er in Lahti einen Ski verlor: Für Tuchscherer war das weder Zufall noch Missgeschick. Bis heute hält er es für möglich, dass damals jemand aus seiner alten Heimat die Bindung an seinem rechten Ski manipulierte. Es war die Zeit des Kalten Krieges, der sich vor mehr als vier Jahrzehnten zwischen Ost und West auch im Sport abspielte. Die Flucht eines Spitzensportlers war für die DDR-Oberen immer eine große Niederlage.

Bei Tuchscherer lief sie so: Monate vor Olympia verliebte er sich in einem Trainingslager auf dem Dachsteingletscher in die Österreicherin Anna. Mit dem Taxi, das sie organisierte, ging es im Februar 1976 heimlich vom DDR-Olympia-Quartier in Mösern nach Bischofshofen und von dort im Zug in die Steiermark, Annas Heimat. Danach wurde Tuchscherer massiv von der Stasi überwacht. Das geht aus vielen Akten hervor.

Auch von seinem damaligen Nationalteam-Kameraden, dem Olympiasieger Ulrich Wehling vom SC Traktor

Oberwiesenthal, hatte Tuchscherer nach eigenen Angaben denunzierende Aussagen in seiner Stasi-Akte gefunden. Wehling, der von Ende 2016 bis Ende 2018 Geschäftsführer des Thüringer Skiverbandes war, bestreitet, dass es eine Stasi-Akte von ihm gab.

Auch andere frühere Sportkameraden waren involviert. Stasi-Offiziere vermerkten, dass „durch Hinweise von Inoffiziellen Mitarbeitern gezielte Informationen über das Verhalten und Auftreten Tuchscherers bei Auslandseinsätzen erarbeitet werden konnten“.

Dass zu den Informanten auch der 1978er-Weltmeister Matthias Buse (Stasi-Deckname IM „Georg“) von Dynamo Klingenthal gehörte, erfuhr Tuchscherer nach Öffnung der Aktenarchive des DDR-Geheimdienstes. „Es ist der absolute Wahnsinn, wie das damals abgelaufen ist“, sagt Tuchscherer, wenn er sich an die Vierschanzentournee 1976/77 erinnert. Die DDR-Funktionäre versuchten mit

aller

Klingenthal zum Pflichttermin ausgerufene Propagandasendung „Der Schwarze Kanal“ mit Karl-Eduard von Schnitzler („Sudel-Ede“).

Der langjährige DDR-Sportchef Manfred Ewald wollte Tuchscherer unter Zusage von Straffreiheit zur Rückkehr bewegen. Die SED bedrängte Tuchscherers Vater, er solle auf seinen Sohn per Telefon einwirken. „Mein Vater ist mehrfach nervlich zusammengebrochen“, sagt Tuchscherer heute. Das veranlasste ihn Wochen später zu einer riskanten Reise. Mit seiner Freundin kam er in die DDR zurück, „unter vorheriger Zusage für freies Geleit“. „Im schlimmsten Fall wäre ich im Stasi-Knast gelandet. Aber ich wollte meinen Eltern die Gründe für die Flucht darlegen und ihnen ihre Schwiegertochter vorstellen.“

Drei Wochen räumten die DDR-Behörden dem jungen Liebespaar ein, um sich für eine Zukunft im Arbeiter- und Bauernstaat

zeit habe ihm vor allem Österreichs Erfolgstrainer Baldur Preiml geholfen, sagt Tuchscherer. „Er ist mit uns sehr respektvoll und fair umgegangen, hat uns Eigenverantwortung übertragen und große Freiheiten gelassen, was für die Persönlichkeitsentwicklung wichtig war. Das kannte ich aus der DDR nicht.“ Und Preiml (heute 80) sagt: „Der Claus war ein schneidiger Bursche, ein ziviler Ungehorsam und eine große Bereicherung für unser Team.“

Trotz der heftigen, nervenaufreibenden Störattacken konnte Tuchscherer bei seiner ersten Tournee 1976/77 den 18. Platz erringen. Im Abschlussspringen in Bischofshofen schaffte er es zum ersten Mal in die Top Ten. Seine früheren DDR-Kameraden ignorierten Tuchscherer und verweigerten ihm bei der Siegerehrung den Handschlag. Bei der WM 1978 in Finnland



zu entscheiden. Für Tuchscherer war das keine Option. „Die ständige Bevormundung und Gängelung als Spitzensportler konnte ich nicht mehr ertragen“, sagt er. Ein Eintritt in die allmächtige Staatspartei SED kam für ihn nicht infrage. Zudem hatte er noch die Worte des DDR-Mannschaftsarztes Heinz Wuschech (gestorben im September 2020) im Ohr. Der hatte einst, so Tuchscherer, die blauen Dopingpillen Oral-Turinabol verteilt und gesagt, dass man einen Spitzensportler nur für maximal vier Jahre voll belasten könne. Dann sei der Organismus so verbraucht, dass er für Höchstleistungen nicht mehr taue. „Da wurde mir klar, dass ich für die Bonzen nur ein Stück Material war“, sagt Tuchscherer. Sein Entschluss, die Heimat zu verlassen, stand. Dabei war er klug genug, zu behaupten, dass sein Motiv nur die Liebe war – nicht die politischen Umstände. „Als wir dem zuständigen SED-Funktionär mitteilten, dass wir nach Österreich zurückkehren wollten, knallte er zwei Flugtickets von Berlin-Schönefeld nach Wien auf den Tisch. Verbunden mit der Forderung: ‚Morgen sind Sie beide weg.‘“ Hilfreich war, dass Österreich unter Kanzler Bruno Kreisky zu den wenigen Ländern gehörte, die die DDR-Staatsbürgerschaft anerkannten.

Die Kombinierer Österreichs gehörten damals nicht zur Weltspitze. Deshalb wechselte Tuchscherer zu den Spezialspringern. Dort qualifizierte er sich für das Team mit Karl Schnabl und Toni Innauer. Im Gegensatz zu seiner Zeit als Staatsamateur in der DDR ging Tuchscherer während der wettkampfflosen Zeit einer Arbeit nach. In der Anfangs-

war Tuchscherer für seine ehemaligen DDR-Kollegen ein ernstzunehmender Konkurrent. Beim ersten Wettkampfsprung dann die Sache mit dem Ski. Bis heute sei es ihm völlig rätselhaft, wie das passieren konnte, sagt er. Oben auf dem Anlaufsturm, da ist er sich ganz sicher, hatte er die Bindung noch kontrolliert. Hatte jemand, womöglich gar die Stasi, nachgeholfen und die Bindung manipuliert? Dafür spricht: Die Räume, in denen die Skier abgestellt waren, waren nicht abgeschlossen, der Zugang leicht und unkompliziert. „Natürlich kann ich es nicht beweisen“, sagt Tuchscherer. „Aber vielleicht hatte die Stasi ja doch etwas damit zu tun. Nach allem, was man heute weiß, traue ich es ihr auf alle Fälle zu.“ Damit spielt er auf Lutz Eigendorf vom BFC Dynamo an. Der Berliner Fußballer, der in den Westen geflüchtet war, starb 1983 bei einem Autounfall. Einiges spricht dafür, dass ihn die Stasi ermordete.

Kein Pardon

Für den zweiten Sprung in Lahti reparierte Tuchscherer die Skibindung notdürftig und trat trotz Schmerzen zum zweiten Versuch an. Die Zuschauer applaudierten und feierten ihn. Ein Trost war das nicht. „Die Chance auf den größten Erfolg meiner Karriere war dahin. Für die DDR wäre das doch ein nationaler Trauertag gewesen, wenn ich für Österreich eine Medaille gewonnen hätte.“ Das Foto von seiner Stuntman-Einlage ging um die Welt, wurde in der Bundesrepublik das Sportfoto des Jahres 1978. Seine Skier ließ Tuchscherer bei späteren Wettkämpfen nie mehr aus den Augen. In der Saison 1978/79 kam er bei der Tournee auf den siebten Platz.

1982 beendete er seine Karriere und arbeitete noch kurz als Trainer. Mit Anna gründete er eine Familie mit zwei Kindern. Mehr als drei Jahrzehnte arbeitete er bis zur Pensionierung 2019, als Angestellter in der Stadtverwaltung Innsbruck.

Auch heute lässt Tuchscherer die Rechtfertigung, man habe damals bei der Stasi mitmachen müssen, nicht gelten. „Man hätte Nein sagen können. Zumindest hätten diese Leute ihre Stastätigkeit nach dem Mauerfall nicht noch jahrelang verschweigen sollen.“ Bis heute habe sich keiner der Stasi-Zuträger bei ihm entschuldigt, sagt er. Stattdessen werde er bis heute in Ostdeutschland öfters mit der Meinung konfrontiert, er habe „damals die DDR verraten“.

Immer wieder stelle er sich deshalb die Frage, weshalb „diese Menschen mehr als vierzig Jahre später noch immer den Denkmustern des Kalten Krieges verhaftet sind“.

Skispringen verfolgt Tuchscherer, der in Natters bei Innsbruck lebt, noch im Fernsehen. Ein Naturmensch ist er geblieben, geht oft in die Berge, fährt Rennrad und Mountainbike. Im Winter betreibt er gerne Langlauf und geht auf Skitouren. Er habe seine Flucht nie bereut, sagt Tuchscherer: „Die Freiheit im Westen konnten Medaillen und eine Sportkarriere in der DDR nicht aufwiegen.“

Kontakte auch zu einstigen Kameraden aus Südtirol, wie zum Ex-Skispringer Bernd Eckstein, pflegt er bis heute. In seiner alten erzgebirgischen Heimat in Schönheide nahe Aue ist Tuchscherer oft, auch um seine 93-jährige Mutter zu besuchen. Dort ist er öfters mit seiner Oldie-Harley, Baujahr 1942 unterwegs.

Gefreut hat es ihn, dass Anfang 2019 der ORF-Redakteur Anton Oberndorfer auf ihn zukam, um eine Doku zu Tuchscherers Sportlerleben zu drehen. Oberndorfer sprach mit vielen Zeitzeugen, wie Wehling, Buse, Wuschech, Innauer und Preiml, die mit bemerkenswerten Statements aufwarten. Zudem gelang es ihm, spektakuläre Aufnahmen aus dem ORF-Archiv auszugraben.

TV-Tipp

Flucht und Verrat – Die Stasi-Akte Tuchscherer. Sonntag, 22. November, 16.53 Uhr, im Ersten (ARD). Die ARD-Sportschau zeigt die preisgekrönte 65-minütige ORF-Dokumentation über den Österreicher aus Sachsen.

In den Westen gegangen: Von Aschenbach bis Sparwasser

Claus Tuchscherer war nicht der erste DDR-Spitzensportler, der unerlaubt in den Westen ging und dort seine Karriere fortsetzte. Daheim in der DDR wurden diese Sportler oft als Verräter gesehen, die Stasi widmete ihnen viel Mühe. Schließlich hatte die SED viel Geld und Aufwand in den Leistungssport gesteckt, um an dieser Front Punkte im weltweiten Kampf der Systeme zu machen.

Hans-Georg Aschenbach (geboren 1951) aus Brotterode war 1974 Weltmeister und 1976 Olympiasieger im Skispringen, später Mannschaftsarzt. Er blieb 1988 bei einem Mattenspringen in Hinterzarten in der Bundesrepublik. Besonders wütend machte viele in der DDR damals, dass er später über das Zwangsdoping auspackte. Heute ist Aschenbach Arzt in Freiburg.

Jürgen Sparwasser (geboren 1948) vom 1. FC Magdeburg, legendärer Torschütze des 1:0 beim WM-Spiel DDR – BRD von 1974, setzte sich 1988 bei einem Altherren-Spiel in Saarbrücken ab. Zuletzt arbeitete er als Spielerberater.

Lutz Eigendorf (1956–1983) vom Berliner FC Dynamo war DDR-Nationalspieler. Er blieb 1979 in Kaiserslautern, kam später bei einem Autounfall ums Leben.

Falko Götz (geboren 1962), BFC Dynamo, ging 1983 über Jugoslawien, erfolgreicher Bundesligaspieler.

Jürgen May (geb. 1942), Läufer aus Nordhausen, DDR-Sportler des Jahres 1965, ließ sich 1967 nach West-Berlin schleusen, wurde Sportamtsleiter in Hessen.

Wolfgang Thüne (geboren 1949), Turner aus Heiligenstadt, ging mit Unterstützung durch den BRD-Kollegen Eberhard Gienger 1975 in die Bundesrepublik, wurde bundesdeutscher Meister und Trainer in Leverkusen.

Jörg Berger (1944–2010), Leipziger Fußballer, designerter DDR-Nationaltrainer, ging 1979 über Jugoslawien, überlebte später mehrere Anschläge, trainierte etliche Bundesligaklubs.

Triathlon-Profi Andreas Dreitz schafft in Florida bereits jetzt die Quali für die WM im nächsten Jahr auf Hawaii. Das erleichtere die Planung für 2021, sagt der gebürtige Lichtenfelser.

Von Pascal Grosch

Panama City Beach – „Hauptziel erreicht“. So umschreibt Triathlon-Profi Andreas Dreitz den eigenen Auftritt bei seinem jüngsten Wettkampf. Vor zwei Wochen kam der gebürtige Lichtenfelser beim Ironman im US-Bundesstaat Florida als Vierter ins Ziel und schaffte somit die Qualifikation für die Weltmeisterschaft im nächsten Jahr auf Hawaii.

Dreitz, 31, sitzt in einem gemieteten Apartment in Panama City Beach und gewährt bereitwillig per E-Mail Einblicke in seine Gefühlswelt dieser Tage. „Unendlich dankbar“ sei er, in diesem Jahr noch ein paar Rennen absolvieren zu dürfen. Die WM in Kona fiel heuer der Corona-Pandemie zum Opfer, ebenso die Challenge Roth in Mittelfranken. Dort wäre er immerhin als Titelverteidiger angetreten.

Doch dieses Jahr ist alles anders. Andreas Dreitz hatte Ende März die Hoffnung, in der zweiten Jahreshälfte zumindest etwas Normalität zurückzuhaben. Doch sein Alltag bestand hauptsächlich aus Training. Da die Schimmbäder geschlossen waren, blieb ihm nur die Arbeit mit dem Zugseil, außerdem war er Radfahren und Laufen.

Anfang September nahm er beim Ironman in Tallinn, Estland, teil und kam auf der Mitteldistanz als Dritter ins Ziel. Nun folgte in Florida der nächste Wettkampf. Sein vierter Platz reichte für die WM-Quali. „An dem Tag wäre wohl alles zwischen Platz eins und fünf möglich gewesen“, schreibt er aus Panama City Beach, das am Golf von Mexiko liegt. Berücksichtige man die Umstände im Florida, so könne er mit seiner Leistung „sehr zufrieden“ sein. Im abschließenden Marathon bekam Dreitz Probleme mit der Muskulatur. „Wir hatten viel tropische Luft, das heißt hohe Luftfeuchtigkeit am Renntag und es war deutlich wärmer als erwartet“, erklärt er. Ab Kilometer 28 streikte sein Körper, er plagte sich mit Krämpfen. „So viel schwitzen war mein Körper nicht gewohnt.“

Doch es reichte schließlich, um als Vierter zu finishen. Damit löste der Sportler, der nicht mehr in Bayreuth,



Blauer Himmer, weißer Strand: Triathlon-Profi Andreas Dreitz am Strand von Panama City Beach im US-Bundesstaat Florida.

Fotos: privat

sondern mittlerweile mit seiner Freundin im niedersächsischen Goslar im Harz wohnt, das Ticket für die wichtigste Veranstaltung eines professionellen Triathleten. Vor zwei Jahren beendete er das Rennen auf Hawaii als 13. und verhalf Kumpel Patrick Lange zum Sieg. 2019 musste er beim Radfahren vorzeitig aufgeben. Heuer fand keine WM statt.

Der 31-Jährige ist übergücklich, aufgrund der unsicheren Coronalage sein WM-Ticket bereits sicher

zu haben. „Im Rennkalender 2021 stehen aktuell noch viele Fragezeichen“, bedauert er, „umso mehr ist meine Hawaiiquali wert, da ich so komplett frei planen kann.“

Die nächsten Wochen wird Andreas Dreitz in den USA verweilen, am Sonntag geht er beim Ironman 70.3 in Texas an den Start. Die Veranstaltung gehe er „sehr entspannt und mit viel Vorfreude“ an. 2016 nahm er dort schon einmal teil, wurde Zweiter und schied nun auf den Sieg. „Ich möchte sehr gerne ganz oben stehen.“ Die Professional Triathletes Organisation (PTO) richtet am Nikolaustag in Daytona Beach an der Ostküste Floridas die World Championship aus. Qualifiziert sind unter anderem bei den Frauen die Bayreutherin Anne Haug und bei den Männern Ausnahmeathlet Jan Frodeno. Auch Dreitz mischt in diesem erlesenen Kreis mit. „Da würde ich natürlich auch gerne ein Wörtchen um die vorderen Platzierungen mitreden wollen.“

Über Silvester und Neujahr findet der „Dreams-cannot-be-cancelled-Run“ der Challenge Roth statt. Die Idee: ein virtueller Lauf mit Distanzen für jedermann. „Hier geht es vor allem um die Gemeinschaft und darum, dass man weiter an seine Ziele und Träume glaubt.“ Besondere Zeiten erfordern besondere Aktionen.

Der Pool in der Nähe seines Apartments in Panama City Beach bietet ausreichend Platz, um ohne Risiken trainieren zu können. Dreitz ist

nahezu komplett abgeschottet, kommt nach eigener Ausführung „nur kurz an der Kasse des Pools oder im Supermarkt mit anderen Leuten in Kontakt“.

Nach den Wettkampf-Wochen in den USA würde der gebürtige Lichtenfelser gerne Weihnachten mit seiner Familie verbringen. In diesen Zeiten müsse man jedoch flexibel bleiben und abwarten, wie sich die Lage entwickeln wird. Durch die Rückreise aus den Vereinigten Staaten könnte es sein, dass er möglicherweise in Quarantäne muss, befürchtet er. Falls dem so sein sollte, wird Dreitz sich an alle Vorgaben halten, denn für ihn steht fest: „Ich möchte meine Liebsten unter keinen Umständen gefährden.“

Handball

1. Bundesliga Männer

HSG Wetzlar - Eulen Ludwigshafen	29:11
HC Erlangen - HBW Balingen-Weilstetten	32:34
HSG Nordhorn-Lingen - Frisch Auf Göttingen	20:29
Bergischer HC - Füchse Berlin	Sa. 18:30
THW Kiel - HSC 2000 Coburg	Sa. 20:30
TSV GWD Minden - Rhein-Neckar Löwen	abgesagt
SG Flensburg-Handewitt - TVB Stuttgart	So. 13:30
Frisch Auf Göttingen - HSG Wetzlar	So. 16:00
SC DHfK Leipzig - TBV Lemgo Lippe	So. 16:00

1. Rhein-Neckar Löwen	8	233:195	14: 2
2. THW Kiel	7	229:195	12: 2
3. TVB Stuttgart	8	223:220	11: 5
4. SG Flensburg-Handewitt	6	174:153	10: 2
5. HSG Wetzlar	8	222:196	10: 6
6. MT Melsungen	6	163:152	9: 3
7. HC Erlangen	9	255:244	9: 9
8. Frisch Auf Göttingen	6	159:148	8: 4
9. SC Magdeburg	7	203:186	8: 6
10. TBV Lemgo Lippe	8	207:210	8: 8
11. SC DHfK Leipzig	6	154:143	7: 5
12. Füchse Berlin	6	163:162	7: 5
13. Bergischer HC	7	193:192	7: 7
14. TSV Hannover-Burgdorf	7	194:201	6: 8
15. HSG Nordhorn-Lingen	9	238:262	6:12
16. HBW Balingen-Weilstetten	8	220:237	4:12
17. TSV GWD Minden	6	154:175	3: 9
18. Eulen Ludwigshafen	9	202:244	3:15
19. TUSEM Essen	6	152:181	2:10
20. HSC 2000 Coburg	7	167:209	0:14

Nächste Spiele (26. bis 29. November):

Donnerstag, 19 Uhr
TUSEM Essen - Frisch Auf Göttingen
HBW Balingen-Weilstetten - SC DHfK Leipzig
Rhein-Neckar Löwen - HSG Wetzlar
MT Melsungen - Bergischer HC
TVB Stuttgart - HSG Nordhorn-Lingen
Samstag, 20.30 Uhr
TBV Lemgo Lippe - HC Erlangen
Sonntag, 13.30 Uhr
HBW Balingen-Weilstetten - SG Flensburg-Handewitt
Sonntag, 14.50 Uhr
SC DHfK Leipzig - SC Magdeburg
Sonntag, 16 Uhr
Frisch Auf Göttingen - THW Kiel
HSC 2000 Coburg - Füchse Berlin
TUSEM Essen - TSV Hannover-Burgdorf

2. Bundesliga Männer

Elbflorenz Dresden - TV Großwallstadt	30:33
Bayer Dormagen - HSG Konstanz	31:25
Dessau-Roßlauer HV - Wilhelmshavener HV	32:26
TuS Ferndorf - ASV Hamm-Westfalen	27:21
ThSV Eisenach - TV Emsdetten	24:23
HSV Hamburg - TuS Fürstfeldbruck	27:26
TV Hüttenberg - TuS N-Lübbecke	
VfL Gummersbach - Dessau-Roßlauer HV	Sa. 18:00
ASV Hamm-Westfalen - Elbflorenz Dresden	Sa. 19:15
Wilhelmshavener HV - DJK Rimpf Wölfe	Sa. 19:30
TuS Fürstfeldbruck - SG BBM Bietigheim	Sa. 19:30
EHV Aue - Bayer Dormagen	abgesagt
HSG Konstanz - TuS Ferndorf	So. 17:00
TV Großwallstadt - ThSV Eisenach	So. 17:00

1. Dessau-Roßlauer HV	8	212:205	12: 4
2. VfL Gummersbach	6	175:155	10: 2
3. ASV Hamm-Westfalen	7	179:168	10: 4
4. HSV Hamburg	5	147:134	8: 2
5. VfL Lüneburg-Schwartzau	6	155:142	8: 4
6. Bayer Dormagen	5	137:129	7: 3
7. TuS Ferndorf	4	110:101	6: 2
8. EHV Aue	4	110:106	6: 2
9. DJK Rimpf Wölfe	6	148:137	6: 6
10. Wilhelmshavener HV	6	163:164	6: 6
11. ThSV Eisenach	7	181:196	6: 8
12. TuS N-Lübbecke	4	108:103	5: 3
13. Elbflorenz Dresden	6	171:166	5: 7
14. TV Großwallstadt	6	168:173	4: 8
15. TV Hüttenberg	7	187:200	3:11
16. SG BBM Bietigheim	3	74: 74	2: 4
17. HSG Konstanz	6	153:179	2:10
18. TV Emsdetten	7	166:184	2:12
19. TuS Fürstfeldbruck	7	190:218	2:12

Nächste Spiele (24. bis 29. November):

Dienstag, 19.30 Uhr: TuS N-Lübbecke - SG BBM Bietigheim; VfL Lüneburg-Schwartzau - HSV Hamburg.
Mittwoch, 20 Uhr: TV Emsdetten - TuS Ferndorf; DJK Rimpf Wölfe - VfL Gummersbach.
Freitag, 19.30 Uhr: TuS N-Lübbecke - TuS Fürstfeldbruck.
Freitag, 20 Uhr: HSV Hamburg - TV Hüttenberg.
Samstag, 18.30 Uhr: SG BBM Bietigheim - ASV Hamm-Westfalen. - **Samstag, 19.30 Uhr:** Bayer Dormagen - TV Großwallstadt; TuS Ferndorf - VfL Gummersbach; ThSV Eisenach - Wilhelmshavener HV.
Sonntag, 17 Uhr: DJK Rimpf Wölfe - Dessau-Roßlauer HV; Elbflorenz Dresden - TV Emsdetten.

Mehr Sport

Mehr Regionalsport finden Sie heute auf **Seite 23**

KREUZWORT-GITTER

Im November täglich 500 Euro gewinnen!

18. Spieltag

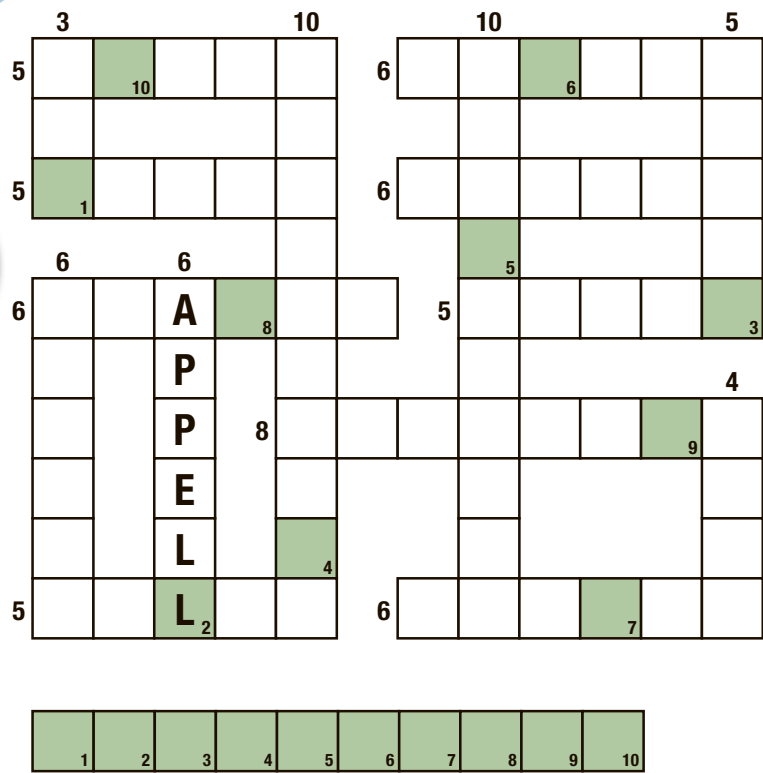
So geht's: Setzen Sie die nebenstehenden Wörter so in das Gitter ein, dass sich ein vollständiges Kreuzworträtsel ergibt. **Achtung: Das bereits eingetragene Wort dient als Startpunkt. Von dort aus können Schritt für Schritt die fehlenden Wörter ergänzt werden.** Rufen Sie heute bis 24 Uhr bei der Gewinn-Hotline an und nennen Sie das Lösungswort. Damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können, hinterlassen Sie bitte Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer. Aus allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung ermitteln wir jeweils einen Tagesgewinner. Wir wünschen viel Glück!

Gewinn-Hotline:

01379-692192 *

* Telemedia Interactive GmbH; pro Anruf 50 ct aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk viel teurer. Datenschutzinformation unter datenschutz.tmla.de

Teilnahmebedingungen: Der Anmeldeschluss ist immer um 24 Uhr des jeweiligen Spieltags. Personen unter 18 Jahren dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner wird unter allen Teilnehmern (richtige Lösung) der Verlage der Südwestdeutschen Medienholding GmbH ausgelost, telefonisch sowie schriftlich per Post benachrichtigt und in der Zeitung veröffentlicht. Die angegebenen Daten werden zur Kontaktaufnahme im Gewinnfall verwendet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Mitarbeiter/innen der Südwestdeutschen Medienholding GmbH und deren Angehörige sind vom Gewinnspiel ausgeschlossen. Gewinnauszahlung erfolgt per Überweisung.



3 Buchstaben:

AUF

4 Buchstaben:

RIST

5 Buchstaben:

AROSA, EILIG, FOLGE, INDRA, NORMA

6 Buchstaben:

ADVENT, BINDER, KLASSE, KLINGE, TAFELN

8 Buchstaben:

NOERGLER

10 Buchstaben:

ABENDANZUG, ANIMIEREND

Herzlichen Glückwunsch!

Gewinner vom 19.11.: Doris Rückert



Lösung vom 20.11.20: **THERME**

Black Lives matter – auch im Comic

Im neuen Abenteuer „Fackeln im Baumwollfeld“ erlebt Lucky Luke den Rassismus in den Südstaaten hautnah. Dieser Comic ist bei aller Gaudi sehr ernsthaft um sein Thema bemüht.

Von Thomas Klingensmaier

Lucky Luke ist der netteste Kerl, der je einen Revolver trug. Nie verletzt er jemanden, er schießt seinen Gegnern nur die Waffe aus der Hand oder den Revolver-Gurt von der Hüfte. Was der altgediente Comic-Held in seinem neuesten Abenteuer tut, hätte er also auch schon früher gemacht. Als er eine Baumwollplantage in den Südstaaten erbt, reitet er nur nach Louisiana, um den Besitz unter den ehemaligen Sklaven aufzuteilen.

Trotzdem wird das aktuelle Album „Fackeln im Baumwollfeld“ als großer Sprung in eine sensiblere Moderne begrüßt. Der Szenarist Jul und der Zeichner Achdé konfrontieren Luke nicht nur mit dem Rassismus in den Südstaaten. Sie geben auch dem Marshall Bass Reeves eine wichtige Rolle, einem jener afroamerikanischen Westmänner, von denen Hollywood bislang kaum erzählt hat. Achdé geht dabei behutsamer bei der Karikierung afroamerikanischer Figuren vor als einst Morris, der Erfinder von Lucky Luke. Man kann „Fackeln im Baumwollfeld“ als erstes Luke-Album der Black-Lives-matter-Ära deuten – keine schlechte Auszeichnung.

Achdé ist ein begnadeter Zeichner, er baut wie Morris um fröhlich übertriebene Figuren herum stimmige historische Kulissen auf. Auch der lebendige Strich des reifen Morris ist da, nebst ein paar eigenen Akzenten von Achdé. Das Anschauen der Einzelbilder bereitet Freude. Die Geschichte als Ganzes aber – achtsam und auf Wissensvermittlung bedacht – bleibt ein wenig hinter den besten Alben zurück. Man spürt den Willen, ja nichts falsch zu machen, den moralisch korrekten Blick auf den Süden zu vermitteln. Die Sklaverei ist durch den Sieg der Nordstaaten zwar beendet worden, die Lage vieler Schwar-

Man spürt den Willen, ja nichts falsch zu machen und den moralisch korrekten Blick zu vermitteln.

und Achdé geben da zu, dass Lucky Luke nichts wirklich ändern können wird. Die nächste Generation fieser Rassisten steht schon parat. Aber solche galligen Panels sind eingebettet in etwas, das man als eine Art Grundkurs „Wurzeln der heutigen Spannungen in den USA“ bezeichnen

zer aber hat das nur wenig verbessert. Sollten sie von ihrer Freiheit Gebrauch machen wollen, drohen ihnen wüste Sanktionen – bis hin zum Gelyncht-Werden. Und die reichen Großgrundbesitzer im Comic stapfen auch in den Kutten des Ku-Klux-Klan umher und üben Selbstjustiz zur Aufrechterhaltung von Rassentrennung und weißer Vorherrschaft.

Es gibt herrlich böse Momente. Einmal etwa betteln die Kinder an der vornehmen Tafel darum, dabei sein zu dürfen, wenn wieder ein schwarzer Bediensteter ausgepeitscht wird. Jul

könnte. Geht von diesem Album also nicht auch ein leiser Tadel für frühere Lucky-Luke-Abenteuer aus? Als seien diese Comics einer Pflicht zur akkuraten Geschichtsdarstellung und zum gerechten Umgang mit allen Ethnien nicht nachgekommen? Tatsächlich mixte die 1946 gestartete Serie sauber recherchierte Historie mit den Mythen und Klischees des Kinos, der TV-Serien, der Heftchenromane.

Zweifelloos zeichnete „Lucky Luke“ den Westen als vornehmlich weißen Lebensraum, blendete die Rolle der People of Color weitgehend aus, obwohl die einen Großteil der Cowboys stellten. Und auch die Indianer kamen meist als sehr skurrile Figuren vor. Glaubt man, dieser Comic werde distanzlos als Reportageblatt aus der Vergangenheit gelesen, darf man nun aufseufen: „Höchste Zeit, dass die Macher sich ihrer Verantwortung für unser Geschichtsbild bewusst geworden sind.“

Aber war nicht „Lucky Luke“ immer schon mehr die liebevolle, durchdringende Ironisierung des Ki-

nowesterns als eine Verklärung des realen Westens? Hat „Lucky Luke“ nicht im Einverständnis mit den Lesern das Absurde, Überhöhte und Verklärte des Westerns durchsichtig gemacht? Glauben wir wirklich noch an die Kinolegende, dass im Westen sportliche Revolverduelle über Recht und Unrecht, Fortkommen und Zukunft entschieden, wenn im Comic der Gewährsmann dafür jemand ist, der schneller zieht als sein Schatten? Wenn „Lucky Luke“ schon lange

Vom Kino inspiriert: Lucky Luke

Erfinder: Als der belgische Comic-Künstler Morris (bürgerliche: Maurice De Bevere) 1946 Lucky Luke erfand, war der Western das prägende Genre Hollywoods – wie heute die Superheldenfilme. Morris lebte ab 1948 sechs Jahre lang in den USA und sammelte Material. Auch der „Asterix“-Autor René Goscinny, der von 1955 bis zu seinem Tod 1977 alle „Lucky Luke“-Alben schrieb, war ein großer Western-Fan.

Figuren: Selbst die Dalton-Brüder

ein durchschaubares Spiel mit Wunschträumen ist, stellt „Fackeln im Baumwollfeld“ einen Rückschritt dar, eine Einengung der Möglichkeiten. Aber um nicht zu negativ zu klingen: Nach 74 Jahren ist Luke immer noch in Bewegung, auf der Suche, zu Änderungen bereit. Nicht schlecht für einen alten Cowboy, auch wenn er sich ruhig ein bisschen mehr darauf verlassen könnte, dass wir ihn als Comic-Figur aus einem Comic-Universum erkennen.

aus den Lucky-Luke-Comics haben historische Vorbilder. Ex-Präsident Abraham Lincoln, Jesse James und Buffalo Bill tauchen auf, aber reale Personen werden bei Lucky Luke ausbalanciert durch Gastauftritte späterer Stars wie Louis de Funès und Gary Cooper.

Album: Jul/Achdé: „Lucky Luke: Fackeln im Baumwollfeld“. Egmont Ehapa, 48 Seiten, Broschur, Deutsch von Klaus Jöken, 6,90 Euro/Hardcover 12 Euro.

red



Lucky Luke (links) und sein Freund Bass Reeves legen sich mit dem Ku-Klux-Klan an.

Foto: Egmont Publishing/Lucky Comics 2020

Superstar – bereits vor dem Debüt

New York – Andere Zeiten, andere Sitten – schon vor der Veröffentlichung ihres ersten Albums wurde sie zum Hip-Hop-Star – jetzt erst hat die Rapperin Megan Thee Stallion (25) ihr Debütalbum veröffentlicht. „Good News“ sei ein „Projekt, bei dem es um Positivität geht“, zitierte die Agentur Sure-Shot Promotions die Musikerin am Freitag, „und das einen Fokus auf die Thematik richtet, wie Frauen Besitz von ihrem Körper ergreifen“. Das zeigt sich etwa in der Single „Body“, in der Megan Thee Stallion die Stärke des weiblichen Körpers feiert. 2020 war für die Rapperin ein turbulentes Jahr. Im Sommer wurde sie angeschossen, davon handelt wohl auch der erste Track ihres neuen Albums, „Shots Fired“. Daneben passierte viel Positives: Kooperationen mit den Musikerinnen Beyoncé und Cardi B landeten auf Platz eins der amerikanischen Billboard-Charts. In der „New York Times“ schrieb sie ein starkes Meinungsstück darüber, warum sie sich für die Rechte schwarzer Frauen einsetze. Das „Time“-Magazin zählte sie zu den einflussreichsten Personen 2020. Und auch zahlreiche Preise gewann die Rapperin, die ursprünglich aus Texas stammt: etwa jüngst bei den Apple Music Awards die Auszeichnung für den „Breakthrough Artist of the Year“.

dpa

Nichts ist wie üblich

Wenn ein Polizist im Krimi Ferien machen will, so lautet ein Gesetz des Genres, dann wird daraus nichts. Insofern bewegt sich der jüngste „Tatort“ mit Ulrich Tukur als LKA-Ermittler Felix Murot in gewohntem Fahrwasser. Aber eben nur in diesem Punkt. Ansonsten ist, wie man das von den Murot-„Tatorten“ des Hessischen Rundfunks gewohnt ist, auch in der neunten Folge nichts wie üblich. Postkartenschreibend sitzt Murot auf der Veranda eines Restaurants. Was für eine Feriendidyle! Die abrupt in jenem Moment



endet, als ihm die Bedienung eine Schweinshaxe auf den Tisch knallt. Schweinshaxe! Igitt! Das rustikale Gericht passt nicht zu diesem feinsinnigen Mann im Anzug. Das weiß keiner besser als der Bediente selbst, also schaut er sich um und entdeckt am Nachbartisch keinen Geringeren als sich selbst. Der Mann, der Murot zum Verwechseln ähnlich sieht, ist im Hauptberuf Besitzer eines Autohauses und, die Schweinshaxe ließ es erahnen, aus anderem Holz geschnitzt. Die Männer, fasziniert von ihrer Ähnlichkeit, sitzen zusammen, trinken ein Glas nach dem andern und eine irre Geschichte nimmt



Sein neuer Fall: Ulrich Tukur als Ermittler Murot. Foto: HR/Bettina Müller

ihren Lauf, von der man am besten nichts Weiteres verrät. Der Titel „Die Ferien des Monsieur Murot“ erinnert nicht zufällig an einen Komödienklassiker von Jacques Tati. Cineasten können gern nach Parallelen Ausschau halten. Und die anderen dürfen dieses Krimi-Kunstwerk einfach nur genießen.

Tom Hörner

„Tatort – Die Ferien des Monsieur Murot“, Sonntag, 20.15 Uhr, Das Erste

Grütters befürwortet offene Kirchen

Berlin – Kulturstatsministerin Monika Grütters (CDU) zeigt Verständnis dafür, dass Kirchen in der Corona-Krise offen bleiben, während Museen und Theater geschlossen sind. „Was die Kirchen angeht, haben wir im ersten Lockdown bitter erfahren müssen, dass den Menschen, die gerade in der Krise doppelt Trost und Seelsorge brauchen, sehr viel genommen wurde“, sagte sie der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“. Nichtsdestoweniger sehe sie die dramatische Lage der Kultur und versuche, so gut es geht zu helfen. „Wir spüren jetzt alle, wie viel uns fehlt, wenn die Kultur stillsteht. Ich fühle mich wie auf Entzug“, so Grütters. „Außerdem“, sagt Grütters, die Mitglied im Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) ist, „fürchten die Kirchen auch, dass sie den Kontakt zu ihren Gläubigen verlieren.“

KNA

Draesner gewinnt Bayerischen Buchpreis

München – Die Autorin Ulrike Draesner ist für ihren Roman „Schwitters“ über den Künstler Kurt Schwitters mit dem Bayerischen Buchpreis des Jahres 2020 ausgezeichnet worden. Das teilten die Preisrichter in München mit. Bei den Sachbüchern siegte Jens Maltzahn mit „Karl Kraus“. Der Ehrenpreis war bereits vergeben worden. Der Astrophysiker Harald Lesch hatte die Porzellanfigur aus der Hand des bayerischen Ministerpräsidenten Markus Söder (CSU) erhalten.

dpa

„Theater vor Minigolfanlagen“

Heute wird die Nachfolge bekannt gegeben: Mehrere Jahre stand Ulrich Khuon dem Deutschen Bühnenverein vor. Hier erklärt er, warum man in der Pandemie anders auf Theaterhäuser schauen sollte.

Warum finden Sie, dass man wieder über die Öffnung von Kultureinrichtungen sprechen muss?

Ich glaube, es gibt gute Argumente, die Künste neben die Schulen und Kirchen im Sinne von Bildung und kultureller Teilhabe zu stellen. Die Künste haben einen besonderen Wert. Wobei ich das schon einordnen will. Wir sind nicht so notwendig wie das Einkaufen von Lebensmitteln, wir kommen schon hinter Rewe. Aber wir sind in einer anderen, sozialverbindlichen Weise für die Gesellschaft ein tragendes Element.

Interview

mit Ulrich Khuon, scheidender Präsident des Bühnenvereins

Theater kommen also nach dem Rewe, aber vor McFit?

Ja, so kann man das sagen. Die Theater kommen zum Beispiel vor den Minigolfanlagen und Wettbüros. Und zwar weil sie ein gesellschaftliches Bedürfnis erfüllen.

Aber es gibt ja auch das Argu-



Geht, aber nicht ganz: Ulrich Khuon.

Foto: Paul Zinken/dpa

ment, dass Theater nur eine kleine Gruppe Menschen erreichen. Ich sehe das so: Die öffentliche Hand garantiert und fördert vieles, was nur Teile der Bürger nutzen, beispielsweise Schwimmbäder, Universitäten, Sporteinrichtungen und so auch die Theater, deren Angebote reizvoll und rätselhaft zugleich sind. Eine Schule des Denkens und Fühlens.

Der Intendant der Berliner Schaubühne, Thomas Ostermeier, hat zuletzt vorgeschlagen, den Winter über zu schließen und dafür im Sommer ohne Pause durchzuspielen. Was halten Sie davon? Thomas Ostermeier geht von einer Beobachtung aus, die ich teile, nämlich, dass dieses An/Aus für uns sehr

anstrengend und schwer ist. Ich glaube allerdings auch, dass es alternativlos ist. Wenn die Pandemie-Experten über ein Jahr hinweg sicher beurteilen könnten, wie es weitergeht, könnte man sich als Theater darauf einstellen. Aber wir merken ja, wie wir alle uns mühsam durch die Monate tasten. Die Politik ist gezwungen, auf Sicht zu fahren – und das müssen die Theater auch. Insofern finde ich das keinen hilfreichen Vorschlag, wir sollten vielmehr schnell, beweglich, erfinderisch sein.

Jetzt hat zuletzt aber die NRW-Kulturministerin gesagt, die Kultur solle nicht auf eine „Extra-wurst“ bestehen. Das ist aus mehreren Gründen fatal.

Wir haben einen gesellschaftlichen Auftrag von der Kulturpolitik und sollten uns dafür spielfähig halten. Wir sind Teil des Reflexionssystems dieser Gesellschaft – und zwar in einer anderen Weise als Freizeitangebote. Man könnte ja auch darüber nachdenken, dass man einzelne Segmente wieder öffnet – die Museen zum Beispiel früher an den Start bringt. Oder nur einzelne Spielstätten innerhalb der Theater wieder öffnen oder die Jugendarbeit forcieren.

Welches Thema war Ihnen im Bühnenverein besonders wichtig?

Wie wir uns mit Rechtspopulismus auseinandersetzen, war mir ein großes Anliegen. Dass man zum einen klar sagt, wo man steht, dass man aber trotzdem zu einer Durchlässigkeit beiträgt. Dass man dazu beiträgt, dass die Menschen miteinander reden. Für mich als Theatermacher bleibt das ein Thema.

Das Gespräch führte Julia Kilian

Zur Person

Ulrich Khuon (69), der Präsident des Deutschen Bühnenvereins, wurde in Stuttgart geboren. In Freiburg studierte er Jura, Germanistik und Theologie. Er leitete Theater in Konstanz, Hannover und Hamburg. Bis zum Jahr 2023 ist er Intendant des Deutschen Theaters in Berlin. Seit 2017 ist er zudem Präsident des Bühnenvereins – diesen Posten gibt er nun ab. Die Nachfolge wird heute bekannt gegeben.



Foto: Adobe Stock/rzoze19

Corona belebt das Drive-in-Geschäft

Vertreter der Branche sprechen lieber von „Quick Service“ – eine schnelle und unkomplizierte Dienstleistung also. Die Gastrosparte leidet unter der Corona-Krise. Nun steuert sie um.

Von Wolf von Dewitz

Ratingen – Nach herben Rückschlägen in der Corona-Krise will Deutschlands Fastfood-Branche ihre Auto-Abholschalter ausbauen, um Kunden bei der Stange zu halten. Während das klassische Restaurantgeschäft mit Wartezeiten an der Theke einbrach, zog der Verkauf über „Drive-ins“ oder „Drive-Thru“ an. Bei Burger King lag der Autoanteil am Gesamtumsatz vor Corona bei einem Drittel, im Sommer stieg er auf mehr als 45 Prozent. Bei Marktführer McDonald's kletterte der Auto-Anteil im Frühjahr von 30 auf 50 Prozent bezogen auf den Umsatz der Drive-in-Filialen.

Immer mehr Kunden wollten eine Essensübergabe, ohne ins Lokal zu gehen, sagt Burger-King-Deutschlandchef Cornelius Everke. „Die Drive-in-Filialen haben uns sehr ge-

holfen, einen Weg durch die Krise zu finden.“ Im November wurden sogar gut zwei Drittel der Speisen am Pkw-Schalter mitgenommen, der Rest entfiel auf Abholung im Lokal und auf Lieferdienste. Der hohe November-Anteil liegt aber auch daran, dass der Verzehr im Lokal wegen Coronamaßnahmen derzeit wegfällt.

Konkurrent Kentucky Fried Chicken (KFC) vermeldete ebenfalls einen Anstieg des Drive-in-Umsatzanteils von 27 Prozent vor der Pandemie auf etwa 65 Prozent im Sommer, im November sind es 85 Prozent. „Die Krise hat uns erwischt, und die Umsätze sind zunächst untergegangen in Corona-Zeiten, aber Drive-in hat uns gepusht“, sagt KFC-Deutschlandchef Marco Schepers. Von 174 Restaurants haben 110 einen Autoschalter. „Wir konnten schnell umsteuern auf andere Vertriebswege abseits des klassischen Thekengeschäfts, das hat uns geholfen.“ KFC baute seinen Lieferdienst aus: Anfang des Jahres waren hausgenuine Botten für 20 KFC-Lokale unterwegs, nun sind es mehr als 60. In 40 weiteren Restaurants übernimmt Lieferando den Bringservice.

Kentucky Fried Chicken legte am Donnerstag eine Expansionsstrategie vor, nach der in kleineren Städten, wo es bisher kein KFC gibt, bis 2025 pro Jahr 25 neue Lokale aufmachen

sollen. Es geht zum Beispiel um Villingen-Schwenningen (Baden-Württemberg), Dülmen (NRW), Coburg (Bayern) und Meppen (Niedersachsen). Dort sei das Potenzial groß, so Schepers. „KFC ist für die Leute dort noch etwas Neues.“ Bei seiner Expansion setzt KFC fast ausschließlich auf Lokale mit Autoschalter.

Die Firma hat ein durchwachsendes Jahr hinter sich. So brachen die 20 Standorte an Flughäfen und Bahnhöfen beim Umsatz ein. Auch die knapp 30 Restaurants in Einkaufszentren schnitten schlecht ab. Glänzen konnten hingegen die Lokale mit Drive-in, ihre Erlöse zogen im Jahresverlauf zweistellig an. „In den Sommermonaten haben wir sogar ein Gesamtplus von zwei bis drei Prozent verbucht“, sagt der Manager. Für das ganze Jahr rechnet aber auch KFC mit Einbußen: Nach 267 Millionen Euro 2019 sinkt der Deutschlandumsatz 2020 einer Firmenprognose zufolge auf etwas mehr als 250 Millionen Euro.

Eine Nummer größer als KFC ist Burger King, das in Deutschland 750 Restaurants betreibt und 2019 auf einen Jahresumsatz von etwa einer Milliarde Euro kam – und dieses Jahr mit einem Rückgang rechnet. Die verwaisten Büros in Innenstädten, der Homeoffice-Boom und die Ausgeh-Einschränkungen hätten Burger

King zugesetzt, sagt Deutschlandchef Everke. Wer zu Hause arbeite, holt sich auf dem Weg zur Arbeit keinen Kaffee oder kein Frühstück. Und die jungen Leute machen abends vor oder nach der Disco nicht bei Burger King halt.“

Trotzdem ist Firmenchef Everke in Anbetracht der widrigen Coronumstände zufrieden. Standorte an Autobahn-Raststätten, Bahnhöfen und Flughäfen waren zwar Ausfälle, Restaurants mit Autoschaltern in Städten hingegen gefragt. „Die Men-

„Die Menschen wollen in Corona-Zeiten Bewährtes essen, zugleich aber Distanz wahren.“
Cornelius-Everke, Deutschlandchef von Burger King

schen wollen in Corona-Zeiten Bewährtes essen, zugleich aber Distanz wahren.“ Das werde mit den Drive-ins und der Lieferdienst-Funktion ermöglicht. Zudem zahlten sich Investitionen in den Web-Auftritt und die App aus. Dadurch bleibe die Marke Burger King beim Kunden trotz Einschränkungen in Pandemiezeiten präsent, sagt der Manager.

Everke rechnet damit, dass Corona die Branche nachhaltig ändern wird. „Die Kundenfrequenz in Innenstäd-

ten hat durch den Online-Handel ohnehin schon abgenommen, sie könnte noch weiter sinken.“ Verkehrstechnisch günstige Standorte am Stadtrand oder auf der grünen Wiese würden attraktiver, dort sei auch genug Platz für Zufahrten zum Autoschalter. Auch für Burger King ist klar: Neue Restaurants sollen in Zukunft einen Drive-in haben.

Experten sehen die Branche im Umbruch. Die Nachfrage der Verbraucher habe sich radikal geändert, sagt Boris Tomic vom Branchenmagazin „foodservice“. „Die Drive-ins sind eine weitere Trumpfkarte im Werben um die Kundengunst.“

Jahrelang waren die Autoschalter für die US-Ketten in Deutschland eher eine Pflichtaufgabe. „Die junge Generation hat heutzutage häufig gar kein Auto mehr, daher war die Nachfrage mitunter eher mäßig“, sagt Pinsker.

Die Corona-Krise habe geändert, nun wollten viele Verbraucher gar nicht mehr ins Restaurant und seien daher dankbar für die Abholmöglichkeit am Autofenster. „Die Menschen fühlen sich nun besser, wenn sie mit dem Pkw unterwegs sind – das Drive-in erlebt eine Renaissance, die auch nach Corona weitergehen wird.“

18 Milliarden fließen in die Kurzarbeit

Berlin – Für Kurzarbeit sind in der Corona-Krise in diesem Jahr nach Angaben von Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) bisher rund 18 Milliarden Euro ausgegeben worden. Das Instrument sei „sehr, sehr teuer“, sagte der SPD-Politiker am Freitag im Bundestag. „Aber die Gewöhnung an Massenarbeitslosigkeit wäre finanziell und sozial für dieses Land ungemein teuer“, fügte er hinzu.

Anlass war die Debatte zur Schlussabstimmung über die Verlängerung von Corona-Sonderregeln zur Kurzarbeit bis Ende nächsten Jahres. Auch 2021 erhalten demnach Beschäftigte, die länger als drei Monate auf Kurzarbeit sind, ein erhöhtes Kurzarbeitergeld.

Die Regelung sieht konkret vor, dass Kurzarbeitergeld auch weiterhin ab dem vierten Bezugsmonat von seiner üblichen Höhe, nämlich 60 Prozent des Lohns, auf 70 Prozent erhöht wird – für Berufstätige mit Kindern von 67 auf 77 Prozent. Ab dem siebten Monat in Kurzarbeit soll es weiterhin 80 beziehungsweise 87 Prozent des Lohns geben. Profitieren sollen davon alle Beschäftigten, die bis Ende März 2021 in Kurzarbeit geschickt werden. Minijobs bis 450 Euro bleiben zudem bis Ende 2021 generell anrechnungsfrei. *dpa*

Koalition einigt sich auf Frauenquote

Berlin – Die schwarz-rote Koalition hat sich grundsätzlich auf eine verbindliche Frauenquote in Vorständen geeinigt. In Vorständen börsennotierter und paritätisch mitbestimmter Unternehmen mit mehr als drei Mitgliedern muss demnach künftig ein Mitglied eine Frau sein, teilte Justizministerin Christine Lambrecht (SPD) am Freitagabend nach einer Einigung der vom Koalitionsausschuss eingesetzten Arbeitsgruppe zu diesem Thema mit.

Der Kompromiss soll in der kommenden Woche den Koalitionsspitzen zur abschließenden Entscheidung vorgelegt werden. Anschließend werde die Ressortabstimmung und die Länder- und Verbändebeteiligung eingeleitet, so dass der Kabinettsbeschluss zeitnah erfolgen könne, teilte Lambrecht weiter mit. Die Quote ist ein wesentlicher Punkt im sogenannten Führungspositionengesetz – damit würde es erstmals verbindliche Vorgaben für mehr Frauen in Vorständen geben. *dpa*

Black Friday

vom 18.11.2020 bis 21.11.2020

E-Geräte um 50% reduziert

MÖBEL HOFMANN

Einrichtungshaus GmbH
Oeslauer Str. 2 · 96472 Rödental · Tel. 09563-9060



20. November 2020

DAX	13.137,25	+ 0,39 %
MDAX	28.998,47	+ 0,88 %
TecDAX	3.066,35	+ 1,09 %
Euro	1,1855 \$	➡
Gold/kg	50.782,43 €	➡
Silber/kg	658,93 €	➡

Int. Börsen-Indizes

NY Dow Jones	29.349,94	29.483,23
NASDAQ	11.908,72	11.904,71
Tokio Nikkei	25.527,37	25.634,34
Hongk. Hang Seng	26.451,54	26.356,97
Fin.-Times-100	6.351,45	6.334,35
Zürich	10.495,65	10.490,77
Euro-Stoxx 50	3.467,60	3.451,97

(Stand: 18.00 Uhr)

ausgewählte Werte, Angaben ohne Gewähr

DAX	20.11.	19.11.		20.11.	19.11.
Adidas	280,50	282,00	E.ON AG	9,10	9,05
Allianz	195,40	194,84	Fresenius Med. Care	71,28	71,24
BASF	57,65	57,78	Fresenius SE	37,85	37,64
Bayer	47,90	46,40	Heidelberger Zement	58,56	58,38
Beiersdorf	97,10	97,10	Henkel	87,22	87,12
BMW	74,15	74,00	Infineon Techno	27,41	27,06
Continental	110,50	110,50	Linde	213,60	211,60
Covestro	45,78	46,19	Merck	130,00	128,45
Daimler	55,52	55,07	MTU Aero Engines	194,65	196,00
Delivery Hero	101,10	99,50	Münch. Rückvers.	234,80	236,10
Deutsche Bank	8,96	8,99	RWE	35,00	34,06
Deutsche Börse	134,50	134,80	SAP	98,80	99,42
Deutsche Post	39,88	39,10	Siemens	109,58	109,80
Deutsche Telekom	14,86	14,85	Vonovia SE	57,50	57,96
Deutsche Wohnen	42,62	42,48	VW Vz.	152,14	152,52

M-DAX	20.11.	19.11.		20.11.	19.11.
Aareal Bank	19,01	18,95	Knorr Bremsen	108,56	106,76
Airbus Group	88,60	89,41	Lanxess	54,30	53,82
Aixtron AG	11,06	10,80	Leg Immobilien	118,56	118,12
Altria Office	13,66	13,61	Lufthansa	9,45	9,48
Aroundtown Prop	5,49	5,52	Metro	8,03	8,05
Aurubis	63,54	62,26	Morphosys	91,20	89,00
Bechtle	182,00	180,00	Nemetschek	65,20	63,90
Brenntag	63,82	63,24	Osram Licht	51,96	52,00
Cancom It Sys AG	44,56	44,38	ProSiebensat1 N	12,52	12,33
Carl Zeiss Med	118,90	116,90	Puma	84,62	83,96
Commerzbank	4,97	4,93	Qiagen Nv	40,20	40,00
Compugroup Medic	77,00	76,25	Rational	746,00	721,00
CTS Eventim	51,05	49,08	Rheinmetall	76,50	75,38
Cancon It Sys AG	27,80	28,02	Sartorius	373,00	370,20
Evonik Industr	23,94	23,63	Scout24	64,25	64,70
Evotec	25,15	24,71	Shop Apotheke Eur	135,80	133,40
Fraport	46,18	45,86	Siemens Health	37,88	37,28
Freenet	17,20	17,06	Siltronics Nam	97,40	93,76
Fuchs Petrol	48,74	48,48	Software	36,94	35,90
GEA	29,01	28,60	Ströer SE	75,55	74,55
Gerresheimer	100,10	99,40	Symrise	106,55	105,20
Grand City Prop	20,06	20,14	Tag Immobilien	24,74	24,90
Grenke Leasing N	37,16	37,10	TeamViewer AG	39,52	38,35
Hannover Rück	145,40	144,80	Telefonica Dtd	2,34	2,33
Hella Kga Hueck	46,56	46,76	Thyssen Krupp	4,94	4,74
Helliofresh	49,90	47,48	Uniper Se Na	28,50	28,08
Hochtief	76,00	76,85	United Internet	32,90	32,97
Hugo Boss	25,76	25,63	Varta	111,70	110,30
K+S	6,95	6,88	Wacker Chemie	93,94	93,22
Kion Group	68,12	66,70	Zalando Se	80,04	79,18

Auslandswerte*

Apple	99,97	99,46	Coca-Cola	44,55	44,36
Biotech	26,20	26,20	Gen Techologies Inc.	56,86	56,26
Boeing	170,04	170,06	Dupont De Nemours	52,21	53,50
BP	2,75	2,73	Ericsson	10,25	10,18
Cisco Systems	34,77	34,67	Exxon	31,17	31,35

TecDAX	20.11.	19.11.		20.11.	19.11.
Aixtron AG	11,06	10,80	Nemetschek	65,20	63,90
Bechtle	182,00	180,00	New Work	243,50	240,00
Cancom	44,56	44,38	Nordex	18,15	17,86
Carl Zeiss Med	118,90	116,90	Pfeifer Vacuum	157,80	158,40
Compugroup Medic	77,00	76,25	Qiagen NV	40,20	40,00
Deutsche Telekom	14,86	14,85	Skt AG	18,99	19,06
Drägerwerk	69,40	69,10	SAP	98,80	99,42
Drillisch	19,35	19,32	Sartorius	373,00	370,20
Eckert & Ziegler	42,52	41,50	Siemens Health	37,88	37,28
Evotec	25,15	24,71	Siltronics Nam	97,40	93,76
Freenet	17,20	17,06	Software AG	36,94	35,90
Infimion	27,41	27,06	TeamViewer AG	39,52	38,35
Jenoptik	25,90	24,72	Telefonica Dtd.	2,34	2,33
LPKF Laser	21,65	20,95	United Internet	32,90	32,97
Morphosys	91,20	89,00	Varta	111,70	110,30

Euro Stoxx 50

	20.11.	19.11.		20.11.	19.11.
Adidas (D)	280,50	282,00	Iberdrola (F)	11,44	11,36
Adyen (NL)	1608,00	1592,00	Inditex (E)	27,24	26,97
Ahold Del (NL)	23,49	23,52	ING Groep (NL)	7,71	7,70
Airbus Group (NL)	88,64	89,33	Intesa San Paolo (IT)	1,87	1,85
Air Liquide (F)	139,50	138,85	Kering (F)	613,70	612,00
Allianz (D)	195,40	194,84	Kone Corp. (SF)	70,68	70,40
Amadeus (ES)	58,84	59,50	L'Oréal (F)	312,10	310,80
Anheuser Busch (BE)	54,84	55,17	Linde (D)	213,60	211,60
Asml Holding (NL)	361,15	355,45	LMVH (F)	492,55	488,65
Axa UAP (F)	18,80	18,93	Münch. Rückvers. (D)	234,80	236,10
Banco Santander (E)	2,34	2,32	Nokia (SF)	3,31	3,25
BASF (D)	57,65	57,78	Pernod Ricard (F)	155,05	160,90
Bayer (D)	47,90	46,40	Philips (NL)	43,69	43,58
BNP (F)	40,95	40,80	Prosus (NL)	91,00	87,74
CRH Plc (I)	33,55	33,21	Safran (F)	121,50	120,25
Daimler (D)	55,52	55,07	Sanofi-Aventis (F)	85,85	85,64
Danone (F)	52,50	52,90	SAP (D)	98,80	99,42
Deutsche Börse	134,50	134,80	Schneider Electric (F)	120,55	118,75
Deutsche Post (D)	39,88	39,10	Siemens (D)	109,58	109,80
Deutsche Telekom (D)	14,86	14,85	TotalFina (B)	34,50	34,11
Enel (I)	8,23	8,16	Unilever (NL)	49,66	49,55
Engie (F)	12,16	12,06	Vinci (F)	85,96	86,80
ENI (I)	8,12	8,08	Vivendi (F)	25,49	25,50
Essilor Luxottica (FR)	115,35	114,15	Volkswagen (D)	152,14	152,52
			Vonovia (D)	57,50	57,96

Investmentwerte*

	20.11.	19.11.	Ausg.	Rückn.
Pioneer Inv. Top World	165,30	165,30	157,43	194,57
Adifonds	140,67	140,67	133,97	190,80
Adiverba	155,09	147,70	93,61	89,15
Akkumula (DWS)	---	---	1348,20	124,53
Ardeka	71,55	67,97	128,87	42,32
Concentra	135,31	128,87	60,06	0,68
Deka Strukt. Chance	61,26	60,06	122,17	44,87
Deka Strukt. Wachstum	39,42	38,65	122,17	169,48
Deka T. Phar.Tech TF	322,29	322,29	122,17	161,41
Deka Techn. TF	45,00	45,00	122,17	174,08
Deka-Telemedien	92,53	92,53	122,17	111,00
Deka Lux-Deutsch. TFD	113,49	107,82	122,17	69,88
Deka Lux-Europa TFD	59,95	59,95	122,17	67,52
Dekarent-Intern.	20,75	20,15	122,17	131,40
Deka Spezial	431,12	415,54	122,17	161,41
Despa-Fonds	49,87	47,38	122,17	88,17
DIFA-Grund	57,57	54,83	122,17	74,02
DIT-Eurozins	38,32	36,62	122,17	398,39
DIT Fonds f. VB	187,17	178,26	122,17	25,80
DIT Pazifikfonds	66,30	63,14	122,17	159,68
DIT Technologie	408,43	388,98	122,17	126,34
Dt. Rentenf.	---	---	122,17	94,05
DWS Vermögen BF1	206,50	196,66	122,17	2366,18
DWS-Technologie	---	---	122,17	55,37

(*Vortageswerte, 19.00 Uhr; 1 = Alter als 1 Woche)

Regionale Werte*

	20.11.	19.11.		20.11.	19.11.
Corning Inc	30,50	30,35	BioNTech	85,32	79,39
E.ON Bayern	9,11	9,07	Medtronic	93,64	93,19
GK Software	90,00	87,80	Netflix	406,45	410,20
Koenig + Bauer	22,80	22,90	Porsche AG	56,42	56,88
Kulmbacher Brauerei	63,00	62,50			
Prysman	25,69	25,60	Kupfer (DEU)	612,77	615,45
Rhön Klinikum	16,44	16,40	Rohöl (WTI)	41,64	41,64
Valco SA	31,07	30,86	Rohöl (Brent)	44,39	44,39

Sorten- und Devisenkurse (in Euro)*

	Ank.	Verk.	Geld	Brief
USA (1 USD)	0,8160	0,8710	0,8425	0,8427
Großbritannien (1 GBP)	1,0790	1,1600	1,1198	1,1199
Kanada (1 CAD)	0,6140	0,6760	0,6455	0,6457
Schweiz (100 CHF)	89,5260	95,5020	92,5069	92,5497
Dänemark (100 DKK)	12,8710	14,0380	13,4257	13,4266
Norwegen (100 NOK)	8,7370	9,8420	9,3650	9,3694
Schweden (100 SEK)	9,1290	10,3400	9,7854	9,7897
Japan (100 YEN)	0,8730	0,9370	0,9122	0,9126
Österreich (1 A.S.)	0,5790	0,6310	0,6166	0,6166
Itschsch. Rep. (100 CZK)	3,4510	4,3090	3,7897	3,7955
Türkei (100 LTK)	9,4150	10,8080	11,0012	11,0182
Polen (100 PLN)	20,3980	22,4400	22,8804	22,8804
Ungarn (100 HUF)	0,2550	0,3130	0,2779	0,2781

Schaltanlagen für die ganze Welt

Die Entwicklung der Inuwat AG ist eine oberfränkische Erfolgsgeschichte. Trotz Corona-Pandemie wächst das Unternehmen rasant. Wie gelingt ihm das?

Von Matthias Will

Kasendorf – Viele Unternehmen ächzen unter den Folgen der Corona-Pandemie, melden gravierende Umsatzeinbrüche, streichen Stellen und stellen Investitionen zurück. Ganz anders sieht die Situation bei der Inuwat AG im Landkreis Kulmbach aus. In der Produktion des Unternehmens im kleinen Kasendorfer Ortsteil Krumme Fohre herrscht reger Betrieb. „Bei uns läuft es sehr gut. Wir befinden uns massiv auf Wachstumskurs“, sagt Vorstandsvorsitzender Michael Otte im Gespräch mit unserer Zeitung.

Zum Inowat-Verbund gehören die Richter Steuerungstechnik GmbH, die WET – Wasser, Energie, Technologie GmbH und die Firma Richter & Los. Die Gruppe ist spezialisiert auf Umwelt-, Wasser- und Automatisierungsprojekte. Sie stellt Schaltanlagen für große Konzerne wie Siemens, aber auch für mittelständische Anlagen- und Maschinenbauer in Oberfranken her. Schaltanlagen würden in vielen Bereichen benötigt, verdeutlicht Otte. Entsprechend hoch sei – trotz Corona-Krise – die Nach-



Inuwat-Chef Michael Otte (rechts), mit Mitarbeiter Stefan Bleyer in der Fertigung, freut sich über die Entwicklung seiner Unternehmensgruppe. Fotos: M. Will

frage. Den durchschnittlichen monatlichen Auftragseingang seit Januar dieses Jahres beziffert Finanzchef Philipp Bergmann bei der Richter Steuerungstechnik auf 1,6 Millionen Euro. Bei der WET liege der durchschnittliche Wert bei 600.000 Euro.

Bereits von Januar bis Oktober 2019 habe der Auftragseingang im Verbund um 54 Prozent zugelegt.

Die WET entwickelt mithilfe von Membrantechnik Verfahren zur Wasseraufbereitung. Sie ist spezialisiert auf Systemlösungen – von der Auslegung und Abwicklung bis hin zur Inbetriebnahme von Bädern und Trinkwasseraufbereitungsanlagen. „Wir entkeimen Wasser vollständig“, erläutert Michael Otte. Ein stabiles Geschäftsfeld auch in Krisenzeiten, wie er hin-

zufügt. Aktuell rüstet die Inuwat-Gruppe den Neubau des Wasserwerks in Karlsruhe mit Elektrotechnik aus. Das Auftragsvolumen beträgt rund drei Millionen Euro. „Das zeigt, dass unsere Kompetenzen bundesweit gefragt sind“, sagt der Vorstandschef.

Er spricht generell von einer Erfolgsgeschichte. Die Wurzeln der Unternehmensgruppe liegen im Jahr 1987, als Manfred Richter einen Handwerksbetrieb gründete. „Heute sind wir mit unseren Produkten auf allen Kontinenten vertreten“, berichtet Otte.

Im Geschäftsjahr 2019/2020 (30. Juni) erwirtschaftete die Unternehmensgruppe einen Umsatz in Höhe von 15 Millionen Euro. Für das laufende Geschäftsjahr rechnet der Vorstandschef mit einer Steigerung auf 26 bis 28 Millionen Euro.

Aktuell beschäftigt der Inuwat-Verbund, der neben dem Stammsitz Kasendorf auch Standorte im thüringischen Schnett bei Masserberg und im tschechischen Sokolov hat, rund

210 Mitarbeiter. So sehr sich das Inuwat-Führungsteam auch über das rasante Wachstum freut – damit sind auch Herausforderungen verbunden. Während andere Firmen in der Corona-Krise Jobs abbauen, möchten die Kasendorfer etwa 50 neue Arbeitsplätze schaffen. Doch das ist gar nicht so einfach. „Wir brauchen Fachkräfte – vor allem Elektroniker und Elektrotechniker. Und die sind nicht einfach zu bekommen“, macht Otte deutlich. Am Geld scheitert es meistens nicht, wie er sagt. „Wenn man nicht ordentlich zahlt, hat man sowieso keine Chance.“

Um sich im harten Konkurrenzkampf um Fachkräfte gut zu positionieren, will Inuwat stärker an seinem Image als Arbeitgeber feilen. Wichtig ist es dabei nach Ansicht von Stephan Otte, Geschäftsführer von Richter & Los, den Mitarbeitern Entwicklungsperspektiven zu bieten. Und auch die Firmenkultur sei ein bedeutender Faktor. „Unsere familiäre Atmosphäre wollen wir trotz unseres schnellen Wachstums unbedingt

beibehalten“, unterstreicht er. Die Kasendorfer setzen auch auf eigene Ausbildung. Elf Lehrlinge beziehungsweise duale Studenten beschäftigt der Verbund. Michael Otte und sein Bruder Stephan sprechen sich für eine Stärkung der beruflichen Bildung aus. Bislang hätten sich gerade internationale Organisationen wie die OECD zu sehr auf die akademische Bildung fokussiert. Dafür sei auch ein gesellschaftliches Umdenken erforderlich.

Um ihren Erfolgskurs fortzusetzen, investiert die Firmengruppe kräftig. Am Standort im tschechischen Sokolov wird eine neue Produktionshalle gebaut und am Stammsitz in Kasendorf ein neues Bürogebäude. Gestemmt werden solche Projekte zum einen aus erzielten Gewinnen und zum anderen mithilfe von Krediten. „Wir haben bislang immer schwarze Zahlen geschrieben“, sagt Michael Otte. Er und Finanzchef Philipp Bergmann betonen: „Wir sind froh, dass unsere Hausbanken unseren Wachstumskurs unterstützen.“

„Wir sind froh, dass unsere Hausbanken unseren Wachstumskurs unterstützen.“
Philipp Bergmann,
Finanzchef der Inuwat AG



„Unsere familiäre Atmosphäre wollen wir trotz unseres schnellen Wachstums unbedingt beibehalten.“
Stephan Otte,
Geschäftsführer Richter & Los



IHK beklagt schlechte Zahlungsmoral

Suhl – Eine derzeit schlechte Zahlungsmoral von Autobauern gegenüber ihren Zulieferern beklagt die Industrie- und Handelskammer (IHK) Südthüringen. Zwar sei das Motiv der Liquiditätssicherung in wirtschaftlich schweren Zeiten nachvollziehbar, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Ralf Pieterwas. Aber: „Die Methode, Zahlungsziele einseitig zu verlängern und damit den Druck auf die Zulieferer zu erhöhen, ist definitiv nicht die Lösung.“

Die Südthüringer Automobilindustrie mit 15.000 Beschäftigten ringe im Zuge der Corona-Pandemie mit unvorhersehbaren Einbrüchen – und das mitten im Strukturwandel. Laut der Herbst-Konjunkturumfrage der IHK Südthüringen muss ein Drittel der Kfz-Zulieferbetriebe deut-

„Die Methode, Zahlungsziele einseitig zu verlängern und damit den Druck auf die Zulieferer zu erhöhen, ist definitiv nicht die Lösung.“
Ralf Pieterwas, Hauptgeschäftsführer der IHK Südthüringen

lich unter der Normalauslastung produzieren. Nur noch elf Prozent der befragten Unternehmen verfügten über eine gute Ertragslage, für 66 Prozent habe sich die Geschäftssituation im Vergleich zum Vorjahr dramatisch verschlechtert, wie die IHK berichtet.

Den Automobilzulieferern bleibe wenig betriebswirtschaftlicher Spielraum, wenn einer ihrer wichtigsten Kunden bewusst seine Zahlungen verzögere. Faire und nachhaltige Geschäftsbeziehungen nach den Grundrissen des ehrbaren Kaufmanns seien der einzig vertretbare Weg zum nachhaltigen Erfolg. dpa

Mittelstand ächzt unter Corona-Pandemie

Viele Unternehmen sind unter Druck. Eine Studie der Commerzbank zeigt außerdem, dass zahlreiche Firmen staatliche Unterstützung in Anspruch genommen haben.

Von Matthias Will

Hof/Bayreuth/Coburg – Bundesweit 3500 Unternehmen mit einem Jahresumsatz von bis zu 15 Millionen Euro hat das Meinungsforschungsinstitut Ipsos im Auftrag der Commerzbank zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie befragt. Teilnehmer waren etwa Handwerker, Freiberufler und Gewerbetreibende. Darunter waren auch 100 Firmen aus der Metropolregion Nürnberg, zu der auch Oberfranken gehört. Nachfolgend die zentralen Ergebnisse der Studie, die von Juni bis August durchgeführt wurde.

● Starke Betroffenheit und Existenzsorgen

43 Prozent der befragten Unternehmer in der Metropolregion Nürnberg sind von der Corona-Krise stark getroffen worden. Bundesweit waren es 44 Prozent. Für 60 Prozent, die in der Metropolregion stark betroffen sind, ist die Krise sogar existenzbedrohend. „Das ist besorgniserregend. Noch dazu, weil das noch vor dem jetzigen Lockdown light war“, sagte Wolfgang Bauer, Chef der Commerzbank-Niederlassung Bayreuth/Hof, bei der Vorstellung der Studie im Gespräch mit unserer Zeitung. Deutschlandweit liegt der Wert bei 55 Prozent. Nach Einschätzung Bauers wer-

den die nächsten Monate entscheidend sein. Zahlreiche Unternehmen hätten bereits in den vergangenen Monaten auf Rücklagen zurückgreifen müssen. Noch etliche weitere Monate mit starken coronabedingten Einschränkungen wären selbst für manch finanzkräftigen Betrieb schwer durchzuhalten, warnte Bauer. „Dann könnten auch viele gesunde Firmen in Not geraten.“

● Staatliche Hilfe

Knapp die Hälfte der Unternehmer in der Metropolregion Nürnberg hat staatliche Unterstützungsmaßnahmen in Anspruch genommen, wie aus der Untersuchung hervorgeht. Am häufigsten wurden dabei Zuschüsse der Landesförderbank Bay-



Wolfgang Bauer

Christian König

ern genutzt. „Bei einem Drittel der Fälle lag die Höhe der Unterstützung unter 10.000 Euro. Das heißt, dass insbesondere viele kleine Unternehmen betroffen sind“, erläuterte Wolfgang Bauer, Niederlassungsleiter der Commerzbank Bayreuth/Hof.

Unternehmen fühlen sich von ihrer Hausbank gut unterstützt. Der jeweiligen Hausbank kommt in der Krise eine bedeutende Rolle zu, denn über sie werden Kredite von den staatlichen Förderbanken KfW oder LfA beantragt und ausgereicht. Im-

merhin 41 Prozent fühlten sich gut über Fördermöglichkeiten beraten. Gleichzeitig gaben knapp 90 Prozent an, dass ihnen ihre Bank in der Krise eine große Unterstützung gewesen sei. „Das ist eine schöne Bestätigung unserer Arbeit und unterstreicht unseren Anspruch, auch in schwierigen Zeiten die Bank an der Seite unserer Kunden zu sein“, sagte Christian König, Leiter Unternehmerkunden in der Niederlassung Bayreuth/Hof.

Mitunter gab es in der Corona-Krise allerdings auch Kritik, dass Banken zu zögerlich bei der Kreditvergabe seien oder diese gar nicht gewährten. Darauf angesprochen sagte König, betroffen in dieser Hinsicht seien Unternehmen, die schon vor der Krise Probleme hatten. Darüber hinaus seien Finanzinstitute trotz staatlicher Haftungsgarantien auch rechtlich verpflichtet, die Kreditwürdigkeit sauber zu prüfen.

Insgesamt hat die Commerzbank nach eigener Auskunft seit Mitte März bundesweit ein Volumen von mehr als zehn Milliarden Euro an Finanzierungen bereitgestellt, davon über 40 Millionen Euro in der Niederlassung Bayreuth/Hof. Die finanziellen Hilfen wirken sich auch positiv auf die Arbeitsplätze in der Region aus, wie Niederlassungsleiter Bauer betonte. Und Christian König fügte hinzu: „Die Hälfte aller Unternehmer ist bisher ohne Personalmaßnahmen ausgekommen.“ 36 Prozent der Befragten in der Metropolregion nutzen das Instrument der Kurzarbeit zur Krisenbewältigung. Zu Kündigungen mussten dagegen bislang nur acht Prozent greifen.

● Mehr Homeoffice

Flexibel zeigen sich immer mehr Unternehmer aus der Metropolregion beim Arbeitsort: Bei rund der Hälfte

der Betriebe arbeiten die Mitarbeiter inzwischen im Homeoffice – das sind fünf Prozent (bundesweit sieben Prozent) mehr als vor der Krise.

● Digitalisierungsschub durch Corona

Zahlreiche Unternehmen in der Metropolregion haben ihr Geschäftsmodell in der Krise angepasst. 27 Prozent reduzierten die Kosten. Jeder sechste Betrieb schafft neue Angebote und jeder achte Unternehmer hat sein Produktangebot reduziert. „Es kann durchaus von einem Digitalisierungsschub durch Corona gesprochen werden“, sagt Commerzbank-Niederlassungsleiter Bauer. So wollen zwei Drittel der Firmen die Krise nutzen, um ihre Digitalisierung voranzutreiben. Fotos: Commerzbank

Peric löst Haberzettel ab

Mario Peric (43) ist seit 1. Oktober bei der Commerzbank auch für die Markregion Süd zuständig, die Bayern und Baden-Württemberg umfasst. Peric, der bereits für die Markregion West verantwortlich ist, folgt damit auf Frank Haberzettel, wie die Commerzbank mitteilt. Haberzettel wird alleiniger Geschäftsführer des Deutschen Beamtenwirtschaftsbunds in Bonn/Berlin. Sein Nachfolger hatte von 2015 bis 2019 die Commerzbank-Niederlassung Stuttgart geleitet. Im Oktober 2019 wurde Peric die Verantwortung für die Markregion West übertragen.



Mario Peric

Nürnberg-Messe setzt auf Wasserstoff

Nürnberg – Die Nürnberg-Messe, getragen von Stadt Nürnberg und Freistaat Bayern, will als erste Messegesellschaft der Welt ein Wasserstoff-Kraftwerk bauen und bis 2028 energetisch komplett autark wirtschaften. Das kündigten Geschäftsführer Roland Fleck und Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger (Freie Wähler) aktuell in Nürnberg an. Das Kraftwerk soll bis Ende 2023 stehen und dann zunächst die Grundlast abdecken, fünf Jahre später soll die komplette Energie für das Nürnberger Messewesens Kohlendioxid-frei geliefert werden können.

Vorgesehen sei ein Investitionsvolumen in zweistelliger Millionenhöhe. Allein die reine Technik werde 30 bis 40 Millionen Euro kosten. Das Kraftwerk soll auf großen Photovoltaik-Flächen auf den Dächern der Messehallen fußen. Die daraus gewonnene Energie soll mithilfe von Wasserstoff gespeichert und dann später über Brennstoffzellen und Wasserstoff-Tankstellen verbraucht werden. Reine Photovoltaik – ohne Wasserstoff – sei für die Messe nicht geeignet, da viel Energie in den sonnenarmen Wintern und wenig Energie in den sonnenstarken Sommern gebraucht werde, hieß es.

Die Investition in Nürnberg ist Teil der Wasserstoff-Initiative des Freistaates Bayern. Nach Angaben von Aiwanger will der Freistaat bis 2030 ein Netz von 100 Wasserstofftankstellen schaffen. Dazu stünden 50 Millionen Euro an Fördermitteln bereit. Aiwanger forderte die Akteure aus dem Energiesektor auf, die Wasserstoff-Initiative mitzutragen, auch wenn die Profitabilität derzeit noch nicht in vollem Umfang gegeben sein möge.

Wasserstoff habe Potenzial für die Luftfahrt, für die Industrie, als Lkw-Treibstoff und als Speichermedium für Photovoltaik-Strom, etwa wenn für ältere Anlagen die Einspeisevergütung auslaufe. „Wir müssen überall Akteure finden, die sich von der Wasserstofftechnik Profit versprechen“, sagte Aiwanger. dpa

Wirtschaft warnt vor schärferen Maßnahmen

München – Die bayerische Wirtschaft sieht im Falle längerer oder verschärfter Einschränkungen wegen Corona viele Betriebe vor dem Aus. „In den stark betroffenen Branchen geht es schon jetzt für viele ums nackte Überleben, da die Unternehmen in den vergangenen Monaten ihre liquiden Mittel und Eigenkapital eingesetzt haben“, warnte der Präsident des Bayerischen Industrie- und Handelskammertags (BIHK), Eberhard Sasse am Freitag.

Er beruft sich dabei auf eine Umfrage unter rund 1000 Unternehmen. „Im Falle einer Verlängerung des aktuellen Lockdown light geben rund 40 Prozent der Betriebe in der Reisewirtschaft, Gastronomie, Kultur- und Kreativwirtschaft und im Eventbereich an, existenziell bedroht zu sein“, sagte Sasse. Bei einer Verschärfung der Maßnahmen würden ihm zufolge noch weitere Branchen in den „Corona-Abwärtssog“ gezogen. dpa

Der Weg zur Astronauten-Trainerin

Sonnefeld – Die ehemalige Astronauten-Trainerin Laura Winterling spricht beim 4. Sonnefelder Wirtschaftsgespräch zum Thema „Chancengleichheit: Frauen in Männerberufen – wie wird man eigentlich Astronautentrainerin?“ Die Veranstaltung, die von der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (BVW) organisiert wird, findet am Dienstag um 17 Uhr coronabedingt online statt. Winterling beschreibt ihren beruflichen Weg von der Universitätsabsolventin aus Bayreuth zur Europäischen Raumfahrtagentur Esa in Köln. Anmeldungen nimmt Evi Moder per Telefon unter der Nummer 089/55178335 oder per E-Mail: evi.moder@ibw-bayern.de entgegen. Nach der Zusage senden die Organisatoren den Zugangslink zum Live-Stream zu. red



Foto: Stefan Puchner/dpa

Krankenhauskittel statt Uniform

Von Miriam Schönbach

Görlitz/Bautzen – Ihr letzter Auslandseinsatz ist knapp zwei Monate her. Von Mai bis September hieß der Marschbefehl für Stephanie Krause, Kommandeurin des Sanitätsregiments in Weißenfels in Sachsen-Anhalt: UN-Mission im westafrikanischen Mali. Ihre Einheit ist spezialisiert auf den Aufbau und Betrieb mobiler Krankenhäuser. „Diese notfallmedizinische Versorgung stellt Deutschland für sich und andere Partnerorganisationen“, sagt die 42-Jährige. Doch nun hat ihre Kompanie einen Hilferuf aus dem sächsischen Kreis Görlitz erreicht. Corona bringt die Krankenhäuser in der Region ans Limit.

Krause steht vor dem Städtischen Klinikum Görlitz, die gebürtige Leipzigerin will gleich weiter zu einem Lagebesuch ins nächste Krankenhaus nach Zittau. Insgesamt leisten derzeit knapp 90 Soldatinnen und Soldaten vom Sanitätsregiment Amtshilfe in fünf Krankenhäusern in Görlitz und Umgebung. Zu Beginn der vergangenen Woche kam der Prüfauftrag. „Jetzt sind wir mit Fachkrankenpflegern, Intensivpflegern, medizinischen Rettungssanitätern da“, sagt die Regimentskommandeurin. Seite an Seite arbeiten die Soldaten im Krankenhaus mit dem dortigen Personal.

Zu unterscheiden sind die Soldaten auf Station nicht mehr. Ihre gefleckte Tarngrün-Uniform haben sie gegen blaue Kittel getauscht. Zu ihnen gehören auch Stabsfeldwebel René Kühn und Stabsunteroffizierin Sophia Wasiliga. Er ist Gesundheits- und Krankenpfleger, sie ist Rettungssanitäterin. In Görlitz arbeiten sie derzeit in drei Schichten – ganz wie die Kol-

Deutschlandweit unterstützen Bundeswehrsoldaten mittlerweile mehr als die Hälfte der Gesundheitsämter bei der Nachverfolgung von Corona-Kontakten. Nun hilft die Truppe in mehreren Hotspots in Sachsen.

legen in Blau. „Der Stationsbetrieb ist neu, auch die zeitlichen Abläufe, die Patienten sind überwiegend älter“, sagt Wasiliga. Die Zusammenarbeit zwischen Zivil und Militär sei „sehr angenehm“. Eingesetzt werden die soldatischen Pflegekräfte in allen Bereichen – von der Covid-19-Station über die Intensivstation bis hin zur Notaufnahme. Zusätzlich unterstützen die Sanitätssoldaten den Verein „Helfende Hände“ zum Beispiel bei der Logistik. „Die Anzahl der Betten ist noch nicht unser Problem, die Intensität der Pflege von Covid-19-Patienten ist die Herausforderung“, sagt Thomas Lieberwirth, kaufmännischer Direktor des Städtischen Klinikums Görlitz. Durchschnittlich hat das Krankenhaus in den vergangenen Tagen 30 Corona-Infizierte behandelt. Sechs bis neun Patienten liegen auf der Intensivstation – viele davon beamtet.

Stabsfeldwebel Kühn ist seit 2001 bei der Bundeswehr, zahlreiche Auslandseinsätze liegen hinter ihm sowie zehn Jahre im Bundeswehrkrankenhaus in Berlin. „Das ist hier schon anders als unser tägliches Arbeitsfeld“, sagt er. Wie die anderen kümmert er sich darum, die Patienten zu waschen, ihnen Essen und Medikamente zu geben oder Blut zu entnehmen. Der

Dienst führt auch die Soldaten an Grenzen. Jedes Zimmer mit Covid-19-Infizierten darf zum Beispiel nur mit Schutzbekleidung betreten werden, damit sich die Pfleger bei der Betreuung nicht selbst anstecken.

Der Landkreis Görlitz gehört bundesweit zu den Regionen mit den höchsten Infektionsraten – wie auch der Erzgebirgskreis und der Kreis Bautzen. Vor dem zusätzlich eingerichteten Gesundheitsamt-Standort in Bautzen wartet Thomas Leschke. Der Oberstleutnant koordiniert für den Kreis den Einsatz der Bundeswehr und ist für die Soldaten erster Ansprechpartner. Sein Telefon klingelt. „Die nächsten Soldaten für das Klinikum Bautzen kommen aus Franken“, gibt er weiter. Nur in Ausnahmesituationen, wie Elbe- oder Oder-Hochwasser oder nun bei der Corona-Pandemie, rückt die Bundeswehr im Inneren des Landes aus.

Im Landkreis Bautzen sind bislang mehr als 60 Soldaten vor Ort – als Kontaktermittler im Auftrag der Gesundheitsämter, als Abstrichteam – und als helfende Hände in Krankenhäusern, Alten- und Pflegeeinrichtungen. Ihre Einsatzorte heißen statt Irak oder Sahel-Zone nun Bautzen, Kamenz, Bischheim, Wilthen oder Amsdorf. Ein Teil der Bautzener Kontaktermittler

kam erst vor sieben Wochen aus Mali zurück. Das Team ist spezialisiert auf die Aufklärung per Drohne – und Aufklärer sind die Kontaktermittler jetzt auch.

Insgesamt kümmern sich im Kreis Bautzen 150 Personen inklusive der Bundeswehrangehörigen um die Nachverfolgung von Kontakten sowie die Überprüfung der Corona-Quarantänen. Die Sieben-Tage-Inzidenz – die Zahl der Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner binnen einer Woche – beträgt über 350. Aktuell sind mehr als 2100 Infizierte gemeldet – Tendenz steigend. „Wir sind dankbar über die Hilfe der Bundeswehr“, sagt Kreissprecherin Sabine Röttschke.

Bundesweit helfen aktuell rund 7700 Soldaten in der Corona-Pandemie, darunter 500 Sanitätssoldaten. „Knapp drei Viertel davon sind derzeit in 287 Gesundheitsämtern und als helfende Hände in Krankenhäusern“, sagt Oberstleutnant Eric Gusenburger, Sprecher der Bundeswehr Sachsen. So sei die Bundeswehr inzwischen in 287 von insgesamt 412 Landkreisen in Deutschland im Einsatz. Schwerpunkte seien Nordrhein-Westfalen mit etwa 1000, Bayern mit 800 und Sachsen mit etwa 500 Soldaten. Die Lage und Zahlen änderten sich allerdings fast täglich.

Die Amtshilfe im Raum Bautzen und Görlitz ist vorerst bis zum 9. Dezember geplant. Ob die Unterstützung dann weitergeht, ist abhängig von der Entwicklung der Infektionszahlen. Für die Soldaten Kühn und Wasiliga zählt an diesem Nachmittag der aktuelle Dienst auf der Covid-19-Station. Schnell klären sie, welche Patienten zu versorgen sind – dann geht es an die Arbeit. Es ist auch für sie eine neue Mission in einem bisher unbekannten Krisengebiet.

Babyboom in der Pandemie?

Corona und Lockdown haben die Lebensplanung vieler Menschen verändert. Einige haben Jobs verloren, andere das Studium aufgeschoben – und viele ihre Kinder-Pläne geändert. Vor allem in Entwicklungsländern gibt es viele ungeplante Schwangerschaften.

Von Gioia Forster, Christina Horsten und Carola Frentzen

Nairobi/New York/Jakarta – Im Lockdown schwanger sein? Während des Corona-Chaos ein Baby zur Welt bringen? Viele Paare überlegen sich genau, ob sie inmitten der Pandemie Familienzuwachs haben möchten. Doch diese Wahl ist ein Luxus, den viele Frauen nicht haben – vor allem in Entwicklungsländern wie Kenia und Indonesien. Dort kommen wegen des Corona-Lockdowns Mädchen und Frauen schwer an Verhütungsmittel, sind sexueller Gewalt ausgesetzt oder lassen sich aus finanziellem Druck früher auf Sex und Ehe ein. Viele Experten erwarten dort daher einen Babyboom der „Coronials“ oder „Pandennials“ – aber zum Großteil einen ungewollten.

Noch ist es zu früh, um die Babys, die während der Corona-Pandemie gezeugt wurden, zu zählen. In Industrieländern wird heftig diskutiert, ob die Pandemie zu einem Anstieg oder Rückgang an Geburten führen wird. Martin Bujard vom Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung glaubt, in Deutschland sei beides möglich. „Es gibt mehrere Faktoren, wie sich die Pandemie auf die Geburtenrate auswirken könnte.“ Gesundheitliche Sorgen und ökonomische Ängste könn-

ten demnach dazu führen, dass ein Kinderwunsch verschoben wird. Es sei aber auch denkbar, dass für viele in der Corona-Zeit der Wert der Familie steigt. „Ich halte es derzeit noch für offen, welcher dieser Mechanismen eine größere Auswirkung haben wird.“

Über einen möglichen Babyboom will die UN-Kinderhilfsorganisation Unicef in New York nicht spekulieren, hat aber schon mal eine Gesamtprognose erstellt. 140 Millionen Babys würden 2020 wohl insgesamt geboren werden, teilte Unicef mit, 113 Millionen davon nach der offiziellen Erklärung des Corona-Ausbruchs zur Pandemie im März.

In Entwicklungsländern sind sich viele Experten einig: Dort wird es einen Anstieg von Geburten geben. Denn die Corona-Lockdowns haben die Möglichkeiten von Frauen und Mädchen, sich gegen eine Schwangerschaft zu entscheiden, massiv beeinträchtigt.

Zum einem ist es viel schwieriger geworden, an Verhütungsmittel zu kommen: Ausgangssperren, geschlossene Läden, Corona-Quarantäne und unterbrochene Lieferketten haben den Zugang zu Kondomen und der Pille erschwert. In Indonesien etwa sei die Zahl der Menschen, die sich staatlich beraten ließen und kostenlose Verhütungsmittel benutzten, im April und Mai im Vergleich zur Zeit vor der Pandemie um zehn Prozent gesunken, sagt Eni Gustina, stellvertretende Leiterin bei der Nationalen Agentur für Familienplanung. Es werde erwartet, dass es Anfang nächsten Jahres zwischen 375.000 und 500.000 mehr ungewollte Schwangerschaften geben werde als vor Corona. Ihre Behörde habe Hebammen Corona-Schutzausrüstung zur Verfügung gestellt, damit sie wieder Verhütungsmittel in Kliniken verteilen könnten. Hasto Wardoyo, Leiter des Nationalen Koordinierungsaus-

schusses für Familienplanung in Indonesien, hat ähnliche Befürchtungen. „Dies betrifft die vielen Paare, die während der Pandemie die meiste Zeit zu Hause verbringen und Sex haben, ohne zu verhüten.“

Außerdem sind Kondome, die Pille und Abtreibungen teuer. Viele Menschen in Entwicklungsländern spüren die wirtschaftlichen Konsequenzen der Pandemie mehr als die Pandemie selbst, etliche haben ihre Jobs verloren oder deutlich weniger Einkommen. „Sie können nicht zahlen“ und würden daher nicht kommen, sagt Sophie Hodder, die Leiterin von „Marie Stopes“ in Kenia. Die Organisation bietet Familienplanungsberatung, Gesundheitsversorgung nach Abtreibungen und Schwangerschaftsbetreuung an. In deren kostenpflichtigen Kliniken sei die Zahl der Kundinnen während der Corona-Pandemie um 30 Prozent gesunken. „Uns macht es große Sorgen, dass die Frauen nicht kommen.“

Die Corona-Pandemie hat auch die Organisationen und Kliniken, die Familienplanung anbieten, hart getroffen. Hodder erklärt, dass „Marie Stopes“ durch den Rückgang an Kunden weniger Einkommen gehabt habe. Zugleich seien die Kosten in die Höhe geschossen, vor allem wegen Ausgaben für Schutzausrüstung.

Hinter dem Babyboom steckt eine noch größere, düstere Entwicklung: Während der Corona-Krise ist sexuelle Gewalt und Ausbeutung von Mädchen und Frauen weltweit gestiegen. In Kenia würden auch in normalen Zeiten Frauen mit Männern schlafen, um an etwas Geld etwa für Binde zu kommen, sagt Nancy Okoth von der NGO Plan International.



Foto: Prostock-studio/Adobe Stock

Im Herzen des Rechts

Es gibt mehrere Wege, am Gericht eine Ausbildung zu machen: als Justizfachangestellte oder Justizsekretär sorgt man dafür, dass Verfahren ihren geregelten Gang gehen. Wo sind die Unterschiede?

Von Marina Uelsmann

Berlin/Stuttgart – Wer mit einem Gericht zu tun hat, steckt oft in Schwierigkeiten. Für Justizfachangestellte und -sekretäre gilt dies aber nicht: Sie organisieren und verwalten die Akten und Briefe, damit bei Gerichtsverfahren immer alles mit rechten Dingen zugeht.

Franziska Mas Marques ist in ihrem zweiten Ausbildungsjahr als Justizsekretärin in Berlin und beschreibt ihren Ausbildungsplatz, die Geschäftsstelle der Staatsanwaltschaft in Moabit, als „das Herz des guten Rechts“.

Dort wird Hand in Hand gearbeitet: Briefe von Anwältinnen, Verfügungen von Richtern, alles muss geordnet verfahren. Und dafür trägt die Auszubildende Sorge. Sie arbeitet den Richtern zu, schreibt Verhandlungsprotokolle und berechnet Fristen und Gerichtskosten.

Angestellte oder Beamte

Die Ausbildung zur Justizsekretärin ist jedoch nicht die einzige am Gericht. Es gibt auch den Beruf des Justizfachangestellten. Die Ausbildungsinhalte ähneln sich zwar, es gibt aber Unterschiede. Zum Beispiel ist Franziska Mas Marques schon während ihrer Ausbildung Beamtin auf Widerruf, während Justizfachangestellte im öffentlichen Dienst angestellt sind und nicht verbeamtet werden.

Interessierte müssen sich oft erst mal einen Überblick verschaffen,



Akten pflegen, verstehen und richtig vermitteln: Franziska Mas Marques muss sich als Justizsekretärin auch sprachlich gut ausdrücken können.

Foto: Zacharie Scheurer/dpa-tmn

was überhaupt möglich ist. Nicht in jedem Bundesland werden immer beide Ausbildungen angeboten, mancherorts dauert die Ausbildung 2,5 Jahre, anderswo drei Jahre. Wer die Beamtenlaufbahn als Justizsekretär einschlägt, kann nach der Ausbildung zudem im ganzen Bundesland eingesetzt werden. Das sollten Interessierte bedenken.

Justizfachangestellte wie Justizsekretäre haben auch theoretischen Unterricht. Die Anwältinnen und -anwärtinnen lernen zum Beispiel, was hinter Begriffen wie „Strafsachen“ und „Zivilgerichtsbarkeit“ steht, und bekommen den Umgang mit den Computerprogrammen beigebracht, die sie in ihrer täglichen Arbeit unterstützen.

Mit dem Abschluss werden Justizfachangestellte zwar im öffentlichen

Dienst angestellt, sie können aber von Notarinnen oder Anwälten „abgeworben“ werden und damit in die freie Wirtschaft wechseln. Sie sind damit weniger an die Gerichte gebunden als Justizsekretäre.

Aber selbst wenn man bei Gericht bleibt, geht es im Zivilprozess zu Verkehrsunfällen doch ganz anders zu als beim Oberlandesgericht, wo grundsätzlichere Fragen verhandelt werden.

„Das Schöne ist, man ist gar nicht so festgelegt“, sagt Uta Wessel, Berufsschullehrerin für Justizfachangestellte an der Kaufmännischen Schule Stuttgart-Nord. Ob mit ein bisschen mehr Aufregung beim Strafgericht oder schön übersichtlich auf dem Grundbuchamt: Je nach Vorliebe können die Nachwuchskräfte wählen.

Franziska Mas Marques lernt als Justizsekretärin alle sechs Wochen die Arbeit in einer neuen Abteilung kennen. Wie liest man Verfügungen und setzt sie um? Wie führt man in einer Gerichtssitzung Protokoll? Welche Fristen müssen in diesem Fall beachtet werden? Besonders gefällt ihr die Arbeit bei der Staatsanwaltschaft.

Jede Akte ist ein Schicksal

Am Gericht hat man es aber nicht nur mit Vorschriften und Regeln zu tun, es geht vor allem um komplexe menschliche Biografien. „Manchmal berühren einen die Fälle auch persönlich“, sagt Mas Marques. Denn jede noch so unscheinbare Akte erzählt eine Geschichte. „Dann nimmt man die Arbeit auch schon mal ge-

danklich mit nach Hause.“

Nach der Mittleren Reife hat Mas Marques zunächst als Assistentin der Geschäftsführung in einem Theater gearbeitet. Als sie eine Tochter bekam, hat sie nach einer sichereren und familienfreundlichen Stelle gesucht. „Ich habe schon immer sehr auf Gerechtigkeit gepocht“, erklärt sie, und so war der Tipp einer Bekannten, es als Justizsekretärin zu versuchen, genau das Richtige für sie. „Wenn man Kinder hat, muss man ja auch gut organisiert und strukturiert sein.“

Von Justizsekretärinnen wird schon im mehrstufigen Auswahlverfahren einiges verlangt. Deshalb ist zum Beispiel die Besetzung der 150 Ausbildungsstellen in Berlin nicht ganz einfach, obwohl es jährlich 800 bis 1000 Bewerber gibt, sagt Nikolai Zacharias, richterlicher Dezernent des Referats Aus- und Fortbildungen beim Präsidenten des Berliner Kammergerichts.

Manche fallen schon bei der Bewerbung über die zentrale Plattform heraus, andere beim zweiten Test, der sowohl kognitiv-intellektuelle als auch soziale Fähigkeiten, gutes Deutsch und die Fähigkeit zum Multitasking erfasst.

„Am Deutlichsten mit dem Lückendiktat scheitern leider viele“, erklärt Zacharias. Im Arbeitsalltag aber muss der Umgang mit juristischen Texten problemlos von der Hand gehen. Wenn die Justizfachangestellten oder -sekretäre im Auftrag von Richtern zum Beispiel Urteile erstellen und diese dann rechtskräftig werden, sind sie dafür verantwortlich, dass keine Fehler passieren.

Wer ratsuchenden Bürgern Auskunft geben soll, muss außerdem kompetent, freundlich und hilfsbereit sein. „Menschen, die mit einem Gericht zu tun haben, sind häufig verunsichert und überfordert von dem Prozedere“, betont Berufsschullehrerin Wessel. „Da punkten auch ältere Berufsanfänger in der Ausbildung zur Justizfachangestellten,

denn sie haben mehr Lebenserfahrung.“ In ihrem Unterricht sitzt neben der 17-jährigen Realschulabsolventin auch mal eine 50-Jährige, die sich nach der Familienphase beruflich umorientiert hat.

Neben Datenschutz beim elektronischen Rechtsverkehr werden künftig auch interkulturelle Kompetenzen und eine serviceorientierte Kommunikation mit Bürgerinnen und Bürgern zunehmend wichtig, wie Martin Elsner vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) erklärt.

„Für mich hat sich im Laufe der Ausbildung viel sortiert“, sagt Franziska Mas Marques. Vorher habe sie Gerichtsurteile oft nicht nachvollziehen können, aber jetzt verstehe sie die Entscheidungen, auch weil sie die einzelnen Verfahrensschritte kennengelernt hat. Und damit diese Verfahrensschritte überhaupt gemacht werden können, kommt sie jeden Tag zur Arbeit. Oder wie es die Berufsschullehrerin Uta Wessel zusammenfasst: „Gesetze ohne Rechtspflege sind sinnlos.“

Info

Angehende Justizfachangestellte werden nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) nach dem Tarif im öffentlichen Dienst bezahlt. Sie erhalten seit dem Jahr 2020 eine monatliche Bruttovergütung von 1037 Euro im ersten Ausbildungsjahr, die bis zum dritten Jahr stufenweise auf 1141 Euro ansteigt.

Für die angehenden Justizsekretäre und Justizsekretärinnen fällt der Verdienst etwas höher aus. Der Grundbetrag für Justizsekretärinnen und -anwärtinnen zum Beispiel in Berlin beträgt zurzeit monatlich rund 1237 Euro brutto. BA-Angaben zufolge beträgt der monatliche Anwärttergrundbetrag für Beamte im mittleren Dienst bei Landesbehörden je nach Bundesland zwischen 1209 und 1328 Euro brutto pro Monat.

ANZEIGE

Stellen-Angebote

Der Landkreis Kronach sucht Tierärzte (m/w/d).



Im Bereich des Veterinärwesens und des Verbraucherschutzes obliegt es dem Landkreis Kronach unter anderem, die Anforderungen des Fleischhygienerechts sicherzustellen. Dafür suchen wir tierärztliches Personal. Es stehen hierzu verschiedene Beschäftigungsoptionen zur Verfügung. Bitte sprechen Sie uns an, wenn Sie an einer Teilzeitbeschäftigung in diesem Bereich interessiert sind.

Eine Beschäftigungsmöglichkeit stellt die Stelle des amtlichen Tierarztes am Schlachthof Kronach dar. Ausführliche Informationen zu der Stelle und ihren Anforderungen sowie unsere Hinweise zum Datenschutz finden Sie auf der Internetseite des Landkreises Kronach unter www.landkreis-kronach.de

Ihre Bewerbung erwarten wir bis 12. Dezember 2020. Gerne können Sie sich unter Tel. 09261/678206 (Frau Müller) auch telefonisch an uns wenden.

Wir suchen DICH!

Wir sind ein Familienbetrieb mit 100 Milchkühen und suchen DICH als **Mitarbeiter** zur Verstärkung!

Du hast Freude an der Arbeit mit Tieren, milchst gerne und bist bereit für Stall- und Hofarbeiten? Du hast auch bereits Erfahrungen gesammelt und eine abgeschlossene Ausbildung als Landwirt?

Dann ist dieser Job hier genau das Richtige für DICH! Wenn Du dann auch noch den T-Schein mitbringst – perfekt!

Du kannst in Teil- oder Vollzeit bei uns arbeiten.

Wir bieten Dir eine faire Bezahlung und ein familiäres Umfeld. Bei den Arbeitszeiten können wir verschiedene Möglichkeiten bieten. Melde Dich doch einfach bei mir: **Stefan Huth – 0151 61493581**

Adolf und Stefan Huth GbR · Angerhof 4 · 96224 Burgkunstadt

Für unser Objekt in Grub am Forst suchen wir einen

Hausmeister

(m/w/d) auf Minijob-Basis.
Tel. 09261-504570

Wir suchen ab sofort Verstärkung im Verkauf, **einen tüchtigen Bäcker, sowie Aushilfen in der Backstube** (m/w/d)
Hofmann Backstube ☎ 09261-3861 bis 13 Uhr

Zeitungen verankern
Botschaften im **Gedächtnis.**
Quelle: ZMG



P wie **PERSONALANZEIGEN**

Nachwuchs gesucht

Junge Zielgruppen werden von Mitgliedern ihrer Familie unterstützt, die sie auf Informationen über Arbeitgeber oder freie Arbeitsplätze aus der Zeitung hinweisen.

Die Wirkung von **Stellenmarktanzeigen** in der Zeitung wird durch die Familie des **Jobsuchenden** noch erhöht.

Quelle: Employer Branding Oktober 2013 – ZMG

Ihre Zeitung



Ihre Zukunft beim Marktführer.

Als VLH-Berater/in erstellen Sie für unsere Mitglieder Einkommensteuererklärungen (§ 4 Nr. 11 StBerG). Sie beraten, beantragen Steuerermäßigungen, prüfen Steuerbescheide, legen im Zweifel Einspruch ein und kommunizieren mit dem Finanzamt.

Wir suchen:

Qualifizierte Personen mit mind. drei Jahren Berufserfahrung im steuerlichen Bereich, die sich – z. B. nebenberuflich im heimischen Büro – mit einer VLH-Beratungsstelle selbstständig machen. Sie bestimmen Arbeitszeit und -umfang selbst.

Wir bieten:

- Leistungsgerechtes Einkommen
- Attraktives Prämiensystem
- Flexible Arbeitseinteilung
- Unterstützung bei der Mitgliederakquise
- Kostenlose Homepage
- Starter- und Softwarepaket zum Nulltarif
- Werbe- und PR-Mittel
- Expertenhilfe bei IT- und Steuerfragen
- Weiterbildungsangebote
- Betriebliche Altersvorsorge
- Vermögensschadenhaftpflichtversicherung

Wir sind:

Mit mehr als einer Million Mitgliedern und bundesweit rund 3.000 Beratungsstellen ist die VLH Deutschlands größter Lohnsteuerhilfeverein.

Bewerben Sie sich jetzt mit der Kennziffer TZ2020 bei unserem regionalen Ansprechpartner:

Heinrich Greiner, 96523 Steinach
☎ 036762 32644, heinrich.greiner@vlh.de

www.vlh.de/karriere



Gemeinde Weißenbrunn

Die Gemeinde Weißenbrunn (Landkreis Kronach) hat die Stelle eines

Wasserwartes m/w/d

neu zu besetzen.

Die Stelle ist unbefristet in Vollzeit und soll schnellstmöglich, spätestens zum 01.04.2021 besetzt werden.

Die vollständige Stellenausschreibung und Informationen zum Datenschutz finden Sie auf unserer Homepage:

www.weissenbrunn.de.



ERZBISTUM
BAMBERG



Die **Erzdiözese Bamberg** sucht für die Verwaltung der Kath. Kindertageseinrichtungen im Seelsorgebereich Coburg Stadt und Land zum 1. Februar 2021 oder zum nächstmöglichen Termin einen

Geschäftsführer (m/w/d) Kitas

mit Dienstsitz in Coburg St. Augustin. Der Beschäftigungsumfang beträgt 100% einer vergleichbaren Vollzeitbeschäftigung (derzeit 39 Stunden). Die Stelle ist unbefristet.

Ihre wesentlichen Aufgaben sind u.a. die Personalplanung und -verantwortung für die Beschäftigten der Kindertageseinrichtungen, Finanzplanung und Controlling der Kitas sowie Ansprechpartner (m/w/d) für Behörden und kirchliche Entscheidungsgremien.

Wir erwarten u.a. ein abgeschlossenes wirtschafts-, sozial- oder verwaltungswissenschaftliches Hochschulstudium (Diplom [FH] bzw. Bachelor) oder einen vergleichbaren Abschluss, einschlägige Berufserfahrung, insbesondere im Bereich Personalmanagement, tiefgehende Fachkenntnisse in der Buchhaltung und im Rechnungswesen, arbeitsrechtliche Kenntnisse des öffentlichen Dienstes (idealerweise des ABD), einen situativ-wertschätzenden Führungsstil, gültige Pkw-Fahrlaubnis.

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte unserer Internetseite:
<https://personal.kirche-bamberg.de/offene-stellen/erzbistum-bamberg>

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, senden Sie uns bitte Ihre vollständigen Unterlagen postalisch oder per E-Mail bis spätestens zum **18. Dezember 2020** an Pfarrkirchenstiftung St. Augustin, Herrn Pfarrer Peter Fischer, Festungsstraße 2, 96450 Coburg, E-Mail: peter.fischer@erzbistum-bamberg.de.

Kennen Sie Ihr Herzinfarkt-Risiko?



Rund 300.000 Menschen erleiden in Deutschland jedes Jahr einen Herzinfarkt. Testen Sie Ihr Risiko für dieses oft dramatische Ereignis.

Der kurze und kostenlose Online-Test der Deutschen Herzstiftung hilft Ihnen, Ihr persönliches Risiko einzuschätzen.



Jetzt testen unter: www.herzstiftung.de

Implantologie
↓
komplexe Fälle
↓
Smile Design

Bahnhofstr. 27 · 96450 Coburg

PRAXIS DER ZAHNÄRZTE
PROF. RO, DR., DR. H. C., GYULA TAKACS

Wir suchen

⇒ **Zahntechniker/-in** (m/w/d)

⇒ **ZMF** (m/w/d)

⇒ **IT-Spezialist** (m/w/d) – **verantwortlich für Datensicherheit & Internetpräsenz**

Wir danken für jahrzehntelanges Vertrauen!

09561/5138-0
info@takacs-coburg.de

Gastronomie und Lieferservice in der Region

Preise "wie früher" - kein Gericht teurer als 10 €
z. B. Großes Schnitzel mit Pommes für 6,50 €
ab 15 € Bestellwert gibt es 1 Flasche Leikeim Urstoff gratis
Einfach anrufen ☎ 09561 25555, abholen & zu Hause genießen.
Unsere Speisekarte findet ihr hier: www.schnitzelstube-triebsdorf.de

NUTZEN SIE UNSEREN LIEFER- & ABHOLSERVICE
AKTUELLE BESTELLZEITEN: Freitag & Samstag: 16 - 20 Uhr | Sonntag: 10 - 14 Uhr & 16 - 19 Uhr
Speise- & Weinkarte auf unserer Website: www.goldenerzwinger.de
☎ 03693-502801 | ✉ reservierung@goldenerzwinger.de | 📞 0171-8957998

Schloßplatz 3-5, 98617 Meiningen
Liefer-/Abholservice täglich von 11:30 bis 14 Uhr und 17 bis 22 Uhr
Speisekarte unter www.antika-italia.de
Im November 10% günstiger, ☎ 0 36 93/47 07 75

Unsere Speisenangebote zum Abholen:
Fr., 16. bis 20 Uhr Schnitzel to Go - Sa., 16 bis 20 Uhr und So., 10 bis 14 Uhr
Echte hausgemachte Thüringer Klöße mit versch. Braten & andere Gerichte
Bestellung unter Tel. & WhatsApp: 036961/71824 www.Landgasthof-Meimers.de
Auch für Ihre Feierlichkeiten zu Hause kochen wir für Sie!

Jeden Sonn- und Feiertag Klöße und Braten zum Abholen
Anfragen und Bestellungen unter:
036878 61401 – Handy 0152 24 280 943
Aktuelle Informationen: www.pension-zur-eisenbahn.de

Ratskeller

Altmarkt 2, Schmalkalden
☎ 03683/402742

**Unser
Speisenangebote
zum Abholen**
Sa. und So. 11 - 20 Uhr

Liebe/r Unternehmer/in

möchten Sie Teil dieser Aktion sein, dann kontaktieren Sie unsere Regionalteams unter:

Suhl 03681-851-441	Meiningen 03693-44 0346	Coburg 09561-850156
Hildburghausen 03681-851-442	Schmalkalden 03683-697626	Kronach 09261-601615
Ilmenau 03681-851-423	Bad Salzungen 03695-555019	Sonneberg 03675-754167

HCS Medienwerk GmbH
Die Vermarktung der Verlagsgruppe Hof, Coburg, Suhl

www.hcs-medienwerk.de

Unser Sandmännchen und seine Freunde

Die Hingucker bei schlechtem Wetter!
Liebevoll gestaltete Stockschrime im Sandmann, Pitti Platsch und Maulwurf Design, die Ihre Kinder vor Wind und Regen schützen. Ein echter Hingucker beim schlechten Wetter. Die Spitzen sind abgerundet und der runde Griff sorgt für ein bequemes Tragegefühl. Durchmesser 65 cm, Höhe 55 cm, detailreich und liebevoll gestaltet.

je **14,95 €**

Die neuen Shoppingbegleiter
mit Sandmann und Pitti Platsch Motiv und stabilen langen Henkeln. Der perfekte Beutel als Geschenkidee für Weihnachten, zum Geburtstag oder für jeden anderen Anlass.

Vorhang auf! Die Vorstellung des Sandmann-Theaters kann beginnen!
Auf dem Spielplan steht ein Abenteuer mit Sandmännchens Freunden. Ob nachgespielt oder selbst erfunden: Ein riesiger Spaß mit Moppi, Herrn Fuchs und Frau Elster.

je **7,95 €**

je **10,95 €**

Nur solange der Vorrat reicht!

In unserer Geschäftsstelle Coburg oder online unter: www.lesershop-online.de

Meine Heimatzeitung

Immobilien–Angebote

Ideal für Anleger: Gut vermietete 2,5-Zimmerwohnung mit Garten-nutzung in Weitrandsdorf bei Coburg Wfl. ca. 57 m², Bj. 1951. Gepfle-gter Zustand. Netto-Mieteinnahme 3.960,- EUR p.a. inkl. KfZ-Stellplatz. (EB, 360 kWh/m², Elektro, 1951) **55.000 €**

100 m²-Wohnung mit Wintergarten in Niederfüllbach. Bj. 1996. Sehr gu-ter Zustand! Inkl. hochwertiger EBK, modernem Badezimmer, Terrasse, Kellerraum, Garage u. Stellplatz. Ideal zum Selbstbezug oder vermieten! (EV, 85,62 kWh/m², Gas, 1996) **279.000 €**

Exklusive 4-Zi.-Wohnung mit 17 m²-Balkon in traumhafter Stadt-lage. Neubau-Erstbezug mit tollem Ausblick auf Moritz-kirche, Eckardtsturm und die Veste. Inkl. Parkett, Fußboden-heizung hochwertigem Bad. Tiefgarage und Fahrstuhl im Haus. Hausmeisterservice. (EB, 43,8 kWh/m², Fernwärme, 2019). Ver-einbaren Sie jetzt Ihren persönlichen Besichtigungstermin. **Kurzfristig bezugsfrei 464.900 €**

Gemütliches Wohnhaus in Ahorn bei Coburg Wfl. ca. 104 m², Grdstck. ca. 373 m², Bj. 1904 Es befindet sich insgesamt in gepflegtem Zustand, Renovierungsarbeiten sind jedoch erforderlich. Nachtspeicheröfen. (ca. 190,40 kWh/m², Elektro, 1985) **175.000 €**

Bungalow mit Wellnessbereich in Ebersdorf. Wfl. ca. 140 m², voll unterkellert. Grdstck. ca. 597 m², Bj. 1974, laufend modernisiert, guter Zustand! Inkl. Einbauküche, Terracottafiesen, Whirlpool, Sauna, Sola-rium, 2 Gäste-WC's, 2 Kachelöfen, Terrasse, gr. Garage. Sofort bezugs-frei. (EB, 124,70 kWh/m², Öl, 1974) **338.800 €**

Repräsentative Unternehmervilla im östlichen Coburger Land-kreis. In schöner, erhöhter Lage in Ebersdorf bei Coburg, be-findet sich dieses außergewöhnliche Anwesen. Es wurde 1967 erbaut und seither laufend in Stand gehalten. Das ehemalige Flachdach wurde 1991 entfernt und durch einen kompletten Neubau inkl. großer Einliegerwohnung ausgetauscht. Der Well-nessbereich mit 8x4 Meter Hallenbad wurde ca. 1995 umfangreich renoviert. Das Haus befindet sich insgesamt in einem hervorragenden Zustand. Wfl. ca. 648 m², Grdstck. ca. 5.510 m² (EB, 143,90 kWh/m², Öl, 1967) **699.500 €**

Imposante Stadtvilla mit großem Wintergarten. In herrlich grüner, Coburger Stadtlage befindet sich dieses großzügig geschnittene Anwesen, Bj. 1997, mit 5 Schlaf-zimmern und 2 Bädern auf 344 m² Wohnfläche. Das schöne Grundstück verfügt über 1.414 m². inkl. Sauna mit Nassbereich, Fußbodenheizung, Kaminofen, Lüftungsan-lage, Einbauküche, Einbauschränken, Doppelgarage mit Geräteraum, 4 Kfz-Stellplätzen und Regenwasserzisterne. Highlight ist der über zwei Etagen verlaufende Wintergarten mit Raumhohen Pflanzen! Ein echtes Traumhaus zum Wohlfühlen! (EV, 135,20 kWh/m²a, Gas, 1997) **885.000 €**

Telefon 09561 2335-0
www.langeimmobilien.de

Lange Immobilien GmbH
Herrngasse 6, 96450 Coburg
info@langeimmobilien.de

immobilien reinhardt

HEUTE

auf der

TITELSEITE

Wenn Makler dann reinhardt

Neustadter Str. 27

Sie verkaufen?

Wir suchen Häuser und Wohnungen.
Rufen Sie uns an!
09561 23832-0
www.veste-immobilien.de

Mauer 10
96450 Coburg

Immobilien–Gesuche

Eigentumswohnung

Altersgerechte 3-Zimmer-Eigentums-wohnung gesucht!

Für unsere Hausverkäuferin su-chen wir eine barrierefreie Eigen-tumswohnung in Coburg-Stadt. Gerne mit Tiefgaragenstellplatz oder Garage.
Rufen Sie uns an – es eilt!

LEIB IMMOBILIEN
Telefon 0 95 61/88 23 - 0

Herrngasse 6, Coburg, www.langeimmobilien.de
Anleger sucht 2- bis 3-Zi.-Wohnung in Coburg und Umgebung. Gerne vermietet bis 300.000,- EUR
Sie verkaufen? Dann rufen Sie uns an! Telefon 09561 2335-0

Immobilienverkauf?

Wenn Makler dann reinhardt

Neustadter Straße 27

Die **Zeitung** wird vor dem **Einkauf** gelesen.

Quelle: ZMG

IMPRESSUM

Neue Presse

Herausgeber:
Druck- und Verlagsanstalt Neue Presse GmbH
Geschäftsführer: Dr. Serge Schäfers
Chefredakteur: Marcel Auermann (v.i.S.d.P.)

Redaktions- und Verlagsleiter: Wolfgang Braunschmidt
Chef vom Dienst: Martin Fleischmann
Chefreporter: Volker Friedrich, Sonderaufgaben: Alexander Wunner

Redaktion: Petra Bordsach, David Büttner, Brigitte Degelmann, Michael Döhler, Pascal Grosch, Michael Hager, Bianca Hennings, Tanja Kaufmann, Norbert Klüglein, Christian Kreuzer, Brigitte Löffler, Stefanie Nickmann, Katja Paczynski, Dr. Gertrud Pechmann, Christoph Scheppe, Chris-tiane Schult, Christian Schuster, Yannick Seiler, Dieter Ungelenk, Steffi Wolf, Andreas Wolfger.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Materialien übernimmt die Redaktion keine Haf-tung. Sie behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck von Beiträgen nur nach schriftlicher Genehmigung und Rücksprache.
Jede Verwertung der urheberrechtlich geschützten Bild- und Textbeiträge sowie die Weiterverarbeitung der Online-Inhalte (Internet) sind ohne Genehmigung des Verlages unzulässig und strafbar.
© Alle Rechte vorbehalten.

Anzeigen: Stefan Sailer (verantwortlich); Anschrift HCS Medienwerk GmbH, Steinweg 51, 96450 Coburg.

Zurzeit gültige Anzeigenpreisliste Nr. 62a der Neuen Presse vom 1.6.2020, Mitglied der Tarifgemein-schaft Oberfranken-Kombi, zurzeit gültige Preisliste Nr. 16 vom 1.1.2020. Der monatliche Bezugs-preis von 39,70 Euro inkl. Zustellung und 7% gesetzl. MwSt. ist im Voraus fällig (alle weiteren Bezugs-preise entnehmen Sie der aktuellen Übersicht unter www.np-coburg.de/abo/service). Abonnements-kündigungen sind nur nach Ablauf der Verpflichtungszeit zum Monatsende möglich und müssen bis zum 5. des Monats schriftlich im Verlag vorliegen. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verla-ges, etwa im Falle von höherer Gewalt oder bei Arbeitskämpfen, besteht kein Entschädigungs-an-spruch.

In Zusammenarbeit mit den Stuttgarter Nachrichten, verantwortlich: Dr. Christoph Reisinger; Nachrichtenagenturen: dpa und sid.

ANSCHRIFT VON REDAKTION UND VERLAG:
Druck- und Verlagsanstalt Neue Presse GmbH
96450 Coburg, Steinweg 51, Postfach 2553, 96414 Coburg
Telefon: 09561/850-0 · Telefax: 09561/850110 · E-Mail: redaktion@np-coburg.de,
anzeigen@np-coburg.de · vertrieb@np-coburg.de · Leserservice: 09561/7459954,
Anzeigenservice: 09561/7459955 · Faxservice: 09561/7459956.

Druck: Frankenpost Verlag GmbH, Schaumburgerstraße 9, 95032 Hof, Telefon: 09281/816-0

Ein Produkt der Verlagsgruppe Hof, Coburg, Suhl, Bayreuth (HCSB)

Geschäftsführer: Dr. Serge Schäfers
Gesamt-Chefredakteur: Marcel Auermann (v.i.S.d.P.)

Gewerbeobjekt

Mehr möglich. Das Gerüst System.

Auslieferungslager gesucht

im Großraum Coburg/Sonneberg/Suhl

Sie verfügen über ca. 1.000 m² Außenfläche und ca. 300 m² überdachte Lagerfläche und haben evtl. bereits eine bestehende Lager- und Handels-struktur sowie Büroeinheit, um für unsere Kunden Gerüstmaterial vorzu-halten, kommissionieren und ggf. auszuliefern.

Kontakt zur Bewerbung und weiteren Informationen:
Wilhelm Layher GmbH & Co KG | Postfach 40 | 74361 Güglingen-Eibensbach
Herr Volker Kraft | Telefon: 0 71 35 70-5 01 | volker.kraft@layher.com
www.layher.com

Ein-/Zweifamilienhaus

Für eine Führungskraft der HUK-COBURG Versicherungsgruppe suchen wir ab dem **01.01.2021 oder später** zum Kauf ein

- schönes, helles, ruhig gelegenes Haus
- mit mind. 6 Zimmern oder mehr
- im Stadtgebiet oder der näheren Umgebung von Coburg oder Bamberg

Birgit Reitwießner
☎ 0170/2278908
✉ birgit.reitwiessner@huk-coburg.de

Herrngasse 6, Coburg, www.langeimmobilien.de
Arztfamilie sucht EFH mit schönem Garten im Coburger Stadtgebiet und Stadtbusbereich bis 800.000,- €
Sie verkaufen? Dann rufen Sie uns an! Telefon 09561 2335-0

Herrngasse 6, Coburg, www.langeimmobilien.de
Junge Familie sucht Einfamilienhaus in Coburg od. im Umkreis von 10 km bis 390.000,- €.
Sie verkaufen? Dann rufen Sie uns an! Telefon 09561 2335-0

Kapitalanleger su. MFH, bevor-zugt CO, Lichtenfels, Staffelstein, KC, Hassberge, Bamberg. Bitte ru-fen Sie 08662/409442 an. Danke

Vermietungen

1 Zimmer

Unterlauter, gemütl.DG-Whg. 50 m² Kü/Wo/S-bereich, Holzverkl., Diele, Bad m. Wanne, gr. AR m. Fenster, Blk, Velux-Fenster an sol., bodenst. Herrn zu verm. ☎ 09561/60942

Mietgesuche

2 Zimmer

Su. Apart., 1-2 Zi., Stadtbusbereich CO, bis 330 € KM. 0176/43029542

Verkäufe

Möbel & Wohnen

Polstermöbel- und Kissenstoffe WERKSVERKAUF

Restposten ab Lager

JEDEN DIENSTAG und MITTWOCH von 13.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Art Novel Textil GmbH
Ehrlicherstr. 28 · in Ebersdorf/Cbg.

Sonstiges

Marder & Waschbär- Holzkasten-falle zuverk. ☎ 0173/9528174

Sonnenkollektoren für Warmwas-ser, Fa. Viessmann, für kleines Geld. ☎ 09223/1482

Kaufgesuche

Antiquitäten & Kunst

Antikladen am Ernstplatz 3 – seit 1992 – 96450 Coburg · Fa. Büchner · ☎ 09561/94164
Ankauf Bücher, Postkarten, Briefe, Möbel Zinn, Silber, Gold, Porzellan, Glas, Militaria Kunst, Kurioses, Antiquitäten jeder Art
Bitte vor Wohnungsaufösungen anrufen!!!
Haus & Wohnungsberäumungen schnell und zuverlässig
Mo.-Fr. 10 bis 16 Uhr, Sa. 9 bis 13 Uhr, Dienstag geschlossen

Ankauf Antiquitäten & hochwertige Einzelstücke

Münzen, Militaria, Postkarten, Bilder, Porzellan-figuren, Antikladen in 96450 Coburg, Steinweg 39
☎ 09561 7959278 www.antikladen-coburg.de

Musikinstrumente

Suche Musikinstrumente aller Art alt u. neu. ☎ 09560 / 921080

Sonstiges

Goldankauf · Antikschmuck

Webergasse 27 · Coburg (neben Stempel Scheler)
www.gold-und-co.com

Suche **Angeln**, LP's, Stereoanla-gen, Bücher , Musikinstrumente & Gobelinbilder ☎ 0163-9117330

Wann kommt die Zeitung in den Briefkasten?

Jede Nacht sind **Menschen** unter-wegs. Sie sorgen dafür, dass Sie Ihre Zeitung morgens im Briefka-sten haben. In der **Dunkelheit** sind Austrägerinnen und Austräger nur **schwer zu sehen**. Bitte achten Sie darauf, wenn Sie nachts mit dem **Auto** unterwegs sind.

Vielen Dank!

BG ETEM
Energie Textil Elektro
Medienerzeugnisse

www.bgetem.de



Für Last und Laune

Von Wolfgang Plank

Er ist Freund der Familie genauso wie treuer Begleiter von Handwerkern und Lieferanten. Nach mehr als drei Millionen Exemplaren sorgt der VW Caddy nun in fünfter Generation für viel Raum – aber jetzt auch für eine gute Zeit. Denn erstmals haben sie in Hannover nicht Vorhandenes umgebaut, sondern von Beginn an neu geplant. Und darum steht da kein Transporter, in dem man auch verreisen kann, sondern ein Pkw, der nicht bloß toll aussieht, sondern höchst komfortabel Last und Leute aufnimmt.

Zwar sind wegen der gewollt hohen Zuladung von bis zu 780 Kilo die Zeiten der hinteren Starrachse nicht vorbei, wohl aber die der Blattfedern. Der modulare Querbaukasten ermöglicht die komplette Technik aus dem Golf 8. Samt digitalem Cockpit, Online-Navigation, W-LAN-Hotspot und Assistenz bis zum betreuten Fahren (inklusive Trailer-Assist zum Rangieren mit Anhänger). Über der Mittelkonsole thront ein bis zu zehn Zoll großer Touchscreen und statt Schaltern warten Sensorfelder und Slider, über die man wie beim Smartphone streicht. Mit dem früheren Plastik-Ambiente eines umgedengelten Lastkarrens hat das nicht mal mehr im Ansatz zu tun.

Auch in der neuesten Version macht der Caddy einem die Wahl nicht leicht. Es gibt ihn normallang (4,50 Meter) oder als Maxi (4,85), als Fünf- oder Siebensitzer, mit Seiten-sicht oder verblecht, mit einer oder zwei Schiebetüren (die nicht mehr rumpeln, sondern gleiten), Heckklappe oder Doppel-Flügel, als Frontantrieb oder Allrad und je nach Motorisierung wahlweise zum Sechs-Gang-Schaltgetriebe auch mit Sieben-Gang-DSG.

Hinten ist der Caddy wie gewohnt ein Praktiker. Er macht Sitz und Platz. Allerdings sehr viel variabler als bislang. In zweiter Reihe kann man nicht bloß umklappen, sondern auch nach vorne kippen – oder mit zwei Handgriffen ausbauen. Sogar in der Kurz-Version gibt es die Option auf eine dritte Reihe: statt der früheren Bank zwei Einzelsitze, die ebenfalls geklappt, vor allem aber schnell entfernt werden können. So wächst der maximale Stauraum auf 2,55 Kubikmeter. Die Dachlast liegt weiter bei 100 Kilo, achtern dürfen – je nach Motor bis zu 1,5 Tonnen an den Haken.

Extrem deutlich werden die Vorzüge der neuen Hinterachse bei der Cargo-Variante. Bei 1,23 Meter zwischen den Radkästen schluckt der Caddy in seinem gut drei Kubikmeter großen Laderaum nun sogar eine Europalette, die Maxi-Version (3,7 Kubikmeter) dank der um 14 auf 84 Zentimeter verbreiterten Schiebetüren sogar zwei

Der neue VW Caddy ist praktisch wie nie, verfügt über neueste Golf-Technik – und sieht auch noch gut aus



(mittig immer quer, hinten wahlweise längs oder quer). Sonderaufbauten wie etwa Rampen für Rollstühle sind weiterhin möglich.

Für Vortrieb sorgen zum Marktstart Ende November drei doppelt gereinigte Zwei-Liter-Dieselmotoren mit mageren 75, auskömmlichen 102 und spritzigen 122 PS sowie ein 1,6-Liter-Benziner mit ordentlichen 114 PS. Dank eines besseren cw-Werts verspricht VW um bis zu zwölf Prozent weniger Verbrauch. Dass damit ein schicker Dachspoiler sowie pfiffige Rückleuchten einhergehen, ist ein optischer Kollateralschaden. 2022 will VW zudem eine Erdgas-Version mit 130 PS sowie einen Plug-In auf Basis des Golf eHybrid mit rund 50 Kilometern elektrischer Reichweite nachschieben.

Das Fahrwerk ist – auch dank der Schraubenfedern hinten – schön straff, für knapp 1,90 Meter Höhe bleibt der Lasterhafte Golf in Kurven angenehm aufrecht, auch bei Seitenwind hält sich die Abdrift in erfreulich engen Grenzen. Zum deutlich direkteren Fahrgefühl trägt neben den bis zu 18 Zoll großen Rädern auch eine neue Lenkung bei, die statt früher drei nur mehr 2,5 Umdrehungen von Anschlag zu Anschlag braucht.

Der neue Caddy Cargo 2.0 TDI mit 75 PS – eines der wichtigsten Modelle für Handwerker – startet zu einem Preis von 20863 Euro (netto: 17985 Euro), die Versionen mit Sitzreihen beginnen beim 102 PS starken „Kombi EcoProfi“ für 25045 Euro. Wer's kommoder haben möchte und sogar mit elektrischen Zuziehhilfen oder dem 1,4 Quadratmeter großen Panorama-Dach liebäugelt, darf ruhig mit einer Drei vorne planen.

Das gilt auch für Fans des neuen Caddy „California“, der das bisherige Reisemobil „Beach“ ablöst. Der kleinste Vertreter des großen Namens verfügt auf Wunsch erstmals über eine ausziehbare Mini-Küche, mit deren Order auch die Zulassung als Wohnmobil verbunden ist. Besonders pfiffiges Detail: Weil sich das Klappbett nun über Metallhaken in der B-Säule abstützt und die zweite Sitzreihe als Auflage nicht mehr braucht, kann diese für zusätzlichen Stauraum ausgebaut werden.

Wem selbst das noch nicht reicht: Im kommenden Jahr folgen die California-Variante mit langem Radstand, das zweischsgetriebene 4Motion-Modell sowie als Alltrack-Version für Globetrotter der Caddy PanAmericana. Das ist dann schon echte Konkurrenz zum hauseigenen T6.1. Auch an ein modulares Zelt-System haben sie bei VW gedacht. Für Urlaub in Corona-Zeiten vermutlich nicht die schlechteste Idee.



Vor 90 Jahren: Opel „Blitz“ wird offiziell getauft

Heute heißen sie Combo, Vivaro und Movano – doch über fast sechs Jahrzehnte galt für Lasten und Opel ein Name, der Symbol und Programm gleichermaßen war: Blitz.

Die Ursprünge des Nutzfahrzeugbaus bei Opel reichen bis ins Jahr 1899 zurück. Auf Basis des Patentmotorwagens „System Lutzmann“, dem ersten Automobil aus Rüsselsheim, entstehen bereits Liefer- und Gepäckwagen.

Für das Modelljahr 1931 legt Opel eine Generation von „Schnelllastwagen“ auf. Per Preisausschreiben wird ein Name gesucht. Oberstes Gebot: Nur fünf Buchstaben. Als Hauptgewinn winkt eine Limousine 4/20 PS. Am 24. November 1930 wird die Entscheidung bekanntgegeben: Aus rund 1,5 Millionen Einsendungen fällt die Wahl auf „Blitz“.



Zwei Grundmodelle mit einer Nutzlast von 1,5 bis zwei Tonnen, drei unterschiedliche Radstände sowie zwei Motoren erfüllen individuelle Kundenwünsche. Schon fünf Jahre nach dem Debüt baut Opel in Brandenburg/Havel eigens ein Werk für die Nutzfahrzeug-Produktion. 1937 verlässt rollt dort bereits der 25 000ste Blitz vom Band. Im selben Jahr erhält der Dreitonner den 3,6-Liter-Sechszylinder des Admirals und ist mit Tempo 90 schneller als mancher Pkw.

Nach Kriegsende werden die Anlagen in Brandenburg demontiert und als Reparationsleistungen in die Sowjetunion gebracht. Der erste Nachkriegs-Opel am 15. Juli 1946 ist ein Blitz aus Rüsselsheim. 1952 kommt frisches Design. Mit breitem Grill und geschwungenen Kotflügeln greift der neue Blitz die US-Formensprache der 1950er Jahre auf. Clou des 1955er Modells: Mit zwei Tonnen Nutzlast kann er mehr zuladen, als er wiegt.



Die Blitz-Generation für die 1960er-Jahre kommt mit einem neuen Sechszylinder sowie einem modernen Kabinen-Konzept mit kurzer, schräg abfallender Motorhaube. 1969 hält der erste Dieselmotor Einzug.

Am 10. Januar 1975 endet die Produktion in Deutschland – nach 417 211 Exemplaren. Die Bezeichnung indes ist im Kleintransporter Bedford Blitz weiterhin präsent. Erst mit dessen Produktionsende 1987 verabschiedet sich der Name nach über 57 Jahren aus dem aktiven Dienst. Doch in jedem Opel-Logo lebt der Blitz weiter. wpl



Ford Puma ST: Gut gebrüllt, Berglöwe

Von Wolfgang Plank

Da nimmt die alte Debatte wieder Fahrt auf: Ordern die Leute bloß mehr Hochbeiniges, weil kaum Alternativen im Angebot sind – oder sind kaum Alternativen im Angebot, weil die Leute bloß mehr Hochbeiniges ordern? So oder so: Jeder vierte Neuwagen rollt durch die Republik, als sei schon die Fahrt zum Supermarkt eine Expedition.

Vor allem die Kleinen gewinnen an Höhe. Und so brachte zu Jahresbeginn auch Ford am unteren Ende Gehobenes. Der 4,19 Meter kurze Puma soll Käufer locken, denen der EcoSport zu raubeinig ist und der Kuga schon zu sehr SUV. Für das neue Top-Modell ST (30 121 Euro) können sich nun sogar Sportfahrer erwärmen. Der flotte Berglöwe ist bereits das sechste Exemplar aus der Performance-Abteilung. Und deren Europa-Chef Stefan Münzinger sagt, es gebe „weltweit kein Kompakt-SUV mit besserem Handling“.

Schon beim Serien-Puma haben sich die Entwickler an den Rand gewagt. Zehn Zentimeter mehr Achsabstand zum Fiesta und sechs Zentimeter nach außen gewanderte Räder waren die Pflicht – als Kür folgt nun ein extrem steifes Fahrwerk. Gegenläufige Windungen leiten Kurvenkräfte in die Federn der



Hinterachse, spezielle Dämpfer gehen hart gegen Seitenneigung vor, schlucken kleinere Unebenheiten aber klaglos.

Bumms kommt aus dem auch im Fiesta ST verbauten 1,5-Liter-Dreizylinder mit 200 PS und nur einer kleinen Turbo-Mulde. Das Alu-Aggregat drückt die knapp 1,4 Tonnen in 6,7 Sekunden auf Tempo 100 und rauf bis 220. Fix runter ist auch kein Problem. Hinter den 19-Zöllern beißen dicke Zangen in 32-Zentimeter-Scheiben. Da darf's auch mal eine Verzögerung mehr sein.

Steuern lässt sich der Puma ST trotz des höheren Schwerpunkts wunderbar agil. Was an der direkteren Lenkung liegt, vor allem aber an speziellen Michelin-Reifen. Man muss schon mutwillig zu Werke gehen, um den Grip zu brechen – oder die stabilisierende Assistenz schrittweise beurlauben. Unbedingt investieren sollte man in das „Performance-Paket“ (1170 Euro).



Die Launch-Control ist wie die optische Schaltanzeige tunlichst was für die Rennstrecke – unverzichtbar indes ist das mechanische Sperrdifferential. Da hat sich dann was mit nervösem Schlupf am inneren Rad.

Doch auch am unteren Ende der Skala kann der Puma ST überzeugen. Bei Teillast legt er einen Zylinder still – die vorletzte Stufe



des Downsizings. Und bei vier Modi von „Eco“ bis „Track“ hat man es am Ende selbst im Fuß, ob man sechs Liter in den Brennräumen zerstäubt oder das Doppelte.

So oder so sitzt man angenehm eingefasst von sportlichem Gestühl. Schon ab Werk späht der Puma voraus und haut im Notfall selbstständig seine Pranken in den Asphalt. Zudem äugt er auf Wunsch in Querverkehr und tote Winkel, parkt ein und warnt, bevor man sich zum Geisterfahrer macht.

Eine der pfiffigsten Ideen indes steckt im Laderaum, der bei voller Bestuhlung 456 Liter fasst und umgeklappt 1160. Die „Megabox“ unter dem variablen Ladeboden: ein Fach aus gummiertem Plastik, 75 mal 76 Zentimeter und 30 Zentimeter tief. Dank Stöpsel im Boden kann man das Teil wunderbar auswaschen. Man fragt sich, warum auf diese Tiefe des Raumes nicht schon längst jemand gekommen ist...

GUT SCHLAFEN

ERHOLT AUFWACHEN

FIT FÜR DEN TAG!

H. BREHM

SCHREINEREI
NATURMATRATZEN
KÜCHENSTUDIO

Matratzen, Schlafsysteme und Bettwaren aus Naturmaterialien
ausführliche und fundierte Beratung mit Probeliegen
Fertigung von Betten und Möbeln auch aus Zirbenholz

RELAX GUTSCHEIN

Kommen Sie zum **Probeliegen** und überzeugen Sie sich von unseren Schlafsystemen, Matratzen und unseren weiteren Naturprodukten.
Sie sparen jetzt € 150,00 beim Kauf eines Liegesystems mit Matratze.
Aktion gültig bis 20.12.2020 bei Neuaufträgen. Gilt nicht für bereits getätigte Einkäufe. Kann nicht in bar abgelöst werden. Pro Einkauf ist nur ein Gutschein pro Person einlösbar.

Bahnhofstr. 11-96271 Grub a. Forst- Tel. 095 60 / 98 10 30 - www.schreinerei-brehm.de

„Das Metabolische Syndrom“ oder „Tödliches Quartett“

Es beginnt mit Übergewicht, Bluthochdruck, hohe Cholesterinwerte, Diabetes kommen hinzu. Dies entwickelt sich schleichend und wird spät erkannt. Man nennt dieses Syndrom „Tödliches Quartett“. Dies ist das größte Risiko für schwere Gefäßerkrankungen – Herzinfarkt – Schlaganfall. Jeder 4. Deutsche ist sicher gefährdet und wird im Laufe seines Lebens daran erkranken.

Kontrollen von Blutdruck, Blutzucker sind zwingend – hier hat der Arzt sofort einen Befund. Bluthochdruck, Diabetes II – Cholesterin und Durchblutungsstörungen, hier unterstützt Sie Strongus.

Deshalb Strongus Knoblauchkapseln
– 2 Kapseln vor dem Schlaf –
- für 90 Tage -
nur € 17,75

franconpharm Arzneimittel EU Ltd. • D-96450 Coburg • Tel. 0 95 61/ 2 06 15
Traditionell angewendet zur Vorbeugung der allgemeinen Arterienverkalkung. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker

Strongus®

So etwas gibt es nur in Ihrer Apotheke!
www.strongus.de

Kfz-Verkäufe

Seat

Günstige Neu-, Vorführ-, Dienst-, Jahres- und Gebrauchtwagen EU-Fahrzeuge
www.rose-mueller.com

Kfz-Kaufgesuche

sonstige PKW

Seit 1892

Ihre **Lebkuchen-manufaktur**

in Coburg, Rosengasse

Alles auch im Onlineshop
www.feyler.com

Gesucht - Gefunden

Schnell und erfolgreich mit einer Anzeige in Ihrer Zeitung.

ONLINE BESTELLEN

UND NACH HAUSE LIEFERN LASSEN

SHOP NOW

www.spielwarengigant.com
www.meinebuecherwelt.de

ERTL im UG shopping

Schrödel GmbH | Emil-Kemmer-Straße 19 | 96103 Bamberg-Hallstadt | Telefon: 0951 9644-204 | www.ertl.de

#unserespielideen

idee+spiel
...immer eine Idee besser

Unsere **Spielideen** für dich
Dein Gratis-Geschenke!
HO-HO-HOLS dich!

Ihr **idee+spiel** Fachgeschäft
www.stache-buchhandlung.de
BUCHHANDLUNG
96465 Neustadt b. Coburg, Heubischer Str. 10-14 Tel.: 09568/921095
96472 Rodental, Bahnhofplatz 6 Tel.: 09563/752233

Autohandel RHEIN
Wir kaufen Ihr Auto

Fahrzeuge aller Art (z. B. Pkw, Lkw, Traktor, Busse, Wohnmobil, Quad, ATV, Motorräder, Buggys). Samstag bis 21 Uhr. ☎ 0176-32110974

KFZ-Zubehör

Wohnwagen u.a.

Kaufe Schrottautos!
☎ 0175/8802041

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160 www.wm-aw.de Fa.

Öffentliche Ausschreibung

Staatliches Bauamt Bamberg
Kasernstraße 4, 96049 Bamberg
Öffentliche Ausschreibung nach VOB/A
ZDG Polizei Coburg
20A0441 Videoüberwachung
Näheres im Bayer. Staatsanzeiger
Nr. 47 vom 20.11.2020 oder auf der Vergabeplattform www.vergabe.bayern.de

Landwirtschaft

Gesuche

Futter-Haferquetsche sucht.
☎ 09223/1482

Professioneller Telefonservice

Hausfrau saugt gern! 0162-524 95 52

SCHARPF
HEILGERSDORF
BRAUEREI & GASTWIRTSCHAFT
VON 10 UHR BIS 18 UHR
DIENSTAG RUHETAG
☎ 09569/1232

BIER-DRIVE-IN
HINTEREINGANG
➔ BRAUEREI
EDEKA KLINNER E.K. WEIDACH

ZWICKELBIER
ERHÄLTlich
1L MAURERFLASCHEN
6X 1L KASTEN
5L PARTYFASS

Wie kommt die Zeitung in den Briefkasten?

Machen Sie Ihrer Zeitungsträgerin oder Ihrem Zeitungsträger das **Leben** nicht unnötig schwer. Bitte sorgen Sie dafür, dass Ihr Briefkasten **gut zu erreichen** und der Weg **beleuchtet** ist. Am besten hängt der Kasten außen am Zaun.
Vielen Dank!

BG ETEM
Energie Textil Elektro
Medienzeugnisse
www.bgetem.de

Der Leserservice Ihrer Heimatzeitung.
Bei uns stehen Sie im Mittelpunkt.

Infos unter: www.np-coburg.de
oder rufen Sie an: 09561/745-99-54

Neue Presse

% WERKSVERKAUF %

KAUPER
PELZ & LAMMFELL
Fashion

Steppjacken von **FUCHS SCHMITT**
mit exklusiven Pelzen von Kauper ab **180€**
Textiljacken von **bugatti**
mit warmen Innenfutter von Kauper ab **590€**
Kuschelig warme **Lammfelljacken** .. ab **150€**
(Übergrößen vorrätig)

Dienstag - Freitag : 13.00 - 17.00 Uhr
Tannenweg 5 • 96110 Scheßlitz
Tel: 09542/772060 • www.kauper-pelze-leder.de
Mail: info@kauper-pelze-leder.de

Unser Stammholz:

- Buche, Fichte, Mischsortiment
- aus Thüringen
- aus zertifizierten Waldbeständen
- LKW-Lieferung mit Ladekran

FRANK HILL
waldprofi.de

Tel.: 03681/80 55 222 | Johann-Wendel-Straße 3 – 98529 Suhl | info@waldprofi.de | www.waldprofi.de

SUDOKU

	6		7		3		5	
2	3		9		5		1	7
				8				
9	8						2	1
		2			3			
7	1						4	5
				3				
3	5		1		7		6	9
	9		5		6		8	

Die Spielregeln:

- Füllen Sie das Rätsel mit den Zahlen 1 bis 9.
- In jeder Zeile und Spalte darf jede Zahl nur einmal vorkommen.
- Zudem kommt auch in jedem 3x3-Feld jede Zahl nur einmal vor.
- Doppelungen sind nicht erlaubt.

Auflösung

8	8	1	9	2	9	1	6	7
6	9	2	1	7	1	8	9	8
7	1	9	6	8	8	1	2	9
9	7	9	8	6	2	8	1	2
8	6	8	1	1	9	2	7	9
1	2	1	7	9	8	9	8	6
9	8	6	2	8	7	9	1	1
1	1	8	9	9	6	7	8	2
2	9	7	8	1	1	6	9	8

CO – NEUSTADTER STR. 27

immobilien reinhardt

Wir suchen HÄUSER

Tel. 09561/407979-0

öffentl. Verkehrs-mittel	Wald-, Sumpfpflanze	bayer. Boden-seestadt	Geld-betrag	sport-licher Erfolg	deshalb, folglich	Acker-gerät	Nicht-fach-mann	persön-licher Code (Abk.)	weib-liches Hufier	römi-scher Sonnen-gott	Fluss in Südtirol	Be-drängnis
eine Ad-lige am Fürsten-hof	Winter-monat, Monats-name	persön-liches Fürwort (4. Fall)			weg-rinnen, herab-strömen	Abk.: Local Area Network		Sport-weite Fluss d. Bremen				
Abk.: Self-Extracting Archive		Fluss in Tschechien am Südspit-ze (Kap ...)		Be-hälter, Hülle		Anrufung Gottes	Ver-dickung					
Abk.: Arbeits-kreis	Miss-fallensruf Staat in N-Amerika						ein-stellige Zahl		ugs.: nicht lässig	einen Schritt machen		
		Kranken-trans-port-gerät					ohne Abzug					
Kraft-fahrzeug (Kurz-w.)												
Spaß-macher an Burgen im Mittelalter												
Um-stands-wort	Schweizer Kanton	lange, schmale Ver-liefung										
Zeich-nung im Holz	Abk.: Frei-körper-kultur	Kosena-me des Groß-vaters	Über-stür-zung, Eile	Abk.: brutto für netto		Spionin	land-wirt-schaftl. Betrieb	dt. Star-designer (Luigi) † 2019				
Blas-instru-ment				blass, bleich								
Körper-teil			argenti-nischer Tanz im 2/4-Takt					deutscher Städte-bund im MA.				
			dt. Schau-spieler(in) (Uschi)	gebun-dene Schreib-blätter	Abk.: Einfamilienhaus Buch der Bibel							
Wert-papier	Farb-karpen, Zierfisch	Abk.: glas-faserver-stärkter Kunststoff	Bewe-gungs-form				Form von: sein					
Rund-körper			eine Ballin									
Österrei-chischer Rundfunk (Abk.)			geometr. Zeich-nung									
alt-peruan. Volk				Schwester von Vater oder Mutter								

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

■ F L S ■ S T ■ B ■ ■ ■
R E T I N A ■ C H O R A ■ A L A S K A
■ R E L ■ C H A ■ L A O L A ■ C U T
■ D E I C H ■ R E I F ■ B U E H N E
■ L P ■ S A T ■ V O T U M ■ A D M
L O G I S
■ C A N ■
T H R O N
■ ■ ■
W E I N E
■ V E ■
K A B U L
■ O M O ■ ■ S M ■ ■ ■
B O M B E ■ T R U C K
M A M I ■ P R E I S ■ L
■ U S ■ S O S ■ C H I L I
■ S M S ■ I A H ■ K A N
T I T E L ■ U M Z U G
■ I D O ■ C H ■ U T E
■ L I N O N ■ R O G E N

ARD	ZDF	RTL	SAT.1	PRO 7	BR	MDR
6.55 Schau in meine Welt! 7.20 neuneinhalb 7.30 Anna und der wilde Wald 8.30 Checker Tobì und das Geheimnis unseres Planeten. Doku.-Film (D 2018) 9.50 Tagess. 9.55 Seehund, Puma & Co. 11.30 Quarks im Ersten 12.00 Tagess. 12.05 Die Tierärzte Tagesscha 13.00 Sportschau. U. a.: Ski alpin: Weltcup, Slalom Damen, 2. Lauf, aus Levi / ca. 14.10 Bob: Weltcup, Zweierbob, 1. und 2. Lauf Herren, aus Sigulda (LETT) / ca. 15.20 Schneller, höher, grüner? 17.50 Tagesschau 18.00 Tagesschau 18.30 Sportschau U. a.: Fußball: Bundesliga, 8. Spieltag, FC Bayern München – Werder Bremen, Borussia Mönchengladbach – FC Augsburg, TSG Hoffenheim – VfB Stuttgart, FC Schalke 04 – VfL Wolfsburg 20.00 Tagesschau 20.15 Klein gegen Groß – Das unglaubliche Duell Show. Mit Michelle Hunziker, Ralf Schmitz, Fabian Hambüchen, Ina Müller, Jürgen Vogel, Wladimir Klitschko, Roland Adrowitzer. Mit Kai Pflaume. Talentierte Kinder messen sich mit Prominenten aus ganz unterschiedlichen Branchen in einem Wettstreit um die Lösung kniffliger Wissensfragen oder stellen sich sportlichen Herausforderungen. 23.30 Tagesthemen 23.50 Das Wort zum Sonntag 23.55 Donna Leon: Beweise, dass es böse ist TV-Kriminalfilm (D 2005) 1.25 Tagesschau 1.30 The Book of Eli Actionfilm (USA 2010) KABEL 1 5.15 In Plain Sight 5.55 Abenteuer Leben Spezial 6.25 Hawaii Five-0 9.15 Blue Bloods – Crime Scene New York 11.05 Castle. Der letzte Nagel / Die schmutzige Bombe / Countdown / Mörderische Seifenoper / Tod eines Geschworenen / Die Pizza-Connection 16.25 News 16.40 Castle. Krimiserie. Tod im Pool / Lieben und Sterben in L.A. / Ganz schön tot / Neuanfang 20.15 Hawaii Five-0. Unter Wasser / Ein Zeichen 22.15 Lucifer. Krimiserie. Sie haben die Wahl / Ein guter Tag zum Sterben 0.10 Hawaii Five-0. Sonderzeichen: ★ Spielfilm	8.50 Bibi Blocksberg 9.40 Bibi und Tina 10.25 heute Xpress 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Stuttgart 12.00 heute Xpress 12.05 Menschen 12.15 Das Glück der Anderen. TV-Liebeskomödie (D 2014) 13.45 Rosamunde Pilcher: Wind über der See. TV-Liebesfilm (A/D 2007) 15.15 Vorsicht, Falle! 16.00 Bares für Rares Mit Horst Lichter. Bei Horst Lichter und seinen Experten kann man lieb gewordene Gegenstände vorstellen und schätzen lassen. 17.00 heute Xpress 17.05 Länderspiegel Magazin 17.35 plan b Dokureihe 18.05 SOKO Wien 19.00 heute 19.20 Wetter 19.25 Der Bergdoktor Arztserie. Familienfieber. Mit Hans Sigl 20.15 Der Kommissar und das Meer: Aus glücklichen Tagen TV-Kriminalfilm (D/S 2020) 21.45 Der Kriminalist Crash Extreme. Adrian Kober wird von einer Brücke gestoßen. Die Tat wird live ins Internet gestreamt. Adrians große Leidenschaft war das Filmen. Eine mysteriöse SMS an den Toten führt Schumann zu einem Unfallort. 22.45 heute-journal Moderation: Christian Sievers 23.00 Sportstudio 0.25 heute Xpress 0.30 heute-show 1.00 Auf die harte Tour Krimikomödie (USA 1991) Mit Michael J. Fox 2.45 Falscher Ort, falsche Zeit Thriller (AUS 11) 23.00 Sportstudio 0.25 heute Xpress 0.30 heute-show 1.00 Auf die harte Tour Krimikomödie (USA 1991) Mit Michael J. Fox 2.45 Falscher Ort, falsche Zeit Thriller (AUS 11) RTL 2 5.20 X-Factor: Das Unfassbare 6.00 Infomercial 10.15 Die Schnäppchenhäuser – Der Traum vom Eigenheim 14.15 Die Schnäppchenhäuser – Jeder Cent zählt 16.15 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken 20.15 Twister. Actionthriller (USA 1996) Mit Helen Hunt 22.25 Zodiac – Die Zeichen der Apokalypse. TV-Sci-Fi-Film (CDN 2014) 0.10 The 6th Day. Sci-Fi-Film (USA 2000) 2.20 Twister. Actionthriller (USA 1996) 4.05 Zodiac – Die Zeichen der Apokalypse. TV-Sci-Fi-Film (CDN 2014) STEREOTON 23.00 Sportstudio 0.25 heute Xpress 0.30 heute-show 1.00 Auf die harte Tour Krimikomödie (USA 1991) Mit Michael J. Fox 2.45 Falscher Ort, falsche Zeit Thriller (AUS 11) RTL 16.00 H. à la carte 16.45 Hessen à la carte 17.15 heimspielt! am Sa. 17.45 Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung 18.15 maintower weekend 18.45 Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein 19.30 hessenschau 20.00 Tagess. 20.15 Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies. Dokumentati-on 21.00 Kritisch reisen 21.45 Abenteuer Erde 23.10 Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten 0.40 Quartett – Ewig junge Leidenschaft. Komödie (GB 2012) RTL 16.00 H. à la carte 16.45 Hessen à la carte 17.15 heimspielt! am Sa. 17.45 Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung 18.15 maintower weekend 18.45 Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein 19.30 hessenschau 20.00 Tagess. 20.15 Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies. Dokumentati-on 21.00 Kritisch reisen 21.45 Abenteuer Erde 23.10 Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten 0.40 Quartett – Ewig junge Leidenschaft. Komödie (GB 2012) RTL 16.00 H. à la carte 16.45 Hessen à la carte 17.15 heimspielt! am Sa. 17.45 Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung 18.15 maintower weekend 18.45 Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein 19.30 hessenschau 20.00 Tagess. 20.15 Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies. Dokumentati-on 21.00 Kritisch reisen 21.45 Abenteuer Erde 23.10 Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten 0.40 Quartett – Ewig junge Leidenschaft. Komödie (GB 2012) RTL 16.00 H. à la carte 16.45 Hessen à la carte 17.15 heimspielt! am Sa. 17.45 Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung 18.15 maintower weekend 18.45 Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein 19.30 hessenschau 20.00 Tagess. 20.15 Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies. Dokumentati-on 21.00 Kritisch reisen 21.45 Abenteuer Erde 23.10 Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten 0.40 Quartett – Ewig junge Leidenschaft. Komödie (GB 2012) RTL 16.00 H. à la carte 16.45 Hessen à la carte 17.15 heimspielt! am Sa. 17.45 Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung 18.15 maintower weekend 18.45 Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein 19.30 hessenschau 20.00 Tagess. 20.15 Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies. Dokumentati-on 21.00 Kritisch reisen 21.45 Abenteuer Erde 23.10 Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten 0.40 Quartett – Ewig junge Leidenschaft. Komödie (GB 2012) RTL 16.00 H. à la carte 16.45 Hessen à la carte 17.15 heimspielt! am Sa. 17.45 Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung 18.15 maintower weekend 18.45 Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein 19.30 hessenschau 20.00 Tagess. 20.15 Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies. Dokumentati-on 21.00 Kritisch reisen 21.45 Abenteuer Erde 23.10 Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten 0.40 Quartett – Ewig junge Leidenschaft. Komödie (GB 2012) RTL 16.00 H. à la carte 16.45 Hessen à la carte 17.15 heimspielt! am Sa. 17.45 Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung 18.15 maintower weekend 18.45 Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein 19.30 hessenschau 20.00 Tagess. 20.15 Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies. Dokumentati-on 21.00 Kritisch reisen 21.45 Abenteuer Erde 23.10 Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten 0.40 Quartett – Ewig junge Leidenschaft. Komödie (GB 2012) RTL 16.00 H. à la carte 16.45 Hessen à la carte 17.15 heimspielt! am Sa. 17.45 Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung 18.15 maintower weekend 18.45 Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein 19.30 hessenschau 20.00 Tagess. 20.15 Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies. Dokumentati-on 21.00 Kritisch reisen 21.45 Abenteuer Erde 23.10 Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten 0.40 Quartett – Ewig junge Leidenschaft. Komödie (GB 2012) RTL 16.00 H. à la carte 16.45 Hessen à la carte 17.15 heimspielt! am Sa. 17.45 Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung 18.15 maintower weekend 18.45 Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein 19.30 hessenschau 20.00 Tagess. 20.15 Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies. Dokumentati-on 21.00 Kritisch reisen 21.45 Abenteuer Erde 23.10 Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten 0.40 Quartett – Ewig junge Leidenschaft. Komödie (GB 2012) RTL 16.00 H. à la carte 16.45 Hessen à la carte 17.15 heimspielt! am Sa. 17.45 Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung 18.15 maintower weekend 18.45 Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein 19.30 hessenschau 20.00 Tagess. 20.15 Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies. Dokumentati-on 21.00 Kritisch reisen 21.45 Abenteuer Erde 23.10 Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten 0.40 Quartett – Ewig junge Leidenschaft. Komödie (GB 2012) RTL 16.00 H. à la carte 16.45 Hessen à la carte 17.15 heimspielt! am Sa. 17.45 Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung 18.15 maintower weekend 18.45 Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein 19.30 hessenschau 20.00 Tagess. 20.15 Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies. Dokumentati-on 21.00 Kritisch reisen 21.45 Abenteuer Erde 23.10 Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten 0.40 Quartett – Ewig junge Leidenschaft. Komödie (GB 2012) RTL 16.00 H. à la carte 16.45 Hessen à la carte 17.15 heimspielt! am Sa. 17.45 Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung 18.15 maintower weekend 18.45 Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein 19.30 hessenschau 20.00 Tagess. 20.15 Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies. Dokumentati-on 21.00 Kritisch reisen 21.45 Abenteuer Erde 23.10 Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten 0.40 Quartett – Ewig junge Leidenschaft. Komödie (GB 2012) RTL 16.00 H. à la carte 16.45 Hessen à la carte 17.15 heimspielt! am Sa. 17.45 Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung 18.15 maintower weekend 18.45 Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein 19.30 hessenschau 20.00 Tagess. 20.15 Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies. Dokumentati-on 21.00 Kritisch reisen 21.45 Abenteuer Erde 23.10 Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten 0.40 Quartett – Ewig junge Leidenschaft. Komödie (GB 2012) RTL 16.00 H. à la carte 16.45 Hessen à la carte 17.15 heimspielt! am Sa. 17.45 Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung 18.15 maintower weekend 18.45 Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein 19.30 hessenschau 20.00 Tagess. 20.15 Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies. Dokumentati-on 21.00 Kritisch reisen 21.45 Abenteuer Erde 23.10 Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten 0.40 Quartett – Ewig junge Leidenschaft. Komödie (GB 2012) RTL 16.00 H. à la carte 16.45 Hessen à la carte 17.15 heimspielt! am Sa. 17.45 Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung 18.15 maintower weekend 18.45 Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein 19.30 hessenschau 20.00 Tagess. 20.15 Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies. Dokumentati-on 21.00 Kritisch reisen 21.45 Abenteuer Erde 23.10 Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten 0.40 Quartett – Ewig junge Leidenschaft. Komödie (GB 2012) RTL 16.00 H. à la carte 16.45 Hessen à la carte 17.15 heimspielt! am Sa. 17.45 Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung 18.15 maintower weekend 18.45 Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein 19.30 hessenschau 20.00 Tagess. 20.15 Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies. Dokumentati-on 21.00 Kritisch reisen 21.45 Abenteuer Erde 23.10 Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten 0.40 Quartett – Ewig junge Leidenschaft. Komödie (GB 2012) RTL 16.00 H. à la carte 16.45 Hessen à la carte 17.15 heimspielt! am Sa. 17.45 Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung 18.15 maintower weekend 18.45 Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein 19.30 hessenschau 20.00 Tagess. 20.15 Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies. Dokumentati-on 21.00 Kritisch reisen 21.45 Abenteuer Erde 23.10 Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten 0.40 Quartett – Ewig junge Leidenschaft. Komödie (GB 2012) RTL 16.00 H. à la carte 16.45 Hessen à la carte 17.15 heimspielt! am Sa. 17.45 Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung 18.15 maintower weekend 18.45 Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein 19.30 hessenschau 20.00 Tagess. 20.15 Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies. Dokumentati-on 21.00 Kritisch reisen 21.45 Abenteuer Erde 23.10 Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten 0.40 Quartett – Ewig junge Leidenschaft. Komödie (GB 2012) RTL 16.00 H. à la carte 16.45 Hessen à la carte 17.15 heimspielt! am Sa. 17.45 Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung 18.15 maintower weekend 18.45 Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein 19.30 hessenschau 20.00 Tagess. 20.15 Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies. Dokumentati-on 21.00 Kritisch reisen 21.45 Abenteuer Erde 23.10 Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten 0.40 Quartett – Ewig junge Leidenschaft. Komödie (GB 2012) RTL 16.00 H. à la carte 16.45 Hessen à la carte 17.15 heimspielt! am Sa. 17.45 Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung 18.15 maintower weekend 18.45 Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein 19.30 hessenschau 20.00 Tagess. 20.15 Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies. Dokumentati-on 21.00 Kritisch reisen 21.45 Abenteuer Erde 23.10 Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten 0.40 Quartett – Ewig junge Leidenschaft. Komödie (GB 2012) RTL 16.00 H. à la carte 16.45 Hessen à la carte 17.15 heimspielt! am Sa. 17.45 Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung 18.15 maintower weekend 18.45 Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein 19.30 hessenschau 20.00 Tagess. 20.15 Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies. Dokumentati-on 21.00 Kritisch reisen 21.45 Abenteuer Erde 23.10 Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten 0.40 Quartett – Ewig junge Leidenschaft. Komödie (GB 2012) RTL 16.00 H. à la carte 16.45 Hessen à la carte 17.15 heimspielt! am Sa. 17.45 Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung 18.15 maintower weekend 18.45 Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein 19.30 hessenschau 20.00 Tagess. 20.15 Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies. Dokumentati-on 21.00 Kritisch reisen 21.45 Abenteuer Erde 23.10 Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten 0.40 Quartett – Ewig junge Leidenschaft. Komödie (GB 2012) RTL 16.00 H. à la carte 16.45 Hessen à la carte 17.15 heimspielt! am Sa. 17.45 Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung 18.15 maintower weekend 18.45 Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein 19.30 hessenschau 20.00 Tagess. 20.15 Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies. Dokumentati-on 21.00 Kritisch reisen 21.45 Abenteuer Erde 23.10 Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten 0.40 Quartett – Ewig junge Leidenschaft. Komödie (GB 2012) RTL 16.00 H. à la carte 16.45 Hessen à la carte 17.15 heimspielt! am Sa. 17.45 Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung 18.15 maintower weekend 18.45 Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein 19.30 hessenschau 20.00 Tagess. 20.15 Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies. Dokumentati-on 21.00 Kritisch reisen 21.45 Abenteuer Erde 23.10 Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten 0.40 Quartett – Ewig junge Leidenschaft. Komödie (GB 2012) RTL 16.00 H. à la carte 16.45 Hessen à la carte 17.15 heimspielt! am Sa. 17.45 Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung 18.15 maintower weekend 18.45 Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein 19.30 hessenschau 20.00 Tagess. 20.15 Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies. Dokumentati-on 21.00 Kritisch reisen 21.45 Abenteuer Erde 23.10 Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten 0.40 Quartett – Ewig junge Leidenschaft. Komödie (GB 2012) RTL 16.00 H. à la carte 16.45 Hessen à la carte 17.15 heimspielt! am Sa. 17.45 Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung 18.15 maintower weekend 18.45 Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein 19.30 hessenschau 20.00 Tagess. 20.15 Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies. Dokumentati-on 21.00 Kritisch reisen 21.45 Abenteuer Erde 23.10 Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten 0.40 Quartett – Ewig junge Leidenschaft. Komödie (GB 2012) RTL 16.00 H. à la carte 16.45 Hessen à la carte 17.15 heimspielt! am Sa. 17.45 Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung 18.15 maintower weekend 18.45 Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein 19.30 hessenschau 20.00 Tagess. 20.15 Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies. Dokumentati-on 21.00 Kritisch reisen 21.45 Abenteuer Erde 23.10 Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten 0.40 Quartett – Ewig junge Leidenschaft. Komödie (GB 2012) RTL 16.00 H. à la carte 16.45 Hessen à la carte 17.15 heimspielt! am Sa. 17.45 Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung 18.15 maintower weekend 18.45 Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein 19.30 hessenschau 20.00 Tagess. 20.15 Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies. Dokumentati-on 21.00 Kritisch reisen 21.45 Abenteuer Erde 23.10 Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten 0.40 Quartett – Ewig junge Leidenschaft. Komödie (GB 2012) RTL 16.00 H. à la carte 16.45 Hessen à la carte 17.15 heimspielt! am Sa. 17.45 Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung 18.15 maintower weekend 18.45 Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein 19.30 hessenschau 20.00 Tagess. 20.15 Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies. Dokumentati-on 21.00 Kritisch reisen 21.45 Abenteuer Erde 23.10 Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten 0.40 Quartett – Ewig junge Leidenschaft. Komödie (GB 2012) RTL 16.00 H. à la carte 16.45 Hessen à la carte 17.15 heimspielt! am Sa. 17.45 Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung 18.15 maintower weekend 18.45 Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein 19.30 hessenschau 20.00 Tagess. 20.15 Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies. Dokumentati-on 21.00 Kritisch reisen 21.45 Abenteuer Erde 23.10 Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten 0.40 Quartett – Ewig junge Leidenschaft. Komödie (GB 2012) RTL 16.00 H. à la carte 16.45 Hessen à la carte 17.15 heimspielt! am Sa. 17.45 Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung 18.15 maintower weekend 18.45 Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein 19.30 hessenschau 20.00 Tagess. 20.15 Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies. Dokumentati-on 21.00 Kritisch reisen 21.45 Abenteuer Erde 23.10 Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten 0.40 Quartett – Ewig junge Leidenschaft. Komödie (GB 2012) RTL 16.00 H. à la carte 16.45 Hessen à la carte 17.15 heimspielt! am Sa. 17.45 Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung 18.15 maintower weekend 18.45 Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein 19.30 hessenschau 20.00 Tagess. 20.15 Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies. Dokumentati-on 21.00 Kritisch reisen 21.45 Abenteuer Erde 23.10 Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten 0.40 Quartett – Ewig junge Leidenschaft. Komödie (GB 2012) RTL 16.00 H. à la carte 16.45 Hessen à la carte 17.15 heimspielt! am Sa. 17.45 Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung 18.15 maintower weekend 18.45 Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein 19.30 hessenschau 20.00 Tagess. 20.15 Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies. Dokumentati-on 21.00 Kritisch reisen 21.45 Abenteuer Erde 23.10 Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten 0.40 Quartett – Ewig junge Leidenschaft. Komödie (GB 2012) RTL 16.00 H. à la carte 16.45 Hessen à la carte 17.15 heimspielt! am Sa. 17.45 Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung 18.15 maintower weekend 18.45 Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein 19.30 hessenschau 20.00 Tagess. 20.15 Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies. Dokumentati-on 21.00 Kritisch reisen 21.45 Abenteuer Erde 23.10 Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten 0.40 Quartett – Ewig junge Leidenschaft. Komödie (GB 2012) RTL 16.00 H. à la carte 16.45 Hessen à la carte 17.15 heimspielt! am Sa. 17.45 Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung 18.15 maintower weekend 18.45 Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein 19.30 hessenschau 20.00 Tagess. 20.15 Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies. Dokumentati-on 21.00 Kritisch reisen 21.45 Abenteuer Erde 23.10 Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten 0.40 Quartett – Ewig junge Leidenschaft. Komödie (GB 2012) RTL 16.00 H. à la carte 16.45 Hessen à la carte 17.15 heimspielt! am Sa. 17.45 Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung 18.15 maintower weekend 18.45 Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein 19.30 hessenschau 20.00 Tagess. 20.15 Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies. Dokumentati-on 21.00 Kritisch reisen 21.45 Abenteuer Erde 23.10 Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten 0.40 Quartett – Ewig junge Leidenschaft. Komödie (GB 2012) RTL 16.00 H. à la carte 16.45 Hessen à la carte 17.15 heimspielt! am Sa. 17.45 Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung 18.15 maintower weekend 18.45 Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein 19.30 hessenschau 20.00 Tagess. 20.15 Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies. Dokumentati-on 21.00 Kritisch reisen 21.45 Abenteuer Erde 23.10 Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten 0.40 Quartett – Ewig junge Leidenschaft. Komödie (GB 2012) RTL 16.00 H. à la carte 16.45 Hessen à la carte 17.15 heimspielt! am Sa. 17.45 Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung 18.15 maintower weekend 18.45 Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein 19.30 hessenschau 20.00 Tagess. 20.15 Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies. Dokumentati-on 21.00 Kritisch reisen 21.45 Abenteuer Erde 23.10 Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten 0.					